# Sel. Hn. Caspar Hermann Sandhagens/

Der regierenden Hoch-Fürstl. Durchl. zu Schleßwig und Hollstein gewesenen General-Superintendentens, Consistorial-Rahts/ Ober-Hoff-Predigers und Probstes.

# Kurtze Einleitung Die Geschichte unsers HErrn JEsu Christi/ Der heiligen Apostel/

Wie auch den Faden der Weissagung des N. Testaments/ nach der Zeit-Ordnung/ aus den Vier Evangelisten/ der Apostel-Geschichte/ den Briefen der Apostel und der Offenbahrung St. Johannis/ zubetrachten.

Nunmehr/ nachdem es schon bey Lebzeiten des sel. Autoris zum andernmahl war ausgefertiget/ und mit etlichen Anmerckungen vermehret/ Wiederum aufs neue aufgeleget/ und sowol durch einer besondern Vorrede/ als auch angehängten kurtzen Auszügen derer fürnehmsten Denckwürdigkeiten aus den übrigen Schrifften des sel. Hn. Sandhagens/ denen Liebhabern Göttlichen Worts/ zum Verstand der Schrifft Neuen Testaments/ bescheidentlich für denen vorigen Editionen angepriesen/ von

Peter Siegmund Papen/
Dienern am Worte Gottes in Cölln an der Spree.

---

Berlin/
Verlegts Johann Christoph Papen/
Buchhändler Anno 1702.

Stadtbibliothek
Augsburg

# Denen gesamten Hochansehnlichen
# PRÆSIDI
und
# Mit-Gliedern/
der von Ihr. Königl. Maj.
in Preussen/ und Churfl. Durchl.
zu Brandenburg/ in Dero Königlichen
Residentzien aufgerichteten/ und per diploma publicatum de Anno 1700.
d. XI. Julii privilegirten
Societatis Scientiarum illustris.

## Meinem gnädigen Herrn/ meinen Hochgebietenden/ Höchstgeehrtesten Herren/ Patronen und Beförderern.

Wünsche ich bey allergehorsamster Ubergabe dieses neu-aufgelegten Büchleins/ gesegneten Fortgang ihrer zur Aufnahme der Studien und freyen Künste / auch der Erkentniß Gottes und göttlicher Dinge abzielenden Rahtschläge/ samt den darzu nöhtigen Geist des Verstandes und der Weißheit/ auch beständigen Leibes-Kräfften und Gesundheit vom Vater des Lichts/ durch JEsum Christum/ in Krafft des Heiligen Geistes.

## Gnädiger Herr /
## HochgeEhrteste Herren /
## Hochgeneigte Patroni.

Zweyerley Gesellschafften sind wol unter allen andern / dergleichen sonst auch zur Erhaltung des Wohlstandes menschlichen Lebens in einer äusserlichen Politiâ erfordert werden / die allervortrefflichsten / welche das Interesse unseres Gemühts / das Heyl aller Stände und die Seligkeit unsrer Seelen concerniren / ja die diese dreyfache Glückselig-

keit

keit zu befordern die fürnehmste Absicht haben/ und dasselbe Ihre πρῶτον seyn lassen. Von solchen Gesellschafften ist die Erste Societas Religionis oder Pietatis, worinn die Fortpflantzung der wahren Gottseligkeit befordert/ und von denen darinn eins gewordenen Gliedern das thätige Christenthum getrieben wird. Solche Societé ist der Nohtwendigkeit nach gegründet in der Epistel an die Colosser am III. Capittel. vers. 16. **Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen/ und geistlichen lieblichen Liedern/ und singet dem HErrn in euren Hertzen.** Exempel solcher Societé finden sich in der Apostel Geschichte hin und wieder/ wenn es von den Aposteln heisset/ Cap. II. 1. **Sie waren alle einmühtig beyeinander.** Also Cap. II. 44. **Alle aber/ die gläubig waren worden/ waren beyeinander täglich und stets einmühtig im Tempel.** Also auch Cap. IV. 32. und so mehrmahls. Mehrere Gründe/ womit solche Societas befestiget wird/ finden sich in derjenigen Schrifft/ die Anno 1692. ausgieng unter dem Titul:

Gründlicher Beweiß der Christen / nicht allein erlaubten und nützlichen / sondern auch nohtwendigen freyen Zusammenkünfften aus natürlichen und göttlichen Rechten 2c. Was von dergleichen gottseligen Gesellschafften zu Londen in Engelland gegen den Beschluß des vorigen Seculi passiret sey / das ist im vorigen Jahre von Ihrer Hoch-Ehrwürden / dem Königlichen Hoff-Prediger Herrn Jablonski, in dem aus der Englischen Sprache ins Teutsche übersetzten Englischen Predigers Herrn Woodwards Büchlein uns communiciret worden. Also daß auch die biß hieher in einigen Königlichen Städten aufgerichtete gottselige Gesellschafften nicht für was neues / ungewöhnliches und quäckerisch Wesen außzuruffen gewest wären / wovon aber itzo ein ziemliches Stillschweigen durch GOttes allweise Fügung und unsers allergnädigsten Königs Fürsichtigkeit geworden ist. Die andere von den allernöthigsten und fürtrefflichsten Gesellschafften ist Societas Scientiarum, worinn die freyen Künste zum Flor gedeihen / und eine solche Gelehrsamkeit êtabliret wird / deren Nutz sich in des gantzen gemeinen Wesens

sens Wolfahrt außgiesset. Im vorigen Seculo sind meines Wissens solche Societates Scientiarum drey ausserhalb/ und eine in Deutschland aufgekom̃en. Die eine ist die renommirte Royal Society in Engelland/ die Carolus II. An. 1663. durch ein Privilegium legitimiret/ und sich zu einem Patron derselben allergnädigst erkläret/ wie der Herr Benthem in seinem Engelländischen Kirch- und Schulen-Staat mit mehrern davon geschrieben hat/ p. 56. sq. Die andere ist durch des berühmten Abts de la Roque Fürsorge zu Pariß/ anno 1665. auffgekommene Societé, von welcher noch biß auf diese Stunde täglich gesehen werden Ephemerides Eruditorum Parisienses, oder welches eben so viel ist als: le Journal. des Scavans, dessen Nachdruck zu Ambsterdam geschiehet. Die dritte ist die zu Rom florirende Societas Scientiarum, die unterdes auch also berühmten Nazari aufsehen der gelehrten Welt publiciret Giornali de Letterati, Oder: Ephemerides Eruditorum. Conf. Act. Erudit. lipf. de primo annô in præfat. ad lect. In Deutschland aber hat man bißher keine dergleichen absonderliche Societates Scientiarum gehabt/ die alle und jede Materien, so ad Rem

literariam gehören / hätten gesammlet und der Welt communiciret / ohne daß dergleichen auf der Leipzischen Université ist gestifftet worden anno 1682. wo von denen berühmten Membris, derselbigen Societé alle aus- und inländische Bücher zusammen getragen/ und gleichsam in der Kürtze anatomiret werden/ so biß dato zur grossen Auffnahme der Gelehrsamkeit ist continuiret worden / und wie jedermänniglich wünschet / ferner durch GOttes Gnade fortgesetzet werden wird. Wie nun bey Anfang des neuen Seculi allhier zu Berlin und denen darzu gehörigen Städten/dergleichen Societas Scientiarum von unserm allergnädigsten König und Herrn auch ist auffgerichtet und allergnädigst angeordnet worden/ auch die Sessiones derer darzu erwehlten ansehnlichen Mitglieder würcklich gehalten werden: Also erfreue ich einer der geringsten mich mit andern über sothanen zur Ehre GOttes und Auffnahme aller Stände und professionen abziehlender Anordnung / und gebe solche meine Freude am Tage durch diese offene Zuschrifft / die meine höchst-gebietende Herren Patroni ihnen nicht werden mißfällig seyn lassen/

ſen/ zumahl mich die in ihrer Societé mir als einem jungen Anfänger zugewandte Gunſt-Gewogenheit/ als einen danckbahren Knecht an ſie gewieſen hat/ mit dem allergehorſamſten Verſprechen/ alles mit bereitwilligen Dienſten eyfrigſt beyzutragen/ was zum intereſſe ſolcher löblichen Societé wird von mir begehret werden. GOtt im Himmel ruffe ich demüthigſt an ümb geſegneter ſecundirung alles Fleiſſes/ der zur Auffnahme dieſer Societatis Scientiarum von meinen höchſtgebiehtenden Hn. Patronen ſchon angewandt iſt/ und worzu ihnen der HErr beſtändige Leibes- und Gemüths-Kräffte geben wolle/ferner angewandt werden wird/ daran ſo viel weniger zweiffelnd/ als laut der allergnädigſten Verordnung unſers theuren Königs dieſe Societas Scientiarum auch dahin abziehlen ſoll/ ut ſub auſpiciis Noſtris (Regis noſtri) ſincerus Numinis cultus ad gentes longinqvas & Magnis terrarum intervallis disjunctas, quæ ad huc in tenebris ſummæ ignorantiæ verſantur, transferatur & extendatur. Dergleichen heylſame Intention nicht ungeſegnet vom Himmel bleiben kan! Im übrigen ergebe ich mich und meine Zeitliche

liche Wolfahrt nochmahls nechst GOTT in meiner hochgeehrten Herren Patronen Hände und Auffsicht/ mit der Wiederholung meiner Obligation, daß ich nach äussersten Vermögen in den Dingen / die zum Interesse der Königlichen Societatis Scientiarum von mir werden erfordert werden/ fleißig und unermüdet zu seyn niemahls manqviren werde. Cölln an der Spree den 16. Sept. 1701.

Ew. Exell. Ew. Hoch-Ehrwürden/ Ew. Hoch-Edlen / Meinen Hochgeehrtesten Hn. Patronen.

gehorsamer Diener

Johann Christoph Papen/
privil. Buchhändler hieselbst.

## Dem Christlichen Leser Gnade von GOTT unserm Vater! Friede von Christo dem Friedens-Fürsten! Und Erleuchtung zum lebendigen Begriff Göttlichen Worts vom Heiligen Geiste! Amen.

Zu denjenigen gelehrten Leuten / die die Ordnung / in der die heiligen Evangelisten das Leben und die Thaten unsers Heylandes zusammen geschrieben haben / deutlich in ihren annoch fürhandenen Büchern fürtragen / derer sehr viele der sel. D. Calovius

im Anfang des dritten Tomi Bibl. Illustr. unter einem besonderen Titel: De Scriptoribus Harmonicis, angeführet hat/ Alte sowol als Neue/ p. m. 10. sqq. zu solchen/ sage ich/ mögen wir auch mit recht zehlen den hochverdienten weyland gewesenen General-Superintendenten zu Schleßwig/ Herrn Caspar Hermann Sandhagen/ der in vorigen Seculo Anno LXXXIV. seine kurtze Einleitung/ in welcher Er die Zeit-Ordnung der Schrifften Neues Testaments gründlich dociret hat/ herausgegeben/ und dieselbe nachmahls zum andernmahl ausgefertiget/ und mit etlichen Anmerckungen vermehret hat/ Anno 1688. Dessen und seiner Einleitung nicht ohne Ruhm in den Actis Eruditorum derer Herren Leipziger gedacht ist/ wo dem seligen Herrn Autori ein angewandter (multa diligentia) vieler Fleiß; Jngleichen eine (accurata collectio) gantz genaue Zusammen-Sammlung derer zusammen gehörigen/ und aufeinander folgenden Dinge/ zugestanden wird. Suppl. Tom. I. Sect. IV. p. 186. sqq. Diejenige/ denen dieser wolgedachter Autor ist im Leben bekant gewest/ preisen auch nun noch nach dem Tode seine von Gott Jhme beygelegte herrliche Gaben/ wie der hochberühmte Straßburgische Theologus Herr

D.

D. Sebastian Schmidt/ νῦν ἐν ἁγίοις, bey seinem Leben gethan hat in der seinen so genanten Kern-Sprüchen heiliger göttlicher Schrifft vorangesetzten Zuschrifft. Insonderheit war Ihme von GOTT ein grosses Maaß der Erkentniß göttlicher Geheimnisse und Auslegung derer selben mitgetheilet/ also daß Er unter den vornehmsten Auslegern heiliger Schrifft zu unsern Zeiten mitgerechnet werden konte/ dem gewiß das Lob gebührete/ das der Heilige Geist jenem Apollo gegeben hat: Ἀνὴρ λόγιος, δυνατὸς ὢν ἐν ταῖς γραφαῖς, ein beredter Mann und mächtig in der Schrifft. Act. XVIII. 24. Dessen Worte und Predigten waren/ nicht in vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit/ (womit leider sehr viele dem Evangelio JEsu Christi eine Hinderung geben/ die der HErr aus der Höhe mit dem Licht der Erkentniß ihrer Thorheit anstrahlen wolle) sondern ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, in Beweisung des Geistes und der Krafft. 1. Cor. II. 4. Wie ich denn zu gestehen muß/ daß ich offtermahls aus einer des seligen Herrn Sandhagens gehabter pensée über einige schwere Oerter der Schrifft mehr Safft gesogen habe/ als aus manchen weiten und langen Commentario.

Es

Es genüget mir auch noch diese Stunde besser und mehr/ den hochverdienten Herrn Probst unsrer Kirchen/ Hn. Frantz Julius Lütkens/ der dem sel. Hn. Sandhagen/ als seinem ehemahls gewesenen Præceptori privatissimo, κατὰ πόδα nachgehet/ so öffentlich als ins besondere über die Schrifft-Stellen zu vernehmen/ als anderswo zu suchen/ da man suchet/ und was man haben wil nicht finden wird. Doch ist mein Fürhaben nicht/ in dieser Vorrede weder dem sel. Hn. Sandhagen/ noch seinen Nachfolgern eine Panegyrin zu halten/ auch nicht andere/ denen doch auch ihr Ruhm in ἐξηγήσει Scripturæ S. bleiben mag/ anzuschwärtzen/ welches wieder die Liebe lauffen würde/ die wir allen Menschen schuldig sind; Zumahl wir Lehrer in unsrer Kirchen gehabt haben/ und auch noch durch Gottes Providence und Vorsorge haben/ denen es ein rechter Ernst um den Schlüssel der Auslegung heiliger Schrifft gewesen ist/ und ferner seyn wird. Sondern meine Absicht bey den dem sel. Hn. Sandhagen/ mit Warheit beygelegten Ruhm/ denn Er selbst sol allezeit abgesagt/ und alles Gotte zu geleget haben/ von dem es auch ist/ daß wir tüchtig sind zum Guten. 2. Cor. III. 5. Der das

Ge-

Gedeyen zum Pflantzen und Begiessen gibt. 1. Cor. III. 6. ist diese/ daß ich/ wie gegenwärtige seine Einleitung/ deren abermahlige Auflegung auf seine Unkosten über sich genommen hat/ Herr Johann Christoph Papen/ hiesiger sich um rem literariam wol-verdienende Buchführer/ also auch die übrige vom obgedachten Hn. Sandhagen nachgelassene Schrifften dem Christlichen Leser anpreisen/ und Ihme dieselbe negst der heiligen Bibel so viel mehr beliebt und angenehm machen möge. Wie denn bey dieser neuen Edition der Einleitung mit angehänget sind zwene kurtze Extracte, deren der eine die in seinen Leich-Predigten/ so der wehrte Todt der Heiligen/ genant werden/ und Anno 1689. zu Lüneburg herauskommen sind; der ander die in seinen zwiefachen Zehend theologischer Send-Schreiben/ deren der erste Theil 1692. der andere Theil aber 1697. gedruckt ist/ fürkommende Denckwürdigkeiten und zu den Schrifften Neuen Testaments und dererselben Verstand mit gehörigen Anmerckungen in sich fasset/ daß solche sofort nachgeschlagen werden können/ welches dem Leser zur Nachricht/ um diese neue Edition desto mehr zu achten/ und deren Anschaffung nicht um vieles zu vergessen/ nicht

hat

hat sollen unangezeiget gelassen werden/ Jhme versicherende/ daß Er solche Sachen finden werde/ die Jhn völlig vergnügen werden. Was die damahlige Theologi zu Wittenberg in ihrem judiciô de Harmoniâ Evangelicâ Chemnitio-Lysero-Gerhardinâ, welches den Consiliis Theol. Witteberg. part. I. p. 50. einverleibet ist/ geschrieben haben/ daß dis Werck/ als συναθροϊσμὸς, das ist/ als eine Zusammenfügung der gantzen Geschicht vom Leben und Thaten JEsu Christi/ omni laude dignissimum, alles Lobes wehrt und würdig sey; daher sie es auch allen Liebhabern göttlichen Worts/ allen Studiosis Theologiæ und Candidatis Ministerii insonderheit/ ceu thesaurum Evangelicum auris & gemmis contrà pretiosum, ernstlich zu ihren Gebrauch und durchlesung recommendiren. Eben das applicire ich auch auf diese neue und mit vielen zum gründlichen Verstand heiliger Schrifft gehörigen Sachen vermehrte Edition der Einleitung des sel. Hn. Sandhagens/ die ob sie wol an quantité jener nie genug gepriesenen Harmonia Evangelistarum gantz ungleich/ doch selbiger an qualité und Wehrt gleich zu achten/ wo nicht am genauen Verstande vieler sonst intricat-scheinenden Schrifft-Stellen fürzuziehen ist/

daß

daß sie sey συναθροϊσμός, eine solche ordentliche Zusammenfügung der Geschichten/ nicht allein vom Leben und Thaten JEsu Christi; sondern auch derer von den Thaten der Apostel/ ihren Briefen/ und göttlichen Gesichten Johannis in seiner Offenbahrung/ die sonst selten wo mit solcher ἀκρίβεια fürgelegt geworden zu seyn/ werden gefunden/ wie allhier/ die da verdient gelobt/ und allen Liebhabern göttlichen Worts als ein köstlicher Schatz angepriesen zu werden; aus dessen fleißiger Ansicht und Durchlesung ein jeglicher/ der nicht mit ungewaschenen Händen hinzugehet/ selbst die süssen Früchte/ und den Verstand der Tieffe göttlichen Worts gewahr werden wird. Im übrigen sind wir dem sel. Herrn Sandhagen auch nach seinem Tode noch verpflichtet/ und lassen sein Gedächtniß unter uns im Segen seyn/ dieweil Er solche Schrifften uns hat hinterlassen/ die für vielen den Vorzug verdienen/ und nechst der Bibel am nützlichsten mit zur Erbauung zu gebrauchen sind. Ja wir haben Ihm ein grosses zu verdancken/ für unterschiedene herrliche Schrifften des nunmehro auch sel. Hn. D. Sebastian Schmidten/ die Er durch seine Christliche Vorsorge und theologischer Prudentz der Kirchen

Christi zur Erbauung in Druck befordert zu werden gewust hat / daß auch hochgedachter Herr D. Schmidt selbsten an Ihm schreibet in der Zuschrifft seiner Kern-Sprüche Heil. Schrifft: **Wie nun seiner Hoch-Ehrwürden ich wegen sonderbahrer / von etlichen Jahren vorher mir erwiesenen Freundschafft / da sie nahmentlich neben andern guten Gründen allen Vorschub gethan / daß die meisten bißher heraus-gegebene** Commentarii **und andere** lateinische **und deutsche Schrifften / welche sonst schwerlich von mir würden ausgearbeitet und ausgefördert worden seyn / in öffentlichen Druck gekommen / und GOtt Lob / die Arbeit daran nicht verlohren gewest ist.** Hätte ich die Ehre und das Glück gehabt / mit dem sel. Hn. Sandhagen bekant zu seyn / und dazumahl schon die Einsicht in die Tieffe der heiligen Schrifft / von welcher ich gewiß mit dem Constantinopolitanischen Bischoff Chrysostomo dafür halte: Quod neque vel Syllaba vel apiculus sit in eâ, in cujus profundô non sit grandis quispiam thesaurus. Homil. XXI. in Gen. V. gehabt / als die mir nun der Vater im Himmel von Tage zu Tage aus seiner erleuchtenden

Gnade

Gnade darreichet / dafür ich Ihm demühtigst dancke / und um noch fernere Erleuchtung hertzlich anruffe : so würde ich Ihm eben so viele Arbeit zugemuhtet haben / als Er in der Anrede an des sel. **Herrn** D. **Schmidts Ehe-Liebsten** des Büchleins / so genant wird / **Kurtze Erklärung über den Prediger Salomo und dergleichen biblische Bücher mehr** / gedencket / daß Er dem **Hochwürdigen Alten zugemuhtet habe.**

Niemand / bitte ich endlich an den Christlichen Leser / lege mir diese geringe Vorrede aus / als eine insolence und Art einer αὐθαδείας davon GOtt / der das innerliche kennet / wol weiß / daß ich durch seine Gnade frey bin / auch aller Menschlicher Ruhm nichts nütze / sondern Thorheit sey ; sondern als ein Zeugniß meiner estime gegen des sel. **Herrn Sandhagens** Schrifften eines theils / andern theils als einen hierunter dem Hn. Verleger abgestatteten Liebes-Dienst / den ich auf sein Begehren ihme nicht habe abschlagen sollen / wil ich solche Vorrede angesehen und von jedermänniglichen beurtheilet wissen. GOTT zum Beschluß hertzlich anruffende / daß Er sein heiligs Wort rein und lauter unter uns erhalten / und dessen rechten Ver-

Verstand uns je mehr und mehr zu seiner Verherrligung unter uns/ als eine Erkentniß der Warheit zur Gottseligkeit offenbahren wolle/ um Christus willen/ der uns von Ihme zur Weißheit gemacht ist/ in Krafft des Heiligen Geistes/ der der eintzige Geist der Weißheit und der Erkentniß ist. Amen.

Cölln an der Spree/
den 16. Sept. 1701.

Petrus Sigismundus Pape/
Prediger daselbst an St.
Petri Kirche.

Zu-

Den Wohlgebohrnen Frauen/

# Der Frau Cantzlerinn Schützinnen/ Der Frau geheimen Rähtinn von Bernstorff/

Wie auch

# Der Frau geheimen Rähtinn Fabricinn/

Wünschet viel Gnade von GOtt.

## C. H. S.

## Wohlgebohrne Frauen.

Nach dem diß kleine Büchlein für vier Jahren jungen Leuten zu gut erst gedrucket worden/ ist es von einigen mit solcher Liebe aufgenommen/ daß bald alle Exemplar davon vergriffen worden. Nach dem ich aber ersuchet bin/ solches wiederum unter die Presse kommen zu lassen; so habe solches meinen **wolgebohrnen Frauen** übergeben wollen/ und zugleich damit bezeugen die Erkenntlichkeit/ so ich habe/ von alle dem Guten/ so mir von ihrer gantzen hochberühmten Familie die sechszehen Jahr über/ da ich der lieben Kirchen in Lüneburg gedienet/ auf allerley Weise erwiesen ist. Wenn mir/ **wohlgebohrne Frauen**/ das Verlangen nicht bekannt wäre/ so Sie haben GOttes Wort mehr und mehr zu verstehen/ und daß sie den Preiß auf die Bücher setzen/ nach dem sie zu dessen Verstande behülfflich seyn; so würde ich diese Blätter für sie nicht gebracht haben. Weil ich aber gewiß bin/ es werde nach dieser Anweisung die zierliche Ordnung der Thaten Christi und der Apostel/ wie auch der Verfolg der Weissagung N. T. biß ans Ende der Welt besser können im Gedächtniß verwahret werden; so hoffe/ es werde diesen wenigen Bogen auch ein geringer Raum unter Dero Bücher gegönnet werden. Womit ich Sie abermahls GOttes seiner ewigen Gnade/ und mich sammt den Meinigen Dero ferneren Christlichen Geneigtheit befehle. Lüneburg/ den 2. Febr. An. 1688.

# Vorrede des Autoris an den geliebten Leser.

Nachdem uns Menschen GOTT die Gnade gethan hat/ durch vier heilige Männer die Geschichte von alle dem/ das JEsus gethan und gelehret hat/ aufschreiben zu lassen; so haben sich in den darauf folgenden Zeiten fürtrefliche Männer bemühet/ dieselbige Viere gegen einander zu vergleichen/ und aus denselben die völlige Geschichte zusammen zu samlen/ daß ein Christ dieselbe so viel leichter im Gedächtniß behalten/ und zu stetem Trost im Hertzen herum tragen könnte. Wie fleißig sich aber auch die herrlichen Männer um die Zusammenfügung bemühet haben/ so ist doch/ meines Wissens/ noch keiner gefunden/ der es zu behaupten hätte wagen dürffen/ es hätten die heiligen Evangelisten die Geschichte Christi in der Ordnung erzehlet/ wie sie von Zeit zu Zeit/ von einem Ostern biß zum andern/ ergangen wären; sondern man hat gemeynet/ es seyn etliche Geschichte von etlichen Evangelisten entweder früher oder auch später gesetzet/ als sie sich in der That haben zugetragen: biß daß in vorigem Seculo der Herr Andreas Osiander/ damahliger Pastor zu Nürnberg/ nachgehends Professor zu Königsberg/ mit grosser Arbeit/ und mit sonderbahrer Schärffe des Verstandes/ (so urtheilet von diesem Manne der grosse Chemnitius) zu behaupten angefangen hat/ es habe kein Evangelist ausser der Zeit-Ordnung etwas erzehlet; sondern es seyn die Dinge in solcher Ordnung ergangen/ wie sie beschrieben seyn.

vid. Cren. [illegible] III. p. 320. 321.

Der

Der Osiander würde den Chemnitium gar auf seine Meynung gebracht haben/wenn diesem nicht dieses einige im Wege gestanden wäre/daß auf solche Weise zuweilen das müste zwey-oder mehrmahl geschehen seyn / was der selige Herr nur einmahl meynet geschehen zu seyn: wiewol er Cap. 5. prol. Har. doch bekennen muß / es sey gewiß kein Zweifel/ daß eben dieselben Predigten öffters von Christo wiederholet/ und mancherley Wunder/welche gleich gewesen/ öffters von ihm geschehen. Ja/ wenn offenbahre Umstände den Unterscheid anwiesen/ so müste der Anschein der Gleichheit keine Verwirrung der Ordnung und Geschichte machen. Ob gleich bemeldetem Herrn Osiandro/ Anno 1565. der vornehme Juris-Consultus, Carolus Molinæus, der heiligen Schrifft Professor, und Raht bey der Königinn zu Navarra / wie auch der Theologus, Laurentius Codomanus, aus Voigtland bürtig/ in dem Meisten gefolget; so ist doch die Sache von andern nicht so zu Sinne genommen/ wie es sich wol geziemet hätte: sonderlich da von diesen berühmten Männern selbst nicht allezeit der Schlüssel glücklich gebrauchet worden/ so sie uns zu der Ordnung der heiligen Evangelisten haben dargereichet. Doch hoffe ich / es werde der Meynung ietzo mehr nachgesonnen werden / nachdem dieselbe von dem Herrn D. Calovio, dem sie auch deutlich fürgekommen/ der Kirche nachdrücklich fürgeleget worden/ und derselbe etliche Zweifel/ so über der Ordnung entstehen möchten / Tom. 3. Bibl. ill. gehoben hat / wodurch ich in der Meynung / welcher ich allezeit sehr geneigt gewesen / nicht wenig befestiget bin. Denn warum solte man doch der Ordnung / so die Evangelisten

sten natürlich anweisen/ nicht nachgehen/ und die Versetzung der Historien vermeiden? Ja wir/ die wir der Meynung sind/ dürffen solches so wenig erweisen/ als einer erweisen darf/ er habe die heilige Schrifft recht außgeleget/ wenn er der natürlichen Deutung der Wörter nachgegangen/ und ihm kein Ort der Schrifft hat können fürgehalten werden/ der ihn zwinge/ die natürliche Bedeutung der Wörter zu verlassen/ und die verblümte zu ergreiffen. Wir dürffen eben so wenig Ursache geben/ warum wir der natürlichen Ordnung nachgehen/ als einer seiner Reise Ursache geben darf/ wenn er aus Teutschland durch Franckreich in Hispanien reiset: oder wenn er durch die Haus-Thür zu mir ins Haus gehet/ und nicht durch die Fenster herein steiget/ weil jenes der ordentliche und der natürliche Weg ist. Also weil es der ordentliche Weg eines Geschicht-Schreibers ist/ daß er die Geschichte erzehle/ wie sie in der Ordnung ergangen sind; so müssen die/ so die Meynung von der ordentlichen Erzehlung der Thaten Christi bestreiten wollen/ kräfftige Gründe anführen/ warum man den natürlichen Pfad solle verlassen. So sich denn darunter etwas unaufflösliches solte finden/ so wird man so wenig Schwihrigkeit davon machen/ eine Versetzung der Geschichte zu zulassen/ als es ein Schrifft-Ausleger thut/ den Buchstab zu verlassen/ wenn er durch wichtige Schrifft-Gründe dazu genöthiget wird. Daß man aber gleichwol nicht in die Gedancken komme/ es sey diese Meynung von rechtschaffenen Gründen entblösset/ so sehe man den heiligen Johannem an/ wie natürlich da eines auf das andere gehe. Nach dem er Cap. 1. v. 19. des grossen

Zeug-

Zeugnißes gedacht/ das der Täufer von JEsu abgeleget/ wie die Jüden von Jerusalem Priester und Leviten zu ihm gesandt; so gedencket er darauf des andern Tages/ oder des ersten/ da JEsus aus der Wüsten sey wieder kommen/ da habe der Täuffer gezeuget/ das sey GOttes Lamm v. 29. Des folgenden oder andern Tages habe Johannes noch einmahl gezeuget. Am andern darauf folgenden/ welcher ist der dritte/ habe JEsus wollen in Galiläam ziehen/ und eben an dem dritten Tage sey eine Hochzeit gewesen/ Cap. 2/ 1. Nach diesem/ oder darnach sey er hinabgezogen nach Capernaum/ v. 12. Bald sey der Jüden Ostern nahe gewesen/ und JEsus sey hinauf gezogen nach Jerusalem/ v. 23. Darnach sey er kommen ins Jüdische Land/ c. 3/ 22. habe vier Monat für der Erndte/ welche daselbst um Ostern anging/ Judäam wieder verlassen/ Cap. 4/ 3. 35. und sey wieder gezogen in Galiläam/ v. 43. Nach diesem/ oder darnach sey gewesen das grosse Oster-Fest/ Cap. 5/ 1. Er erzehlet darauf die wunderbahre Speisung/ so geschehen/ wie die folgende Ostern nahe gewesen/ Cap. 6/ 1. 4. Er gedencket des Abends/ v. 16. des andern Tages/ 22. und daß JEsus wiederum sey in Galiläa umher gezogen/ Cap. 7/ 1. worauf das Fest der Laubrüsten sey nahe gewesen/ 2. In dessen Mitte sey JEsus zum Tempel kommen/ 14. und habe am letzten Tage sonderlich seine Stimme erhaben/ und das Volck zum Glauben ermahnet/ v. 37. Er sey früh Morgens wieder in dem Tempel gewesen/ Cap. 8/ 2. sey nach Jerusalem im Winter zur Kirchweihe kommen/ Cap. 10/ 22. worauf er jenseit des Jordans gezogen sey/ 40. sey zweyen Tagen an dem

Orte geblieben/ da er war/ als Lazari Schwester zu ihm gesandt/ Cap. 11/ 6. Er gedencket der sechs Tage für Ostern/ Cap. 12/ 1. des andern Tages/ 12. des Tages für Ostern/ Cap. 13. des Rüst-Tages in den Ostern/ Cap. 19/ 14. 31. des ersten Tages der Woche/ Cap. 20/ 1. des Abends des Tages/ 19. des achten Tages hernach/ 26. der dritten Offenbahrung/ Cap. 21/ 14. Gehet also alles in richtiger Zeit-Ordnung/ und wird man durch die Zeit-Wörter erinnert/ den Verfolg der Zeiten in den Geschichten zu beobachten/ als welcher uns damit angewiesen wird. Und wäre es nicht zu begreiffen/ was die Zeit-Worte sonst solten/ wenn des Evangelisten Zweck nicht zugleich gewesen wäre/ uns wegen der Zeit Nachricht zu geben.

Vom Johanne gehe ich zu dem heiligen Luca/ dem alten Gefährten Pauli. Der schreibet in der Vorrede seines Evangelii also/ Cap. 1. Nachdemmahl viel vor die Hand genommen hätten/ die Geschichte in Ordnung zu bringen/ davon sie gantz versichert wären/ v. 1. wie ihnen solches die Apostel gegeben/ v. 2: so habe es auch ihm gut gedaucht/ nach dem er alles von Anbeginn mit grossem Fleiß erforschet/ es ordentlich an Theophilum zu schreiben. Hier ist wol zu beobachten/ daß Lucas zwischen ihm und den Vielen/ welche die Geschichte Christi gesammlet/ eine Vergleichung anstelle; und zwar unterscheidet er sich und die viele 1. von den Aposteln/ als die Leute gewesen/ so den Sohn GOttes von Anfang seines Lehr-Amts gesehen/ und ihm gedienet. 2. Saget er/ welche für die Hand genommen/ die Geschichte JEsu Christi zu ordnen/ die hätten es von den Aposteln empfangen;

aber

aber er auch. Wie uns das überliefert haben / die von Anfang selbst Anschauer und Diener des Worts gewesen sind / v. 2. allwo er sich durch das Wort Uns deutlich einschleußt. 3. Bekennet er / daß sie von den Thaten Christi eine unüberwindliche Gewißheit gehabt haben. 4. Wie sie nicht allein die Geschichte Christi hätten wollen stellen / sondern hätten auch Hand angeleget / und geschrieben / und was geschrieben war / in Ordnung gebracht; so habe er auch das Vornehmen ordinatæ scriptionis, genau und ordentlich an Theophilum zu schreiben. Weil denn zu der ordentlichen Beschreibung einer Geschichte auch die Ordnung der Zeit gehöret / als welche mit keinem Rechte kan ausgenommen werden / so saget hie Lucas / er wolle es mit Fleiß / wie es folget / schreiben. Die Gemeinschafft deutet er an mit dem Worte: **auch mir. Es hat auch mir gut gedaucht** / womit das Wort / gut gedaucht / an Seiten Lucä / mit dem Worte / **sie haben vor die Hand genommen** / an Seiten der Vielen / verbunden wird. Wie die es für gut angesehen ἀνατάξασθαι, die Geschichte in eine richtige Zeit-Ordnung zu bringen / und genau abzufassen; also hat es Lucä auch gut gedaucht / eben dasselbe zu thun / und καθεξῆς zu schreiben / v. 3. Daß also offenbahr ist / es habe das καθεξῆς sein Absehen auff das ἀνατάξασθαι, v. 1. und wolle Lucas nicht nur sagen / daß er zu erst alles von fornen an fleißig untersuchet / inne gehabt / und darauf geschrieben; sondern zugleich scriptionis τάξιν anzeigen / oder daß er die Dinge nach der Zeit geordnet. Denn wo er die Zeit-Ordnung nicht zu-

gleich meynte / was solte es denn wol für eine Ordnung seyn / die von ihm mit Außschliessung der Zeit-Ordnung beachtet wäre? In solchem Verstande brauchet auch Lucas das Wort καθεξῆς anderswo. Cap. 8/1. lehret er / es habe unser HErr die erste grosse Kirchen-visitation verrichtet / ἐν τῷ καθεξῆς (χρόνῳ,) da er die Bußfertige Sünderinn in Simonis des Pharisäers Hause vertheidiget: und wil dadurch sagen / es gehe diese Geschicht für dieser Kirchen-visitation her. Act. 3/ 24. brauchet er es von Petro. Der prediget daselbst / es haben von des HErrn Meßiä Tagen geweissaget alle Propheten / von Samuel an / uud die / so in den darauf erfolgten Zeiten gewesen: diese alle gesellet er dem Mosi zu / dessen vorher gedacht worden / und der in der Zeit für den andern hergegangen. Act. 11/ 4. erzehlet Petrus nach einander / nach der Ordnung der Zeit / wie es ihm zu Joppen und Cäsareen ergangen sey. Wie Paulus Act. 18/23. etliche Zeit zu Antiochien verzogen / reisete er zum fünfften mahl von Antiochien / und durchwanderte καθεξῆς, ordentlich / von einem Orte zum andern / das Galatische und Phrygische Land / welches eine Zeit-Ordnung mit in sich schleußt. Wird also dieses Wort von Luca nimmer mit Ausschliessung der Zeit-Ordnung gebrauchet.

Dieser deutlichen Warheit suchet Hugo Grotius, in seinen Anmerckungen über den Lucam / zu entgehen / und derselbigen einen andern Sinn zu geben / und spricht: Es werden die betrogen / die schliessen wollen / es sey Lucä Vornehmen gewesen / der Zeit-Ordnung nachzugehen / sondern καθεξῆς sey nichts anders als sonderlich / und werde entgegen gesetzet der κατηχήσει, der Unterweisung /

sung/davon v.4. geredet sey/und sey daher die Meynung: Du/theurster Theophile / hast bißher nur gehabt einen Unterricht von den ersten Buchstaben der Worte GOttes: nun aber wil ich dir schreiben καθεξῆς auf eine hohe Weise/ und mit dir zur Vollkommenheit fahren. Aber es ist vorher schon erwiesen/es habe das Wort καθεξῆς, cohærenter, sein Absehen auff das ἀνατάξασθαι, nemlich : nach dem viel zur Hand genommen haben / die Geschichte in Ordnung zu bringen ; so habe es auch ihm gut gedaucht / ordentlich an Theophilum zu schreiben / v.3. Wer hier das Wort ordentlich schreiben von dem in Ordnung bringen wil abreissen / der thut dem Lauff der Worte Gewalt. Nun zu dieser vollen Rede setzet Lucas / v.4. warum / und zu was Ende er solches an Theophilum schreiben wolle : auf daß er die Gewißheit der Dinge erfahren möge / darin er unterrichtet sey. Woraus denn erhellet / es habe das Wort ordentlich nicht sein Absehen auf die Folgende/sondern auf die vorhergehende Worte / und daß daher des Herrn Grotii Außlegung des Evangelistē Meynung nicht erreichet habe; denn es kan auf den 4. v. oder auf die folgende Worte nicht sehen/ wie des Grotii Auslegung haben wil. Zu dem so wird das Wort κατήχησις in dem Verstande in heiliger Schrifft nicht gebrauchet / daß es nur heissen solte die Unterrichtung der Unerfahrnen in dem Worte der Gerechtigkeit ; sondern es heisset insgemein einen Unterricht/ der mit lebendiger Stimme geschiehet/ er mag an Erfahrne oder Unerfahrne geschehen / wie solches aus der Betrachtung aller Schrifft-Oerter zu sehen ist/ darin diß Wort vorkommet. In catecheſi reqviritur

 qvidem

qvidem sonus: at non sonus reciprocus. So wird von dem Apollo gesaget / er sey gewesen κατηχημένος, der doch schon in der Schrift sehr mächtig war/ Act. 18. v. 24. 25. Ich gestehe zwar/ daß der Apollo den Weg des HErrn auf die herrlichste Weise noch nicht erkannt habe / weßwegen er auch nöhtig gehabt/ daß ihm der Weg noch besser außgeleget / und völlig bekannt gemachet würde/ 26. aber er war doch ein solcher / der die Juden beständig konnte überwinden / und erweisen öffentlich durch die Schrifft/ daß JEsus der Christ sey/ 28. Daß ihm aber vom Wege oder Lehre des HErrn noch etwas gemangelt/ das wird nicht mit dem Worte κατηχημένος, sonsondern mit ἐπιστάμενος μόνον, er wuste allein von der Tauffe Johannis / 25. angedeutet. Der Ort/ Gal. 6/ 6. wil das auch nicht; denn sonst würde folgen / daß die allein/ so im Catechismo unterrichtet werden / gegen ihre Lehrer zur Freygebigkeit verbunden wären: daher es auch unser selige D. Luther wol gegeben: **Der unterrichtet wird mit dem Worte** / nicht aber / wer im Anfange der Christlichen Lehre/oder in dem Catechismo unterrichtet wird. Act. 21/ 21. 24. wird das Wort in einer gemeinen Bedeutung genommen / als wenn wir Teutschen sagen: **Es ist mir berichtet worden.** Es heisset auch nicht die Unterrichtung der Unerfahrnen/ Rom. 2/ 18. denn da wolte der Jude gar nicht für einen unerfahrnen Mann angesehen werden/ als welcher in der H. Schrifft nicht genugsam geübet wäre: sondern er warff Paulo für/ er wüste / was er begehren solte / und billigte das/was nach GOttes Willen gut und fürtreflich wäre/

weil er aus dem Gesetze unterrichtet sey. Er getraue sich/ er könne durchs Gesetz seyn ein Leiter der Blinden/und ein Licht der im Finsterniß sitzenden Heiden / ein Zucht-Meister der Thörichten / ein Lehrer der in geistlichen Dingen Unmündigen / der da habe eine delineation des Erkänntnisses und Warheit/ im Gesetze; welches alles grosse Dinge sind. 1 Cor. 14/19. wird ein Unterricht verstanden / so in der gantzen Gemeine geschahe / worin Erfahrne u. Unerfahrne waren. An mehreren Orten wird das Wort im N. Test. nicht gefunden; dahero der gelahrte Grotius nicht Ursache hat / das Wort κατηχήσεως in solchem fremden Verstande zu nehmen/ und es dem καθεξῆς entgegen zu setzen. So es einem Dinge entgegen zu setzen wäre/ könnte es der Gewißheit entgegen stehen/ davon Lucas im 4. v. redet / und wäre alsdenn der Verstand: Du/ Theophile / hast zwar viel gelesen von der Geschichte JEsu Christi; aber du hast bißher daraus noch keine völlige Gewißheit haben können. Nun aber schreibe ich / auf daß du eine Sicherheit der Dinge/ oder einen starcken Glauben haben mögest. Doch gesetzet / es wäre das Wort καθεξῆς der κατηχήσει entgegen gesetzet / so doch nicht ist; so müste καθεξῆς gleichwol die Zeit-Ordnung mit einschliessen / weil man ja einem die Milch zu erst beybringet / ehe man mit ihm zur starcken Speise eilen kan/ Hebr. 5. Bleibet also/ daß dieses Wort Lucä/ Cap. 1. v. 3. ordinatam remporis tractationem in sich fasse/und daß man dahero der ordentlichen Erzehlung des Evangelisten müsse nachgehen/ und die nicht verlassen/ es sey denn/ daß man durch mächtige Schrifft-Gründe genöhtiget

nöhtiget werde/vom ordentlichen Wege abzutreten/welches aber selten geschiehet. Ja wenn es geschehen / kan man Ursache geben / warum der heilige Geist der Zeit-Ordnung an den wenigen Oertern nicht habe wollen nachgehen. Aber ich wil auch aus dem Luca die Ordnung der Geschichte insonderheit besehen / und erweisen / daß er sie καθεξῆς, cohærenter, oder ordentlich gefasset habe. In der Vorrede spricht er: Nach dem er alles vom Anfange fleißig erreichet/ oder alles von fornen an und genau inne gehabt/so habe er auch Theophilo ordentlich/ vom Anfange / davon geschrieben: und das findet sich. Denn er übersteiget die Geschichte von der Empfängniß Christi / und machet den Anfang von der Verkündigung der Empfängniß Johanniß/ Cap. 1/24. Er gehet zu der Empfängniß selbst/ worauf die Empfängniß des Sohnes GOttes im sechsten Mond folget / v. 26. nach welcher Maria zu Elisabeth eilet / und keine Zeit versäumet / durch dero Unterredung im Glauben gestärcket zu werden / 39. Bey der Freundinnen bleibet sie bey drey Monden/ 56. Nach deren Weggange wird Johannes gebohren/57. und im sechsten Mond hernach unser HErr/ Cap. 2/7. der am achten Tage beschnitten/ 21. u. zu rechter Zeit im Tempel dargestellet wird/ 22. woselbst ihn Simeon auf seine Arme nimt/28. Gott lobet/ und weissaget/ worüber die Hanna zukommet/38. Nach diesen Geschichten führet Lucas den HErrn nach Nazareth/ 39. und im dreyzehenden Jahr nach Jerusalem zum Oster-Feste/ 41. welches alles in richtiger Zeit-Ordnung fortgehet. Darauf folget ordentlich der Beruff Johannis und dessen

sen erste Predigten / Cap. 3/ 1. seq. die lässet der Evan-
gelist für der Tauffe Christi hergehen / zumahl Christus
angefangen hat zu verkündigen den Frieden nach der
Tauffe/die Johannes predigte/Act. 10/ 37. Diese Tauf-
fe empfing JEsus/ wie er bey dreyßig Jahr alt war/Luc.
3/23 u gehalten wurd für einen Sohn Joseph/in der That
aber ein mittelbahrer Sohn des Eli war / des Vaters
der Marien. Uñ da der himl. Vater bey der Taufe Jesum
für seinen Sohn ausgeruffen/so führet Lucas das Stam-
Register ein/ zu beweisen/ JEsus sey auch ein Menschen-
Sohn. Nach der Tauffe wird unser HErr beym E-
vangelisten/ in die Wüste geführet / daß er vom Teuffel
versuchet werde / Cap. 4. worin auch die Zeit-Ordnung
beachtet wird. Darauf folget / Christus sey durch des
Geistes Krafft wieder in Galiläam kommen/ v. 14. Ob
ich nun wol nicht für gewiß sagen kan / ob Lucas schon die
Reise meyne/ davon Joh. 1/ 43. geredet wird/ oder ob er
auf die ziele/davon Johannes c. 4/3. 43. und Matth. 4/12.
saget/ so zwölff Monat nach dem ersten/ und vier Monat
für dem andern Ostern geschehen ist/ Joh. 4/ 35. oder ob
er durch den 14. und 15. v. sie beyde verknüpffe: so blei-
bet doch / er rede von einer Reise aus Judäa nach Gali-
läa / so nach der Versuchung geschehen ist / und beachte
daher abermahl seine Zeit-Ordnung. Wie nun Chri-
stus in Galiläa ist / dahin ihn unter andern des Täuffers
Gefängniß gezogen / Matth. 4/ 2. gehet er mitten im
Winter / aus Liebe und Treue gegen dem Vaterlande/
in die Schule zu Nazareth: aber da sie ihn zur Stadt
hinaus gestossen/ kommet er gen Capernaum / daselbst zu
wohnen/ Luc. 4/ 16. 31. da prediget er unter andern am
Sabbat

Sabbat/ 31. 32. 33. und erlöset denselbigen **Morgen** einen besessenen Menschen vom unsaubern Geiste. Aus der Schule kommet er in Petri Schwieger-Mutter Haus/ 38. und heilet die/ an eben **demselbigen Tage**/ vom Fieber. Am Abend ist er noch nicht stille/ sondern hilffet vielen/ 40. 41. Sind das aber nicht Zeichen der Ordnung/ wenn erzehlet wird/ was am Morgen/ Mittage und Abend geschehen sey? Am Sonntage **Morgen** gehet er in eine Wüste Städte/ 42. und von dannen in die Galiläischen Städte und Schulen/ 44. Matth. 4/ 23. Luc. 5/ 1. kommet er an das Meer/ lehret aus Petri Schiffe das Volck/ und bestätiget dessen Beruff/ durch einen wunderlichen Fischzug. Vom Meer gehet er in eine unbenannte Stadt/ 12. in welcher er einen Mann voll Außsatzes heilet/ verfüget sich aber wieder nach Capernaum/ Marc. 2/ 1. und zwar in aller Stille. Da es ruchtbahr wird / heilet er den hergebrachten Gichtbrüchtigen/ 18. und ruffet nach diesem Matthäum zum siebenden Jünger/ 27. kurtz für dem Affter-Sabbat/ welcher einfiel für dem andern Ostern/ Cap. 6/ 1. Es muß der Beruff nicht lange für Ostern geschehen seyn/ weil der HErr in den vier Monaten (Joh. 4/ 35.) für demselben schon zweymahl in Galiläa herum gezogen/ Luc. 4/ 15. Marc. 1/ 38. 39. Aber bißher ist die Zeit-Ordnung noch unverrücket / ohne daß Lucas 1. 80. das Leben Johannis biß auf sein Amt vorstellet/ weil er biß zu der Zeit nicht mehr von ihm reden wolte: und daß er Cap. 3/ 19. 20. zu des Täuffers Predigten sein Gefängniß eingerücket/ weil er um derselben willen darin kam: hat also die Ursache und die Wirckung nicht von einander trennen

wollen;

wollen; welches keine Unordnung machet/ sonderlich da in der Schrifft/ Luc. 3. und Matth. 34/11. genugsam angewiesen ist/ zu welcher Zeit beydes gehöre. Und damit hatte denn Lucas erzehlet/ was von Johannis Person zu wissen war/ auf daß er hernach nur von JEsu reden könte. Solten aber deßwegen die Evangelisten angesehen werden/ als hätten sie die Zeit-Ordnung nicht beachtet; so weiß ich nicht/ ob von einem Geschicht-Schreiber in der Welt könne gesaget werden/ er habe die Ordnung gehalten/ als welche bey offenbahrer Gelegenheit wol etwas berühren/ daß sich entweder früher oder später zugetragen hat.

Es ist aber auch der Leser hierüber noch sonderlich zu erinnern/u. welches ich fleißig in den Augenschein zu nehmen bitte/ daß Marcus mit dem Luca von der Zeit/ da der HErr durch Samarien nach Galiläa/ Joh. 4/ 43. gangen/ eine gleiche Ordnung gehalten habe. Daß würde gewiß nicht geschehen seyn/ wenn sich einer unter ihnen/ oder wenn sie sich alle beyde einer freyen Ordnung in Erzehlung der Geschichte bedienet hätten. Man vergleiche nur (1) Marc. 1/ 14. 21, 23. 29. 34. Luc. 4/ 14. 31. 33. 38. 40. (2) Marc. 1/ 35. Luc. 4/ 42. (3) Marc. 1/ 40. Luc. 5/ 12. (4) Marc. 2/ 1. Luc. 5/ 17. (5) Marc. 2/ 13. Luc. 5/ 27. (6) Marc. 2/ 23. Luc. 6. v. 1. Solche Ordnung thut sich in dem folgenden eben so wol herfür. Denn wie im Luca/ Cap. 6/6. 11. folget/ daß Christus auf einem andern Sabbat einen Menschen mit der verdorreten Hand gesund gemachet; so erzehlet Marcus/ Cap. 3/ 1. 5. eben dieses in gleicher Ordnung/ und thut hinzu/ 6. 7. 8. daß die Pharisäer mit Herodis Dienern sich darüber so ent-

entrüstet/ daß sie sich unter einander beredet/ JEsum zu tödten; worauf er mit seinen Jüngern ans Meer gewichen/ woselbst aus Galiläa/ aus Judäa/ von Jerusalem/aus Idumäa/ un von jenseit des Jordans/um Tyro und Sidon her/ viel Menschen zu ihm gekommen/ denen er geholffen/ Matth. 4/ 24. 25. In denselbigen Tagen gehet er auf einen Berg/ wehlet zwölff Jünger zu Aposteln/ und hält die Berg-Predigt/ welche Ordnung von Matthäo/Marco und Luca so befestiget wird/ daß mans ohne Ergetzung nicht bemercken kan. Nach der Berg-Predigt bringet Lucas/ Cap. 7/ 1. den HErrn nach Capernaum/ wohin Matthäus auch mit ihm wandelt/ Cap. 8/ 5. Lucas spricht/ es sey geschehen/ nach dem er alle seine Rede/ Cap. 6/20. 49. für dem Volcke vollendet; Matthäus aber/ da er vom Berge herab gangen/ sey er eingegangen zu Capernaum. Am nechstgehenden Tage hat sichs begeben/ daß der HErr nach Nain gangen/ den Jüngling auffzuwecken/ καὶ ἐγένετο ἐν τῇ ἑξῆς (ἡμέρᾳ.) Als die Thaten im gantzen jüdischen Lande erschollen/ ist sie auch zu den Ohren Johannis/ durch seine Jünger/ gekommen/ der darauf zweyen von denselbigen zu Christo gesandt / 19. nach deren Weggange Christus den Täuffer erhoben/24. worauf Lucas ohne Benennung der Zeit und Orts die Geschichte von der Sünderin/ die der HErr in des Pharisäers Hause losgesprochen/erzehlet/v.36. aber in 8. Cap. v. 1. heisset es/es sey darnach/ ἐν τῷ καθεξῆς (χρόνῳ) die grosse Kirchen-visitation geschehen/ womit er uns abermahl seines καθεξῆς erinnert. Nunmehr folget das gleichniß vom Samen/ 4. welches beym

Marco

Marco in gleicher Ordnung zu finden/ Cap. 4/1. so doch/ daß er vorhin erzehle/es sey JEsus von der langen Reise/ (Luc. 7/11.) wieder nach Capernaum gekommen/ Cap. 3/ 20. woselbst er Petri Schwieger-Mutter abermals gesund gemachet/ Matth. 8/ 14. und zwar ἐν μιᾷ τῶν ἡμερῶν, am Sonntage Abend / oder an dem Tage / da er desselbigen Abends vielen geholffen/ und alsobald nach der Gergesener Lande übergeschiffet / nach welcher Wiederkunfft er des Jairi Tochter auferwecket. Weil denn alle drey Evangelisten in Gleicher Ordnung die Geschichte erzehlen/ so ist es ein Kennzeichen / es sey diß Wunder nach der Zeit-Ordnung fürgeleget: widrigen Falls würde einer nach Auferweckung der Tochter/ die Fahrt nach der Gergesener Lande; nach der Fahrt die Gesundmachung der Schwieger Petri erzehlet/und ein ander Evangelist eine andere Ordnung gehalten haben. Weil denn Lucas ordentlich geschrieben / Marcus aber mit ihm gleiche Ordnung hält; so muß er auch ordentlich schreiben. Ja weil er selten allein redet / sondern entweder mit Matthäo oder Luca fortfähret / solte er wol / wenn er mit Luca redet / ordentlich fortgehen/ aber wenn er mit Matthäo redet/ unordentlich? das meyne ich nicht. Und weil Matthäus hier mit ihnen eben die Folg-Ordnung hält / so muß er auch darin ordentlich geschrieben haben. In den folgenden Geschichten sind die beyden GOttes-Männer/ Marcus und Lucas/wiederum treue Gefährten/ wie es der Augenschein gibt. Man sehe (1) Marc. 5/ 22. 43. Luc. 8/ 41. 56. (2) Marc. 6/ 7. 11. Luc. 9/ 1. 6. (3) Marc. 6/ 30. 31. Luc. 9/ 10. Nicht weniger findet mans von dem dritten biß zu dem vierten Ostern/

 (1) Marc.

(1) Marc. 8/27.29. Luc. 9/18.20. (2) Marc. 8/31.33. Luc. 9.22 (3) Marc. 8/34.38. Luc. 9/23.27. (4) Marc. 9/2.10. Luc. 9/28.36. (5) Marc. 9/14.27. Luc. 9/37.42. (6) Marc. 9/30.31. Luc. 9/44.55. (7) Marc. 9/32.37. Luc. 9/46.48. (8) Marc. 9/38. Luc. 9/49.50. (9) Marc. 10/13.16. Luc. 18/15.17. (10) Marc. 10/17.22. Luc. 18/18.23. (11) Marc. 10/23.27. Luc. 18/24.27. (12) Marc. 10/28.31. Luc. 18/28.30. (13) Marc. 10/32.34. Luc. 18/31.34. und so weiter. Weil auch Matthäus im folgenden in vielen mit Luca gleiche Ordnung hält/ so kan man ihm dahero das Wort ordentlich nicht verweigern. Man besehe nur / was sie nach der Aufferweckung der Tochter Jairi beyderseits erzehlen: (1) Matth. 10/1. Luc. 9/1.6. (2) Matth. 14/1.12. Luc. 9/7.9. (3) Matth. 14/13. Luc. 9/10. sqq. (4) Matth. 16/13.28. Luc. 9/18.27. (5) Matth. 17/1.9. Luc. 9/28/36. (6) Matth. 17/14.18. Luc. 9/37.42. (7) Matth. 18/6.22. Luc. 17/1.4. (8) Matth. 19/13.15. Luc. 18/15.17. (9) Matth. 19/16.26. Luc. 17/18.27. (10) Matth. 19/27. Luc. 18/28. (11) Matth. 20/17.19. Luc. 18/31.34. und so weiter. Zwar weiß ich wol / daß über etliche Geschichte noch Schwihrigkeit gemacht werde/ob sie von Matthäo an ihrer Zeit-Stelle gesetzet? aber es wird schon im Folgenden aus den Zeit-Wörtern erwiesen werden / sie seyn aus ihren Stellen nicht zu verrücken / darin sie von dem Evangelisten gesetzet sind. Bey diesem allen kan man nicht in die Gedancken kommen / daß sie in gleicher Ordnung würden einher gehen / wenn es dem Heil. Geist gleich gewesen wäre/ die Geschichte früher oder später zu erzehlen. Daß sich aber eine solche Ordnung solte zufällig begeben haben/

ben/ ist eben so ungläublich/als wenn man in eine Buchdruckerey einen artigen Vers in Buchstaben abgesetzet fünde/ und sagen wolte/ wie der Schrifft-Kasten umgefallen/ so sein die Buchstaben so ahrtig an einander gerathen/ daß dieser Vers daraus geworden sey. Bey dieser Vergleichung wird aber der Leser / so in diesen Dingen die Warheit zu finden gedencket/wol bedacht haben/wie ahrtig zugleich etliche Geschichte / so von einem Evangelisten allein erzehlet worden/eingeklammert/und der Zeit-Ordnung nach dadurch fest gemacht seyn. Gewiß hierin beut ein Evangelist dem andern die Hand. Zum Exempel/ wie Christus Anstalt machen ließ/ über das Galiläische Meer zu fahren/ nach den Gädarenern / bot sich ein Schrifftgelehrter von sich selbsten an/ den HErrn zu begleiten. Diese Geschicht ist allein beym Matthäo zu finden/Cap. 8/19.20. weil der aber darauf mit dem Marco und Luca in gleicher Ordnung wiederum fortgehet/ so gibt sichs / in was Zeit-Ordnung sich dieser Mensch bey dem HErrn habe angegeben / welcher daher von dem/ dessen Lucas/Cap. 9. vers. 57. gedencket/ und sich ein halb Jahr für des HErrn Tode angegeben/wol zu unterscheiden ist. So erzehlen drey Evangelisten / daß Herodes von Christo etwas erfahren/Matth. 14. Marc. 6/14. Luc. 9/7. Sie gehen aber alle drey fort/und berichten/ es seyn die Apostel von ihrer Reise ( Matth. 10. Marc. 6/7. 11. Luc. 9/1.) wieder zum HErrn kommen / Matth. 14/13. Marc. 6. v. 30. Luc. 9/10. Weil aber Matthäus sonderlich v. 12. hinzu thut/es haben Johannis Jünger dem HErrn JEsu ihres Lehrers Tod kund gethan / und solches zwischen die beyden Geschichte mitten ein setzet / so

hat man zugleich die gewisse Ordnung dieser Historie. Solches wäre mit mehrem zu berühren / wenn ich nicht achtete / man könne hieraus schon sehen / auf was Ahrt man hinter die Warheit der gewissen Ordnung kommen müsse.

Wir haben Lucam genugsam mit Matthäo und Marco verglichen; lasset uns einmahl zwischen Luca und Johanne eine Vergleichung anstellen / und zwar in den Geschichten / so sich nach dem dritten Ostern (Joh. 6/4.) begeben haben. Nach demselben hat sich Christus in Galiläa aufgehalten / biß ans Lauberhütten Fest / Joh. 7/1. 2. aber mitten im Fest gehet er hinauf in den Tempel / und lehret / v. 14. Im Winter ist die Kirchweihe zu Jerusalem / da JEsus im letzten Jahre zum andernmahl nach Jerusalem kommt / Cap. 10/22. Nach dem Feste ziehet er wieder jenseit des Jordans in Peräa / v. 40. Endlich zeiget Johannes / JEsus habe sich zum drittenmahl nach dem dritten Ostern / sechs Tage für dem vierten Ostern / nach Bethanien verfüget / sich am folgenden Tage zu Jerusalem einzustellen. Nun beschreibet Lucas die Geschichte / so kurtz für dem dritten Ostern hergegangen / Cap. 9/ 12. sqq. Nechst dem / was der HErr in Galiläa bey Cäsarea Philippi gethan / 18. 27. was dem HErrn auf dem Berge in Galiläa begegnet / 28. 36. und führet ihn darauf / 51. 52. Cap. 10/ 38. nach Jerusalem zum Lauberhütten-Fest / eben wie es Johannes auch gethan hat. Nach der Zeit erzehlet er / es sey der HErr zum andernmahl nach Jerusalem gezogen / Cap. 13/ 22. welches mit der Reise übereinkommet / da Christus beym Johanne zur Kirchweihe reiset. Wie er bey demselbigen nach der

Kirch-

Kirchweihe an jenseit des Jordans ist / Joh. 10/ 40. so machet er sich beym Luca wieder von dannen/ Luc. 14/25. denn hier möchte ich lieber des HErrn Weggang aus Peräa nach Galiläa setzen / von wannen er jenseit des Jordans wiederkommen ist/ Matth. 19/1. 2. Marc. 10/1. als mit einigen andern solches erst Luc. 17/ 11. thun/ weil eben daselbst gesaget wird/ es sey der HErr gen Jerusalem/ und nicht von Jerusalem weiter hinweg gegangen: das wäre aber gewiß geschehen / wenn er sich damahls erst aus Peräa nach Galiläa begeben hätte. Wie derowegen der HErr beym Johanne nach dem dritten Ostern zum drittenmahl nach Jerusalem gegangen / so ist auch diese die dritte und letzte Reise beym Luca / Cap. 17/ 11. Cap. 19/29. daß daher der Herr Osiander des Evangelisten Sinn nicht erreichet hat / wenn er schon die Reise/ deren Lucas Cap. 9. gedacht / für die letzte angegeben. Was ihn bewogen/ dieselbe für die letzte zu halten / sind die Worte des 51. Versiculs Cap. 9. da es aber heisset. Da die Tage erfüllet wurden/ und nicht erfüllet waren / daß er solte hinauf in den Himmel genommen werden. So ist es: die Zeit nahete herzu/ und waren nur sechs Monat biß zu des HErrn Tode zurücke. Ob er nun gleich seit dem dritten Ostern in Galiläa umher gezogen war/darum/daß ihm die Juden nach dem Leben gestellet/ Joh. 7/ 1. so wendet er doch nunmehro sein Angesicht ungescheuet wieder gen Jerusalem: sendet aber die meisten seiner Jünger von sich hinweg/ Luc. 10/1. daß er/ nach Aussage Johannis/ Cap. 7/10. könnte in Stille reisen. Sind aber die 3. Reisen nicht signa ordinatæ scriptionis, und rechte Scheidungen der Zeiten? Sol-

 ches

ches würde sich nimmer gefunden haben/wenn die Evangelisten in den Geschichten die Zeit-Ordnung hätten wollen ungemercket gehen lassen. Was sich imittelst zwischen diesen Scheidungen findet / das ist zugleich damit fäst gemachet/ und muß sich zwischen den Reisen nach Jerusalem zugetragen haben. Aus diesen Gründen/ deren noch mehr anzuführen wären / wenn es die Noht erforderte/ muß man endlich schliessen : man müsse aus etlichen Geschichten / so einige vornehme Männer für eine Historie gehalten haben/ zwo machen / wo man sonst die Verwirrung meiden wil / und nicht das/ was an Zeit / Orte und Personen unterschieden ist / in einander mengen. So ist wegen der Zeit die Geschichte / Matth. 4/ 18. 22. da Christus Simon und Andream / Johannem und Jacobum zu Menschen-Fischern geruffen / zu unterscheiden von der/da der HErr/ Luc. 5/ 1. aus dem Schiffe geprediget / und Petrum durch einen wunderlichen Fischzug in seinem Amte bekräfftiget. Jene/beym Matthäo und Marco/ ging für der Erlösung des Besessenen in der Schule zu Capernaum / und für der Gesundmachung der Schwieger-Mutter Petri her; diese aber folgte erst nach den berührten Geschichten. Wie der HErr beym Matthäo und Marco die vier Jünger zu Menschen-Fischern rief/ ging der HErr alsobald in Capernaum / Marc. 1/ 21. beym Luca aber gehet er darauff in eine unbenannte Stadt/ Cap. 5/ 12. Dieser Unterscheid wird durch andere Umstände noch mehr erwiesen. Beym Luca lehret der Heyland aus dem Schiffe / beym Matthäo nicht. Dort wirfft Petrus auf Christi Wort das Netz ins Meer : Hier flicken 2. Jünger ihre Netze;

Dort

Dort wurd Petrus nicht geruffen / wie hier: sondern wie er durch das Wunder erschrocken war / wurd er nur getröstet. Wie man die berührte Geschichte wegen der Zeit unterscheiden muß / so sind wegen des Orts die Außsätzigen / Marc. 1/ 40. Luc. 5/ 12. und Matth. 8/1.2. zu unterscheiden / ob sich gleich eine sehr grosse Gleichheit an Worten und Umständen bey beyden findet. Denn der eine wird gereiniget in der Stadt / der andere aber / wie JEsus nach der Predigt vom Berge herab ging / vor der Stadt / ehe er einging in Capernaum / Matth. 8/ 2.5. Der erste / weil er voll Außsatzes / und ihm die Unsauberkeit und Gifft war ausgeschlagen / durffte nach dem Gesetz / Lev 13/12.13. in die Stadt gehen; der ander aber findet sich nur für der Stadt. Den Unterscheid dieser Außsätzigen erkennet der gewaltige Lehrer Chemnitius seliger / cap. 42. Harmon. der sie um deß willen unterscheidet / auf daß er der Verwirrung der Ordnung und Geschichte entgehen möge. Wegen der Zeit muß man eben so wol den Gichtbrüchtigen / von welchem Marc. 2/ 1. und Luc. 5/ 18. Erinnerung thun / von dem / dessen Matthäus Cap. 9/ 2. gedencket / unterscheiden. Dem beym Luca und Marco wird geholffen δι ἡμερῶν, wie der HErr nach etlichen Tagen aus der wüsten Stäte / wohin er zum andern mahl gewichen war / Luc. 4/ 42. Cap. 5/ 16. wieder nach Capernaum kam / und zwar für dem andern Ostern / Luc. 6/1; aber deme beym Matth. 9. wie der HErr aus der Gergesener Lande / lange nach dem andern Ostern / wieder zu Capernaum einkehrete. Das erste mahl kam Christus heimlich nach Capernaum / Marc. 2/ 1. aber beym Matth. 9. öffentlich / Marc. 5/ 21.

Die erste Heimkunfft beschreibet Marc. 2/1. Luc. 5/17. die andere Marc. 5/21. Luc. 8/40. Wil jemand die beyden Geschichte nicht von einander scheiden / er wird der grossen Verwirrung der Ordnung und der Geschichte Christi nicht entgehen / wie gerne er auch immer wolte. Wie vorher die Zeit und der Ort einen Unterscheid unter den Geschichten gemachet / so bringet in der folgenden zugleich der Unterscheid der Personen mit sich / daß man Christi Reden / Marc. 2/18. 22. Luc. 5/33/34. und Matth. 9/10.14.17. unterscheiden müsse. Denn wie der HErr in Matthäi Hause zu Tische saß / so kamen die Schrifftgelehrten mit den Pharisäern / und fragten / warum seine Jünger nicht fasteten ? Aber wie er Matt. 9. in eines ungenannten Hause zu Tische sitzet / kommen v. 14. Johannis Jünger / und fragen nach dem Fasten. Da der HErr denselben antwortet / und noch in der Rede ist / bittet Jairus für seine Tochter ; das geschahe nicht / wie die Pharisäer fragten. Aber damit wird Christi Antwort / so er Johannis Jüngern gegeben / mit der Auferweckung der Tochter Jairi offenbahr verbunden: eben wie vorher / da Christus Matthäum von den alten Bekannten zu sich geruffen / durch das ἐκεῖθεν, von dannen / v. 9. mit dem Orte / v. 2. da der HErr nach der Wiederkehr aus der Gergesener Lande gewesen / ist verbunden worden. παράγων ἐκεῖθεν, ex ea domo scilicet, in qva paralyticum sanaverat, saget der gelahrte Erasmus Schmidius in h. l. Wie sehr sich die / so den Unterscheid dieser Geschichte nicht erkennen wollen / quälen müssen / daß sich ihre Meynung in etwas mit den Zeit-Worten der Evangelisten reime / das mag man bey denselben nachsehen.

sehen. Beym Marco und Luca folget auf die Mahlzeit / so der HErr in Matthäi Hause gehalten / die Historie / da der HErr mit den Jüngern durch die Saat / am Affter-Sabbat / gegangen. Die Zeit / der Ort / und die Personen Unterscheiden diese Geschichte deutlich von der / welche Matthäus Cap. 12. erzehlet hat. Das Marcus und Lucas dieselbe in rechter Zeit-Ordnung haben fürgeleget / das bekennet man insgemein / und ist sie kurtz für dem andern Ostern geschehen / da die Jünger noch kunnten beschuldiget werden / daß sie die Früchte für Darbringung der Erstlinge gegessen hatten. Diese Beschuldigung kan aber gar nicht eins seyn mit der / davon Matth. 12. zu lesen ist. Denn diese hat Matthäus so eingeklammert / daß man sie aus der natürlichen Ordnung nur mit Gewalt verrücken kan. Zu erst schreibet er / es habe der HErr die zwölff Apostel außgesandt zu lehren / Cap. 10. Da JEsus das Gebot an seine Jünger vollendet / sey er hingegangen / und habe in Abwesenheit derselben geprediget / Cap. 11/1. Wie die Lehre ausbricht / nimmt Johannes Anlaß / zweyen andere Jünger an Christum zu senden / v. 2. Nach dem die weggegangen / erhebet Christus abermahl Johannem / und schilt der Juden Unglauben / v. 7. dancket aber / v. 25. zu eben derselbigen Zeit GOtt / daß er den demüthigen und geringen Menschen / wie seine Jünger waren / das Geheimniß der Seligkeit offenbahret hat / Cap. 12. v. 1. ἐν ἐκείνῳ καιρῷ, zu derselben Zeit gehet er mit den Jüngern durch die Saat. So folgen denn diese Dinge ordentlich auf einander / nemlich nach der Abschickung der Apostel / und der Gesandschafft Johannis hat Chri-

stus den ungläubigen Städten gedräuet/ und die mit Sünden beladene Menschen zu sich geruffen/ 28. und zu der Zeit ist JEsus mit seinen Jüngern durch die Saat gegangen. Nun ἐκεῖθεν, von dannen. Von wannen doch? Von dem Acker/ da die hungerigen Jünger die Aehren außgerauffet/ und der HErr den Pharisäern/ die es gesehen und gestraffet/ geantwortet/ und also an demselben Tage gehet der HErr in die Schule / und heilet den Menschen mit der verdorreten Hand: oder wie wolten sonst die hungerigen Leute den Hunger gestillet haben/ da man nicht lieset/ daß sie wie vormahls/ Joh.4/ 8. in die Stadt gegangen/ Speise zu kauffen? wegen dieses Wunders werden die Pharisäer gantz entrüstet/ 14. Christus aber weichet von dannen/ 15. τότε, da wird ein Besessener zu ihm gebracht/ der blind und stumm ist/ dem er wolthut/ 22. und verthädiget auch solche That/ in einer kräfftigen Rede wider die Pharisäer: worauf etliche unter den Schrifftgelehrten und Pharisäern geantwortet/ 38. Ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ, an demselben Tage gehet der HErr aus dem Hause/ setzet sich ans Meer/ und redet die sieben Gleichnissen/ Cap. 13/ 1. seqq. Darauf nahet das dritte Ostern herzu/ Cap.14/14. Joh. 6/4. Diese historische Verbindung des Aehren außrauffens ist zu mercken/ und wenn man inne hat/ was fürher gehet/ und was folget/ möchte ich wol sehen/ mit was bündigen Gründen sie jemand aus der Stelle rücken wolte/ so ihr Matthäus gegeben hat. Stehet sie aber an der Stelle fäst/ so muß sie von der unterschieden werden/ welche Lucas erzehlet/ als welche kurtz für dem andern O-

stern

stern geschehen ist/ da diese ja deutlich nicht lange für dem dritten Ostern hergehet. Zu dem wird beym Luca der Mensch mit der verdorreten Hand am **andern** Sabbat geheilet; aber der beym Matthäo an eben demselben. Beym Luca wirfft Christus den Pharisäern das Exempel Davids für/ womit der Jünger Essen entschuldiget wird: beym Matthäo bringet er zugleich an das Exempel der Priester. Bey diesem heisset es/ Christus sey grösser als der Tempel; aber so lautet es beym Luca nicht. Beym Luca sind es die Apostel/ so der HErr vertheidiget; beym Matthäo nicht/ weil sie erst/ Cap. 14/ 13. von ihrer Reise (Cap. 11/ 5.) wiederkommen. Beym Matthäo gebietet der HErr nach dieser Geschichte dem Volcke/ das ihm nach der Verfolgung der Pharisäer nachgehet/ sie soltens nicht melden/ 16; aber beym Marco und Luca machet er sich vielen Völckern kund. Mit einem Worte/ es sind diese beyden Historien so weit von einander/ daß die erste zwischen den 23. und 24. v. Matth. 4. zu rücken ist/ wie solches aus Marc. 3. 7. 8. offenbar ist: die andere aber stehet Cap. 12. Dieser Geschichte Unterscheid hat schon Carolus Molinæus in seiner Unione qvatuor Evang. fol. 122. 123. wol angemercket. Es sind auch wegen der Zeit und Personen die Jünger zu unterscheiden/ welche vom Johanne/ Luc. 7/ 18. und Matth. 11/ 2. sq. zu Christo gesandt sind. Und weil ich vor zwantzig Jahren in einem Send-Schreiben/ an die Durchlauchtigste Princeßin **Elisabeth**/ des weiland Böhmischen Königes und Pfaltzischen Chur-Fürsten **Friedrichs**/ älteste Tochter/ Abtißinn zu Hervord/ davon gehandelt; so wil ich nicht nur das Stück/ sondern das gantze Send-

Schreiben

Schreiben anfügen/ weil es der Dinge mehr hat/ so zur Befästigung der natürlichen Ordnung / davon itzt geredet ist/ dienen können. Es lautet aber also:

# Durchlauchtigste Fürstinn/ gnädigste Frau.

WIe ich am vergangenen Sonntage die Gnade hatte/ bey Ihrer Durchläucht. Tafel zu seyn/ und unter andern erbaulichen und angenehmen Gesprächen fürfiel; **Ob unser HErr zu erst des Jairi Tochter/ oder der Witwen Sohn zu Nain habe auferwecket?** wurd davon/ wie Sie sich gnädigst erinnern/ unterschiedlich geurtheilet. Einer meiner Gönner hielt dafür/ es sey unser Heiland in dem Wunder der Auferweckung von den Todten immer höher gangen/ habe also zu erst ein Kind auferwecket/ das kurtz vorher gestorben; hernach einen Jüngling/ dessen Cörper man schon zu Grabe getragen; drittens den/ der begraben und gestuncken/ weil er schon vier Tage gelegen/ Joh. 11/39; endlich aber die/ so schon die Verwesung gesehen/ Matth. 27/52.53. Es wurde (2) hinzu gethan: Es erzehle Matthäus die Auferweckung der Tochter Jairi/ Cap. 9/9.18. 24. 25. nach dem Gast-Mahl/ daß er für der Außsendung der zwölf Apostel/ Cap. 10/1.5. angestifftet: aber des Jünglings Erweckung gehöre kurtz für die Sendung der Jünger Johannis zu JEsu/ **Luc.** 7/15. 18. 19. welche nach der Außsendung der vorerwehlten Zeugen von Gott erst erfolget / wie solches das 11. Cap. Matth. v. 1. 2. zeuge. (3) Stime **Lucas** hiemit

mit überein/ als der/ Cap. 5/27.29.33. Matthäi Beruff/ und die Mahlzeit/ so er darauf angestellet/ womit die Lebendigmachung der Tochter Cap. 9 verbunden gewesen/ kurtz für dem andern Sabbat für Ostern erzehle/ Cap. 6/ 1. des Jünglings aber erst/ Cap. 7. v. 11. nach der gehaltenen Berg-Predigt. (4) Wurd ein Zeugniß von den Menschen genommen/ und man berieff sich auff des gelahrten Doct. Eduardi Simsonii Mantissam, sive Chronici Catholici partem septimam, pag. 16. wie auch auf meines weiland geliebten Freundes/ Johannis Wichmanni Chron. sac. pag. 356. 357. welche alle beyde die Erweckung der Tochter Jairi/ vor des Jünglings/ der Zeit nach/ ordneten. Es wurde dieses alles so scheinbar und beredt fürgebracht/ daß ich mich würde haben mit den andern überreden lassen/ wenn ich mich nicht etliche Zeit her um die Ordnung dessen/ was Christus gethan und gelehret/ mit einigem Fleisse bekümmert hätte. Weil ich nun alsobald dieser Meynung nicht zustimmen können/ und Ihre Durchl. gnädigst mir anbefohlen/ die angeführte Gegen-Gründe zu Papier zu bringen/ derselben Krafft so viel gründlicher zu untersuchen; so habe solches gehorsamst hiemit verrichten wollen/ mit Bitte/ Ihre Durchl. geruhen/ nach fleißiger Unterforschung (denn was ist wol in der Heil. Schrifft/ das solche nicht verdienet?) zu urtheilen/ wer hierin die Warheit erreichet habe/ als welche auch in den geringsten Dingen angenehm.

Anfänglich kan man dieses aus der Zusamenfügung der Heil. Evangelisten entscheiden/ und man muß sonderlich seine Augen auf die Wörter richten/ dadurch die

Ordnung der Zeiten angedeutet/oder die Predigten und Wunder Christi/ der Zeit nach / an einander gebunden werden. Daß man alles füglich ordne/ kan man den Anfang nehmen von dem Feste/ das mit der Erndte verbunden war/und vier Monden nach der Zeit gefeiret/da unser HErr mit der Samaritinn redete/Joh.4/35. Cap.5/1. nemlich vom andern Ostern/ so JEsus in seiner Prophetischen Amts-Verwaltung zu Jerusalem gehalten. Nach dem er nun von dannen wieder in Galiläam gangen/ und in der Schule ἐν ἑτέρῳ σαββάτῳ, auf einem andern Sabbate den Menschen/dessen rechte Hand verdorret war/geheilet; so hat er / nach brünstigem Gebete/ ἐν ταῖς ἡμέραις, zwölff Jünger zu Aposteln erwehlet/ Marc.3/13. Luc.6/12. hernach sie und andere durch die berühmte Berg-Predigt unterrichtet/welche Matthäus und Lucas der Kirche hinterlassen haben/Cap.5/6.7. Luc. 6/20. Denn bey beyden Evangelisten fänget die Predigt an von der Glückseligkeit derer/so arm am Geist sind. Im Fortgange finden sich gleiche Lehren/ ohne daß sie vom Luca mit Fleiß zusammen gezogen worden. Der Schluß kommet auch überein/ darin der/ so diese Rede nicht nur höret/ sondern auch thut/ mit einem klugen Manne verglichen wird/so sein Hauß auf einem Felsen bauet. Lucas hat sie nicht lange nach Ostern gesetzet/als der die Jünger/ Cap.6/1. kurtz vorher einführet / daß sie am Affter-oder zweyten vornehmen Sabbate/ durchs Geträide gangen/ und Aehren abgebrochen; der Affter-Sabbat aber war für Ostern. Denn wie aus des HErrn Antwort zu sehen/ sind die Jünger zugleich beschuldiget/ daß sie die Aehren

ge-

gegessen / welche nicht zu essen erlaubet waren / biß die Erstlinge davon genommen waren / Lev. 23/ 10. 11. 14. welche in den Ostern gebracht wurden. Weil denn die Pharisäer nicht nur die Jünger darum beschuldiget / daß sie dieselben am Sabbat ausgerauft / sondern auch daß sie davon gegessen / als welche wegen der Zeit noch nicht hätten sollen gegessen werden : so muß solches Außrauffen und Essen für Ostern geschehen seyn. Nach Ostern würde diese Beschuldigung nicht stat gehabt haben / Deut. 23/25 : wie es auch / wie andere Jünger die Aehren Matth. 12. außraufften / für Ostern geschahe / Cap. 14/ 14. sq. Ist also dieses der erste Streit / so die Juden mit Christo wegen des Sabbats gehalten. Nach der gehaltenen langen Predigt ist der HErr JEsus vom Berge herab gangen / und hat bey dem Krancken-Hause zu Capernaum den Außsätzigen gereiniget / Matth. 8/ 1. Matthäus bindet durch sein **Berg herab gehen** diese Geschichte mit der vorigen Predigt / für welcher der HErr auff einen **Berg ging** / ( Cap. 5/ 1. ) so genau zusammen / daß man mit keinem Rechte läugnen kan / es sey die Reinigung des Außsätzigen das erste Wunder / so nach der gewaltigen Berg-Predigt gefolget. Hiemit gehet JEsus zu Capernaum ein. Lucas spricht : Nachdem er für dem Volck ( die lange Predigt / Cap. 6/20. 48. ) außgeredet / sey er nach Capernaum gangen : woraus befästiget wird / es sey die Gesundmachung des Knechts bald nach der Predigt geschehen.

Lehret

Lehret denn Lucas / es sey der Knecht gesund gemachet / nach dem der HErr vor dem Volcke ausgeredet; so lehret Matthäus / es sey dem HErrn/ der vom Berge herab gestiegen / und auff dem Wege nach Capernaum begriffen gewesen / der Außsätzige begegnet. Aber / **Durchläuchtigste Fürstinn** / wir müssen schon von Capernaum nach Nain eilen / und daselbst im Thor stehen bleiben / die Aufferweckung des Jünglings zu besehen. **Lucas** wil es nicht haben / daß man erst anderswo hinreise / denn er füget die Aufferweckung des Jünglings zu der Gesundmachung des Knechts / so wol durch seine natürliche ordentliche Erzehlung / als durch solche Worte / welche unfehlbahr andeuten / es sey unser HErr von Capernaum nach Nain gegangen. Ἐν τῇ ἑξῆς (ἡμέρᾳ, **Luc.** 9/ 37.) am **folgenden** Tage ging er in eine Stadt. Der Frantzösische Ubersetzer gibt es: Il avint le *jour suivant*, que JESUS alloit en une ville nommée Nain. Hätte die Gesundmachung des Knechts / und das **Außgehen** nach Nain / der Zeit nach / nicht sollen an einander geknüpffet seyn / so wären die Worte vergebens: daher denn offenbahr / es sey der Jüngling in der Ordnung auffgewecket / so nachfolgende summarische Verzeichniß andeutet:

Die

| | Matt. | Marc | Luc. | Joh |
|---|---|---|---|---|
| Die Jünger Christi rauffen die Aehren aus/ | | II, 23. | VI, 1. | |
| JEsus hält das andere Oster-Fest/ | | | | V, 1. |
| Heilet am andern Sabbat einen Menschen mit der verdorreten Hand/ | | III, 1. 6 | 6. | |
| JEsu folget viel Volcks/ | IV, 24. 25. | 7. 8 | | |
| Gehet auf einen Berg/ und erwehlet zwölff aus seinen Jüngern zu Aposteln/ | | III, 13. | VI, 12. 13 | |
| Hält die Berg-Predigt/ | V. VI. VII. | | 20. | |
| Reiniget den Außätzigen vor Capernaum/ | VIII, 1, 2. | | 48. | |
| Und heilet des Hauptmanns Knecht in Capernaum/ | 5. 13. | | VII, 1. | |
| Des folgenden Tages wird der Jüngling zu Nain erwecket/ | | | 11. 17 | |

Nechst diesem wird man in der Ordnung der Geschichte müssen fortgehen/ zu erweisen/ daß Jairi Tochter erst nach dieser Zeit erwecket sey. Ich gedencke aber keinen Ort oder Werck des HErrn vorbey zu gehen/ sondern alles in der Zeit-Ordnung zu besehen/ biß man in Jairi Hauß komme. Erstlich erzehlet Lucas/ Cap. 7/ 17. daß das Gerücht der Erweckung des Jünglings nicht sey in den engen Gräntzen des lustigen Nains stehen blieben/ sondern es sey das Wunder/ deßgleichen von Elisä Zeiten her nicht gesehen/ durchs gantze jüdische Land/ und

alle umliegende Länder erschollen/ und also auch zu den Ohren Johannis des Täuffers gekommen/ der damahls auf dem berühmten Schlosse Machero gefangen gehalten. Joseph. l. 17. Ant. c. 7. Der habe so bald zweyen seiner Jünger / als welche für ihren gefangenen Lehrer noch geeifert / nach JEsu gesandt / von demselben selbst zu erfahren/ ob er der verheissene Meßias sey? Hat also eben das mit dieser Gesandschafft bezeugen wollen / was er kurtz für seinem Gefängniß bezeuget hatte/ Joh. 3/27. 28. Wie die Jünger aus den vielen Wundern / so vom HErrn in dero Gegenwart geschehen / (Luc. 7/21.) wie auch aus dem / was sie gehöret/ überzeuget worden / er sey der Meßias / hat der HErr eben die Warheit nach der Jünger Hingange/ v. 24. aus dem Dienst Johannis/ und was sich mit dem und mit ihm zugetragen/ noch mehr befästiget/ auch endlich die Juden/ wegen ihres Unglaubens und verstockten Unachtsamkeit / beschuldiget / als welche auf die Zeit ihrer Heimsuchung nicht achteten/ noch sich zu Gottes Handlungen fügeten. Man findet ferner nichts/ was nach dieser Predigt zu setzen sey / ausser dem/ was Lucas v. 37. sq. von der Sünderinn gedencket/ welche in Simonis des Pharisäers Hause von Sünden los gesprochen. Daß solche Wolthat der Sünderinn ehe erwiesen / als unser HErr die Städte durchgereiset / ist aus des Evangelisten καθεξῆς, hernach/ offenbahr/ welches die Folge der Geschichte bedeutet. Ἐν τῷ καθεξῆς, reisete er durch die Städte / Cap. 8/ 1. und kan man wegen der natürlichen Folge beym Luca/ welche ohne Noht so wenig als der klare Buchstab

der

der Schrifft zu verlassen / und daß man die geringste Spuhr nicht findet / so einen anderswo führen solte/ sagen: daß der HErr JEsus seit der Auferweckung des Jünglings in Nain geblieben/ daß ihn Johannis Jünger daselbst gefunden/ daß er die Predigt nach deren Abzuge daselbst gehalten/ und nach der Predigt vom Pharisäer zum Essen genöthiget sey. Nun aber reiset er in dem Geleit seiner Jünger / und etlicher frommen Weiber/ von einer Stadt zur andern/ ja von Dorf zu Dorf/ v. 2. 3. nnd kommt endlich / nach dem Zeugniß Marci/ Cap. 3/ 20. mit seinen Jüngern nach Capernaum zu Hause / da er seit der Genesung des Hauptmanns Knechtes nicht gewesen war. Da komt nun πάλιν, nach voriger Weise / viel Volcks zusammen / und es ist der HErr mit Lehren und Wunder thun so beschäfftigt/ daß er/ v. 20. nicht Zeit hat/ mit seinen Jüngern zu essen/ wofür ihm von den Schrifftgelehrten zu Lohn wird/ daß sie sagen: Er habe den Beelzebub/ v. 22. weßwegen er sich/ v. 23. in Gegenwart vieler Gläubigen / wider die Bösen vertheidiget. Da sich hierauf/ v. 31. seine Bluts-Freunde für dem Hause angaben/ ihn zu sprechen/ zog er die / so GOttes Wort hören und thun/ seiner leiblichen Mutter und nechsten Bluts-Freunden für / in so weit sie nur seine Bluts-Freunde sind. Aus diesem Hause gehet JEsus an den See Genezareth / Cap. 4/ 1. machet ein Schiff zur Cantzel / und redet abermahl (confer. cap. 3/ 23.) durch ein Gleichniß von Samen/ der auf viererley Acker fiel. Wie er wieder zu Hause kommet/ und allein ist/ v. 10. fragten ihn die Jünger sammt den Zwölffen um diß Gleichniß. Weil sie nicht hinzu setzen / welches

 Gleich-

Gleichnisses Erklärung sie begehren / wird daher nicht übel geschlossen/es sey damahls nur das eine fürgetragen/ und daß der HErr am folgenden Tage abermahls durch Gleichnisse am Meer geredet: da sich denn die Bluts-Freunde aus Sorgfalt auch finden/ Luc. 8/19 zu verhüten/ daß dem HErrn nichts Übels begegne. Nach verrichteter Predigt kommt JEsus in Petri Hauß/ (so redet Matthäus/Cap. 8/14. nachdem der eine gute Weile geschwiegen/) machet dessen Schwieger-Mutter / so abermahl befallen war/ (conf. Joh. 5/ 14.) gesund. Sie stehet hiemit auf/und bereitet zum Beweiß ihrer Danckbarkeit dem HErrn das Mittags-Mahl / dessen müden Leib zu erqvicken. Am Abend aber desselbigen Tages / v. 16. bringen sie viel Besessene/ und er treibet die Geister aus mit Worten/und machet allerley Krancken gesund/ worüber viel Volck um ihn kommt / v: 18. worauff der HErr am selbigen Tage / (da er die letzten Gleichnisse geredet/) des Abends seinen Jüngern befihlet/Anstalt zu machen/ über das Galiläische Meer zu fahren/ Marc. 4/35. welches Vornehmen er auch bald ins Werck setzet/ so doch/ daß er vorher zweyen andere Jünger unterrichtet/ davon sich einer bey Gelegenheit dieser Reise anbot/ Christo zu folgen/ wohin er wolte / Matth. 8/ 18. 19. 21. Lucas berichtet gar/Cap. 8/22. es sey ἐν μιᾷ τῶν ἡμερῶν, am ersten Tage der Woche geschehen/ welche Ahrt zu reden im neuen Testamente gebräuchlich/und den Sontag bedeutet/ Marc. 16/2. Luc. 24/ 1. Joh. 20/ 1. 19. Act. 20/ 7. 1. Cor. 16/ 2. Es haben alle drey Evangelisten diese Fahrt über das Meer aufgeschrieben/kommen also

die-

dieselben angenehm wieder zusammen/ so ihre Zusamen-stimmung fast ein wenig verstecket/ doch dabey die Weise gehalten/ daß/ da der eine abgebrochen / der ander angehoben; welches von einem Christlichen Gemüthe nicht ohne Ergetzung kan wargenommen werden. Es hat dem Heil. Geiste gefallen / durch diese Ahrt zu schreiben unsern Fleiß im Lesen und Zusammenfügen der Geschichte unsers Seligmachers zu schärffen. Und da er sie zuweilen in Beschreibung **etlicher Geschichte** wollen zusammen lassen fortgehen/ sind wir in der Ordnung und Warheit dadurch so viel fäster gemachet; denn wer wird von derselben nicht gerühret / wenn man sihet/ es kommen die lieblich zusammen/ welche ( wenn sie obenhin angesehen werden) geschienen auf unterschiedenen Wegen zu gehen. Allein / **gnädigste Frau**! wir müssen mit unserm HErrn/ dessen Aposteln und andern Jüngern noch ehe zu Schiffe gehen / als wir die Tochter werden auferwecket sehen. So fahren wir denn in dieser heiligen Gesellschafft von Capernaum nach dem Orte/ da sich der Gergesener und Gadarener Gebiete mit einander berühren. Hie sehen wir nun alsobald zweyen Besessene erlöset/ in deren einem die Teufel sonderlich wüten. Wir sehen / wie der HErr die ausgetriebenen Teufel lasse in die Heerde Säu fahren; doch/ weil die Leute seiner Gegenwart gantz nicht achten/ und nur begehren/ daß er von ihren Grentzen weiche / so bleiben wir billig in dessen Gesellschafft/ treten mit demselben ins Schiff/ und fahren wieder herüber nach Capernaum / der Stadt/ darin er sich schon ein viertheil Jahr für dem andern Ostern wohnhafftig niedergelassen / Joh. 4/35. 54. Matth.

 4/13.

Stadtbibliothek Augsburg

4/13. Luc. 4/31. Cap. 6/1. Hie wartet viel Volcks auff JEsum/ Cap. 8/40. Er aber gehet in sein gemietetes Haus/ heilet darin den Gichtbrüchtigen/ Matth. 9/1.2. und von dannen/ ἐκεῖθεν, (aus dem Hause/ darinnen der Gichtbrüchtige geheilet) ans Meer / da er seinen längst erwehlten Apostel zu sich ruffet/ der unter den alten Freunden und Bekannten an der Zoll-Bude sitzet/ v. 9. Wie hierauf der HErr / weiß nicht in wessen Hause/ mit vielen Zöllnern und Sündern zu Tische sitzet / τότε da kommen / v. 14. Johannis Jünger zu JEsu/ und als er mit denen noch redet/ ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος αὐτοῖς, fällt Jairus für ihm nieder / v. 18. bittet / daß er kommen möge / und helffen der Tochter / die/ als er aus seinem Hause gegangen/ tödtlich kranck gewesen / nun aber / seinem Vermuthen nach / todt sey. JEsus stehet auf/ folget Jairo/ erweiset auf dem Wege unter dem Gedränge der Leute einem blutflüßigen Weibe Hülffe / v. 22. erwecket die Tochter / kehret nach der Auferweckung wieder in sein Hauß / 27. dahin ihm zweyen Blinde folgen. Da denen geholffen / bringet man zu ihm einen Besessenen / der ebenfals gerettet wird/ v. 32. daß man also sonnenklar sihet / es sey die Erweckung der Tochter geschehen am Nachmittage/ daran der HErr fünf Wunder gethan/ kurtz für der grossen Reise/ die er durch alle Städte und Märckte gehalten / nach welcher visitation die zwölff Apostel / zum besten des jüdischen Volcks / zu erst außgesandt/ Cap. 10. Marc. 6/7. Luc. 9/1.6. für der Speisung der fünff tausend Mann / Luc. 9/12.14. so nach Johannis Außsage / Cap. 6/4. kurtz für

dem

dem dritten Ostern geschehen. Ja es haben die drey Evangelisten durch die angeführte Zeit-Wörter/ durch gleiche vor- und nachgehende Historien/ zwischen welche die Auferweckung der Tochter beständig und ohne Verrückung gesetzet ist/ alles so verbunden/ daß es nicht kan von einander getrennet werden. So sprechen sie von einer Schifffahrt/ von einem Orte/ davon der HERR mit den Seinen gefahren. Bey allen schläffet der HErr Christus im Schiffe/ bey allen entstehet ein grausam Ungewitter/ in welches sich der Satan gewickelt hat/ daher das ungestüme Meer als eine Person angeredet wird. Bey allen treten die Jünger zum HErrn/ wecken ihn auf/ und offenbahren ihm die Gefahr des Verderbens. Bey allen stillet er das Ungewitter mit einem Worte. Bey allen straffet er der Jünger Unglauben; bey allen kommen sie endlich jenseit des Ufers an. Ferner wird bey allen aus einem Gadarenischen Bürger/ oder Manne aus der Stadt/ eine Legion Teufel ausgetrieben. Bey allen vergönnet der HErr den Teufeln/ daß sie in die Schweine fahren/ und dieselbe ins Meer stürtzen. Bey allen eilen die Hirten zur Stadt/ sich zu entschuldigen. Bey allen bittet man den HErrn/ von diesen Gräntzen zu weichen. Bey allen fähret er endlich zu rücke. Folgendes wird der Heiland bey allen vom niederfallenden Vater gebeten/ daß er kommen möge/ und die Hand auf die Tochter legen. Sie sagen alle/ daß ihm im Hingange das blutflüßige Weib begegnet/ die des HErrn Kleid angerühret/ und geheilet. Bey allen hat JEsus gesprochen/ sie solle getrost seyn/ ihr Glaube habe ihr geholffen. Bey allen kommet JEsus in Jairi

 Hauß/

Haus/ sihet das Getümmel des Volcks/ und spricht/ die Tochter sey nicht todt/ sondern schlaffe. Bey allen wird JEsus verlachet. Bey allen treibet er das Volck aus. Bey allen greiffet er die Todte bey der Hand/ und wecket sie auf. Welches uns die Geschichte so an einander setzet/ daß endlich die rechte Zeit und Ordnung der Erweckung hiermit erwiesen ist. Man wird auch aus der Gleichheit der Dinge wol sehen/ daß die von der Warheit abgehen/ welche aus dem/ was Matthäus/ Cap. 9/ 18. 23. 24. 25. Marc. 5/ 22. und Luc. 8/ 41. uns von der Erweckung der Tochter hinterlassen/ zwo Historien machen/ und den Obersten beym Matthäo für einen Staats-Mann halten/ den aber beym Marco und Luca für einen Obersten der Schule/ welcher Meynung der Herr Osiander gewesen/ dem Joh. Christiani, pag. 9. 35. 39. in seinem Speculo harmonico, und der teutschen Harmonia Evangelistarum pag. 296. 425. beypflichtet. Folgende kurtze Verzeichniß/ wird uns die bißher erwiesene Zeit-Ordnung andeuten:

| | Matth. | Marc. | Luc. |
|---|---|---|---|
| Nach der Auferweckung des Jünglings sendet Johannes zweyen Jünger nach Nain/ | | | VII, 18. 24. |
| Da das geschehen spricht der HErr die Sünderinn los/ | | | 36. 50 |
| Reiset durch Städte und Märckte/ | | | IIX, 1. 3. |
| Kommet wieder nach Capernaum/ | | III, 20 | |
| Da er mit Fleiß lehret / worüber seine Bluts-Freunde zukommen/ | | 31. | |

Er

| | Matth | Marc. | Luc. |
|---|---|---|---|
| Er redet am Meer durch Gleichnisse / worüber seine Freunde auch zugekommen/ | | IV, 1. 2. | 4. 19.34 |
| Heilet in Capernaum Petri Schwieger-Mutter vom Fieber/ | VIII, 14. | | |
| Am Abend erlöset er viel Besessene/ | 16. | | |
| Gehet damit zu Schiffe/ | 23. | 35.36. | 22. |
| Komet nach der Gergesener Lande/ | 28. | V, 1. | 26. |
| Fähret wieder zurück nach Capernaum / | IX, 1. | 21. | 40. |
| Daselbst heilet er den Gichtbrüchtigen/ | 2. | | |
| Ruffet seinen Apostel Matthäum zu sich/ | 9. | | |
| Speiset mit Zöllnern uñ Sündern/ | 10. | | |
| Worüber Jairus zukommet / und um die Erweckung seiner Tochter bittet/ | 18. | 22. | 41. |
| Am selbigen Nachmittage machet Christus zweyen Blinde sehend/ | 27. | | |
| und befreyet einen Besessenen/ | 32. | | |
| Hernach reiset er in sein Vaterland Nazareth/ | | VI, 1. | |
| Von dannen durch Galiläam/ | 35. | 6. | |
| Endlich sendet er seine zwölf Apostel aus / | X. | 7. | IX, 1. |
| Lehret auch selbst in den Städten. | XI, 1. | | |
| Worauf Johannes zweyen andere Jünger zu JEsu sendet/ | 2.sq. | | |

Nunmehro / Durchlauchtigste Frau / meyne nicht/daß die geführten Gegen-Gründe einige Schwihrigkeiten haben/ so nicht aus dem / was bißher erinnert / solten können gelöset werden. Doch antworte ich um grösserer Klarheit willen auf das erste / daß dessen Unwarheit aus dem/was bißher von der Zeit und Ordnung der Geschichte aus den vier Evangelisten erwiesen / genug zu spüren sey. Dieser heiligen Männer Ansehen muß bey uns mehr gelten/ als alle andere ausser denselben gemachte Ordnungen/ sie mögen unsern Sinnen so lieblich vorkommen/ als sie immer können. Auf das andere sage ich / es habe der heilige Matthäus die Erweckung des Jünglings zu Nain nicht verzeichnet/ und daß sie in dessen 11. Cap. solle gerücket werden/ werde aus der Sendung der Jünger Johannis zu Christo nicht erwiesen ; weil unterschiedener Gründe halben müsse gesaget werden / daß die Abschickung / deren hie gedacht/ von der / so beym Luca Cap. 7/ 18. auffgeschrieben/ zu unterscheiden sey. Diese ist geschehen für der Einladung Simonis des Pharisäers : jene / nach dem unser HErr seine zwölf Aposteln zu den Juden ausgesandt/ Matth. 11/ 1. 2. welche/ Cap. 14/ /3. Marc. 6/30. Luc. 9/ 10. wiederkommen. Diese ist geschehen / weil das Gerüchte der Erweckung des Jünglings dem Täuffer durch seine Jünger kund worden ; jene/ weil Johannes im Gefängniß die Wercke gehöret hatte/so der HErr nach der Apostel Außsendung/ in der Apostel Städten in Galiläa verrichtet / woraus die meisten bürtig waren. Zwar es könte wol zusammen stehen/ daß der Täufer/ so

wol durch das Gerüchte der Erweckung des Jünglings/ als durch die Wercke/ so Christus im Abwesen der Jünger verrichtet/ zu einer Abschickung zweyer Jünger wäre bewogen worden; weil aber die erschollene Rede von dem Jüngling/als eine bewegende Ursach der ersten Abschickung/ beym Luca Cap. 7/17. 18. eingeführet wird/ und beym Matthäo Cap. 11/1. 2. lange Zeit hernach/ eine andere/ so nimmt mans billig so auf/ daß uns dadurch zwo Abschickungen angezeiget seyn. Diese beym Luca geschahe nach Pfingsten/ nach dem die zwölff Jünger/ Luc. 6/13. zu Aposteln erwehlet waren; jene nicht lange für dem **dritten Ostern**/ da einige andere Jünger am Sabbat durch die Saat gingen/ Matth. 12/1. und der Täuffer bald darauff erwürget ward/ nach dem er über ein Jahr gefangen gehalten/ Cap. 14/1.2.10.11.12. sq. Joh. 6/4. Aus dem was vorher erwiesen/ ist des Jünglings Lebendigmachung und die erste Außsendung der Jünger Johannis zwischen den 13. und 14. vers des 8. Capitels Matthäi zu setzen/ wornach die Geschichte mit Jairo/ Cap. 9/18. ordentlich und natürlich folget. Darf daher zu des Theobalds Meuschii Meynung nicht treten/ der pag. 207. Harm. Evang. von diesen beyden Abschickungen so urtheilet: Matth. 11, 1. *digressus est illinc JEsus, ut prædicaret in urbibus illorum. Ex hoc primo versu Matthæi patet, legationem hanc Baptistæ a Luca* anticipatam esse *hac ratione: qvoniam Evangelista nuncium de suscitato adolescente Nainitico, & aliis miraculis Christi, ad Johannem in carcere, voluit cum legatione conjungere, nempe effectum cum causa.* Auf den dritten Beweiß

weiß antworte: Man gestehe um des Ansehens Marci/ Cap. 2/13. 23. und Lucä Cap. 5/12. Cap. 6/1. es sey Matthäus für dem andern Ostern zum Jünger geruffen. Man gestehe/ daß er darauf dem HErrn ein groß Mahl in seinem Hause zugerichtet; aber man muß weder den Beruf/ noch die Mahlzeit/ noch die Gespräche/ so dabey gehalten/ mit den Dingen vermischen/ so Matthäus selbst/ Cap. 9/9. 10. erzehle/ und also zwo Geschichte für eine halten. Für dem andern Ostern verließ Matthäus/ dem Marcus den Zunamen Levi gibt/ schon Alles/ worunter sein Zoll-Amt mit ist/ Luc. 5/28. davon redet aber Matthäus/ Cap. 9. nichts. Beym Marco und Luca ist das Mahl in Matthäi Hause/ welches aus dem 9. Capitel Matthäi nicht zu erweisen. Christus ist zwar im Hause zu Tische/ redet mit vielen Zöllnern und Sündern; aber es wird nicht hinzu gethan/ wessen Haus es gewesen. Beym Marco und Luca widerleget der HErr die Schrifftgelehrten und Pharisäer damit/ daß ein Krancker des Artztes bedürffe; beym Matthäo wird noch ein ander Grund aus Hoseä Weissagung hinzu gefüget/ es habe nemlich der HErr im neuen Testamente ein Wolgefallen an Barmhertzigkeit oder Liebe/ welche den Menschen nicht verdamme, und nicht am Opffer/ und andern Levitischen Ceremonien. Für Matthäi Beruff zum Jünger gehet beym Marco Cap. 1/40. und Luc. 5/12. fürher die Reinigung eines Mannes/ der voll Außsatzes war/ und daher in eine Stadt kommen durffte/ Lev. 13/12. 13. darin er gereiniget würde. Nach derselben gehet der HErr in die Wüste/ Marc. 1/45.

Luc. 5/ 16. kommet nach vielen Tagen von dannen heimlich wieder nach Capernaum / Marc. 2/ 1. machet einen Gichtbrüchtigen gesund / und ruffet μετὰ ταῦτα Matthäum/ Luc. 5/ 27. Marc. 2/ 14. Beym Matthäo stehet aber alles in einer andern Ordnung. Da tritt der HErr ins Schiff/ Cap. 8/ 23. kommet jenseit des Meers in die Gegend der Gergesener/ 28. tritt nach dem wieder ins Schiff/ fähret herüber/ und kömt öffentlich (Marc. 5/ 21.) nach Capernaum/ Cap. 9/ 1. da er abermahl einen andern Gichtbrüchtigen heilet. Ἐκεῖθεν, von dannen gehet er/ und ruffet Matthäum von seinen alten Zunfft-Brüdern zu sich. Beym Marco und Luca folget der Affter-Sabbat/ u. s. w. Beym Matthäo die Erweckung der Tochter/ v. 18. 25. welche Geschichte Marcus und Lucas mit dem Beruff Matthäi gar nicht verknüpffet haben / Marc. 2/ 14. Cap. 5/ 22. Luc. 5/ 27. Cap. 8/ 41. Mit einem Worte: Wer den 9. v. Cap. 9. beym Matthäo von der Widerkehr aus der Gadarener Lande nach Capernaum der Zeit-Ordnung nach / abreisset / der versäumet das Wort ἐκεῖθεν; und der den Beruff Matthäi zum Jünger für dem Affter-Sabbate wegnimmt / der thut Marco und Lucä / ja den Stuffen / so in dem Beruff der Apostel beachtet sind/ Gewalt an. Denn darin sind drey unterschiedene Zeiten wol zu unterscheiden. Zu erst wurden sie nur geruffen/ Christo zu folgen / Joh. 1/ 37. 39. 43. Zum andern erzehlete ihnen Christus/ wozu er sie geruffen / und sprach zu ihnen / er wolle sie zu Menschen-Fischern machen / Matth. 4/ 19. Marc. 1/ 17. Luc. 5/ 10. womit

mit sie schon in eine höhere Order gesetzet wurden. Zum dritten machte sie JEsus / nach dem er die gantze Nacht gebetet hatte / zu Aposteln/ Marc. 3/ 13. 19. Luc. 12/16. worauf sie erst nach langer Zeit ausgesandt wurden zu predigen/ Matth. 10. Marc. 6/ 7. Luc. 9. Der erste Beruff ging für mit fünff Jüngern in Judäa / der andere in Galiläa. Der erste kurtz nach der Versuchung in der Wüsten / da Christus nach seinen angefangenen Lehr-Amte zum ersten aus Judäa in Galiläam reisete/ Matth. 4/ 11. Joh. 1/ 43. Cap. 2/ 1; der andere mehr als ein Jahr hernach / da der HErr zum andernmahl aus Judäa in Galiläam gegangen/ Cap. 4/ 3. 43. Der erste geschahe für dem Gefängniß Johannis/ der andere nach dem er überantwortet war / und auffgehöret hatte zu tauffen. Der Beruff zum Apostel-Amte geschahe aber nach dem andern Ostern / etwa um Pfingsten/ wie vorher erinnert. Wäre Matthäus Cap. 9. erst beruffen/ müste er eher ein Apostel als Jünger gewesen seyn / oder er müste sein Apostel-Amt / wozu er mit solchem langen eiferigen Gebete erwehlet war / wieder verlassen haben. Da das weder zu erweisen / noch zu gläuben/ so folget / es habe uns Matthäus Cap. 9. eine andere Geschichte erzehlet / als Lucas / Cap. 5/ 31. und es gehören die Reden/ so JEsus Matth. 9/ 12. über der Tafel wider die Pharisäer/ und v. 14. zu Johannis Jüngern gehalten/ zu einer andern Zeit / als die beym Luca/ Cap. 5. Da JESUS mit Johannis Jüngern beym Matthäo redete / kam Jairus / fiel nieder / und bat um die Erweckung der Tochter ; aber nicht wie er

Luca-

Luc. 5/39. den Schrifftgelehrten und Pharisäern antwortete.

Solt es einem fremd seyn/ daß man also dem HErrn das Essen mit den Zöllnern und Sündern zweymahl fürgeworffen; der wolle bedencken / daß es beym Marco und Luca andere Personen seyn / als beym Matthäo/ wie es ja deutlich andere waren / welche bey Jenen / v. 18. und v. 33. den HErrn fragten / warum er mit den Seinen nicht ein so streng und eingezogenes Leben führete/ als die Pharisäer und Johannis Jünger? und abermahls andere / welche sich beym Matthäo angaben. Die Gleichheit der Worte und Thaten will nicht allemahl / daß es eine Predigt oder Geschichte sey / sondern es muß die Sache aus den Zeit-Wörtern/ aus dem Unterscheide der Oerter / aus dem/ was bey den Geschichten vor- und nachgegangen/ und aus den Personen/zu welchen die Rede gehalten/entschieden werden. Daß ich aus Matthäo davon ein Beyspiel nehme: wer solte nicht gedencken / der den 22. 23. und 24. v. des 12. Capitels oben hin lieset / es sey eben die Geschichte / welche v. 32. 33. 34. Cap. 9. erzehlet werde? An beyden Oertern findet man einen Besessenen; an beyden Orten erweiset JEsus / daß er über die Teufel Macht habe; an beyden Orten wird der Teufel außgetrieben; an beyden Orten redet der Stumme; an beyden Orten entsetzen sich etliche Zuseher; an beyden Orten lästern die Pharisäer: JESUS treibe den Teufel aus durch der Teufel Obersten; dennoch aber machet die Zeit/ der

Ort /

Ort/ sammt der natürlichen Folge hieraus zwo Geschichte. Fürtreflich redet zu diesem Zweck der grosse Chemnitius, im 5. Cap. seiner prol. über die Harmonie der Evangelisten: **Es ist wahrlich/ spricht er/ kein Zweifel/ daß eben dieselben Predigten öffters von Christo wiederholet/ u. mancherley Wunder/ so gleich gewesen öfters von ihm geschehen. Wenn offenbare Umstände den Unterscheid anzeigen/ so muß der Schein der Gleichheit keine Verwirrung der Ordnung und der Geschichte machen.** Ein gleiches erinnert er im 36. Cap. der Harmonie, welches / wenn es gebührlich beachtet wird / wahrlich ein groß Licht zu der rechten Ordnung der Evagelisten geben kan. Aber daß ich wieder näher zu meinem Vornehmen komme / so verhält sichs eben so allhier mit der Mahlzeit und der Antwort/ so der HErr einmahl den Schrifftgelehrten / zum andern aber Johannis Jüngern gegeben. Und warum solte man nicht unterschiedenen Personen / ja wol eben denselben / auf gleiche Fragen eine gleiche Antwort geben können? Was ist Fremdes darin? Mir kommet die Sache für / es habens die Widersprecher JEsu gemachet / wie noch heute viel Irrgeister / die ihnen allerley vermeynte Gegen-Gründe bekannt machen / womit sie die Warheit gedencken zu bestreiten / und wenn sie Gelegenheit finden / solche Gegen-Reden herfür bringen. Daher geschiehet es / daß man öffters eben den alten Tand und die alten Lügen von Vielen höret. Weil sich nun Christi Feinde beredt hatten / womit sie vermeynten die ewige Warheit zu bekriegen; so ist es geschehen / daß offt von unterschiedenen Personen

einerley

einerley Widerrede vorgebracht worden. Also wenn JEsus einen Besessenen erlösete/ waren die Pharisäer mit ihrer Lästerung fertig/ und sagten: er habe den Beelzebub/ und treibe durch den Obersten der Teufel die Teufel aus. So hieß es Marc. 3/ 22. kurtz vorher/ ehe der HErr über das Meer nach der Gergesener Land schiffte. So hieß es/ wie er wieder nach Capernaum kam/ Matth. 9/ 32. 34. Wissen sie wol was anders/ Cap. 12/ 24. nicht lange für dem dritten Ostern/ Cap. 12/ 1. Cap. 14/ 21. Joh 6? Ja mit eben der Lästerung sind sie noch fertig beym Luca/ Cap. 11/ 15. Wenn der HERR des Sabbats/ nach ihrem Düncken/ den Sabbat nicht hielte/ wusten sie/ womit sie ihn beschweren wolten. Man besehe mit Fleiß Luc. 6/ 1. Joh. 5/ 9. 10. Luc. 6/ 7. 8. Cap. 14/ 1. 3. Wenn er einem Bußfertigen die Sünde vergab/ waren sie mit ihrer überlegten Widerrede fertig/ Marc. 2/ 5. 7. Luc. 5/ 20. 21. wie sie denn eben dieselbe beym gleichen casu, der hernach geschehen/ und von Matthäo/ Cap. 9/ 2. 3. verzeichnet ist/ wiederholen. Und weil sie alle eben die alten Lästerungen vorgebracht/ so hat es auch Christo gefallen/ denselben mit eben der göttlichen unwidertreiblichen Antwort/ ja mit gleichen Worten zu begegnen. Daher ich nochmahls erinnere/ es sey bey den Evangelisten aus der Gleichheit der Reden nicht zu schliessen/ als wenn dieselben zu einer Zeit fürgebracht: wie denn die Erweckung der Tochter zwar mit der Mahlzeit/ und mit dem Gespräche zu verbinden ist/ welches Matthäus/ Cap. 9/ 10. 14. erzehlet hat; aber nicht mit der/ davon


Marcus

Marcus und Lucas gedencken. Lucas erkläret sich ja deutlich genug / in was Ordnung die Erweckung geschehen sey / wenn er des Jünglings / Cap. 7 / 11. sq. erzehlet / und der Tochter Jairi / Cap. 8 / 40. 41. Endlich komme ich zum vierten und gestehe / daß sich in diesen Tagen noch andere gefunden / so meines Freundes Meynung beypflichten. Unter denselben ist Torniellus, in seinen bekannten Jahr-Büchern / über das 4082. Jahr der Welt / wie auch der Cardinal Baronius, über das 31. Jahr Christi / num. 74. und über das Jahr Cristi 32. num. 15. Allein / **Durchlauchtigste Frau** / ich werde nicht irren / wenn ich sage / es haben diese Leute die Evangelisten nicht gründlich geordnet. Und erinnere ich mich hiebey der Antwort meines hochverdienten Lehrers / des Herrn D. Varenii, so er mir gab / wie ich einsmahls seiner Meynung des berühmten Seldeni Ansehen entgegen hielte: Ich möchte ihm / sagte er / nicht des Mannes Ansehen / sondern Gründe entgegen setzen. Solte man am Zeugniß der Menschen Lust haben / so kan ich eine Wolcke Zeugen anführen / so um mich her ist. Für mich streitet der Herr Lyserus, c. 54. und 57. Harm. Der Herr Calixtus, in Concord. qvat. Evang. l. 3. c. 7. & 11. D. Schillingius, in Synopsi Chronologico Harm. .p 282. 284. Sethus Calv. ad ann. Christi 30. & 31. Altted. thes. chron. pag. 138. 139. Baronio und Torniello setze ich ihren eigenen Mann / Dionys. Petavium entgegen / der in seinen Anmerckungen über die Schrifften des Bischoffs in Cypern / Epiphanii, ad hæres. LI. Alogorum, pag. 208. für meine Meynung redet. Doch wozu soll **Ihre Durchl.**

ich

ich mehr mit dem Zeugniß anderer überladen? Sie werdens vielmehr nach Ihrer Hulde nicht ungnädig nehmen/ daß ich von diesen Dingen außführlicher geschrieben/ als es mag nöthig gewesen seyn. Und da Ihre Durchl. keine Darstellung der Warheit pflegen zu verachten/ werden Sie Ihr auch diese nicht lassen entgegen seyn. Empfehle sie hiemit der Leitung des grossen Königes mich aber Dero ferneren Fürstlichen Gnade. Geschrieben auf meiner Studier-Kammer in Bielfeld/ den 1. Octobr. Anno 1667.

Apud qvos temporum ratio non cohæret, apud illos neque veritatis & fidei historicæ ratio ulla constare potest. Tatianus. So weit gehet das Send-Schreiben.

Es wäre ferner zu erweisen/ es hätte Christus mehr Thaten/ so einander sehr gleichen/ verrichtet/ und er habe auch mehr gleiche Reden/ an unterschiedlichen Orten/ zu unterschiedenen Zeiten/ und für unterschiedenen Personen fürgebracht/ aber ich wil diß Stück beschliessen mit des seligen Herrn Lyseri Worten/ so er Cap. 59. Harm. angeführet hat: Scrupulum injicere videtur, quod Lucas simile miraculum & concertationem, non hoc ordine, sed in ultima profectione Christi, cap. 11, 14. describit, & tamen omnia ita refert, ut videantur prorsus eadem esse, & non nisi semel uno loco & tempore facta. Sed nihil absurdi erit, si intelligamus historiam, qvam Lucas dicto in loco describit, non eandem esse cum hac, qvæ Matth. 12, 22. & Marc. 3, 22.

extat, ſed in ultima profectione Chriſti accidiſſe. Nam in ſeqventibus manifeſtè depræhenditur, quæ Lucas a cap. 9. v. 51. deſcribit, ea omnia in tertio anno miniſterii Chriſti facta eſſe, licet tam conciones quam miracula magna ex parte cum iis, quæ in prioribus annis evenerunt, ita conveniant, & iisdem verbis deſcribantur, ut prorſus eadem eſſe videantur. Sed eadem ſæpius accidiſſe quis dubitabit? conf. Cap. 94. Diß Urtheil iſt ſo viel höher zu achten/ weil es von einem Manne kommet/ der in den Schrifften der Evangeliſten überaus erfahren geweſen/ und der daher wol geſehen/ es ſey allerdings wahr/ was der theure Chemnitius geſchrieben hat/ deſſen Zeugniß ſchon vorher angezogen. Und weil hiedurch die Zuſammenfügung der vier Evangeliſten leichter gemachet wird/ iſt ſolches fleißig zu mercken; wie auch/ daß man die Geſchichte von der Erklärung oder weitern Außführung wol müſſe unterſcheiden/ und nicht gedencken/ daß dadurch die Zeit-Ordnung verrücket werde; denn dieſe Dinge ſtehen/ ſo zu ſprechen/ bey der Seite ab/und gehören nicht zu der hiſtoriſchen Ordnung. Solches durch Exempel klar zu machen/ ſo kan man das erſte Capittel des heiligen Johannis für ſich nehmen/ worin für der Menſchwerdung des Sohnes GOttes/ v. 14. des Täuffers gedacht wird/ 6. Hier verlieret ſich alſobald die Verſetzung/ wenn man bedencket/ es werde die Erzehlung vom Johanne nur dazu angeführet/ ſo viel deutlicher des Sohnes GOttes Amt fürzulegen. Denn nach dem gelehret war/ es habe der Vater/ nach den von Ewigkeit vorgeſehenem Sünden-Fall der Men-

ſchen/

schen / den Sohn zum Licht der Menschen verordnet / deren Finsternissen zuvertreiben: so setzet Johannes zur Erklärung hinzu / es sey zwar für Christi Offenbahrung ein Mensch gewesen / von welchem viel Leute gemeynet / er sey das Licht der Menschen / er sey aber nur kommen zum Zeugniß / u. s. w. So wird Matth. 14. erzehlet / nach dem Herodes das Gerüchte von JEsu gehöret / da habe er geurtheilet / es müsse der Täuffer von den Todten erwecket seyn / und es würden dessen Kräffte seine gerechte Sache wider ihn den Herodem / verthädigen. Die Geschichte selbst hat sich begeben / wie JEsus vorher zu Nazareth gewesen. Darauf gibt nun vers. 3. der Evangelist die Ursache / wie Herodes zu solchem Einfalle / und zu solchen anklagenden Gedancken gekommen sey / nemlich: er habe bedacht / daß er vormahls Johannem ins gefängniß geleget habe / da er ihn wegen der Herodias gestraffet / und daß er ihn gar deßwegen getödtet. Weil diese Dinge nicht zu der ordentlichen historischen Erzehlung gehören / so verursachen sie keine Versetzung / sondern stehen nur dieser Geschichte zur Seiten. Eben das findet sich auch bey den Propheten / als zum Exempel / in der Weissagung Zachariä / Cap. 12 / 13, 14. darinnen von neuen der Verlauff der Zeiten / von des Propheten Tagen biß ans Ende der Welt / vorher verkündiget wird. Ich sage von neuen; denn wie die vorhergehende Weissagung / Cap. 9. anfing: **Diß ist die Last / davon der HErr redet:** so fänget auch diese an: **Diß ist die Last des Worts des HErrn über Israel /** und damit gehet der Prophet biß zum

 Ende

Ende der Welt hinab. Hier wird man in der Erklärung fehlen/ so man den 7. v. Cap. 13. mit in den Faden der Weissagung bringen wird/ als der nur zur Seiten stehet/ und wodurch nur die falschen Propheten/ von welchen kurtz vorher v. 4. 5. 6. geredet war/ widerleget werden. Daß man endlich die Untersuchung der Ordnung nicht möge für eine magere speculation ansehen/ woraus kein Safft zu Schöpffen sey/ so wil ich noch/ ehe ich die Vorrede beschliesse/ ein oder ander Stück anführen/ woraus der Nutz einer gründlichen Harmonie zu sehen sey. Es wäre/ zum Exempel/ zu erklären/ wie GOTT Capernaum biß an den Himel erhoben/ Matt. 11/ 23. was würde einem die Zeit-Richtigkeit der Evangelisten nicht deutlich an die Hand geben? Man könnte daraus haben/ wie offt sich der HERR nach Capernaum verfüget/ die Stadt mit Predigen und Wundern erfüllet/ und gleichsam einen kleinen Himmel auff Erden daraus gemachet. Nach der Evangelisten Anweisung ist der HERR dahin kommen (1) Joh. 2/ 12. (2) Luc. 4/ 23. (3) Matth. 4/ 13. 18. als er die vier Jünger zu Menschen-Fischern rieff; (4) als er am Sabbat in der Schule lehrete/ Marc. 1/ 21. 22. 35. (5) da er den Gichtbrüchtigen geholffen/ Marc. 2/ 1. (6) als er nach dem andern Ostern den Mann mit der verdorreten Hand geheilet/ Marc. 3/ 1. Luc. 6/ 6. (7) nach gehaltener Berg-Predigt/ Matth. 8/ 5. (8) nach geschehener Kirchen-visitation, Marc. 3/ 20. 30. Cap. 4/ 35. (9) wie er aus der Gergesener Lande wiederkommen/ Matth. 9/ 1. 8. (10) Joh. 6/ 22. 59. (11) Matth. 18/ 24. 27. Wahrlich/

wenn solche Dinge dem Hertzen nachdrücklich fürgeleget werden / so muß man von der Leutseligkeit Christi / und dessen Begierde zur Menschen Seligkeit / aus der Sache selbst eine grosse Uberführung haben. Imgleichen / wenn jemand solte darthun / wie das Volck / so in Galiläa zu Zeiten Christi in Finsterniß gesessen / ein grosses Licht gesehen / der würde alsobald aus der Zeitmäßigen Ordnung der Evangelisten können erweisen / es habe sich der HERR nach der Versuchung in der Wüsten biß zum ersten Ostern in Galiläa auffgehalten / Joh. 2/1. 12. Und da er gleich nach dem ersten Ostern 8. Monat in Judäa zugebracht / so sey er doch in den übrigen 4. Monaten biß zum andern Ostern wieder in Galiläa gewesen / Joh. 4/35. Cap. 5/1. und habe darauf den Galiläern fast anderthalb Jahr seine Gegenwart gegönnet / wie es die Vergleichung lehret / nebenst Joh. 7/1. Endlich / wie er in Peräa gewesen / Joh. 10/40. sey er wieder nach Galiläa gangen / Luc. 14/ 16. auf daß er sein Licht genugsam daselbst möchte außbreiten / Matth. 19/ 11. O welche Zeugnissen der Liebe Christi! Wenn Paulus saget / Ebr. 12/3. man solle an den gedencken / der ein so **grosses Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet** / wie safftig wird der Fürtrag werden / wenn man die Widersprache aus der Evangelischen Geschichte ordentlich / oder auch zum Theil fürlegete? Da kan man zeigen / wie dieselbe müsse in Judäa so groß gewesen seyn / daß er sich auch wegen des Undancks nach Galiläa verfüget / Joh. 4/ 3. 43. 44. Man kan anführen / es sey ihm (2) widersprochen zu Nazareth / Luc. 4/ 16. 24. 29. (3) als er den Gichtbrüchtigen

tigen geheilet / Marc. 2/ 6. (4) als er mit den Zöllnern und Sündern gespeiset / 16. (5) als er mit seinen Jüngern nicht gefastet / 18. (6) als sie die Aehren außgerauffet / 24. (7) als er den acht und dreißig jährigen Krancken geheilet / Joh. 5. (8) als er dem Menschen die verdorrete Hand gesund gemachet / Marc. 2/ 2. 5. (9) da er in Simonis Hause gespeiset / Luc. 7/ 39. (10) als sie ihn zu Capernaum beschuldiget / er habe den Teufel / Marc. 3/ 20, 22. (11) als ihn die Gadarener heissen aus ihrem Lande weichen / Matth. 8/ 34. (12) wie er abermahl einen Gichtbrüchtigen zum andernmahl geheilet / Matth. 9/ 1. 3. (13) wie er in einem Hause mit den Zöllnern abermahl zu Tische gesessen / 11. und Johannis Jünger gefraget / warum er nicht faste? 14. 15. (15) wie er Jairi Tochter auferwecket / 24. wie er (16) dem stummen und besessenen Menschen geholffen / 34. (17) als er gen Nazareth zum andernmahl gekommen / Marc. 6/ 1. 6. (18) wie etliche etwa von den siebentzig Jüngern die Aehren ausgerauffet / Matth. 12. und (19) der HERR abermal eine verdorrete Hand geheilet / 10. (20) den Teufel ausgetrieben / 22. 45. (21) wie er zum drittenmahl nach Nazareth gekommen / Cap. 13/ 54. 57. (22) wie er in der Schule zu Capernaum gelehret / Joh. 6/ 41. und so weiter; denn ich mag die Geschichte von dem dritten biß zum vierten Ostern nicht durchgehen / und die Widerreden daraus samlen. An solchen und dergleichen Dingen haben die Seelen / so GOttes Wort lieben / mehr Freude / als an einer grossen Pompe weit gesuchter Worte. Denn es ist doch in den Dingen / so

aus

aus dem Eingeweide der Sachen selbst geholet seyn/ ein weit grösserer Schmack / als wenn man nur bey der Gelegenheit der Texte allerley fremde dazu nicht gehörige Sachen herzu suchet. Wil man wissen/ wie offt Christus die Schande habe über sich müssen ergehen lassen / daß er den Teufel habe/ so gibt einem die Harmonia alsobald an die Hand / es sey dem heiligen HErrn zu erst vorgerücket beym Marco Cap. 3/ 22. zum andern / Matth. 9/34. zum dritten/ Matth. 12/ 24. zum vierten/ Luc. 11/ 15. zum fünfften/ Joh. 8/ 48. zum sechsten/ Cap. 10/20. nach welcher Zeit mans nicht mehr findet. Will man wissen/ an welchen Personen insonderheit unser HErR seine allmächtige Krafft bewiesen habe; so kan man durch Hülffe der Harmonie bald dazu kommen/ daß man nicht allein die Zahl derselben erfahre / sondern auch in was Ordnung sie der HErR errettet habe. Nemlich / er hat geholffen einem blutflüßigen Weibe/ Matt. 9/ 20. 21. 22. Marc. 5/ 25. 29. Luc. 8/ 43. 48. wie auch kurtz nach der Kirchweihe / Joh. 10/ 22. einem wassersüchtigen Manne / Luc. 14/ 1. 6. Er hat geholffen zweyen Menschen / so zu Capernaum am Fieber gelegen/ Joh. 4/ 51. 52. Luc. 4/ 38. 39. und abermahl/ Matt. 8/ 14. 15. Jngleichen zweyen Tauben / davon der eine stumm / Marc. 7/ 32. der andere aber zugleich monsüchtig/ Matth. 17/ 14. Marc. 9/ 25. Luc. 9/ 38. Er hat geholffen dreyen Lahmen / nemlich/ kurtz nach dem andern Ostern / einem mit der verdorreten Hand/ Marc. 3/ 1. 5. Luc. 6/ 6. 10. abermahls einem andern mit der verdorreten Hand / kurtz für dem dritten Ostern/ Matt. 12/

 9. 13.

9.13. Endlich kurtz für der Kirchweihe einem krummen Weibe/ Luc. 13/ 10.17. Imgleichen sind von ihm erwecket drey Todten/ als der Witwen Sohn/ Luc. 7/ 11. Jairi Tochter/ Matth. 9. Marc. 5. Luc. 8. und Lazarus/ Joh. 11; denn die Zahl/ deren Matth. 27/ 52. gedencket/ ist unbekannt. Er hat geholffen **vier Gichtbrüchtigen**/ davon war der erste zu Capernaum/ Marc. 2/ 3. Luc. 5/ 17.18. der ander zu Jerusalem/ beym Schaf-Thor/ Joh. 5/ 1. 15. der dritte war des Hauptmanns Knecht zu Capernaum/ Matth. 8/ 5. 6. Luc. 7/ 2. 10. der vierte war auch ein Capernaiter/ Matth. 9/ 2. **Fünffen hat Christus ihre Sprachen wieder gegeben.** Der erste war zugleich besessen/ Matth. 9/ 32. Der ander war besessen und blind/ Matt. 12/ 22. Der dritte war auch taub/ Marc. 7/ 31. 37. Der vierte auch monsüchtig/ Matth. 17/ 15. Marc. 9/ 14. 25. Luc. 9/ 37. 43. Endlich war der fünffte zugleich vom Teufel besessen/ Luc. 11/ 14. 28. **Neun Blinden** hat er die Augen geöffnet. Zweyen zu Capernaum/ Matth. 9/ 27. Dem dritten/ Cap. 12/ 28. Dem vierten zu Bethsaida/ Marc. 8/ 22. 26. Dem fünfften beym Joh. 9/ 1. 14. Dem sechsten nahe bey Jericho/ als er zur Stadt eingehen wolte/ Luc. 18/ 35. 43. Dem siebenden/ wie er aus Jericho ging/ Marc. 10/ 46. Endlich noch zweyen andern/ Matth. 20/ 29. 34. **Neun Besessene** hat er vom Teufel befreyet. Dem ersten halff der HErr in der Schule zu Capernaum/ Marc. 1/ 23. 28. Luc. 4/ 33. 35. Die andere war Maria Magdalena/ Luc. 8/ 2. Dem dritten und vierten halff er in der Gergesener Lande/ Matth. 8/ 28. 34. Marc. 5/

1. 20.

1. 20. Luc. 8/26. 39. Dem fünfften zu Capernaum/ Matth. 9/32. Dem sechsten/ Cap. 12/22. 37. Die siebende war des Cananäischen Weibes Tochter/ Matt. 15/21. 28. Der achte ist der Mensch/ der auch mon-süchtig/ Matth. 17/18. Der neunte der zugleich stumm war/ Luc. 11/14. 28. wurd nach dem Lauberhütten-Feste Joh. 7. befreyet. Er hat gereiniget zwölff Außsätzige. Der erste war in einer unbekannten Stadt/ Marc. 1/ 40. 45. Luc. 5/12. der ander aber für Capernaum/ da der HERR vom Berge herab ging/ Matth. 8/1. 4. Endlich zehen/ wie er auf der letzten Reise nach Jerusalem begriffen war/ Luc. 17/11. 19. Obs nicht ein Vergnügen bringe/ von dergleichen Dingen eine Gewißheit zu haben/ gebe ich einem Christlichen Gemüthe zu bedencken? Ausser diesen außdrücklich benannten elenden Leuten/ hat sich der HERR noch vieler anderer in den viertehalb Jahren seines Lehr-Amts angenommen/ welche wir aber nicht zehlen können/ weil die Evangelisten derer nur ins gemein gedencken/ wie zu sehen aus Joh. 2/23. (2) Cap. 3/2. (3) Luc. 4/23. 40. 41. (4) Marc. 1/ 32. 34. 39. (5) Luc. 5/15. 17. (6) Marc. 3/7. 12. 20. 30. (7) Luc. 7/21. (8) Matth. 8/16. (9) Marc. 6/5. (10) Matth. 9/35. (11) Cap. 11/4. 5. 21. 23. (12) Cap. 12/15. (13) Cap. 14/35. 36. (14) Cap. 21/14. (15) Joh. 20/30. (16) Cap. 21/25. Uber dem/ was findet man aus der natürlichen Zusammenfügung in der Ordnung der Geschichte nicht für eine Schönheit/ welche man ausser derselben nicht würde wargenommen haben? Die Exempel werden abermahl die Sache deutlich machen. Es

wird

wird Matth. 9/ 35. 38. erzehlet/ wie unser HErr zum viertenmahl/ (1) Luc. 4/ 15. Joh. 4/ 45. (2) Matth. 4/ 23 Marc. 1/ 39. Luc. 4/ 44. (3) Luc. 8/1.) das Galiläische Land durchgereiset / in dessen Schulen geprediget / und gesehen / daß es dem Volcke an getreuen Hirten gemangelt / so sey sein Eingeweide dadurch gerühret; habe daher seine Apostel erinnert / GOTT eiferig anzuflehen / daß er treue Arbeiter in seine Aerndte wolle außsenden. Wer hie mercket / es finde sich in den Evangelisten nichts / daß unmittelbahr mit diesem eiferigen Gebete könne verbunden werden / als die Außsendung der zwölff Apostel zu den verstreueten Schafen Israel / unter denselben das Werck des Evangelii zu befordern: dem muß diese Aussendung auch daher angenehm fürkommen / daß sie alsobald auf das vorhergehende Gebet erfolget ist. Wie unserm HErrn / als er Luc. 9. nach Jerusalem zum Laubhütten-Feste reisen wolte/ die Samariter die Herberge versagten / wurden Jacobus und Johannes darüber so entrüstet/ daß sie gerne über die Leute Feuer vom Himmel gebracht hätten / wie vormahls Elias gethan hat. Wer die Ordnung der Geschichte inne hat/ der wird wol mercken / wie das Exempel Eliä diesen beyden Aposteln alsobald beygefallen: nemlich / sie hatten für gantz wenig Tagen zweyen Himmels-Bürger / deren einer der Elias war / mit Christo bey der Verklärung reden hören: und weil ihr Hertz damit noch eingenommen war / so fallen sie gantz leicht auf des Eliä That / und wollen diesem Eiferer darin nachfolgen. Aus eben der Zusammenbindung der Ge-

schichte

schichte ist auch zu sehen / wie natürlich die Jünger darauf gekommen seyn / daß sie Matth. 17/10. Christum gefraget / ob Elias nicht müsse für dem Meßia hergehen? Denn weil sie die Weissagung des Malachiä aus einem Irrthum von des Eliä Person annahmen / (Sir. 48/10.) aber eben gesehen hatten / daß Moses und Elias vom HErrn gewichen waren / und sie die Wolcke überzogen hatte: so meyneten sie / Elias hätte mit ihnen vom Berge herunter gehen / und nicht wieder gen Himmel fahren sollen: fragen also / wenn die Weissagung werde erfüllet werden? Als Matth. 24. die Jünger bey dem HErrn auf dem Oelberge sind / fragen sie ihn (1) wenn Jerusalem werde verstöret werden? (2) welches das Zeichen seiner Zukunfft / und (3) der Welt Ende seyn werde? Der Zusammenhang weiset einen gleich an / was die Jünger zu diesen Fragen habe veranlasset / nemlich die Worte / womit der HERR von den Schrifftgelehrten und Pharisäern im Tempel zu Jerusalem seinen Abscheid genommen / und gesaget / v. 38. 39. ihr Haus würde ihnen wüste gelassen werden / und sie würden ihn nach weniger Zeit nicht sehen / biß er auff den Wolcken wiederkomme / und ihnen das Bekenntniß aus dem Halse ziehe. Da würden sie sich wider ihren Willen zu der jauchtzenden Schaar müssen fügen / auf welche sie für zweyen Tagen wären ungehalten gewesen / Matth. 21. v. 16. Ob nun gleich diese losen Leute solche Dräuung haben lassen fürübergehen; so gehen sie doch den Jüngern zu Hertzen: fragen daher den HErrn / wenn solches alles geschehen werde? Der-

gleichen

gleichen Dinge sind mehr aus der rechten Ordnung der Geschichte Christi zu holen: aber itzund wil ich noch etwas erinnern / das auch nicht undienlich seyn möchte / einen Liebhaber der Schrifft zu ermuntern / sich um die rechte historische Ordnung der Geschichte Christi zu bekümmern. Es ist kein Zweifel / es habe unser HERR die Tage seines Predig-Amts mit vieler Arbeit zugebracht. Wer aber die Zeit-Ordnung hat durchgesuchet / der wird erst befinden / wenn alles / eines nach dem andern / hätte sollen geschrieben werden / die Welt würde die Bücher nicht begreiffen. Zum Exempel / was Matthäus Cap. 5. 6. 7. 8 / 1. 14. verzeichnet hat / ist eines einigen Tages Werck. Ja Lucas erzehlet / Cap. 6 / 12. dazu / es sey der HErr die gantze vorgehende Nacht im Gebete zu GOtt geblieben / und da es Tag worden / habe er in der Frühstunde etliche seiner Jünger mit Namen für sich geruffen / und zu Aposteln erwehlet / v. 13. 16. so er unten am Berge mit allerley göttlichen Wundern dem Volcke / als ihre künfftige Lehrer / fürgestellet / v. 17. 18. worauf er die lange Predigt gehalten / nach welcher er völlig vom Berge herabgangen / und den Außsätzigen gereiniget / ehe er in Capernaum des Hauptmanns Knecht gesund gemachet. Was beym Matthäo Cap. 8 / 14. 34. folget / ist eben so wol eine Arbeit von wenig Stunden / und wird das Tagewerck herrlicher / wenn man Marcum / Cap. 4 / 21. sq. und Lucam Cap. 8 / 16. dazu nimmt / welche erzehlen / der HERR habe auch an dem Tage (conf. pag. 30.) unterschiedliche Gleichnissen gesprochen / welche er alle insonderheit

derheit seinen Jüngern ausgeleget: so ohne grosse Arbeit nicht hat mögen geschehen. Darnach habe er am Mittage Petri Schwieger so gesund gemachet / daß sie dem HErrn zu Tische dienen können; worauff er gleichwol noch nicht geruhet / sondern am Abend / ( diß Wort hat beym Matthäo v. 16. deutlich sein Absehen auf die vorhergehende Geschichte / v. 14. 15. so daher an eben dem Tage / der nach Lucä Aussage ein Sonntag war / muß geschehen seyn: wie die vorige Gesundmachung am Sonnabend / Marc. 1/21. 29. Luc. 4/31. 33. 38.) da man viel Besessene hergebracht / habe er selbige befreyet / und dabey allerley Krancken gesund gemachet / und sey dazu an eben demselben Tage des Abends / da er von aller Arbeit hat müssen müde seyn / zu Schiffe gangen / und der Gadarener Lande zugeeilet / demselben wolzuthun: worin er auch am Morgen wird angelanget seyn / da denn alsobald seine Arbeit wieder angegangen. Was Cap. 9/1. 35. gelesen wird / ist auch eines einzigen Tages Werck. Wie der HERR aus der Gergesener Lande wiederkommet / sihe / da bringet man zu ihm einen Gichtbrüchtigen / v. 2. Aus dem Hause gehet er ans Meer / v. 9. vom Meer in die Stadt / speiset um Mittag mit den Zöllnern / 10. und unterrichtet Johannis Jünger / v. 14. Nach der Mahlzeit verrichtet er so viel Wunder / daß das Volck davon urtheilet / solches sey in Israel nicht ersehen worden / v. 33. Der zu dergleichen Dinge mehr Lust hat / der betrachte Matthäum / Cap. 12/1. 9. 22. 38. 46. und Cap. 13/1. 53. welches von dem HErrn in gantz kurtzer Zeit muß verrichtet

richtet seyn. Jmgleichen überlege man die Dienstags Arbeit in der Marter-Woche / so Marc. 11/20. seq. und Matth. 21. v. 20. biß an das 26. Capitel beschrieben ist. Jmgleichen das achtzehen stündige Leiden / Cap. 26. und 27. v. 61. und urtheile denn / ob man nicht daraus schliessen könne / mit was Eifer und Fleiß der HERR seine andern Tage des Fleisches müsse angewandt haben / und was es für ein Buch seyn würde / worin alle Thaten hätten sollen geschrieben werden. Was beym Johanne / Cap. 4/ 6. 34 gesaget wird / es sey JEsus von der Reise müde gewesen / als er aus Judäa nach Samarien gangen / das mag man von solchen schwehren Tages-Wercken auch dencken: es müsse der HErr von vielem Beten / Predigen / Wunderthun gantz offt von Hertzen müde / hungrig und durstig gewesen seyn / ( Marc: 3/ 20. ) Es könnte von dergleichen Nutzbarkeiten / so aus der richtigen Ordnung der Evangelischen Geschicht genommen werden können / weit mehr geredet werden: diß aber mag jungen Leuten / denen diß Büchlein zu Nutz verfasset ist / für jetzo genug seyn. Wünsche denselben / daß sie aus fleißiger Betrachtung des Lebens und der Thaten Christi mögen so viel Ergetzlichkeit empfinden / als ich daraus empfunden habe / und noch emfinde.

Nunmehr gehe ich zum Luca / dem Verfasser der Apostolischen Geschichte. Wie dessen erste Rede gehandelt hat von alle dem / daß JEsus angefangen / beyde zu thun und zu lehren / biß an den Tag / da er aufgenommen

nommen worden; so fänget er seine andere an von der Aufnehmung Christi/ und endiget sie/ wie Paulus zu Rom uñ im ersten Gefängniß ist. Womit er nun die erste Rede beschlossen/ damit hat er die andere angefangen; eben wie der Anfang seiner ersten Rede davon gemachet ist/ womit der letzte Prophet des alten Testaments/ der Malachias/ seine Weissagung beschlossen hat/ welcher Cap. 4/ 5. 6. verkündiget/ GOtt werde den Täuffer senden/ der die ungläubigen Juden werde bringen zu der Klugheit/ oder zu dem Glauben der alten seligen Väter/ die sie auf solche Ahrt für ihre rechte Kinder halten würden. Wie der Evangelist in seiner ersten Rede die natürliche historische Ordnung beachtet hat; so gehet er auch nach der Ahrt in seiner andern Rede fort/ und erzehlet ordentlich der ersten Apostolischen Kirchen-Geschichte/ biß auf die Bekehrung Pauli/ Act. 9. Hernach verschweiget er zwar eine Geschichte von drey Jahren/ (Gal. 1/16. 17. 18. 19.) begreiffet sie aber doch v. 23. unter den vielen Tagen/ und führet darauf den Apostel von Damasco v. 25. nach Jerusalem/ 26. nach Tarsen/ v. 30. Cap. 11/ 25. nach Antiochien in Syrien/ v. 26. von dannen wieder gen Jerusalem/ v. 30. woher er nach Antiochien wieder kommt. Wie hierauf Paulo und Barnabä befohlen wird/ das Evangelium unter den Heiden zu predigen; so erzehlet Lucas/ Act. 13. ferner ordentlich/ sie haben zu Salamis angefangen/ v. 5. und nach dem sie die Insul Cypern durchwandert/ 6. seyn sie kommen nach Pergen/ v. 13. von wannen sie gezogen nach Antiochien in Pisidien/ v. 14. 50. und wie sie

da ausgejaget / nach Iconien / v. 51. Lystra und Derben / Cap. 14/ 5. 20. woher sie wiederum nach Lystra / Iconien und Antiochien gekehret / v. 21. Und wie sie Pisidien / v. 24. durchgereiset / seyn sie durch Pamphylien/ Pergen / Attalien wiederum nach Antiochien in Syrien gegangen / v. 24. 26. Von da seyn sie wegen entstandener Streitigkeit nach Jerusalem gesandt: Cap. 15. und wie die Sache abgehandelt/ seyn sie nach Antiochien wieder kommen / v. 35. Nach dieser Zeit nimmt Paulus zum Gefährten den Silam/ und Lucas erzehlet auch ordentlich / sie seyn gereiset nach Syrien und Cilicien/ v. 41. nach Derben/ nach Lystra / Cap. 16/ 1. durch Phrygien und Galatien / v. 6. nach Troas/ worauf sie ihren Weg näher zu unsern Landen genommen/ und seyn gekommen nach Philippis/ v. 12. Thessalonich/ Cap. 17/ 1. Berrhoen/ 10. Athen/ v. 15. Corinthen/ Cap. 18/ 1. von wannen er durch Ephesum wieder nach Jerusalem gekehret/ v. 18. 22. Paulus weiset uns Galat. 2/ 1. deutlich an / er habe alle die Reisen / so von dem 9. Capitul an biß hieher erzehlet worden/ in vierzehen Jahren verrichtet / welches diesen Geschichten ein schön Licht gibt. Es ist mir zwar wol bewust / daß von vielen gelehrten Männern diese vierzehen Jahr schon gebracht werden zu der Reise / da sich Paulus und Barnabas Act. 15. zu Jerusalem wegen der Beschneidung besprochen / so andere als ein gut Werck zur Seligkeit nöhtig achteten: und daß sie folgends meynen/ es seyn die Geschichte / so Cap. 15/ 16. 17. 18. v. 22. nach den berührten vierzehen Jahren zu ordnen; aber ich darf der Meynung

nicht

nicht zustimmen / sondern die Jahre haben / Act. 18/ 22. ihren terminum, wie aus nachfolgenden Gründen zu sehen ist. (1) Ist solches aus dem sonderlichen Absehen zu schliessen / welches der Apostel über der Beschneidung Titi auf die Galater gehabt hat / Cap. 2/ 5; denn er schreibet / er sey nach Jerusalem hinauf gegangen / und habe sich von seinem Evangelio insonderheit mit denen / die das Ansehen hatten / beredet / und sey doch nicht gezwungen / etwas darin zu ändern. Es sey auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden / welches um der falschen Brüder willen geschehen sey / als welche die Beschneidung als zur Seligkeit nohtwendig angegeben / welchen er deßwegen nicht gewichen oder nachgehangen; **auf daß die Reinigkeit des Evangelii bey ihnen bestünde.** Hat nun der Apostel in dieser Handlung ein solch Absehen / daß die Warheit des Evangelii nicht möchte bey den Galatern in Gefahr kommen / so müssen die schon vor dieser Zusammenkunfft das Evangelium haben angenommen. Weil sie aber erst nach dem gehaltenen Concilio von dem Apostel gewonnen / Act. 16. so muß er auch diese Reise / so vierzehen Jahr nach seiner Bekehrung geschehen / nach gehaltenem Concilio mit Barnaba und Tito gethan haben. (2) So die Reise nach Jerusalem / Gal. 2. dieselbe wäre / welche Act. 15. beschrieben wird / so wäre der Streit wegen der Beschneidung Titi für des Timothei Beschneidung hergegangen / Act. 16/ 3. Nun ist nicht wol zu begreiffen / daß sich der Apostel Act. 15. solte mit aller Krafft wider die Beschneidung Titi gesetzet / und alsobald darauf / Cap. 16. den Timotheum beschnitten haben. Wenn

aber die Reise / Act. 18/ 22. und Gal. 2/ 1. sq. für eine gehalten wird / so gehen die Dinge in der Ordnung / daß Paulus zu erst den Timotheum aus Freyheit um der Juden willen beschnitten habe: und weil man diß Exempel zur Verkehrung des Evangelii hat wollen mißbrauchen / so habe er sich mit solchem Eifer der Beschneidung des Titi widersetzet. (3) So kan man aus andern Oertern der Schrifft nicht anders schliessen / als daß Titus nur erst auf der Reise / so der Apostel nach dem Concilio in Macedonien / oder Griechenland / Act. 16/ 17. 18. gethan / gewonnen / und er darauf mit dem Apostel nach Jerusalem gegangen sey. Denn nach der Zeit gedencket die Schrifft erst seiner Dienste / so er der Kirche geleistet hat / 2 Cor. 2/ 12. 13. Cap. 7/ 6. Cap. 8/ 5. Cap. 12/ 18. Er müste aber eher bekehret seyn / wenn die Geschichte Galat. 2. schon zu Act. 15. gehörete. (4) Kommet die Erzehlung Galat. 2. und Act. 18/22. 23. sehr wol überein. Galat. 2. gehet der Apostel von Jerusalem nach Antiochien / wohin Petrus auch kommet / v. 11. und was zwischen ihnen vorgegangen / daß schreibet Paulus an die Galater / als eine ihnen bekannte Sache. In der Apostel-Geschichte Cap. 18. ziehet Paulus auch hinab nach Antiochien / verziehet da einige Zeit / reiset aber wieder aus / durchwandert das Galatische Land / und stärcket also auch mit dem / was zwischen ihm und Petro fürgegangen / die Galater / v. 23. Man wird es nicht können verneinen / es finde sich hierin eine grosse Gleichheit. (5) Galat. 2/ 10. wird Paulus von den Aposteln erinnert / daß er der Armen zu Jerusalem möchte ge-

te gedencken. Nun aber ist sonderlich aus dessen Briefen / so er nach Act. 18. 22. geschrieben hat / zu sehen / daß er fleißig gewesen sey / solches zu thun / 1. Corinth. 16/1. 2. 3. 2 Cor. 8. sq. Rom. 15/25. seq. Ja wie er Act. 21/15. nach Jerusalem kam / gab er Cap. 24/17. dem Felici zu erkennen / er sey lange nicht zu Jerusalem gewesen; nun aber sey er gekommen / und habe seinem Volcke eine Almose gebracht / womit denn die Reise / Act. 18. v. 22. Galat. 2/1. und Act. 21. angenehm an einander gebunden wird. Endlich (6) will es die Jahr-Rechnung der Apostel-Geschichte nicht zugeben / daß die Reise nach Jerusalem / Act. 15. schon solte vierzehen Jahr nach des Apostels Bekehrung geschehen seyn: als welche so einzurichten ist / daß Paulus / Act. 18/1. 2. noch zu Corinthen ist / unter der Regierung des Käysers Claudii; dieser aber wäre schon an seinen Ort gegangen / wenn zwischen des Apostels Bekehrung / und zwischen der Reise zum Concilio vierzehen Jahr verlauffen wären. Was der Apostel nach den vierzehen Jahren verrichtet habe / erzehlet Lucas auch ordentlich. Denn er saget / von Antiochien sey der Apostel zum andernmahl nach Galatien und Phrygien gezogen / Act. 18/23. und sey gekommen nach Ephesus / Cap. 19. woselbst er drey Jahr gelehret / Cap. 20/31; von da sey er nach Macedonien gangen / woher er den andern Brief an die Corinther zurück geschrieben / und zwar vierzehen Jahr / nach dem er Act. 13. mit Barnaba zu den Heiden gesandt war / 1 Cor. 16/1. 2. 2 Cor. 8/10. Cap. 12/2. Aus Macedonien wird er nach dem Illyrico gereiset seyn /

Rom. 15. als welches muß geschehen seyn / ehe er an die Römer schrieb; worauf er nach Griechenland gekommen / Act. 20/2. und als er seinen Weg über Philippi und Troas genommen / v. 6. ist er auf Jerusalem zu gereiset / Cap. 21/15. da er gefangen / und nach zweyen Jahren nach Rom geführet ist. So weit gehet des Lucä Erzehlung / und zwar in richtiger Ordnung / welche auch ein Geschicht-Schreiber halten muß. Darum / wie Plinius, der jüngere / seine Briefe nach der Zeit-Ordnung nicht geordnet / entschuldigte er die Versetzung damit / daß er nicht willens sey / eine Historie zu schreiben. Dessen Worte lauten davon also: Freqventer hortatus es, ut epistolas, si qvas paulo accuratius scripsissem, colligerem publicaremque. Collegi, *non servato temporis ordine*: (*neq; enim historiam componebam*) sed ut qvæque in manus venerat. Leget / also zum Grunde / was ihm die gesunde Vernunfft an die Hand gegeben: es gebühre einem Historico in Erzehlung der Geschichte / die Zeit-Ordnung für Augen zu haben; und weiß ich mich auch nicht zu erinnern / daß sie von Luca in seiner Apostel-Geschichte solte verrücket seyn. Zwar bin ich wegen des 31. v. Cap. 9. wol zweifelhafftig gewesen / ob nicht die Christlichen Gemeinen alsobald nach der Bekehrung Pauli / und also für des Apostels Abzuge nach Tarsen / v. 30. der Friedens-Früchte genossen: aber wenn man bedencket / daß des Apostels Bekehrung für dessen Wiederkunfft aus Arabien so wenigen sey kund worden / daß ihn auch Barnabas erst zu den Aposteln und andern Jüngern führen müssen / v.

25.26.27.28. so gehet man auch hierin billig der ordentlichen Erzehlung nach. Und da gleich etliche in den dreyen Jahren der Arabischen Verrichtung schon durch Pauli Bekehrung zum Nachdencken kommen/ und der Kirchen Ruhe gegeben/ so kan doch der 31. Vers sehr wol von der continuation und grössern Außbreitung des Friedens angenommen werden/ daß also dieselbe erst erfolget/ wie des Apostels Bekehrung nach dem Abzuge gen Tarsen allenthalben ist kund worden. Aber hievon nicht mehr. Wenn man nun diese Geschichte wol begriffen hat/ so wird man ohne Mühe dahin bringen können/ was in den Briefen Pauli hin und wieder gefunden wird/ so zu fernerer Erläuterung derselben dienen mag. Und weil im folgenden ein jedwedes an seinen Ort geschoben worden/ wil ich den Liebhaber dahin verwiesen haben.

Endlich ist noch übrig/ daß man auch anweise/ wie die Gesichter der Offenbahrung St. Johannis unter einander zu vergleichen seyn. Denn wie man die vier heiligen Evangelisten gegen einander halten/ und was zu einer Zeit/ und einem Jahre gehöret/ zusammen ordnen muß/ auf daß man also die völlige Geschichte des Lebens Christi haben möge: so muß man fürwahr auch eine Vergleichung unter den Gesichtern dieses Buchs anstellen/ und das/ was von einer Sache redet/ oder doch zu einer Zeit gehöret/ zu einer Zeit bringen. Denn man muß ja nicht auf die Irrung kommen/ daß/ wie die Gesichter in der Offenbahrung aufeinander folgen/

also auch die Dinge / welche in den Gesichtern ver-kündiget sind / ihre Erfüllung haben solten / nemlich / daß das / so in dem Buch mit den sieben Siegeln / Cap. 6. und 8. 1. verkündiget / erst werde erfüllet werden: und darauf den folgen / was in den sieben Posaunen / Cap. 8 / 9. 11. 15. sq. geweissaget; und daß nach dem der Drache komme / Cap. 12. auf welchen die beyden Thiere mit ihrem Wüten folgeten / Cap. 13: nach welchen die Schalen erst müssen außgegossen werden / Cap. 15. 16. darauf die Hure ihr Urtheil kriegte / Cap. 17. wornach der Drache gebunden würde / Cap. 20. Wer die Sache also zu behandeln gedencket / der wird nach vieler Arbeit in der Kirchen-Geschichte nichts gefunden haben / womit er die Gesichter vergleiche: und wird doch endlich gezwungen werden / bey dem Ende dieses und jenes Gesichtes den Lauff abzubrechen / und wiederum zu den Tagen der vorigen Zeit zu gehen / und denn wieder herab zu unser / und folgends biß zum Gericht über Babel / oder der Welt / zu kommen. Dieses hat schon für so viel hundert Jahren gemercket der Kirchen Lehrer Augustinus, gewesener Bischoff in Africa / welcher unter andern köstlichen Dingen / die er angemercket / im 20. Buche von der Stadt GOttes / Cap. 17. auch dieses schreibet: In dem Buche / welches die Offenbahrung heisset / werden viel Dinge dunckel geredet / auf daß sie dienen zur Ubung des Verstandes: aber da sind auch einige wenige Dinge in / aus welcher Bekanntmachung die übrigen Sachen durch Fleiß nachgespüret werden; und daß daher / weil es eben dieselben

ben Dinge auf vielerley Ahrt wiederholet / daß es wol scheinet / als rede es von andern und andern Dingen / aber in der That vernimmt man / daß es von eben denselben Dingen anders und anders redet. Sic eadem multis modis repetit, ut *alia* atque *alia* dicere videatur, qvum *aliter* atque *aliter hæc ipsa* dicere investigetur. Primasius, ein Scribent des sechsten seculi, hat es hernach auch bemercket / wenn er saget: **Die gantze Zeit der Kirche wieder holet er (Johannes) unter unterschiedenen Vorbildern**; und also wird hie etliche mahl der Zustand der Kirche von den Tagen Christi biß auffs Gericht verkündiget / und wenn eine Weissagung geendiget / so fänget die andere wieder an. Ob sie gleich nach der andern erzehlet wird / so ist sie doch mit der vorigen zuweilen einer Länge / oder lauffet doch eine gute Zeit mit ihr fort. Es wird sehr diensam seyn / solche nohtwendige Regul und Anmerckung dieser beyden seligen Männer / ausser welcher das Buch unmöglich kan verstanden werden / aus der Offenbahrung selbst zu erweisen; und zwar will ich solche Dinge dazu anführen / so einem Auffmerckenden leicht in die Augen fallen können. Cap. 8. v. 12. und Cap. 9. wird schon der Widerchrist und dessen Werck / welches er viel Jahre durchtreiben wird / verkündiget / und es schweret der Engel / Cap. 10/6. er wolle ihm nicht länger nachsehen; aber gleichwol wird Cap. 13. verkündiget / wie er erst in die Kirche schleichen / und sich mit dero Bürgern vermischen werde. Nun kan ja in der Erfüllung der Eintritt des Antichrists / als der zum Anfang gehöret / wo er nicht

gar für dem Anfange hergehet / nicht nach dessen Falle erst folgen. Das müste aber geschehen / wenn nicht ein grosser Unterscheid gemachet wird unter der Ordnung / darin die Gesichter fürgestellet werden / und unter der Ordnung / worin die Sachen / so in den Gesichtern verkündiget sind / sich begeben würden. Ich will noch ein ander Exempel anführen. Cap. 14/8. ruffet der ander Engel / der des ersten Engels / v. 6. Wercke hatte angesehen / es sey durch dessen Predigt das Antichristische Babel gefallen. Sie ist gefallen / spricht er / sie ist gefallen Babylon / die grosse Stadt; doch so / daß sie gleichwol noch stehe / und der dritte Engel unter einer grossen Bedräuung einen abzumahnen habe / man solle sich in dero Gemeinschafft nicht bringen lassen / v. 9. 10. 11. Wenn nun unter der Ordnung der Gesichter / und unter der Dinge Erfüllung / nach der Ordnung der Gesichter / kein Unterscheid zu machen wäre: so müste / Cap. 16. da die sieben Schalen über den Widerchrist nach der Ordnung ausgegossen werden / erst nach der Zeit der Stuhl des Thiers verfinstert seyn / v. 10. und da Babels in der siebenden Schale so eiferig gedacht worden / daß es mit ihm geschehen ist / v. 19. 17. müste es nach seinem letzten Falle / Cap. 18. noch fallen / und eine Königinn seyn / v. 7. 8. Weil es nun nicht seyn kan / daß / da ein Ding schon erfüllet ist / es noch erst solle erfüllet werden; so kan man solcher contradiction nicht anders entgehen / als daß man die Gesichter von einander unterscheide / und eines jeden terminum à quo und ad quem bemercke. Nun solche Unterscheidung

der Gesichter so viel begreifflicher zu machen / so wil ich zu erst auf den Abschnitt dringen/der zwischen dem 19. v. Cap. 11. und v. 1. Cap. 12. fürfällt. Der ist aber daher zu erweisen / daß der Engel / nach dem die sechste Posaune geblasen / in der Vorberitung zur siebenden seine Hand gen Himmel hebet / und bey dem ewigen GOTT schweret / es solle nach der sechsten Posaune keine Zeit des Nachsehens mehr seyn / ( Dan. 12 / v. 52. Deut. 32. v. 40. thut der Sohn GOttes eben den Eid / ) sondern in den Tagen der Stimme des siebenden Engels / wenn der Posaunen würde / so solle erfüllet werden das Geheimniß / davon er seinen Knechten den Propheten verkündiget habe. Sollen nun die Geheimnisse der Propheten mit der siebenden Posaune erfüllet seyn / so muß mit derselben das grosse Stunden-Glas dieser Welt ausgelauffen seyn. (2) Bekräfftiget dieses St. Paulus / 1. Cor. 15 / 51. 52. da er lehret / es werden die / so der HErr am letzten Tage werde lebendig antreffen / plötzlich in einem Augenblicke verwandelt werden / zur Zeit der **letzten Posaune**. Das Wort / letzte / hat sein Absehen auf andere / so fürgehen ; weil man nicht pfleget zu sagen / es werde zum **letztenmahl** geblasen / wenn nicht vorher geblasen ist. Da man denn keine andere Personen finden kan / auf welche Pauli Rede solte ein Absehen haben / als die / welche der heilige Geist durch Johannem hat fürgestellet : so bezeuget St. Paulus damit / es seyn alle Weissagungen / so die Kirche Christi auf Erden betreffen / mit der letzten oder siebenden Posaune geendiget / und seyn nach den Tagen derselben

die

die Posaune des Ertz-Engels / und das Gericht des grossen Tages nur übrig / 1 Theß. 4/16. (3) So ist es aus dem 11. Capitel deutlich / daß die Tage der siebenden Posaune werden angehen / wenn die heilige Stadt schon zertreten gewesen zwey und viertzig Monden / oder 1260. Jahr / Cap. 11/2.3. in eben welcher Zeit das Thier / so aus dem Abgrunde des Meers auffsteiget / (Cap. 13/1.) mit den beyden Zeugen einen Streit gehalten / hernach überwunden / und endlich getödtet; doch die Leichnam auf den Gassen der grossen Stadt / welche der Geist GOttes in den Schrifften der Propheten offt Egypten heisset / noch unbegraben müssen liegen lassen / v. 7. 8. Daß sie angehen / wenn die Zeugen endlich nach den zwey und viertzig Monaten / oder 1260. Jahren / wieder auf ihre Füsse getreten / und gen Himmel gestiegen / v. 11/12. und darauf das andere Wehe dahin / und nur das dritte schnell erwartet wird / v. 14. So denn darauff die siebende Posaune / zu welcher Cap. 10/1.2. eine solche herrliche Vorbereitung gemachet worden / erst folget: so ist die letzte / und muß daher das / was in den folgenden Capiteln der Offenbarung folget / und zu der Kirche auf Erden gehöret / keine spätere Erfüllung haben / als die siebende Posaune hat. Wer derowegen die Weissagung der sieben Posaunen mit Andacht zu Ende gebracht hat / und will im Lesen fortgehen / und betrachten (1) den Streit zwischen dem Weibe und dem Drachen / Cap. 12/1.6. (2) den Streit zwischen Michael und dem Drachen. (3) den Streit / da sich der Drache wendet zu denen / so auf Erden und auf dem

Meer

Meer wohnen / v. 12. wie auch / da er (4) nach dem Weibe mit Wasser schiesset / v. 15: der gehe ja nach der siebenden Posaune wieder zurück / zu den Tagen Christi und der ersten Kirche ; folge darauf dem Faden natürlich nach / und besehe / was das für Dinge seyn / welche in der Kirche nach einander ergangen sind. Der das versäumet / dem muß diß Buch versiegelt bleiben ; da doch GOtt so grosse Sorge getragen hat / daß Johannes es nicht versiegeln solte / auf daß es allen möchte gemein werden / Cap. 22/10. Cap. 10. v. 8. ja selbst / Cap. 1/1. bezeuget hat / er habe es gegeben zur Offenbahrung / und zu zeigen die Dinge / die sonst würden verborgen gewesen seyn / daß wir sie begreiffen möchten / und zwar auch ehe sie erfüllet werden / weßwegen er hinzu setzet / daß die Zeit nahe sey. Und wie kan man anders / als das zwölffte Capitel für eine gantz neue Weißagung halten : nicht nur darum / daß mit der siebenden Posaune das Ende der Welt einfält : sondern auch / weil das Gesichte von dem Weibe und dem Drachen nohtwendig für der Ankunfft der beyden Thiere / Cap. 13/1. 2. muß hergehen / denen der Drache seine Krafft / und Stuhl / und grosse Macht gegeben / und zu seinen Nachfolgern gemacht hat / welche deutlich das Reich des Widerchrists außmachen / so eben die zwey und viertzig Monden hat / Cap. 13/5. so den Heiden / Cap. 11/2. gegeben sind : so aber gantz offenbahr für der siebenden Posaune hergehen. Weil denn vor der Ankunfft des Widerchrists keine andere Zeiten hergehen / als eben die Zeiten der ersten Kirche ; so ist es unbeweglich / es

sey

sey nach der siebenden Posaune ein grosser Abschnitt zu machen/und es müssen die Geschichte/welche dadurch bedeutet werden/ mit dem folgenden Gesichte/ der Zeit nach/ nicht an einander gebunden werden. Aber nun ist zu bedencken/ ob den sieben Siegeln die sieben Posaunen in der Ordnung der Zeit folgen/ oder ob nach dem siebenden Siegel/ Cap. 8/ 1. auch ein Abschnitt zu machen/ und folgends die Posaunen gegen die Siegel zu ordnen seyn? Es sind einige/ welche der Siegel Erfüllung zur Zeit Constantini suchen/ oder auch wol am Ende des vierten Seculi, und hernach die Posaunen nachsetzen: allein die mögen sehen/ wie sie die ergangene Kirchen-Geschichte mit diesen Sinn-Bildern vergleichen/ daß sie ihre gewöhnliche und ahrtigste Bedeutung nach ihrer Ordnung behalten; welches aber schwer fallen wird/ zumahl in den sieben Siegeln mehr enthalten ist/ als das sich in drey hundert Jahre lasse einschliessen. Denn nach dem die Kirche durch die Predigt der Apostel gepflantzet/ Cap. 6/ 1. 2. kommt das andere Thier/ und ruffet/ daß sie was Neues sehen solle/ v. 3. nemlich/ daß sie mit blutdürstigen Leuten würde zu thun kriegen/ welche auch in der Kirche würgen würden/ v. 3. 4. Das währet nun so lange/ biß das dritte Thier kommt/ und nach der (1) Mörderey/ so unter dem andern Siegel vorging/ abermahl ermahnet/etwas Neues zu sehen/ v. 5. 6. Im vierten Siegel ruffet der Adler/ man solle die beyden Reuter betrachten. Die würgen (2) dergestalt unter den Gläubigen/ daß sie im fünfften Siegel die Gerechtigkeit GOttes anschreyen/

und

und sagen: Wie lange? Womit sie zu erkennen geben/ es habe die Verfolgung gar lange gewähret: werden aber getröstet/ wenn erst einige Mitbrüder (3) in folgendem sechsten Siegel herzu gekommen/ so wolle er den Tod und die Hölle/ welche die Gläubigen erwürget hätten/ schon finden. Solches findet sich nun im sechsten Siegel/ v. 13. 14. 17. da das Lamm seine Feinde so hart straffet/ daß sie ängstiglich ruffen: welche Verbindung der Siegel wol zu behalten ist. Ja eben diese Reuter/ als Feinde des Lammes/ werden Cap. 20/14. erst in den feurigen Pfuhl geworffen: woraus zu sehen ist/ es müsse sich das sechste Siegel so weit erstrecken/ als diß Gesichte vom Drachen/ der nach den tausend Jahren gelöset/ nach dem Lösen wieder gewütet/ und darauf zum andernmahl gebunden/ und zu den Reutern in den Pfuhl geworffen ist/ v. 7. 10. 14. Endlich folget Cap. 8/1. hierauf wiederum eine Stille: woraus man sihet/ es lauffe diß Gesichte biß zum Ende der Welt. Daher denn nohtwendig zu schliessen ist/ es können die Posaunen nicht nach den Siegeln ablauffen/ wie solches Medus, Cluverus, Durham, Morus, und andere wollen: sondern man müsse Cap. 8/2. sq. wieder zu rück zu den ersten Zeiten gehen. Diß hat mitten unter den Egyptischen Finsternissen schon ein alter Scribent gesehen/ dessen Worte unser Camerarius ausgezeichnet/ welche auch Erasmus Schmidius seliger würdig geachtet/ solche seinen gelahrten Animadv. ad N. T. pag. 1436. beyzufügen. Nach diesem hat es Lutherus gemercket/ der zur ersten Posaune Dinge bringet/ so zu den ersten Zeiten Zeiten des neuen Testaments gehören/ und darauf wei-

ter herabgehet: imgleichen Johannes Saskerides, gewesener Professor zu Copenhagen: wie auch Pareus, Dorscheus, Coccejus, Durfeldus, und andere berühmte Leute mehr. Nun könnte man wol weiter beweisen/ daß die Posaunen von der Offenbahren Außgiessung des heiligen Geistes anzuheben; wie auch/ daß die beyden Zeugen anfangen in den Säcken zu zeugen / wenn das Thier aus dem Meer aufgestiegen / und sich mit der Kirche vermischet hat / in dessen Gegenwart das Zweyhörnige seine Macht übet / und also mit dem in einer Zeit leben muß / Cap. 13/ 12: aber ich will auch etwas reden von den andern Capituln. Im 14. Capitel wird gehandelt/ wie GOTT zu der Zeit / da die Thiere regieret/ die Seinen wolle erhalten / und nach langer Unterdrückung zu erst so retten / daß man solle sagen können: Babel sey (zum ersten) gefallen. Weil denn die Heiligen mit dem Thiere und dessen Bilde streiten / die streitenden Parteyen aber zu einer Zeit leben müssen / wie das die Natur der Dinge / so eine relation oder Absicht auf einander haben/ erfordert; so müssen die Nachfolger des Lammes mit dem Thier gleich lauffen. Im 15. und 16. wird von den sieben Schalen des Zorns gehandelt / so über das Thier und dessen Reuterinn / die Hure/ ausgegossen werden. Nun kommet das Thier erst in des Drachen Stelle / Cap. 13/ 2. so wird denn die erste Schale zur Zeit der ersten und andern Posaune nicht ausgegossen/ als mit welchen der Drache gleich fort gehet; sondern der Anfang muß gesetzet werden/ wenn das Thier längst ist angebetet worden. Das Ende

de haben wir / wenn nach der Zertheilung der grossen Stadt / und nach dem Fall vieler Städte / des Babylons zu letzt gedacht wird / Cap. 16/19. Das wird aber geschehen in der Vorbereitung zur siebenden Posaune. Denn wie (a) der Engel / Cap. 10. v. 6. schweret / denn solle keine Zeit (Babel nachzusehen) mehr seyn; so ruffet bey der Ausgiessung der siebenden Schale / Cap. 16/17. die Stimme / es ist geschehen / zu bedeuten / es sey damit der Zorn GOttes vollendet / Cap. 15/1. (b) wie im sechsten Siegel die Insuln aus ihren Oertern beweget werden / Cap. 6/14. so auch in der siebenden Schale / und fallen daher in eine Zeit. (c) Ist der Rauch noch im Tempel / und können wenig hinzu gehen / biß daß die siebende Schale ausgegossen / Cap. 15/8. Weil denn der Tempel in der siebenden Posaune wird aufgethan / Cap. 11/19. so müssen sich die Schalen für der siebenden Posaune endigen. (d) Wenn sie ausgegossen / so sihet Johannes Leute / so an dem Thiere und seinem Bilde den Sieg behalten haben / welche nunmehr gewiß sind / es werden die Völcker kommen / und den HErrn anbeten: weil nun das zur siebenden Posaune gehöret / Cap. 11/15. so müssen sich die sieben Schalen dafür endigen. Das 17. Capitel stellet für das Urtheil von dem zweyhörnigen Thiere / davon Cap. 13. gesprochen ist / leget auch aus / es sey die Hure / so es viel Jahre her übel getrieben; wie auch was die Hure sey / nemlich / der so viel Könige bißher ihre Reiche gegeben / und sie sey eine Stadt oder grosse Societät, so über so viel Könige und dero Unterthanen regieret

habe/ v. 12. 17. 18. Das 18. Capitel zeiget die beyden Fälle desselben Thiers. Und endlich hat das 19. Capitel den Gesang der Kirche wegen deß Falls/ und der Annahung der Hochzeit des Lammes: woraus zu urtheilen ist/ zu welcher Zeit es gehöre. Im 20. Capitel ist der Drache wieder fürgestellet/ davon Cap. 12/ 9. geredet war. Wie er daselbst wütet/ aber hernach dem 10. hörnigen Thiere weichen muß/ so wird er hier gebunden/ und zwar zu dem Ende/ daß er die Heiden nicht mehr verführen solle: Woraus man den Anfang der Bindung finden kan/ und wird man wol thun/ wenn man dieses Capitel alsobald an das 12. bindet/ woraus man die gantze Weissagung vom Drachen haben wird. Nach dem der Drache gebunden/ finden sich Leute/ so das Thier und sein Bild nicht anbeten/ v. 4. welches die seyn/ so Cap. 14. beschrieben werden/ und es mit dem Lamme halten. Die es aber anbeten/ nennet Johannes Todte/ v. 5. welche Cap. 13/8. beschrieben. Endlich wird das Thier und der falsche Prophet in den Pfuhl geworffen/ Cap. 20/ 10. 14. so eben das Urtheil ist/ welches Cap. 19/20. darüber ergehet. Woraus zu sehen ist/ es seyn die tausend Jahre in die zwölff hundert und sechtzig Tage oder Jahre/ Cap. 13. zu schliessen/ und daß man der Jahre Erfüllung nicht erst zu erwarten habe. Hieraus wird man den Unterscheid der Gesichter in etwas erkennen: und so ich mit dem Unerfahrnen noch einfältiger reden soll/ so wolle er sie in seiner Bibel durch Striche von einander scheiden; und zwar mache er den ersten Strich am Ende dritten Capittels/ und den andern

dern zwischen dem ersten und andern Vers des achten Capitels / weil sich daselbst das Gesicht des Buchs mit den sieben Siegeln endet. Den dritten nach dem 10. Vers des 10. Capitels; denn hie werden die Dinge / davon vorher geredet / wiederum unter dem Gesichte der beyden Zeugen von oben her geholet / und endigen sich für der siebenden Posaune. Darauf ziehe man einen Strich nach dem 19. Vers des 11. Capitels / woselbst die siebende Posaune / wie auch der erste Theil des Prophetischen Buchs zu Ende ist. Das 12. und 13. Capitel hangen an einander / weil das Thier des Drachen-Nachfolger ist / Cap. 13/ 2. Das 14. stehet gegen dem 13. über. Man unterscheide aber ferner das 14. und 15. weil dasselbe zum folgenden 16. gehöret / und die sieben Schalen fürstellet. Das 17. unterscheide er vom 18. Das 18. hänget mit dem 19. biß an den 11. v. zusammen. Vom 12. v. wird aber der Fall Babels unter neuen Umständen von neuem fürgelget. Am Ende des 19. Capitels ist abermahls ein Strich zu ziehen / solches von dem 20. zu unterscheiden / worin die Weissagung vom Drachen / welche Cap. 12. angefangen / ferner vollführet wird. Diß sey gesaget von der Unterscheidung der Gesichter / und wenn sie bedachtsam durchgelesen / so wird man bald die Warheit der Worte Augustini, so pag. 58: angeführet sind / befinden / daß nemlich dem heiligen Geiste gefallen habe / öffters einerley Sache unter unterschiedenen verblümten Sinnbildern fürzustellen / wodurch er uns hat wollen zu Sinne bringen / es müsse an diesen Dingen allerdings viel gelegen seyn; und durch die öfftere Wiederholung unserer

Schwachheit auffhelffen / in dem er das / so für andern herrlich / aber vorher nur kürtzlich berühret war / weitläufftiger und deutlicher anweiset. Es ist fast damit bewandt / wie mit den beyden Büchern der Könige und Chronic / worin die Geschichte von David biß auff die Babylonische Gefängniß zwar fürgestellet wird / aber so/daß dennoch in den Büchern der Könige mehr von den Königen des Königreichs Israels gehandelt werde/und in den Büchern der Chronica mehr von den Geschichten der Könige in Juda: wiewol sichs auch findet / daß die Dinge offt zum andern Vornehmen wiederholet worden. Also lauffen zwar die Siegel und Posaunen mit einander fort / und haben auch etliche Dinge/ den Sachen nach / gemein: aber es wird doch in den Siegeln sonderlich fürgestellet / wie GOtt seine Kirche gepflantzet / in der Verfolgung erhalten / unter dem Abfall bewahret / und aus der Noht heraus geführet: und in den Posaunen / wie er in eben denselbigen Zeiten die Feinde und Verächter der Warheit habe gerichtet. Nach dem man die Gesichter so unterschieden / und klar gesehen hat / wo eines anhebe / und aufhöre / so wolle man darauff ordentlich ein jedes Gesichte verfolgen / oder nach der Ordnung der Worte dessen Erfüllung suchen / und endlich die Dinge / so zu einer Zeit gehören/ oder die von einer Sache reden/ bey einander fügen und ordnen. Hiezu wird man durch Gründe gereitzet/ so sich in dem Buche der Offenbahrung deutlich zeigen. Was findet man nicht in den sieben Siegeln / Cap. 6. Cap. 8/1. für Merckzeichen der Ordnung? Wie das

erste geöffnet worden / sind die übrigen weder geöffnet noch erfüllet. Nach der Eröffnung und Erfüllng des andern sind die fünff folgenden noch versiegelt / u. s. w. Cap. 8/9. 11. posaunen die sieben Engel gar nicht zugleich / sondern nach dem ersten der andere / nach dem der dritte / darauf der vierte / worauf ein Theil der Sonnen verfinstert wird / v. 12. Endlich verkündiget der Engel / ob gleich viel Trübseligkeit / v. 7. 8. 9. 10. 11. sey vorhergegangen / so werden doch noch drey Wehe folgen; welches nicht seyn könnte / wenn man nicht die Fußstapffen der Ordnung bemercken müste. Und wie hierauf / Cap. 9. v. 1. der Stern auf die Erde fiel / so saget der 12. v. ein Wehe sey dahin / das andere werde nach dem folgen. Ja nach dem das andere Wehe / Cap. 11/14. dahin ist / so werde erst das dritte Wehe schnell kommen. Wer dürffte hier wol die heilig gesetzte Ordnung verrücken? Cap. 12. weichet der Drache / und dem folget c. 13. ordentlich das Thier. Cap. 14/6. flieget der erste Engel durch den Himmel / über dessen kräfftige Verkündigung / v. 8. sich der ander Engel ergetzet: aber dem folget der dritte / v. 9. und nach dem der Fall Babels schon geschehen / warnet er einen jeden für dessen Gemeinschafft / so ihm anders seine Seligkeit lieb sey: welches deutliche Merckmahle der Ordnung sind. Cap. 16. giessen die sieben Engel ihre sieben Schalen wiederum nach der Ordnung aus. Der ander geust nicht zu erst aus / sondern der erste / und so fortan. Sind die Gesichter von einem in solcher Ordnung angesehen worden / so wird sichs denn finden / was zu einer Zeit zu bringen sey / nemlich / er paare das erste Siegel und die

erste Posaune / wie auch das andere Siegel und die andere Posaune/und bringe zu derer Erklärung das Gesicht des Drachens/Cap.12. u.s.w. wie es unten wird fürgestellet werden. Aus diesem wird nunmehro der Leser können urtheilen auf welchen Fuß die folgende Zusamenfügung (1) der Evangelisten/ (2) der Apostel-Geschichte/ und der Briefe Pauli / wie auch (3) die Vergleichung der Gesichter der Offenbahrung Johannis unter einander gesetzet sey / welche ihnen in der Schrifft ungeübte Leute dazu wollen dienen lassen/ daß ihnen die Thaten Christi so viel besser bekannt werden / und daß sie so viel leichter begreiffen / wie GOtt durch den Dienst seiner Apostel seine Kirche habe gesammlet. Endlich / wenn sie das vorige gefasset haben / werden sie Gelegenheit nehmen / nach dem Befehl GOttes die Offenbahrung zu lesen / Apoc. 1/ 3. Cap. 2/ 7. 11. 12. 29. und darin / als auß einem Compaß und See-Carte/ zu sehen / wo wir seyn / und ob wir etwa weit vom Lande seyn / oder nicht. GOTT lasse uns im Erkänntniß seiner Geheimnisse und geistlichem Wandel wachsen!

Auszug

# Auszug derer Merckwürdigkeiten/ die in des sel. Herrn Sandhagens Leichen-Predigten/ genannt der werthe Tod eilicher Heiligen und wol abgeschiedenen Christen/ gefunden werden/ und mit zu den Geschichten derer vier Evangelisten/ auch übrigen Bücher Neuen Testam. gehören.

## Aus dem Matthäo.

Cap. I.

Warümb in der Genealogie unsers Erlösers mit eingeführet sind/ die unehrliche Thamar v. 3. die Hure Rahab/ v. 5. die Moabitinn Ruth/ v. 5. die ehebrecherische Bethseba/ v. 6. und hingegen sey nicht gedacht weder der Sara/ noch der Rebecca/ noch der Rahel? p. 488.

Cap. I, 20. Wenn dieses Zeugniß der Engel zu dem Joseph abgeleget habe/ daß der Sohn GOttes vom Heil. Geiste im Leibe der Junfrau Mariä sey empfangen/ und was für Bezeugungen von eben der Sache eben sind vorhergegangen? p. 411.

Cap, I, 21. Daß der Befehl des Engels an den Joseph von der Benahmung des Meßias: Er solte JEsus heissen; dem Befehl des Engels an die Mariam von eben der Benahmung/ Luc. I, 31. sey hernach gefolget.

get. Item. Was dieser Nahme JEsus auff sich habe und in sich fasse? p. 331. 332.
Cap. III, 7. Warumb der Zorn GOttes von Johanne werde der zukünfftige Zorn genannt p. 430.
Cap. V, 17. seqq. Warumb Christus das Gesetz auffs genaueste ausgeleget hatt? p. 607.
Cap. V, 29. 30. Wie die gebothene Ausreissung des ärgernden Auges/ und die gebothene Abhauung der ärgernden rechten Hand zu verstehen sey? p. 422.
Cap. VI, 12. Warům die Sünde eine Schuld genañt werde? p. 432.
Caq. VIII, 5. sqq. daß der Hauptmann hieselbst/ von dem Matthäus redet/ eben derselbe sey/ davon beym Lucas am VII. Cap. I. sqq. gehandelt wird/ wird bewiesen aus den mercklichsten Umständen. p. 400.
Cap. XI. v. 16. 7. 18. 19. Kurtze περίφρασις dieser Worte Christi/ welcher Inhalt auch mit zu dem Leiden Christi/ und seinem erlittenen Tode dahin geben gerechnet werden. p. 341.
Cap. XI, 28. Daß das verlangte kommen zu Christo bedeute den Glauben an Ihm. p. 42.
Cap. XII, 18. Daß der Titel/ den Matthäus allhier gebraucht von Christo/ wenn Er/ was beym Jes. XLII, 1. heist: עַבְדִּי mein Knecht/ gegeben hat: ὁ παῖς μȣ, nicht můsse verdeutschet werden: Mein Sohn/ sondern: Mein Knecht/ dieweil in diesen Nahmen ein grosser Unterscheid ist. παῖς Matthæum non est titulus filiationis, sed servitutis officialis. p. 535.

Cap.

Cap. XII,19. Daß hierinnen ein sonderlicher character stecke / daran Christus der wahre Meßias zu erkennen sey. p. 552. sqq. Also auch in den folgenden Ps. 20: Welcher ist: die Auffnehmung der gefallenen Sünder p. 553. sqq. Item die Ursach / warumb Matthäus die Weissagung aussm Jesaia von 17. Vers an biß ad v. 22. hieselbst angezogen hat / ist / daß Er damit hat beweisen wollen / warumb der HErr den Pharisäern sey entwichen / und warumb Er das Volck bedräuet / daß sie ihn nicht melden solten. v. 15. 16. p. 553.

Cap. XXII,30. Warumb der Stand zukünfftiger Herrligkeit werde von Christo ein Leben der Engel genannt? p. 112.

Cap. XXII,37. Was für ein Unterscheid sey / daß es hier heisse: du solt GOtt lieben ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ, und beym Marco am XII. 30. heisse es: ἐξ ὅλης τῆς καρδίας? p. 421.

Cap. XXVI, 14. 15. Wann Judas zu den Hohenpriestern hingegangen sey / und sich zur Verrätherey des HErren angebothen habe? p. 335.

Cap. XXVI, 28. Daß in diesen Worten der Beweiß stecke / wie aus dem Blute JESU Christi die Vergebung der Sünden fliesse. p. 440.

Cap. XXVI,67. Ist die Erfüllung von der Weissagung des Propheten Micha / daß man dem Richter Israels ῥαπίσματα geben würde. Caq. V, 1. p. 56.

Matth. XXVI,74. Was all für Sünden bey dem Fall Petri concurriret / und wodurch derselbe vergrössert werde? p. 200. sqq.

Cap.

Cap. XXII, 54. Was dem Hauptmann das Hertze gerühret / daß er Christo solchen Ruhm giebt / und wie er damit der Jüden Grausamkeit / und Pilati Verurtheilung zugleich verdammet? p. 402.

Cap. XXVIII, 20. Siehe ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende. Daß das nicht allein ein Trost sey für die Apostel / sondern auch für alle ihre Nachfolger / so wol Diener des Worts / als alle Gläubigen. p. 633.

## Aus dem Marco.

Cap. IV, 28. Daß darinnen gelehret werde / wie eine Bewegung nach der andern folge / wenn ein Mensch durch GOttes Wort bekehret werden soll. p. 45.

Cap. XII, 30. Warümb es hier heisse / daß wir sollen GOtt lieben ἐξ ὅλης τῆς καρδίας? p. 421. sq.

Cap. XIII, 20. Warümb der HErr sage / daß ümb der Außerwehlten willen die Tage der Trübsal über die Juden seyn abgekürtzet worden / so sie doch zur Zeit des Jüdischen Krieges noch nicht sind gläubig gewesen? p. 615. sq.

## Aussm Lucas.

Cap. I, 51. 52. 53. Wie diese Worte der Marien nicht von Leiblich-hoffärtigen / Elenden / Hungrigen und Reichen zu verstehen sind / sondern von denen / die also geistlich beschaffen sind? p. 489. sq.

Cap. II, 14. Die Erklärung dieses Englischen Lobgesangs. p. 543.

Cap. II, 26. sqq. Simeon ein Zeuge JEsu Christi/ der wievielste unter denen Menschlichen Zeugen/er in der Ordnung gewest sey? p. 412.
Cap. II, 37. 38. Hanna gehöret auch unter die Zeugen JEsu Christi. p. 413.
Cap. V, 7. Des Hauptmanns Zuneigung zu dem Jüdischen Volck wird daraus erkannt / daß er ihnen die Schule erbauet hat. p. 401.
Luc. XVII, 10. Wie wir / wenn wir alles gethan haben / dennoch nur unnütze Knechte seyn? p. 149.
Luc. XXII, 14. 17. Kurtze παράφασις dieser Worte des HErren. p. 189.
Luc. XXII. 19. Warumb doch der HERR/ wenn er den Jünger seinen Leib zu essen/ befohlen hat / habe hinzugesetzt? Der für euch gegeben wird / und was doch all zu solchem Hingeben des himmlischen Vaters gehöret? p. 337. sqq.
Luc. XXIV, 50. 51. Was diese Handlung / daß Christus seine Apostel bey seiner Himelfahrt gesegnet habe/ für ein Beweiß sey? p. 633.

## Aussm Johannes.

Cap. I. 13. Wie Geblüt/ Wille des Fleisches / und der Wille eines Mannes / die nichts darzu contribuiren/ daß man die Kindschafft GOttes daher bekommen solle / von einander zu unterscheiden seyn? p. 253. sq.
Cap. I, 31. Erklärung der Stimme / die zu Johannes gesprochen; Er soll predigen/und eigentlich was das Wort βοᾶν bedeute p. 515. sq.

Cap. III, 16. Daß dieser Spruch lehret/ wie zwar alle durch JEsum Christum sollen selig werden / aber in der Ordnung des Glaubens. p. 127. Daß diß hier behauptete Geben des Sohnes sey ein Geben biß zum Tode. p. 337. Daß hie ein Uberfluß der Barmhertzigkeit sey. p. 442. Daß die von GOtt geliebte Welt sey das Menschliche Geschlecht. p. 269. sq.

Cap. III. v. 16. 17. 18. Die Ordnung der Seligkeit durch Christum ist der Glaube. p. 452. sq.

Cap. VI. v. 35. 36. 37. Daß das Kommen zu Christo sey das Gläuben an Ihn. p. 41. sq.

Cap. VI. v. 41. 42. 43. 44. Völlige Erklärung diese Worte in ihren Zusammenhang. p. 44.

Cap. VI. 45. Wie das gelehret werden von GOTT hieselbst zu verstehen sey von der Erleuchtung durch das Wort? p. 45.

Cap. VI, 54. Was Christi essen und sein Blut trincken sey / und wie darauff das ewige Leben haffte schon in dieser Welt? p. 108.

Cap. XII, 24. Daß der HErr mit dieser Gleichniß-Rede erweise seinen Willen / wie er durch seinen Tod und Sterben viele zum Himmel an sich nehmen wolle/ p. 637.

Cap. XIV, 2. Daß in diesem Spruch noch mehr gesaget werde/ als daß er uns die Wohnungen wolle verdienen. p. 636.

Cap. XIV, 3. Daß der HErr bezeuget/ Er wolle den Himmel nicht allein; sondern wir sollen dessen auch geniessen. p. 637.

Cap. XIV, 16. Beweißthum/ daß der HErr verheisset

den Heil. Geist nicht allein den Aposteln/ sondern auch allen/ die durch sein Wort an Ihn gläuben werden. p. 634.

Cap. XIV, 18. Daß diese Worte Christi die jenige Liebe ausdrucken/ welche er noch in der Herrligkeit für seine Gläubige hat. p. 637. sq.

Cap. XVI, 10. Des Heil. Geistes Amt/ zu straffen die Welt um der Gerechtigkeit willen/ worinn es bestehe/ und was es auf sich habe? p. 632. sq.

Cap. XVI, 33. Was die Uberwindung der Welt sey/ die Christus von ihm vollbracht geworden zu seyn bezeuget? p. 272.

Cap. XVII, 4. Daß Christus in der Zeit gethan habe/ was Ihm sein Vater in der Ewigkeit gegeben habe. p. 181.

Cap. XVII, 21. Die Gleichheit der Einigkeit der Gläubigen untereinander mit der Ewigkeit des Vaters und des Sohnes/ was solche eigentlich hieselbst bedeute? p. 113.

Cap. XVIII, 37. Was die Warheit sey/ die Christus unter dem Pilato bezeuget hat? p. 259.

Cap. XIX, 30. Daß Christi Tod ein freywilliger Tod gewest sey. p. 623.

## Aus der Apostel-Geschichte.

Cap. VII, 51. Wohin des Heil. Geistes Wille gegangen sey / dem die Juden widerstrebet haben? p. 264. sq.

Cap. X, 2. Daß aus diesem encomiò, so dem Hauptmann

mann Cornelio gegeben wird / erhellet / wie er schon ein wahres Erkenntniß GOttes in Christo gehabt habe. p. 403. sq.

Cap. X, 34--42. Der Zusammenhang von dieser Predigt Petri. p. 415. sq.

Cap. X, 38. Daß diese Worte ein Beweißthum seyn von der Christo nach seiner Menschheit mitgetheileter Majestät GOttes. p. 545. sq.

Cap. X, 43. Eine gantze Predigt und vollkommentliche herrliche Erklärung dieser herrlichen Worte Petri. p. 407. sqq.

Cap. XIV, 15. 16. 17. Ein Zeugniß der unleugbahren Offenbahrung Göttlicher Majestät aus der Erschaffung und Erhaltung aller Dinge. p. 408.

Cap. XVII, 22--31. Deutlicher περίφρασις dieser von Paulo zu Athen gehaltenen Predigt. p. 448. sqq.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Römer.

Cap. I, 14. Biß zum Ende samt den folgenden Capiteln biß auf Cap. V, 15. Wird der Zusammenhang herrlich gewiesen in einer angenehmen Suite. p. 152. sqq.

Cap. I, 19. Was das γνωςὸν τȣ̃ θεȣ̃ sey auch bey den Heyden? p. 407.

Cap. I, 19. 20. Hierinne sey enthalten der Spiegel der Natur / welcher / ob er wol schön ist / doch gegen den Spiegel Göttlichen Worts sehr denckel ist. p. 115. sq.

Cap

Cap. I, 20. Beweißthum der Göttlichen Natur und und Eigenschafften aus der Schöpffung und Erhaltung aller Dinge. p. 408.

Cap. I, 29. sqq. Daß alle diese Laster / ob sie schon nicht an allen Menschen auf eine gleiche Art zu finden/ sich dennoch bey dem Menschlichen Geschlecht finden. p. 196. sq.

Cap. II, 6. 7. 8. Daß hier gehandelt werde von der Gerechtigkeit GOttes im Absehen des Gesetzes / krafft welcher er straffet. p. 148. sq.

Cap. III, 9--22. Daß allda deutlich gelehret und erwiesen werde die Allgemeinheit des natürlichen Jammers und Elendes der Menschen. p. 171. sq.

Cap. III, 21. 22. Wird bewiesen/ daß GOtt alle Menschen wolle durch sein Evangelium rechtfertigen in der Ordnung des Glaubens. p. 453. sq.

Cap. III, 24. 25. Ein Haupt-Ort / darinn der Artickel gegründet ist von der Rechtfertigung/ und dessen Erläuterung p. 625.

Cap. III, 28. Daß die Wercke so des Ceremonial- als Sitten-Gesetzes / vor-oder aus der Gnade von uns vollbracht / von der Rechtfertigung werden ausgeschlossen; und also dann der Glaube allein übrig bleibe. p. 488. 291.

Cap. IV, 5. Wie GOtt die Gottlosen gerecht mache / daß er ihnen die Gerechtigkeit Christi anbiethe / und den Glauben darzu geben wolle? p. 451.

Cap. IV, 6. Hierin stickt eine Folge / daß GOtt den Menschen die Sünde nicht vergeben könne / es sey

denn / daß eine durch den Tod erworbene Gerechtigkeit dazwischen komme / so dem Menschen zugerechnet werde. p. 469.

Cap. IV, 13. Warumb die Verheissung dem Abraham geschehen sey durch den Glauben / der die Gerechtigkeit ergreiffet/ und nicht durchs Gesetz? p. 469.

Cap. IV, 16. sqq. Wird der Zusammenhang dieser Worte Pauli in der Kürtze gewiesen. p. 329. sqq. p. 454. p. 359.

Caq. IV, 25. Uber die Worte: Er ist umb unser Sünde Willen dahin gegeben / eine gantze Predigt. p. 326. sqq.

Cap. V. Die Früchte / so aus der Rechtfertigung folgen / sind der Friede mit GOtt v. 1. Die Gewißheit/ daß uns GOtt das ewige Leben geben wird v. 2. Das Rühmen der Trübsale v. 3. Und so ferner biß zum 12. Vers. p. 439. sq.

Cap. V, 6. 7. Von dem Tode Christi für uns Gottlosen. Richtiger Verstand des 7. Verses / und des Todes JEsu Christi Krafft / v. 9. 10. 11.

Cap. V, 10. Die Wichtigkeit dieses Schlusses/ daß wir nun durch Christi Tod versöhnet/erhalten werden in seinem Leben. p. 179.

Cap. V, 12. Warumb die Sünde des ersten Menschen heisse ἡ ἁμαρτία? p. 164. Daß die Welt hieselbst das menschliche Geschlechte bedeute / auf welches die Verderbniß der Natur gekommen ist p. 170. Daß die Sünde/die durch den einen Menschen gekommen/ sey die Erbsünde / als eine Tochter aus Adams-Sünde als einer Großmutter. p. 431.

Cap.

Cap. V, 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. Warumb nur des einen gedacht werde / so doch von der Sünde die Eva nicht auszuschliessen ist? p. 168. sq.

Cap. V, 15. 16. 17. Hierüber findet sich eine ausführliche uñ von theologischer Materie gantz reiche Predigt von dem Unterscheid zwischen den ersten u. andern Adam; zwischen des einen Sünde / woraus unser Unglück geflossen ist / und des andern überflüßigen Gnade. p. 151. sqq.

Cap. V, 18. Allgemeinheit der Artzney in Christo wider den Schaden von Adam her wird bewiesen. p. 461.

Cap. V, 18. 19. Wie Adam das Seine und Christus auch das Seine auf die Menschen gebracht habe? p. 163. Warumb Adams Sünde heisse παρακοὴ? p. 165.

Cap. V, 20. 21. Wie das Gesetz sey darzu gekommen und dadurch die Sünde gemehret / daß die Gnade GOttes überflüßiger geworden? p. 203.

Cap. VI, 3. Erklärung der Redens-Art: In den Tod Christi getaufft seyn. p. 62. p. 437.

Cap. VI, 3. 4. Die Wirckung der Heil. Tauffe aus diesen beyden Versen gezeiget. p. 437. sq.

Cap. VI, 10. Christus ist der Sünde gestorben! was es heisse? p. 626.

Cap. VI, 12. Worinn die Herrschafft der Sünde bestehe? p. 203. sq.

Cap. VI, 13. 14. Der widergebohrnen Wandels-Beschreibung / und dessen Grund. p. 212. Also auch v. 17/ 18. 19. 20. 21. Ibid. p. sq.

Cap. VI, 22. Frucht der Gerechtfertigten ist die Heiligung in gradu, die grössere Heiligung. p. 213. p. 382.
Cap. VI, 22. Und folglich das siebende Capitel und IIX. im Zusammenhang / welches sonderlich wol zu lesen ist. p. 382. sqq.
Cap. VI, 23. Der Tod / wie der einen Sünde / als der Mutter / Sold / also auch der andern / als ihrer Kinder Sold. p. 432.
Cap. VII, 7. Kurtze περίφρασις des zehenden Geboths / das da saget: Laß dich nicht gelüsten. Und wie GOtt mit recht eine solche Heiligkeit fordern könne? p 426.
Cap. VII, 13. Warümb die Erb-Lust eine über alle maaß sündigende Sünde genannt wird? p. 427.
Cap. VII, 14. sqq. Aus des Apostels Exempel wird die Application auf alle andere Widergebohrne gemacht von deren natürlichen Unart / die dennoch bey ihnen bleibet / ob sie gleich des Heil. Geistes Erneuerung haben. p. 19.
Cap. VII, 23. 24. Abermahlige Application auf alle Wiedergebohrne aus dem Exempel Pauli. p. 391. sq.
Cap. VIII, 25. Ist ein Beweiß / daß der Apostel an Ihm verzage. p. 276. Eine Dancksagung / daß er durch Christum die Sünde überwinden könne. p. 307.
Cap, VIII, 3. Beweiß daß auch GOtt seinen Sohn im Fleische ümb der Sünde willen gestraffet habe. p. 620. Oder daß GOtt die Sünde im Fleisch seines Sohns gestraffet oder verdammet habe / den Er ümb der Sünde willen gesandt hat. p. 291.
Cap. VIII, 4. Wie eben hiedurch die Gerechtigkeit in uns erfüllet sey? durch eine Zurechnung. p. 291.

Cap.

Cap. VIII, 7. Was des Fleisches/oder unsrer sündlichen Natur Φρόνημα, Sinn sey und wie weit er ůmb sich greiffe? p. 137.

Cap. VIII, 9. 10. 11. Deutliche Erklårung von dem Zusammenhang dieser Verse. p. 390. sq.

Cap. VIII. v. 12--25. Diese Versickel alle werden gar angenehm in ihrem Band und Folge paraphrasiret. p. 383. sqq. Item p. 109.

Cap. VIII, 19--33. Werden drey Argumenta an= und ausgefůhret/ womit Paulus die Christen zum willigen Leiden auffmuntert. p. 603. sq.

Cap. VIII, 19. Von der seufftzenden Creatur/warůmb sie seufftze/ wornach sie seufftze; und wer sie sey. p. p. 384. 386. sqq.

Cap. VIII, 29. Beweißthum/ daß die Gnaden=Wahl nicht geschehen sey aus einem blossen Rath=Schluß/ sondern nach dem Vorherwissen oder Vorhersehung (des Glaubens.) p. 610. sqq.

Cap. VIII, 32. Warůmb Christus heisse des Vaters eigener Sohn/ und was das sey/ daß Seiner der Vater nicht verschonet/ sondern ihn fůr uns alle dahin gegeben habe? p. 620. 627.

Cap. VIII, 33. 34. Uber diese herrliche Worte findet sich eine ausfůhrliche Predigt. p. 597. sqq.

Cap. IX, 5. Daß ob wol Christus herkommen aus den Vätern/ Er doch nicht in Adams Lenden gewest sey. p. 50.

Cap. IX, 6--27. Wird der Zusammenhang fůrtreflich gewiesen. p. 363.

Cap. IX, 8. Welche die Kinder der Verheissung seyn die der rechte Saame Abrahams sind. p. 464. 493.
Cap. X, 6. 7. Diese Worte beweisen/ daß der HERR nicht bedürffe noch einmahl zu leiden / nachdem er einmahl ist nach vollbrachten Leiden auferstanden und gen Himmel gefahren. p. 633.
Cap. XIII, 9. 10. Die Liebe eine allgemeine Tugend / die alle andere in ihren Umkreiß fasset. p. 419.
Cap. XVI, 25. Wie das Geheimniß des Evangelii von der Welt verschwiegen gewest ist? p. 548.

## Aus der ersten Epistel St. Pauli an die Corinther.

Cap. XI, 7 Wie das Weib des Mannes Ehre und Bild sey? p. 169.
Cap. XI, 32. Ein Endzweck der Götttlichen Züchtigungen sey eine Unterweisung/ daß wir nicht samt der Welt verdammt werden. p. 11.
Cap. XIII, 4. 5. 6. Eigenschafften der wahren Liebe. p. 147.
Cap. XIII, 13. Beweiß/daß die Liebe mit ihren beyden Töchtern/ dem Glauben und der Hoffnung in der ewigen Ruhe bleiben werde. Was daraus entstehe? p. 120. Woraus erhellet / daß Glaube in diesem Spruch nicht nach des Autoris Meynung bedeuten müsse fidem salvificam, welche / wann wir dort im Glauben wandeln werden / auffgehöret haben wird. 2. Cor. V, 7. sondern fidem moralem, quâ sine suspicione temerariâ creditur alterius verbis &c. Schmid. fasc. disp. in 8t. p. 1101.

1. Cor. XIV, 20. Beweiß daß man nicht allein die äusserlichen Worte eines Spruchs in der Biebel hören/ lesen/ und im Gedächtniß fassen/ sondern auch dessen Zusammenhang/ Bedeutung/ Sinn und Zweg ansehen muß p. 382.
Cap. XV, 20. Christus der Erstling/ durch welchen die gantze Erndte der Kinder GOTTes geheiliget. p. 388.
Cap. XV, 42. 43. Unterscheid unsers itzigen Leibes/ und wenn er wiederum wird aus der Erde erwecket seyn. p. 123.

## Aus der andern Epistel an die Corinthier.

Cap. IV, 4. Auff was Weise der Teuffel den Menschen verblende? p. 334.
Cap. IV, 6. Was das Angesicht JEsu Christi sey; p. 117.
Cap. V, 1—5. Summarische Erklärung dieser Verse von dem Alten und neuen Menschen. p. 594. sq.
Cap. V, 14. Wie doch alle mit Christo gestorben sind? nemlich/ nach der Gerechtigkeit des Gerichts GOttes. p. 627.
Cap. V, 19. 20. Verbindung der Versühnung Christi mit der Versühnung durchs Evangelium. p. 455.
Cap. XII, 4. Die Zeit / dahin die Entzückung Pauli zurechnen/ ad Act. XIII, 2. p. 111.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Galater.

Gal. III, 8. Inhalt des Spruchs: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden / ist / daß GOtt die Heyden durch den Glauben wolle gerecht und selig machen. p. 469. sq.

Gal. III, 10. In was für einer Fülle Paulus die Worte Mosis aussm Deut. XXVII, 26. annehme? p. 57. 438.

Cap. III, 15. 16. 17. Diese Worte Pauli werden als ein Beyspiel angeführet / daß man von dem Buchstaben der Schrifft nicht abgehen müsse / ohne durch unüberwindliche Gründe / p. 96.

Cap. III, 19. 20. Daß dieser Mitler allhier / nicht des einigen GOttes / sondern der an statt der Menschen Stelle des Gesetzes-Last über sich genommen hat / JEsus Christus sey / dessen Vorbild Mosis war. p. 478.

Cap. IV, 4. 5. Summarische παράφρασις dieser Worte / darinn eine kurtze / doch herrliche Erklärung enthalten ist. p. 442.

Cap. IV. 21. sqq. Des angezogenen Bildes Abrahams und seiner beyden Söhnen von der Hagar und Sara herrliche Deutung auf die beyden Testamente. p. 258. sq. NB. Hierüber mentiret gelesen zu werden die Vorrede vor dem Büchlein / genannt: Luther-ische Frömmigkeit D. Seb. Schmids in 12. allwo dieser schwere Text sehr schön erkläret / und gantz deutlich ausgeleget ist.

Aus

# Aus der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Cap. I, 3. 4. Die Krafft des Worts καθὼς ist eine Vergleichung zwischen den Ursachen des Schlusses und vollenziehung desselben / daß / wie GOtt uns in Christo gesegnet hat in der Zeit / Er uns auch von Ewigkeit zu segnen beschlossen hat / in Chisto / und also in ihm zur Seligkeit erwehlet. p. 612. Ubi & in fine paginæ testimonium Reformati Episcopi citatur in h. l. idem esse eligere in Christo, ac eligere ob meritum Christi.

Cap. I, 11. Von dem Vorsatz GOttes / wornach die Erwehlung geschehen / was er sey / und wie er von dem Voherwissen GOttes unterschieden werde? p. 610. sq.

Cap. II, 5. 6. Zusammenhaltung des Sünden- und Gnaden-Standes. p. 60.

Cap. IV, 31. Wie diese zusammen gesetzte Laster von einander zu unterscheiden seyn? p. 435.

Cap. IV, 32. Unsre Vergebung soll der Göttlichen gleichen / worin doch das bestehe? p. 435.

Cap. V, 25. 26. 27. Kurtze παράφρασις über diese Worte. p. 438.

# Aus der Epistel St. Pauli an die Philipper.

Cap. I, 1. Ein Grund / daß wir eines Sinnes seyn sollen

len und gleiche Liebe haben/ ist der Trost oder Freude/ die daraus kömmt. p. 120. sq.

Cap. II, 2. 6. 7. Eine accurate Auslegung über diese Worte von dem Stande der Erniedrigung JEsu Christi findet sich. p. 182.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Colosser.

Cap. I, 15. Warümb doch der Apostel/ wenn er vorher von unsrer Sünden Vergebung/ die wir haben durch Christi Blut/ gesaget hat/ also fort darauff die Dinge angeführet/ so unß die unendliche Gottheit unsers Erlösers anweisen? p. 297.

Cap. I, v. 19. 20. 21. 22. 23. 24. Wird dieser Worte Zusammenhang gewiesen. p. 371. sq.

Cap. I, 21. Erbärmlicher Zustand des Menschen von Natur hieselbst gegründet. p. 204.

Cap. III, 3. Wem unser Leben verborgen sey und wie? p. 395. sq.

Cap. III, 10. Beweiß/ daß das Ebenbild GOttes in der Erkänntniß GOttes bestanden. p. 158.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

### Aus der Ersten.

Aus was für Gelegenheit/ wenn/ wo in was für Absicht der Paulus die beyden Brieffe an die Thessalonicher geschrieben habe? p. 326.

Cap.

Cap. I, 10. Warümb der Zorn GOttes werde ein zukünfftiger Zorn genannt? p. 430.
Cap. IV, 13. 14. 15. 16. 17. 18. Diese Worte kürtzlich fürgetragen in einem besondern Trost-Schreiben. p. 582. sqq.

Aus der Andern.

Cap. III, 2. Verstand von den Worten: der Glaube ist nicht jedermans Ding. p. 326. sqq.

## Aus der andern Epistel an den Timotheum.

Cap. III, 16. Der Nutzen Heil. Schrifft / wie er auff viererley Weise beschaffen ist? p. 9.

## Aus der Epistel an den Titum.

Cap. II, 14. Christi Hingabe ist wie ein Preiß anzusehen / dadurch er uns hat erlösen wollen. p. 337.
Cap. III, 5. Die Tauffe ein Mittel der Wiedergeburth. p. 260.

## Aus der ersten Epistel St. Petri.

Cap. I, 1. 2. Beweiß in Hypothesi, daß die Erwehlung geschehen sey κατὰ πρόγνωσιν. p. 610.
Cap. I, 3. 4. 5. Unterscheid unter dieser Zeit und künfftiger Ewigkeit. p. 110.
Cap. I, 18. 19. Christi Blut ein unvergängliches Blut / aus dem Gegensatz des vergänglichen Silbers und Goldes zu ersehen. p. 51.
Cap. IV, 19. Hieraus wird erwiesen / daß die Schöpf-

fung und Erlösung der Menschen gleich weit gehen. p. 327.
2. Petr. I, 2--15. Der Zusammenhang dieser Rede des Apostels. p. 591.
2. Petr. I, 14. 15. Außführliche Betrachtung über diese Worte / p. 592. sqq.

## Aus der 1sten Epistel St. Johannis.

Cap. I, 5. 6. 7. Dieser Worte kurtze παράφρασις, p. 209.
Cap. I, 7. Die Krafft des Bluts Christi findet sich nicht allein bey unsrer ersten Bekehrung / sondern auch hernach kan es weiter rein machen von aller Sünde. p. 217. 275.
Cap. II, 2. Wie Christus nicht nur der jenige sey / der uns versühnet / sondern auch das Opffer selbst / dadurch wir versühnet sind. p. 305.
Cap. II, 8. Coll., 3. 4. 5. 6. Der Zusammenhang wird gewiesen. p. 213.
Cap. II, 12. 13. 15. 16. Aus der Sünden Vergebung macht der Apostel den Schluß; daß man die Sünde nachhero nicht mehr lieben / sondern hassen soll. p. 218.
Cap. II, 15. 16. Was eigentlich die Welt sey / die wir nicht lieb haben sollen? p. 271.
Cap. II, 8. 9. Vergleichung des grossen Wider-Christs mit den vielen Wider-Christen; und die daraus folgende Pflicht der Gläubigen v. 24. p. 265. sq.
Cap. II, 20. Coll. 29. Daß die Widergeburht auch dem Sohne GOttes zugeschrieben werde. p. 249. sq. p. 223.

Cap. II, 22. 23. Johannes macht hiemit zu schanden den Irrthum der Wider-Christen. p. 288.

Cap. III, 1. Ist ein Argumentum, womit Johannes die Gläubigen bewegen will/ daß sie mögen recht thun/ gleich wie Christus gerecht ist. p. 249. Johannis heilige Verwunderung über die Grösse der Wolthat/ daß wir GOttes Kinder sind. p. 394.

Cap. III, 1. 2. 3. Daß die künfftige Herrligkeit den Stuffen nach die Seligkeit der Gnadē weit übertreffe. p. 108. sq.

Cap. III, 3. Daß hier ein ander sey/ zu den der Mensch die Hoffnung hat/ und ein ander ἐκεῖνος, derselbe/ so auch rein ist. p. 250. Da zugleich aus den Nachfolgenden gewiesen wird/ wie allhier die Rede sey von Christo JEsu. p. 251.

Cap. III, 14. 15. Der Band/ daß Johannes nun auch zum Hasse/ als einem Kennzeichen der Kinder des Teuffels gekommen. Was der Tod sey/ darinn der bleibet/ der seinen Bruder hasset? Was hier das ewige Leben sey? Und daß hieselbst bewiesen werde die Unseligkeit und Müglichkeit des Rückfalls. p. 266.

Cap. III, 19. 20. Daß die Liebe ein unbetrieglich Zeichen des Glaubens/ und ein Schutz sey wider die Anklage uusers Gewissens. p. 259.

Cap. IV, 1--6. Zusammenhang ist gewiesen. p. 252. sq.

Cap. IV, 4. 5. Eine Opposition, wie des lieben GOttes/ der in den Gläubigen ist/ und des Geistes/ in in dem der Wider-Christ ist; also auch der Gläubigen und Ungläubigen p. 270.

Cap. IV, 7-- biß zum Ende. Wie zu dem Ermahnungs

Satze.

Sätze. Wir sollen uns untereinander lieben/ der Apostel hieselbst sechs motiva oder Gründe habe hinzugesetzt. p.246. sq.

Cap. IV, 9. Derer Worte Auslegung ist der folgende 10. Verß. p.255.

Cap. IV, 14.15. Daß eben der Apostel itzt aus dem Glauben beweise / was er vorhin v. 13. aus der Liebe / als einer Glaubens-Frucht bewiesen habe. Ingleichen bekennen; daß JEsus GOttes Sohn sey / und bekennen / daß der Vater den Sohn gesandt habe zum Heyland der Welt; daß das einerley sey. p. 304.

Cap. V, 1. 2. 3. Der letzte Grund / warum wir uns unter einander lieben sollen / ist hergenommen von dem Bande / das zwischen dem geistlichen Vater und dessen Kindern/ unsern Brüdern ist. p. 247.

Cap. V, 4. 5. Hierüber findet sich eine völlige Predigt/ die sehr herrlich ausgearbeitet ist. p. 245. sqq.

Cap. V, 5. 6. Wie der Glaube die Welt überwinde/ wenn er das Zeugniß / das GOTT durch Tauffe / Abendmahl und Wort abgeleget / annimbt. p.272.

Cap. V, 5. Beweiß / daß niemand Vergebung der Sünden haben könne / als der da glaubet/ daß JEsus GOttes Sohn sey. p. 456.

Cap. V, 6. Daß τὸ πνεῦμα τὸ μαρτυροῦν, der Geist der da zeuget / sey die Warheit / oder das Wort des Evangelii / wird bewiesen/ aus dem folgenden/ ὅτι τὸ πνεῦμά ἐστιν ἡ ἀλήθεια, so zu deutsch besser gegeben seyn solte: Denn der Geist ist (an diesem Orte) Warheit/ p. 259. Oder wies in der deutschen

παρα-

παραφράσει des sel. D. Seb. Schmidts gegeben ist: denn der Geist ist mir an diesem Ort die Warheit des Evangelii / Joh. I, 17. welches warhafftig zeuget von dem Göttlichen Geheimniß unsrer Seligkeit. p. 823.

Cap. V, 13. Daß der Nahme des Sohnes GOttes / an dem man gläubet / in sich begreiffe so wol dessen Göttliche Persohn als heiliges Ammt. p 444. sq.

Cap. V, 18. Außlegung dieses Zeugnisses von dem Verhalten eines Widergebohrnen. p. 278.

Cap. V, 19. Im Argen liegt die Welt / ist so viel als sie lieget im Teuffel. p. 271.

# Aus der Epistel an die Hebräer.

Cap. I, 9. Das Lieben der Gerechtigkeit / und das Hassen der Ungerechtigkeit / so Christo zugeleget wird / ist ein Zeugniß von seinem verdienstlichen Gehorsam / in Erfüllung des Gesetzes bestehend. p. 178.

Cap. II, 8. Die Allgemeinheit aller Dinge / so dem HErrn Christo / und seiner Menschheit unterthan worden. p. 58.

Cap. II, 10. Diß Geziemen GOttes lehret uns die Nothwendigkeit des Leidens Christi. p. 54.

Cap. II, 14. 15. Die Absicht und der Nutzen aus der Menschwerdung des Sohnes GOttes. p. 38.

Cap. II, 16. Engel / die der Sohn GOttes nicht hat angenommen / sind in der Weite zu verstehen / von Bösen und Guten. p. 38.

Cap. II, 17. κατὰ πάντα heist nicht so wol allerding als

als in oder nach allen Dingen. Welche diese seyn/ und worzu deren Gleichheit mit uns abziehle? p. 45. sq.

Cap. III, 3. 4. 5. Vergleichung zwischen Christo und Mosen. p. 59.

Cap. IV. 1. sqq. Zusammenhang wird gewiesen p. 102. sq. 91. sqq.

Cap. IV, v. 9. 10. Hierüber findet sich eine gantze besondere Predigt. p. 91. sqq.

Cap. V, 1. 2. sqq. Dieses ist in dem Zusammenhang eine Erweisung / daß Christus könne mit uns Mitleiden haben. Cap. IV, 15. 16. p. 63. sq. Ubi fit comparatio Pontificis V. T. & ejusdem Anti-typi, qui est JEsus Christus.

Cap. V, 7. Daß Christi Gebether / im Stande der Erniedrigung gethan / mit gehören zu dem Opffer / so zu unsrer Erlösung erfordert ist / auch daher bey der Benennung des Bluts einzuschliessen seyn. p. 64.

Cap. V, 5. Wie der Vater mit den Worten: du bist mein Sohn rc. eben damit auch zugleich Christum nach menschlicher Natur zum Priesterthum geruffen? p. 541. sq.

Cap. VI, 4. 5. Die Seligkeit der Kinder GOttes hier allbereit in dem Gnaden-Reich wird uns herrlich fürgelegt. p. 107.

Cap. VI, 10. Uber diese Worte findet sich eine besondere Zuschrifft / darinn sie sind erkläret / und der Nexus vorher gewiesen worden. p. 146. sqq.

Cap. VII, 3. Worin und wie Christus mit dem Melchisedech übereinkömmt. p. 472.

Cap. VII, 11. sqq. Ursachen/ Warumb aus dem Levitischen Priesterthum keine Gerechtigkeit und Seligkeit sey zu hoffen / sondern ein ander Hoherpriester / der nicht wäre nach der Ordnung Aarons / habe auffkommen müssen. p. 50.
Cap. VII, 28. Eine Ursach/ warumb Christus nur einmahl habe für des Volcks Sünde sich selbst opffern dürffen. p. 49. sq.
Cap. VIII, 2. 3. Wie der HErr Christus nun noch nach seiner Himmelfarth ein Pfleger der heiligen Güter sey? p. 52.
Cap. VIII, 4. Wie unser HERR kein Priester auff Erden sey? p. 53.
Cap. IX, 11. 12. Eingang Christi im Himmel durch sein eigen auf Erden vergossenes Blut / dasselbe für seinen Vater zu bringen. p. 48.
Cap. IX, 15. Ἀπολυ]ρωσις, ein Zweg des Todes JEsu Christi/ was sie sey? p. 55.
Cap. IX, 16. sqq. Paulus argumentiret von der Stifftung des ersten Testaments durchs Blut geschehen / auf die Stifftung des Neuen Testaments/ auch durchs Blut geschehen. p. 62.
Cap. IX, 19. Diese Besprengungen sind Schatten gewesen des Meßias / und haben die Application des Bluts bedeutet. p. 67.
Cap. IX, 25. 26. 27. 28. Opffern und Leiden verwechselt der Apostel/ und behauptet/ daß dergleichen von Christo nur einmahl habe geschehen dürffen. p. 66.
Cap. IX, 28. Unterscheid der letzteren Zukunfft Christi/ ohne Sünde/ und der ersten Zukunfft / mit allen unsern zugerechneten Sünden. p. 53.

Cap.

Cap. X, 2. Wie die Väter V. T. bey allen Opffern immer dennoch ein Gewissen von den Sünden gehabt haben? p. 106.

Cap. X, 19. Und in folgenden/ auch der folgenden Cap. biß zum XII. Cap. v. 6. Wird gewiesen der Zusammenhang. p. 2. 3. 4.

Cap. X, 22. Wie das Blut Christi über uns besprenget werde/ damit wir zu GOtt treten sollen? p. 69.

Cap. X, 34. Welches die bleibende und bessere Haabe im Himmel sey? p. 69.

Cap. XI, 1. Daß der Glaube sey ἔλεγχος eine Uberführung derer Dinge / die man nicht siehet/ p. 129.

Cap. XI, Exempel/ derer die durch den Glauben die Welt überwunden haben. p. 279.

Cap. XII. Appliciret Paulus die vorangeführten Exempel der Heiligen auf die Gläubigen Hebräer / jenen nachzufolgen. p. 3. sq.

Cap. XII, 6. Darüber wird eine absonderliche Predigt gefunden. p. 1. sqq.

Cap. XII, 7. Die Erduldung der Züchtigung GOttes ist ein Zeichen / daß man GOttes Kind sey. p. 10.

Cap. XII, 10. Was die Heiligung sey/ darzu als zum Nutzen uns der liebe GOtt züchtiget. p. 11.

Cap. XII, 14. 15. Die Gnade GOttes nicht versäumen / und der Heiligmachung nachjagen ist einerley. p. 122.

Cap. XII, 22. 23. 24. Hierüber findet sich eine gantze Predigt/ p. 37. sqq.

Cap. XIII, 5. Daß der Apostel diese Worte: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen/ außm Jesaiä am

I. Cap. v. 9. nicht allein zu seinem Zweg accommodire; sondern / was er damit beweiset / daß das auch würcklich in dieser Verheissung enthalten / und also dieselbe in ihrer Fülle anzunehmen sey. p. 58. 59.

Ebr. XIII, 13. Was hier das Lager bedeute / ausserhalb welches wir hinaus gehen sollen zu Christo? p. 257.

## Auß der Offenbahrung St. Johannis.

Cap. V, v. 8. 9. 10. Zusammenhang dieser Worte ist sonderlich daß in dem Reiche JEsu Christi alle Bürger Könige sind / welches nicht nur ein schlechter Ehren-Nahme ist / sondern daß sie würcklich herrschen. Wie p. 210. sq.

Cap. VI, 9. 10. 11. Außlegung dieses fünfften Siegels / und dessen Erfüllung zu Lutheri Zeiten. p. 74. sq.

Cap. VIII, 10. 11. Wer dieser vom Himmel herabgefallener Stern sey? Warümb sein Nahme Wermuth heisse? Was der dritte Theil der Wasserströme und der Wasser-Brunnen und sein Fallen über dieselben sey? p. 303.

Cap. XI, 3. Wenn diese 1260 Tage angefangen / und wenn sie sind geendigt worden? p. 317. sqq.

Cap. XII, 3. Was der grosse rothe Drache sey? Was die sieben Häupter und zehen Hörner seyn? Was sein Streit wider die gläubige Kirche auf sich habe / v. 7. sqq.? Und wie herrlich die Uberwindung der Gläubigen sey? p. 286. 287.

Cap. XII, 14. Zusammenrechnung dieser einen Zeit /

der zwo Zeiten / und der einen halben Zeit. p. 316. sq.
Cap. XIII, 1. Das zehenhörnige Thier muß in diesem Capitel wol unterschieden werden / von dem zweyhörnigen Thier v. 11. Und diese beyden von dem Bilde des Thiers v. 15. Wie alle? p. 302. sq.
Cap. XIV, 2. 3. 4. 5. Beweiß / daß hierunter die frommen Waldenser verstanden werden müssen. p. 389.
Cap. XV, 2. Bedeutung dieses Gläsern Meers. p. 187.
Cap. XVI, 18. Daß dieses Prognosticon noch nicht erfüllet / doch deren Erfüllung nahe sey? p. 243.
Cap. XVII, 12. sqq. Erfüllung dieser Dinge ist noch fürhanden / und wird diese seyn der andere Fall Babels / p. 322. Conf. Cap. XVIII. sq.
Cap. XIX, 10. Woher es gekommen / daß Johannes den Engel hat anbethen wollen? p. 125.
Cap. XX, 4. Außlegung dieses Gesichts. p. 214. sq.
Cap. XX, 9. 10. Ist auch noch zukünfftig / daß es erfüllet werde p. 249.
Cap. XXII, 11. Daß hier von der täglichen Rechtfertigung / oder wie es in der Theologie genannt wird / de justificationis Continuatione, geredet werde. p. 619.

Auß-

# Außzug derer in des sel. Herren Sandhagens zwiefachen Zehend seiner Theologischen Send-Schreiben fürkommenden Merckwürdigkeiten / so dieser neuen Edition der Einleitung / als zum Verstand vieler Oerter der Schrifft Neuen Testaments dienlich / kürtzlich sind mit angehänget / und also bald vom Leser selbst nachgeschlagen werden können.

Die grössere Zahl bedeutet das erste und andere zehend die kleinere aber die paginam.

## Außm Matthäo.

Cap. I, 1. sqq.

Die Ordnung / in welcher der Evangelist bey der Genealogie unsers Erlösers procediret. I. 3. daß Matthæus in diesem Capitul die Genealogie als ein Thema oder Hauptsache tractire. II. 237.

Cap. I, 18. τὸ γὰρ, womit der Evangelist die Empfängnüß unsers Heylandes zu beschreiben anfängt / ist im Teutschen außgelassen; hat aber seine Krafft. Welche? I. 4.

Cap. II, 1. sqq. Von der Zeit / wenn die Wäysen sind gekommen? Nach den Tagen der Reinigung Marien

rien. I. 270. Muthmassung darüber. I. 276. II. 198.

Cap. IV, 19. Daß Petrus und Andreas einen doppelten Beruff gehabt haben. Durch den ersten sind sie Jünger/ durch den andern Menschen-Fischer worden. I. 74. 75.

Cap. V, 27. sqq. Bey solcher Erklärung des Göttlichen Gesetzes lehret der HErr Christus durchgehends / daß/ wo ein Verboth ist/ da stecke auch allezeit mit drunter ein Geboth. I. 219. sqq.

Cap. V, 39. Mit was für limitation die Worte Christi: So dir jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen / dem biete den andern auch dar; zuverstehen sind? I, 221.

Cap. VIII, 14. 15. Hier wird beschrieben die zum andern mahle geschehene Wieder-gesundmachung / der Schwieger Petri von Christo Wiederfahren; so unterschieden ist von der ersten beym Marc. I, 31. Item/ Luc. IV, 38. I. 30. sq. Wann diese erste Gesundmachung geschehen sey? II. 93. sqq.

Cap. IX. In diesem Cap. gehöret zwischen den 34. und 35. Verß hinein die Geschicht von der Ankunfft Christi zu Nazareth beym Marc. VI, 1. sqq. I. 21.

Cap. XII, 22. sqq. Diese Geschicht ist nicht parallel mit der beym Marc. III, 22. sqq. Sondern der Zeit nach viel später I. 18. Wenn sie passiret seyn beyde? II. 77.

Cap. XII, 43. 44. Hieraus kan der Rückfall der Gläubigen erwiesen werden. II. 130.

Cap. XIII, 18. sqq. Diß Gleichniß von Säemann ist

unter-

unterschieden der Zeit nach / von dem beym Luc. VIII 11. sqq. und Marc. IV, 14. sqq. II. 69.
Cap. XV, 1 -- 10. Zusammenfügung dieser Geschicht mit Marc. VII, 5. sqq. I. 48.
Cap. XIX, 20, Woher der Trotz dieses Jünglings gekommen sey? I. 12.
Cap. XX, 30. sqq. Diß ist eine gantz andere Geschicht / denn jene beym Marc. X, 46. sqq. I. 28.
Cap. XXII, 11. Eingeladen seyn ist eine Gnade Christi / zu welcher Gemeinschafft die kommen / die kein Hochzeitlichs Kleid anhaben. II. 330.
Cap. XXIV. Von diesem gantzen Capitel wird gelehrt / daß es sey ein Compendium auch aller Dinge / die in der Offenbahrung weiter werden außgeführet. I. 242.
Cap. XXIV, 4. 5. 6. Was vor der Verwüstung Jerusalems werde vorhergehen / und warumb es der HErr vorher sage? II. 243.
Cap. XXIV, 4. sqq. Christi Antwort auf die vorhergehende Frage seiner Jünger / in ihrer Bande fürgestellet. I. 131. sqq.
V. 7. 8. Hierin wird von Jerusalems Untergang und Belägerung geredet. II. 245. 269.
V. 11. Diß ist parallel mit Apoc. XIX, 2. Cap. XIIX, 23. II. 268.
V. 14. Es wird hier von einer andern Predigt des Evangelii / als der Apostel / gesagt / die vor dem Ende der Welt geschehen soll / und doch nicht Chiliastisch ist. II. 260. 273. 274.
V. 15. sqq. Hier wird nicht beschrieben das Ende Jerusalems selbst / sondern was für dem Untergange Jerusalems werde vorhergehen? II. 270.

V. 24. Was hier sind die Falschen Christi und die falschen Propheten/ das sind drunten v. 29. die Sonne/ der Mond und die Sterne/ die vom Himmel fallen werden. Coll. Apoc. VI, 12. sqq. II. 250.

V. 27. Das geht gar nicht auf Christi Zukunfft zum jüngsten Gericht. II. 236.

Cap. XXV, 31. 32. 33. 34. Allhier werden unterschiedene Dinge gemeldet von denen/ die am letzten Tage der Welt werden vorgehen. Das erste in der Ordnung ist das Kommen Christi in seiner Herrligkeit. I. 90. 92. Das fünffte in der Ordnung/ denn was zwischen der Zukunfft Christi und dieser Versammlung wird vorgehen/ das ist: Christi herunter Kommen in die Lufft/ 1. Thess. IV, 16. Item/ die allgemeine Aufferstehung der Todten. Item/ die Verwandelung derer noch Lebenden. So alles auch ist außführlich berühret worden. I. 95. sqq. Daß alle Völcker werden versammlet werden vor dem Stuel der Herrligkeit Christi/ I. 141. sq. Das sechste in der Ordnung ist die von einander Scheidung. Das siebende/ daß der HERR die Schaafe zu seiner Rechten stellen wird; die Böcke aber zu seiner Lincken. Das achte in der Ordnung ist/ daß Er die Gläubigen alle wird loßsprechen/ und ihre Wercke preisen.

Cap. XXV, 35. 36. Ursach/ warumb Christus die Außerwehlten nicht von ihren Glauben/ sondern Wercken will rühmen? I. 142.

Cap, XXV, 41. sqq. Hier finden sich abermahl Dinge von denen/ die am letzten Tage der Welt werden vergehen. Das eilffte in der Ordnung/ nemlich das

Gerichte über die Teuffel und Gottlose nebst angehängter Kundmachung aller ihrer bösen Wercke / l. 143. Was hiezwischen sich in der Ordnung finden werde als zum neunten und zehenden / ist oben auff diesem Blate angezeiget.

Cap. XXV, 46. Hier stehen wiederům zweyerley Dinge von denen / die am letzten Tage der Welt werden vorgehen. Das eine ist in der Ordnung / das zwölffte; die Execution des Gerichts an den Verdamten. Das andere ist in der Ordnung das vierzehende; die Einführung der Außerwehlten in das ewige Leben. l. 143. zwischen welchen beyden also das dreyzehende mitten eingesetzt wird die Fürstellung der Gerechten / so der HERR dem Vater thun wird / 1. Cor. XV, 24. p. c. Nach welchen allen endlich und zuletzt folgen wird der Untergang Himmels und der Erden. l. 147. sqq.

Cap. XXVI, 28. Beweiß / daß der Nutzen des heiligen Abendmahls sey die Vergebung der Sünden / gerettet contra Bellarminum. ll. 336.

# Außm Marco.

Das Marcus insgmein nicht des Evangelisten Matthäi Epitomator sey / der das Evangelium Matthäi nur in die Kürtze zusammen gezogen hätte. Davon handelt der gantze erste Brief in dem ersten Zehend.

## Ins besondere:

Cap. I. 12. 13. Besondere Umstände bey der Versuchung des HERRen / die Matthäus alle Cap. IV, 1. sqq. nicht hat. l. 43. sq.

Cap. I, 30. 31. Diese Geschichte ist parallel mit Luc. IV, 38. Von der zum ersten mahl der Schwieger Petri/ wiederfahrnen Gesundmachung. Nicht aber mit Matth. IIX, 15/ woselbst sie ist zum andernmahl gesund gemacht worden. I. 8. und ex professô davon. II. 89. sq. 93.

Cap. III, 22. sq. Ist eine gantz andere Geschicht / denn die beym Matth. XII, 22. sqq. auch die beym Luc. XI, 14. sqq. unterschieden durch die Zeit und Oerter I. 15. II. 774. sq.

Cap. III, 23. Dis zusammen ruffen war publica citatio, I. 17.

Cap. VI, 1. 2. 3. 4. Dieser Ort ist nicht parallel mit Matth. XIII, 54. sqq. Sondern die Ankunfften Christi zu Nazareth sind unterschieden. I. 20. sqq.

Cap. VII, 1. sqq. Coll. Matth. XV, 1. sqq. Was Marcus in dieser Geschichte für besonders habe für dem Matthäo? I, 48. sqq.

Cap. VII, 24. sqq. Ungleichheit zwischen Matth. XV, 21. sqq. da eben diese Geschicht beschrieben wird / besteht in einigen Umständen / deren etliche mehr Marcus als Matthäus angemercket hat. I. 51. sq.

Cap. VII, 31. sqq. Diese Geschicht von tauben Menschen / der gar übel redete/ hat Marcus allein. I. 23. Sonderliche Ceremonien sinds / deren sich der HErr v. v. v. 33. 34. gebraucht hat. I. 24.

Cap. VIII, 22. sqq. Die Geschicht von der Genesung dieses Blinden zu Bethsaida ist hier allein beschrieben. I, 25. 26.

Cap. IX, 17. sqq. Die Geschicht/ wie sie hier ist beschrieben/

ben/ von dem Mondsüchtigen / ist weitläufftiger / als der andern Evangelisten. I. 56. sq.

Cap. X, 46. Diß ist auch eine besondere Geschicht/ die mit der andern beym Lucas am XVIII. nichts zu thun hat I. 27. sq.

Cap. XI. 15. sqq. Diese Geschicht ist auch besonder/ und unterschieden von Matth. XXI, 12. I. 29.

# Außm Lucas.

Cap. I, 3. Beweiß/ daß die Evangelisten alles von Christo nach der Zeit-Ordnung erzehlet. II. 62. Einwürffe dagegen werden völlig beantwortet. II. 134. sqq.

Cap. I, 26; ἐν τῷ μηνὶ τῷ ἕκτῳ. Wie es so nett die Zeit anzeige / wenn der Engel die Empfängniß des Sohnes GOttes verkündiget habe? Just nach verlauffenen fünff Monaten / seit daß die Elisabeth schwanger gewest. II. 213.

Cap. II. 22. Von der Zeit der Reinigung Marien. Ein besonderer Brief. I. 269. sqq.

Cap. II, 41. Besondere Anmerckungen darüber in einem eigenen Brieffe. I. 82. sqq.

Cap. II, 52. Was es für eine Weißheit sey/ daran Christus zugenommen hat? I. 88.

Cap. III. 23. sqq. Die Genealogie unsers Heylandes wird allhier angeführet / nicht als ein besonder Thema beym Matth. I. sondern als eine Erklärung des vorigen v. 22. daher sie auch nicht gehet in die Historische Zeit-Ordnung. II. 235. 237.

Cap. V, 12. sqq. Diese Geschicht von dem Außätzigen differiret der Zeit und dem Orte nach von jener beym Marc. I, 40. sqq. II. 116.

Cap. VIII, 4. sqq. Diß Gleichniß vom Säemann ist parallel mit dem beym Marc. IV, sqq. aber unterschieden von dem beym Matth. XIII, 18. sqq. der Zeit nach. II. 68.

Cap. VIII, 22. ἐν μιᾷ ἡμερῶν. Bedeutet nicht allemahl den Sonntag; denn Luc. XX, 1. kömts auch für von dem Dienstag. II. 68.

Cap. XVIII, 8. Von was für einer Zukunfft des Menschen Sohnes allhier nach Erforderung des Zusammenhangs die Rede seyn müße? Nemlich nicht von der letzten Zukunfft zum jüngsten Gericht; sondern von der Erlösung seines Volcks/ und so weiter. I. 210. Welches auch/ umb zu zeigen/ daß dieser Ort den bessern Zeiten der Kirchen Gottes auf Erden mit Unrecht wider den Sinn des Geistes entgegen gesetzet werde/ der hochberühmte Herr D. Spener in einem besondern Tractat, genannt: Behauptung der Hoffnung besserer Zeiten / statlich außgeführet / und wider die Widersprecher gerettet hat. Ich auch dergleichen Erklärung vorher schon / da ich noch der alten Meynung von der Zukunfft Christi zum jüngsten Gericht zugethan war/ nun aber im Gewissen davon abzugehen überzeuget worden bin / in öffentlicher Versammlung unter uns von unserm Herrn Probst Lütkens / dessen Arbeit an uns der HErr ferner gesegnen wolle! gehöret habe.

Cap. XVIII, 46. sqq. Diese Geschicht von diesem Blinden ist nicht parallel mit Marc. X, 46. sqq. Ob sie ihrer schon ziemlich gleich scheinen II. 117. sq.

Außm

# Außm Johannes.

Cap. I, 37. Die Krafft des Zeugnisses Johannis von Christo war diese / daß es die Jünger zur Nachfolge des HErrn bewegt hat. I. 67.

Cap. I, 47. Nathanael ein Israeliter nach den Geist I. 68.

Cap. II, 1. Der dritte Tag / an welchen die Hochzeit zu Cana gewesen ist / bezieht sich auff den andern Tag des vorhergehenden Cap. I, 43. und wird der HErr so fort nicht an dem ersten Tage der Hochzeit da gewest seyn. I. 70.-71.

Cap. V, 28.29. Ein Zeugniß von der Auferstehung der Todten / derer Gläubigen und Gottlosen / so mit einander verbunden ist. Da zugleich der Zusammenhang von den 10. v. an biß hieher gefunden wird. I. 104. sqq.

Cap. V, 39. Die Schrifft / die hier zu forschen wird anbefohlen / ist des Alten Testaments. II. 370.

Cap. VI, 37--40. Der Band dieser Worte. I. 102.

Cap. XVII, 5. Hier steht von einer Herrlichkeit / die Christus hat von Ewigkeit; und nun ihm / nach seiner angenommenen Menschheit den allgemeinen Gebrauch nach soll gegeben werden. Ist ein Zeugniß der Gottheit Christi / und der Mittheilung unendlicher Herrlichkeit / die Christo nach seiner Menschheit ist geschehen. I. 91. sqq.

# Aus der Apostel-Geschicht.

Cap.

Cap. I. 11. Die Art der Widerkunfft Christi in den Worten: οὕτως ἐλεύσεται ὃν τρόπον ἐθεάσασθε. I. 91.

Cap. X, 43. Hieraus folgt daß alle Propheten den Grund unserer Seligkeit fürstellen/ welcher ist der Nahme JEsu. II. 369.

Cap. XVI, 11. Des Apostels erster Eingang in Europam/ nachdem er vorhin in groß und klein Asien geprediget hat. II. 9.

15. Unter der Lydia Hauß/ das getauffet wird/ gehören auch ihre Kinder. II. 4.

18. Hier findet sich das erste Wunder/ so Paulus in Europa gethan hat. II. 5.

30. Woher es doch komme/ daß Leute/ die noch nicht aus GOttes Wort unterrichtet sind/ immer durchs Thun wollen selig werden? II. 8.

37. Ob Silas Pauli gefährte/ auch ein Römer gewest sey; Und wo nicht/ wie Paulus in plurali sagen könne: Wir sind Römer? II. 13.

Cap. XVII, 1--9. Zu dieser Thessalonischen Historie giebt ein grosses Liecht die erste Epistel/ an die Thessalonicher geschrieben. II. 23. 24.

Cap. XVII. 22. sqq. παράφρασις der zu Thessalonich gehaltenen Predigt Pauli. II. 30. sqq.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Römer.

Cap. I, 2. Warümb der Apostel das Evangelium also periphrasiret habe? II. 359.

Cap.

Cap. VI, 12. Hierin steht von der einwohnenden Sünde/ und denen dadurch erweckten bösen Lüsten. I. 248.

Cap. VIII, 26. Nicht wissen/was wir bethen / zeiget die Unvollkommenheit der gebührenden Andacht: und nicht den Unverstand des/ was wir bethen. II. 343. 344.

Cap. IX, 1. Diß ist ein bedinglicher Wunsch/ daß Paulus ein Fluch für der Jüden Heyl will werden. II. 353.

Cap XI, 25. Wenn das Eingehen oder die Bekehrung der Fülle der Heyden habe angefangen? II. 207. Ob noch eine allgemeine Bekehrung der Juden folgen werde? II. 208.

Cap. XIII 8. 9. 10. Wie die Liebe sey des Gesetzes Erfüllung? Warumb der Apostel nach allen den angezogenen verbothenen bösen Dingen v. 9. auch noch v. 10. hinzu gethan habe? die Liebe thut dem Nechsten nichts Böses. I. 223. sq.

## Aus der ersten Epistel St. Pauli an die Corinther.

Cap. I, 12. Fälschlich wird hieraus die Bothmäßigkeit Petri über Paulum und Apollo erzwungen II. 281. sq. Rechte Absicht/ in der diß Paulus schreibet. II. 282. Coll. v. 13.

26. 27. Erwehlte und Beruffene sind hier eins. Und heist Wahl hieselbst nicht die Gnaden-Wahl/sondern eine besondere Wohlthat. II. 283. sq.

30. Wie

30. Wie uns Christus gemacht sey zur Weißheit und so weiter? II. 284.
Cap. II, Dieses gantzen Capitels Innhalt / summarischer Weise fürgestellet. II. 287. sqq.
Cap. II, 4. Was hier durch Geist und Krafft verstanden werde / und wessen? II. 288.
Cap. II, 10. 11. Ist ein Beweißthum der Gottheit des Heil. Geistes. II. 290.
12. Was unser Wissen sey? II. 291.
13. Was Worte menschlicher Weißheit seyn? II. 292.
14. Der Zusammenhang mit den vorigen. Der natürliche Mensch / was er sey in seiter Weite? dessen Unvermögen. II. 293.
Cap. III. 1. 3. Fleischliche heissen hier nicht gantz Fleischliche / sondern zum Theil Fleischliche. II. 294.
Cap. IV, 3. Was das Gericht eines menschlichen Tages auff sich habe. II. 297.
4. Gerechtfertiget seyn hat hier den leiblichen Verstand: durch den Spruch des Richters loß gesprochen seyn. II. 298. sq.
7. Dieser Ort redet nur von grössern und kleinern Gnaden-Gaben. II. 299.
8. Satt geworden seyn / was es hieselbsten heisse? II. 299.
21. Was die Ruthe sey / damit Paulus komen will? II. 301.
Cap. V, 5. Der Zweg von dem Bann ist das Verderben im geistl. Verstande II. 301. sq.
9. Dieser Brief ist eben der erste an die Corinthier / und ist keiner verlohren. II. 302.

Cap.

Cap. VI, 1. Die Einsetzung der Kirchen Gerichte/ und zwar so/ daß die Erkänntniß dergleichen Dinge/ als des Blutschänders That war/ der weltlichen Obrigkeit gar entgegen seyn soll/ wie die Päbstler wollen/ ist hieselbst nicht gegründet. II. 303.

Cap. VI, 11. Bellarmini Schluß aus dem/ daß die Rechtfertigung nach der Heiligung gesetzt ist: also müste Rechtfertigen so viel heissen als eine tugendhaffte Fertigkeit kriegen etc. ist ungereimt/ II. 304. Uberdem geht an diesem Ort vorher die Abwaschung/ welche extra Metaphoram nichts anders ist als die Rechtfertigung/ oder Vergebung der Sünden. Hernach folgt die Heiligung/ und denn die Rechtfertigung/ welche ist Justificationis Continuatio, daß wir nun immer Friede mit GOTT haben. Röm. V, 1.

Cap. VII, 1. 2. Wird geredet contra Hieronymum, der in diesem Capitel ertichtet hat zu seyn eine Verordnung nur wegen der Pflichten derer/ die schon verehlichet sind. II, 305. Item/ daß Hurerey v. 20. nicht sey der Männer/ sondern der ledigen Persohnen. II. 306.

8. Guth heist hier so viel als nützlich oder bequem/ nach Beschaffenheit der damahligen Zeit. Coll. v. 26. 29. 32. 35. II. 306.

5. Der Nachdruck von dem Worte ἀποστερεῖν. Was hier für ein Bethen verstanden werde/ darzu die Ehe-Leute sollen Müsse haben. II. 307.

6. Die Vergunst/ aus der Paulus das v. 5. fürhergehende

gehende gesagt hat/ wie sie von den Päbstlern übel außgeleget werde/ II. 309. eigentlich aber anders nicht sey/ als ein Rath/ der zur Sache beqvem ist. II. 301.

v. 10.12. Ist ein Gegensatz zwischen den damahls schon ehelich gewesenen / und denen/ die noch solten ehelich werden/ welches wol zu mercken. II. 311.

v. 14. Ursach/ warumb sich der Gläubige von den Ungläubigen Ehegatten nicht scheiden soll? v. 13. Wegen der Ecclesiastiquen Heiligkeit. Was diese sey und worinn sie bestehe? II. 311. daß sie nicht auf alles/ vielweniger auf die Gemeinschafft der ewigen Gnaden-Wahl gezogen werden könne. II. 312. Also auch wie die Kinder heilig seyn/ die vom gläubigen Vater und von einer ungläubigen Mutter entspriessen. II. 313.

v. 15. 16. Die Ursachen/warumb ein gläubiger Ehegatte mit Gedult die Trennung des Ungläubigen ertragen solle? die erste ist / weil der gläubige Theil zum Frieden und nicht zum Streit beruffen v. 15. die andere ist/ weil die Bekehrung des Ungläubigen nicht in menschlichen Kräfften stehe / sondern an GOTT liege. v. 16. 17. II. 313. 314.

v. 29. Was für eine Kürtze der Zeit gemeinet sey? καιρὸς συνεσταλμένος. Eben was 2. Tim. III, 3. 1. καιροὶ χαλεποί. II. 314. 315.

v. 36. Daß hier nicht von der höchsten Nothwendigkeit der Eltern/ ihre Töchter auszustatten geredet werde. Und was eigentlich das ἀσχημονεῖν, so Lutherus gege-

gegeben hat / es wolle sich nicht schicken / bedeute? II. 315. sq.

Cap. IIX. Der Haupt-Satz des Apostels in diesem Capitel ist der: Daß die Götzen-Opfer den Menschen nicht verunreinigen / es sey denn daß sie einer esse unter der Meinung / als wenn in den Bildern etwas göttliches sey. Was Er für einen medium terminum gebrauche in der Ausführung dieser Sachen? II. 317. sqq.

Cap. IIX. 4. Was hieselbst der Götze sey / und dessen nichts seyn in der Welt? II. 317, 319. Coll. Cap. X. 20. II. 320.

Cap. IX. 1-20. Ist enthalten Argumentum â pari oder Majori, womit erwiesen werden soll / was im fürhergehenden Cap. IIX. 13. gesagt war. II. 321. Und nicht eine Lehre von der Vollkommenheit des Mönchstandes / wie der Päbste Glosse wil. II. 321. sq.

Cap. IX. 2. Dis gerühmte Sehen ziehlet auf 1. Cor. XV. 8. II. 322.

Cap. IX. 5. Beweiß / daß hier die Rede von einem ehelichen Dienst einer Schwester zum Weibe verstanden werden müsse. II. 323.

Cap. IX. 27. Was das Betäuben bedeute / so Paulus mit seinem Leibe fürgenommen / und dessen Objectum? II. 323. sq.

Von was für einer Verwerfflichkeit hieselbst der Apostel rede / deren er sich besorget. II. 324.

Cap. X. 1. Wie das Wort alle zum gewissen subject müsse gezogen werden / und wie? Jngleichen die gantze Absicht / in der in diesem gantzen Capitel geredet wird. II. 323. sq.

Cap. X. 2. Auf Mosen getauffet seyn ist besser / daß mans ausleget: Auf Mosis Lehre / als durch den Dienst Mosis getauffet seyn. II. 328. Wie Christus und warum Er der Felß heisse? II. 329.

Cap. X. 3. 4. Woher die Speise und der Tranck der Jsraeliten geistlich genant wird? II. 329.

Cap. X. 13. Menschliche Versuchung was sie hier in dem Bande des Textes heisse? II. 330. 331.

Cap. X. 16. Von der Gemeinschafft der im Abendmahl fürkommenden Dinge / und derer / die das Abendmahl gebrauchen mit Christo. II. 332. 333.

Cap. X, 17. Von was für einigkeit hier gehandelt werde? Solches erhellet aus v. 18. II. 331. sq.

Cap. XI. 2. coll. 34. Dieser Ort wird ungeschickter Weise von den Papisten gemißbrauchet / damit zu beweisen / daß einige in Gottes Wort unbeschriebene Satzungen / so zur Seligkeit zu glauben nöhtig seyn / solten verhanden seyn. II. 333.

Cap. XI. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Wie der Mann / Gottes Bild und Ehre / das Weib aber des Mannes Ehre sey? Was die Macht auf dem Haupt des Weibes sey / die sie um der Engel willen aufhaben sol / so hieselbst nicht uneigentlich zu nehmen sind? Wie der Mann durchs Weib komme? II. 333. 334. 335.

- 24. Artige Gedancken über die Worte: Der für euch gebrochen wird. II. 335.
- 25. Aus dem Wort / so offt ihrs trincket / folget keine Freyheit zu trincken und nicht zu trincken. II. 336. sq.

Cap. XII. 1. Geistliche Gaben sind in ihrer Weite allhier gemeint / daß darunter auch die Wunder-Gaben gehören. II. 337.
- 3. JEsum einen HErrn heissen bedeutet den Glauben des Hertzens / und Bekentniß des Mundes. II. 337.
- 9. Hier wird der Wunder-Glaube verstanden. II. 337.
- 13. Die Rede ist hier von beyden Sacramenten N. T. und ist unter dem Wort trincken oder getränckt werden das gantze Abendmahl zu verstehen. II. 338.
- 22. Unterscheid der Kirchen-Diener den Stuffen nach sol hier gegründet seyn. II. 338.

Cap. XIII. 2. Hier wird nicht der seligmachende Glaube / sondern der Wunder-Glaube mit der Liebe verglichen / contra Bellarminum. II. 339.
- 9. 10. Hier wird eine geringere Erkäntniß der grössern entgegen gesetzt / welche wir im Reiche der Gnaden haben. Uhrsach dessen steckt in dem nachfolgenden Gleichniß v. 11. II. 340.
'Εκ μέρȣς, ein Theil der Zeit / oder eine Zeitlang im Stande der Gnaden. II. 341.

Cap. XIV. Daß hierinn durchgehends bewiesen werde/ wie man in einer jeden Gemeinde zum Gottes-Dienste die Mutter-Sprache gebrauchen solle? II. 341. sqq.

- v. 14. Daß damit gelehrt werde: daß die Worte und der Sinn des Gebäts/ so in fremder Sprache geschicht/ zwar vom Beter verstanden wird/ aber andere/ die es hören/ verstehen es nicht. coll. v. 19. Contra Bellarminum, der da statuirt, es könne ein Gebät kräfftig seyn/ dessen Sinn doch der Beter selbst nicht verstehe. II. 343 sq.

- 25. Von der ordentlichen Würckung der öffentlichen Predigt/ so in der Mutter-Sprache geschiehet. II. 345.

- 32. Was das nach dem Zusammenhang des Textes bedeute? II. 345. 346.

Cap. XV. 8. Beweiß aus dem Bande des Textes/ daß Christus muß dem Paulo leibhafftig erschienen/ und Er Ihme mit seinen Cörper so wol gegenwärtig gewest seyn/ wie Jacobo und den andern/ v. 5. 6. 7. II. 347. sq.

- 10. Χάρις Θεȣ̃ σὺν ἐμοί. Ist kein Beweißthum/ daß der Uhrsprung guter Wercke doppelt sey; einer bloß göttlich/ und der ander/ Menschlich; sondern das Wort/ mit mir/ giebt nur das subject zuerkennen/ nicht aber die aus sich und den Natürlichen Kräfften wirckende Uhrsach. II. 348.

- 12. Wie sagen denn etliche unter euch &c.? daraus folge nicht/ daß die/ so die Auferstehung der Todten geleugnet haben/ solten in der Corinthischen Gemeinde geduldet seyn. II. 348. sq. Ibid. ad v. 17. - v. 23.

- 22. 23. Das Paulus hieselbst eine Ordnung machet zwischen Christum und die Gläubigen/ aber nicht zwischen den Todten/ in der Aufferstehung. I. 102. sq.

- 24. Von der Uberantwortung des Reichs an Gott dem Vater/ und wie Ihme der Sohn wird Unterthan seyn? II. 350. sq. I. 146. sq.

Cap. XV. 26. Arminii Schluß/ da der Tod ein Feind ist/ daß dennoch derselbe den Gläubigen eine Straffe sey; ist falsch. Denn er heist ihnen ein Feind der Beschwerde/ die sie von dem Tod haben. II. 352.

Cap. XV. 29. Daß die Tauffe allhier propriè von der heiligen Tauffe anzunehmen sey; Und ὑπὲρ, über/ bedeute Ordinem. Das ist: post mortuos. II. 352. Von welcher Meinung dieses Orts sich völliger erkläret hat der sel. D. Hülsemann in prælect. ad Form. Concord. Art. IX. p. m. 480. sq. Man kan mehr Meinungen über diesen Ort finden und nachschlagen in deß Herrn D. Sebastian Schmidts Disputation ad h. l. die die letzte ist in Fasciculô Disput. theol. wo er endlich den Ausschlag giebt/ und nimmt es anders an de Baptismô ceremoniali V. T. super mortuis &c. part. II. p. m. 266. sq.

Cap. XV. 32. Das fechten Pauli mit den wilden Thieren wird in einem verblümten Verstand ausgeleget. Warum? II. 353.

- 37. 38. 39. Hieraus kan die Auferstehung Corporum eorundem numerô nicht infringiret werden; denn der Leib ist allhier in quali v. 35. anzusehen Prob. ex v. 40. 41. II. 354.

- 44. Der natürliche Leib ist zubetrachten in der Beschaffenheit / wie der erste Mensch erschaffen war. v. 45. als er keine Sünde an sich gehabt hat. Und wird hier gelehrt / es werden unsre Leiber im Himmel eine weit bessere Condition erlangen / als sie in der ersten Schöpfung erlanget haben. II. 355. sq.

Cap. XV. 50. Durch Fleisch und Blut wird verstanden ein solcher Leib / als Adam empfangen hat / und wir von Ihm / der wird das Reich Gottes nicht ererben / sondern es wird ein weit herrlicher Cörper seyn. II. 356.

## Aus der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Cap. II. 20. Uhrsache / warum an diesem Orte die Apostel für den Propheten gesetzt werden? II. 358.

Cap. IV, 11. Diese Propheten hieselbst / die den Aposteln werden subordiniret / oder an der Seiten gesetzt / sind nicht des Alten Testaments. II. 383.

Cap.

Cap. IV, 13. Diese Vollkommenheit gehöret noch ad statum Gratiæ; Prob. ex v. 14. II. 341.

Cap. IV, 25. 28. Beweiß / daß bey jedem Verbot im Gesetze also fort auch ein Gebot gehöre. I. 222.

## Aus der ersten Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Cap. IV, 13. sq. Wird der Zusammenhang gewiesen. I. 95.

Cap. IV, 16. Was Feld-Geschrey/Stimme des Ertz-Engels / Posaune Gottes bey der Zukunfft Christi zum jüngsten Gericht seyn werden? I. 97.

Cap. IV, 16. Uhrsachen / warum jetzt der Apostel nur von der Auferstehung der Gläubigen / und nicht auch der Ungläubigen zur Verdamniß habe reden wollen? I. 100.

## Aus der andern Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Cap. I, 7. 8. Hierinn steckt der Krafft nach ein Zeugniß der Auferstehung aller Menschen zugleich und zu einer Zeit. I. 112.

Cap. I, 10. Ein Zweg der Zukunfft Christi zum jüngsten Gericht ist ἐνδοξασθῆναι. Wie doch? I. 111.

Cap. II, 3. Ob der Widerchrist/ von dem in singulari geredet wird hieselbst/ nur eine Person sey? I. 250. sq. I. 265. sq.

Cap. II, 3-11. Eine schöne περίφρασις der Worte Pauli von der Offenbahrung des Anti-Christs/ seinen Fortgang/ aber auch Gericht/ so über Ihm kommen wird. II. 375. sq.

# Aus der andern Epistel St. Pauli an den Timotheum.

Cap. III, 1. Daß die letzten Tage sind alle Zeiten Neuen Testaments/ und warum sie so heissen? It. wie sie einzutheilen sind? I. 134. sq.

Cap. III, 2. Auf was für ein Volck mit diesen Menschen/ wie sie hier beschrieben werden/ gesehen werde? I. 136.

# Aus der ersten Epistel St. Petri.

Cap. I, 11. Daß die Propheten im Alten Testament die Zeit zur Menschwerdung des Sohnes Gottes geforschet haben. I. 292. Daher JEsus Christus auch die Blume und der Kern ihrer Studien gewest ist. II. 362.

Aus

# Aus der andern Epistel St. Petri.

Cap. III, 3. Von den letzten Tagen. I. 135.
Cap. III, 4. Was hier die Spötter sagen: daß es alles geblieben sey/ wie es ist von Anfang der Creaturen gewest / das ist/ Unwarheit. I. 155.

# Aus der Epistel an die Hebreer.

Cap. I, 10. 11. Beweißthum/ daß Himmel und Erden dem Wesen nach vergehen werden. I. 148. sq.
Cap. III. 2. Folge hieraus ist/ daß Moses auch ein Zeuge von Christo sey/ und Er den Zustand der Kirchen Neuen Testaments entworffen habe. II. 373.
Cap. IX. 26. 27. 28. Hier wird der Zusammenhang herrlich gewiesen; sonderlich auch/ daß v. 27. die Uhrsache stecke/ warum es nicht nöhtig gewesen/ daß Christus mehr als einmahl gestorben sey? I. 93. 94.
Cap. XII, 27. 28. Beweiß / daß Himmel und Erden also werden vergehen/ wie im Gegentheil das Reich Christo unbeweglich bleiben wird. I. 150.

# Aus der Offenbahrung St. Johannis.

Cap. X, 7. Was dieses Geheimniß Gottes sey / er-

stellet aus der siebenden Posaune/ deren Inhalt steht Cap. XI 15. sq. II. 381.
Cap. XI. 3. Was diese zwene Zeugen sind? I. 137.
Cap. XI, 8. Was durch diese grosse Stadt/ die Sodoma und Egypten genant wird/ da unser HErr gecreutzigt ist/ gemeinet werde? I. 137. 168. 169.
Cap. XI, 6. Verblümte Handlungen dieser zwenen Zeugen/ was sie bedeuten? I. 139. sq.
Cap. XI, 7. Das Thier/ so aus dem Abgrund aufsteiget/ ist eben das zehen-hörnige Thier. Cap. XIII. I. 167.
Cap. XII. Die Bedeutung des gantzen Gesichts nach einander/ und Erfüllung ex Eventu derer Geschichten wird gezeiget. I. 164. sq.
Cap. XIII, 1. Daß das zehen-hörnige Thier/ wie auch das zwey-hörnige Thier/ v. 11. ein Bild sey eines Reichs/ da jenes beherschet wird/ und dieses herschet. I. 157. 158. 160. 163. 170.
Cap. XIII, 11. sq. Von dem zwey-hörnigen Thiere findet sich ein gantzer Brieff. I. 153. sq. 169.
- 14. 15. Was dieses zwey-hörnigen Thieres Bild sey? I. 173. sq.
- 18. Die Zahl 666. ist nicht eines Mannes/ (LVDoVICVs,) sondern des gantzen andern Thiers mit den zwey Hörnern. I. 173. 174. 175.
Cap. XIV, 8. Wer der andre Engel sey? I. 180. Was Babel sey? I. 160.
- 9. Wer durch diesen dritten Engel verstanden werde? I. 180.
Cap. XV, 1. Warum diese Plagen die letzten genant werden? I. 205.

- 2.3.4. Hier wird beschrieben/ was sich nach der Ausgiessung der letzten Schalen werde begeben? Und dessen Bedeutung. l. 206.
- v. 8. Der blühende Zustand der Kirchen nach dem andern Fall Babels wird hiemit bewiesen. Co. Cap. XI. 19. l. 208.

Cap. XVI, 10. Die Erfüllung hievon ist geschehen zur Zeit der Reformation durch den Herrn Lutherum sel. l. 195.

Cap. XVI, 17. Beweiß von dem andern noch befürstehenden Fall Babels. l. 196.

Cap. XVI. 16. 17. 18. Beweiß/ daß Babel noch einmahl wird fallen. l. 185. sq.

Cap. XVIII. Ist ein unwiedertreiblicher Beweißthum von dem noch zukünfftigen andern grossen Fall Babels. l. 191. sq.

Cap. XIX, 1-8. Es gehöret dieses nicht auffs Reich der Herrligkeit/ und zur Zeit des jüngsten Gerichts/ sondern weit vorher nach den andern Fall Babels. l. 199. sq.

- 11. sq. Wird alles/ was in diesem Gesicht fürkömmt/ deutlich paraphrasiret/ und hernach gezeiget/ daß auch hierinn ein Beweiß liege von dem andern grossen Fall Babels. l. 193. sq.

Cap. XX. Dieses Capitel ist mit dem XII. Cap. zu verbinden. Wie? l. 113. 114. Wird durch und durch der Ordnung nach periphrasiret. l. 116. sq.

Cap. XX. 4. Von den tausent Jahren/ daß sie schon vorbey sind. Solches wird erwiesen. l. 117. 128.

Welche mit Christo regieret haben 1000. Jahr? Und worinn ihre Regieren bestanden? l. 118.
- 5. Welches diese andere Todten sind? l. 119. sq. Was diese erste Aufferstehung sey? l. 121.
- 6. Daß die erste Aufferstehung sey die Geistliche / wird erwiesen. l. 123. 127. sq.

Soli DEO Gloria!

תהלות לאלוהים :

Ordent-

Tentamen accuratæ quatuor Evangelistarum Harmoniæ. Lips. [illegible] ao 1701. pag. 164. seqq.



# Ordentliche Verzeichnüß Der Evangelischen Historien/ wie sie von den vier H. Evangelisten verfasset.

## Ordnung der Geschichte/ welche für der Predigt und Tauffe Johannis hergegangen.

| | Matth. | Marc. | Luc | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| | I. | | I, 1. | I. |
| Lucas machet einen Eingang über sein Evangelium/ (a) | | | 2.3.4. | |
| Und Johannes erzehlet einen kurtzen Inhalt des gantzen Evangelii. | | | | I. 4.14. |
| Elisabeth wird schwanger mit Johanne dem Täuffer. (b) | | | 5.25. | |
| Matthäus erzehlet die Vor-Eltern Christi. | I. 12. | | | |
| Im sechsten Mond nach der Befruchtung Elisabeth verkündiget der Engel Gabriel | | | | |



der

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| der Jungfrauen Marien des Sohns Gottes Empfängniß. | I. | | I. 26.38. | |
| Maria gehet bald darauf nach Hebron/ (Jos. 21/10.11.) zu der schwangern Elisabeth/ welche Mariam selig preiset/ daß sie gegläubet hat. | | | 39.55 | |
| Kehret wider nach Nazareth/ | | | 56. | |
| Elisabeth gebähret ihren Sohn/ und lässet ihn am achten Tage beschneiden/ wobey Zacharias weissaget. | | | 57.67. 79. | |
| Joseph wird durch einen Engel kund/ Maria sey von dem H. Geiste schwanger / (c) deßwegen nimmt er sie zu sich/ biß sie ihren ersten Sohn gebähret. | 18.24. | | | |
| JEsus wird im sechsten Mond nach Johanne gebohren. | 25. | | II, 1. | |
| Die Geburt wird vom Himmel den Hirten bey Bethlehem kund gemachet / die aber verkündigẽ sie zu Bethlehem. | | | 8.14. 15.20 | |
| Das Kind wird am achten Tage beschnitten. | | | 21. | |
| Die Erstgebohrnen unter den Heyden kommen nach Bethlehem / beten es an/ und opffern ihm. | II, 1. 11. | | | |

Keh=

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Kehren wieder in ihr Land. | II. 12. | | II. | |
| Das Kind/ der Engel des Bundes/ wird am viertzigsten Tage nach der Gebuhrt im Tempel zu Jerusalem dargestellet/ | | | 22. 24 | |
| Und von dem alten Simeon und der Prophetin Hanna öffentlich gepriesen. | | | 25. 37. | |
| Ein Engel erscheinet Joseph zum andernmal/ und ermahnet ihn/ mit dem Kinde und seiner Mutter in Egypten zu fliehen. | 13. | | | |
| Herodes lässet die Bethlehemitischen Kinder erwürgen. | 16. | | | |
| Ein Engel erscheinet dem Joseph zum drittenmal/ und erinnert ihn/ mit dem Kinde aus Egypten zu kom̃en. Der begiebt sich darauf mit demselben nach Nazareth/ woraus es in Mutterleibe getragen war. (d) | 19. 23. | | 39. | |
| Wie es zwölff Jahr alt ist/ reiset es mit seinen Eltern nach Jerusalem auffs Oster-Fest/ und lässet die erste Probe seiner Weißheit sehen. | | | 41. | |
| JEsus kehret wieder gen Nazareth/ ist seinen Eltern unter- | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| than/und nimmt zu an Weisheit/wie am Alter/ und Gnade in den Augen GOttes und der Menschen. | II. | | II. 51. 52. | |

(a) Diese Vorrede ist vom Luca nur auf sein Evangelium gerichtet/ und kan auf der andern ihres allein bequemet werden. Er vergleichet darin sein Vornehmen mit dem Vornehmen vieler andern: wie die für die Hand genommen hätten / die Erzehlung der Geschichte JEsu Christi in Ordnung zu bringen; so habe auch ihm gut gedaucht/das/ was JEsus gethan und gelehret/ordentlich zu schreiben/v. 3. Ferner unterscheidet er die Viele/ welche solches geschrieben/ und sich selbsten/von den heiligen Aposteln/oder denen/welche den Sohn GOttes selbst gesehen/und dessen Diener gewesen/v. 2. und wie die Viele die Geschichte von den Aposteln hätten eingenommen; so habe er es auch von denselben von forn an ἄνωθεν, und genau ingehabt / und habe hernach davon geschrieben. Weil nun solches weder Matthäus noch Johannes hat sagen können/ als die das Wort von Anfang selbst gesehen/ Joh. 1. Luc. 5. und dessen Apostel gewesen sind: so wird sich Lucä Vorrede zu ihrem Evangelio nicht schicken. Es muß aber auch Lucas sein Evangelium für den andern Evangelisten geschrieben haben. Denn weil er dem Theophilo/v. 4. meldet/er habe das Evangelium deßwegen geschriebē/auf daß er die Sicherheit der Dinge erkenne / von welchen er bißher unterrichtet sey; so muß zu der Zeit noch kein Evangelist geschrieben haben/wohin er sonst seinen vortrefflichen Theophilum hätte verweisen können/

daß

daß er die Erkenntniß und die Gewißheit daraus holete.

(b) Kein Evangelist führet die Geschichte von Anbegin her/wie Lucas. Matthäus hebet an von der Geburt Christi; Marcus mit der Predigt und Tauffe Johannis; und Johannes der Evangelist gedencket der Empfängniß Christi nur mit den Worten: **Das Wort ward Fleisch;** Lucas aber gehet weiter hinauf/und erzehlet die Empfängniß und Geburt Johannis und JEsu/ dessen Beschneidung/Darstellung im Tempel/und Erziehung/wovon die andern nichts haben.

(c) Weil Joseph die Mariam noch nicht in sein Haus genommen hatte/und die Trauung vollzogen; und er also erst aus offenbahren Zeichen muß gemercket haben/daß sie schwanger ging/ so muß diese Geschichte erst nach des Täuffers Geburt geordnet werden. Wiewol es auch seyn könte/daß Maria ihrem Bräutigam die Verkündigung des Engels offenbahret hätte/oder daß ihm aus Zachariä Hause etwas davon wäre kund worden.

(d) Weil Josephus der Geschichtschreiber bezeuget/es sey Herodes der Grosse kurtz für Ostern gestorben/so fällt die Wiederkunfft aus Egypten in den Frühling/um welche Zeit des Jahrs auch weiland das alte Israel aus Egypten durch Mosen geführet ist.

# Die Geschichte von der Predigt und Tauffe Johannis.

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| DEr Täuffer wird beruffen im funffzehenden Jahr des Käysers Tiberii. | III. | I. 1. 2. 3. | III. 1. 2 | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| | III. | I. | III. | |
| Prediget die Tauffe der Busse von der Wüsten bey Hebron an/ biß an Bethabara an den Jordan. (Jud. 7/24.) | 1.2. | 4. | 3. | |
| Dadurch bringet er viel an sich/ so sich nach dessen Straffpredigten tauffen lassen/ und ihre Sünde bekennen. | 5.6. | 5 | 7. | |
| Darunter sind (1) Pharisäer/ (2) Sadducäer/ (3) deren Zuhörer/ (4) Zöllner und (5) Kriegs-Leute. | 7.10. | | 7. 14 | |
| Johannes leget das erste grosse Zeugniß von JEsu ab. | 11.12. | 7. 8 | 15. 18. | |

# Die Geschichte von der Tauffe JEsu Christi/ biß auf das erste Oster-Fest/ das er in seinem öffentlichen Lehr-Amte gehalten.

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| | III. | I. | III. | |
| EBen zu der Zeit kommt JEsus/ wie er bey dreyßig Jahr alt war / aus Nazareth an den Jordan / in Gegenwart vieler Menschen/ und lässet sich von Johanne täuffen. (a) | 13. | 9.11. | 21. | |
| | | | IV. | |
| Nach der Tauffe wird er alsobald von dem Heil. Geiste in die Wüsten getrieben/ auf daß er versuchet werde. (b) | IV. 1. 11. | 12. 13. | 1. 13. | |

Der

| | Matth. IV. | Marc. I. | Luc. IV. | Joh. I. |
|---|---|---|---|---|
| Der Täuffer zeiget zum andernmal von Christo bey dem Volcke. | | | | 15. 16.17 |
| Insonderheit aber zum drittenmal / wie die Gesandten von Jerusalem an ihn gesandt werden. καὶ αὕτη, es ist auch diß das Zeugniß Johannis / saget der Evangelist. | | | | 18. 19 28. |
| Den folgenden Tag nach dem abgelegten Zeugniß kommet JEsus aus der Wüsten an den Jordan / worauf Johannes zum vierdtenmal von ihm zeuget / und ruffet / er sey Gottes Lamm / und er habe auf ihn den Geist GOttes sehen herab fahren. | | | | 29.32 |
| Des andern oder folgenden Tages zeuget er zum fünfftenmal / in Gegenwart zweyer Jünger / als des Andreä / und vermuhtlich des Evangelisten Johannis / so JEsu in die Herberge folgen. | | | | 35.38. 39. |
| Am Abend desselbigen Tages bringet Andreas seinen Bruder Simon zu JEsu. | | | | 41.42 |
| Wie JEsus am dritten Tage in Galiläam reiset / ruffet er | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. IV. | Joh. I. |
|---|---|---|---|---|
| auf dem Wege Philippum zu sich. | | | | |
| Der bringet an eben dem Tage zu JEsu den Nathanael/ der also Christi fünffter Jünger ist. | | | | 43.44 45-51. |
| An eben demselben dritten Tage (τῇ ἡμέρᾳ τῇ τρίτῃ) ist eine Hochzeit zu Cana / auf welcher CHristus sein erstes Wunder verrichtet. (c) | | | 14. | II, 1. |
| Nach diesem begiebt er sich nach dem Volckreichen Capernaum. | | | | 12. |
| Nicht lange hernach reiset er nach Jerusalem/ (Mal. 3/1.) da er in den Oesterlichen Rüst-Tagen im Tempel wider die Verkäuffer / Wechsler / und Tauben-Krähmer sein en göttlichen Eifer zu erst sehen lässet. | | | | 13. 14. 22 |

(a) Nach Lucä Erzehlung/ Cap. 3/1. ist Jesus im funffzehenden Jahre Tiberii getaufft; denn daselbst wird nicht nur die Tauffe Johannis mit dem funffzehenden Jahre des Käysers Tiberii verbunden/ sondern auch v. 21. 23. die Tauffe des HErrn Christi/ um welches willen ja alles geschrieben ist. Und wie Lucas/ Cap. 2/ 42. erzehlet / was sich mit Christo begeben habe/ wie er zwölff Jahr alt gewesen:

wesen: so erzehlet er Cap. 3/23. auch/was sich mit ihm zugetragen/als er dreyßig Jahr alt worden/nehmlich/da sey er getauffet/und zwar im Anfange des funffzehenden Jahrs Tiberii/weil der Augustus am 19 August gestorben/dem Tiberius bald in der Regierung gefolget. Eben so erklähret er sich auch in der Apostel Geschichte/Cap. 1/21.22. da er die Zeit der Tauffe/der Predigten Christi/wie auch seiner Offenbahrung im Amte/mit der Zeit der Tauffe Johannis so verbindet/daß sie nicht haben weit von einander seyn können. Endlich wie Matthäus/Cap. 3/2.5.6. erzehlet/daß auf die Predigt Johannis die Stadt Jerusalem und viel Pharisäer zu ihm hinaus gegangen/sich von ihm täuffen zu lassen/so spricht er: **zu der Zeit** sey JEsus auch gekommen/daß er sich von ihm täuffen liesse; da er mit dem Worte/**zu der Zeit**/Johannis Predigt/des Volcks Ausgang/und Christi Tauffe verbindet. Er ist aber getaufft/wie sich alles Volck täuffen ließ. Ist also gleich andern Menschen/dem äusserlichen Ansehen nach/zur Tauffe gekommen/und werden die Leute gemeynet haben/er habe mit seiner Tauffe keinen andern Zweck als sie. So ging das Lamm GOttes in der Knechtes Gestalt einher/ward gleich wie ein ander Mensch/und an Geberden als ein Mensch erfunden.

(b) Die Führung in die Wüsten muß mit der Tauffe alsobald verbunden werden. Denn wie Marcus gelehret hat/daß JEsus nach der Tauffe εὐθέως **alsobald** aus dem Wasser gestiegen sey/und sich auf sein Gebet der Himmel geöffnet; so lehret er auch/es haben den HErrn JEsum der H. Geist εὐθέως **bald in die Wüsten getrieben**. Ob er aber alsobald nach den viertzig Tagen sey

wieder zu Johanne kommen/ist unbekant. Dieses wissen wir nur gewiß/es seyn den Tag für der Wiederkunfft Christi die Gesandten beym Johanne gewesen.

(c) Der dritte Tag hat offenbahr sein Absehen auf den dreyfachen andern Tag/dessen Joh. 1. v. 29. 35. und 43. gedacht worden. An eben dem dritten Tage ist nun die Hochzeit; Ob JEsus mit seinen fünff Jüngern an eben demselbigen Tage zu Cana sey angekommen/wird im Texte nicht gemeldet; und da es gleich nicht möchte geschehen seyn/ hat er dennoch der Feyer können beywohnen/ weil die Juden dazu haben pflegen eine Woche zu widmen/ Genes. 29/27. Jud. 14/14. Auf dieser Hochzeit ist das erste aller Wunder Christi geschehen. Denn das wil der natürliche Verfolg der Worte Johannis/ welche also lauten: Diesen Anfang der Zeichen machte JEsus/ zu Cana im Galiläischen Lande. Gehören daher die Worte/ Cana in Galiläa/ nicht zum Anfange der Zeichen/ sondern sind zu verknüpffen mit dem Worte machen. Diesen Anfang der Zeichen machte JEsus: aber an was Orte? Er machte ihn zu Cana. Nun wird Joh. 4/54. zwar/auch gesaget/ wie Christus des Königischen Sohn/ der zu Capernaum kranck gelegen/ zu Cana habe gesund gemachet/ und sey dieses das andere Zeichen; aber es kan sein Absehen auf das Wunder/ so am Wasser geschehen ist/ nicht haben: weil Christus nach dem ersten schon viel mehr Wunder zu Jerusalem gethan hat/ Joh. 2/23. Cap. 4/45. und es vers. 54. zu der Zeit gezogen wird/ wie unser HErr aus Judäa durch Samariam in Galiläam gekommen ist.

# Die Geschichte Christi von dem ersten Ostern seines Lehr-Amts biß zum andern.

| | Matth. IV. | Marc. I. | Luc. III. | Joh. II. |
|---|---|---|---|---|
| Christus hält das erste Oster-Fest / und thut daran viel Wunder. | | | | 23. |
| Redet um Pfingsten mit Nicodemo bey der Nacht. | | | | III, 1. 21. |
| Kommt mit seinen Jüngern von Jerusalem ins Land Judäa / und täuffet durch dieselbe viel Leute / biß in den achten Mond nach Ostern / (Joh. 4/35.) | | | | 22. |
| Zu dieser Zeit leget der Täuffer das sechste und letzte Zeugniß von Christo ab. | | | | 25. |
| Darauf wird er ins Gefängniß geleget. (a) | 12. | 14. | 19. 20 | IV, 1. |
| Deßwegen verlässet JEsus Judäam / und ziehet durch Samariam nach Galiläa / da er anfangs wol aufgenommen wird. (b) | 12. | 14. 15. | | 2. 3. 42. 43 44. 45 |
| Kommt nach Cana wieder / und macht des Königischē Sohn / der zu Capernaum kranck lag / gesund. | | | | 46. 54 |

Lehret

| | Matth. IV. | Marc. I. | Luc. IV. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Lehret in den Schulen des Galiläischen Landes / und also auch zu Capernaum / (Luc. 4. vers. 23.) (c) | | | 15. | |
| Prediget in seinem Vaterlande Nazareth. | | | 16. | |
| Er verlässet es / kommet nach Capernaum zu wohnen / und fängt gewaltig an zu predigen. | 13. 17. | 14.15. | 31. | |
| Ruffet Simonem und Andream / Jacobum und Johannem zu Menschen-Fischern. | 18.22 | 16.19. | | |
| Gehet nach Capernaum / und lehret am Sabbat / am Morgen / in der Schule. | | 21.22. | 31.32 | |
| Darinnen erlöset er zum erstenmal einen Besessenen vom Teuffel. | | 23.28. | 33.37 | |
| Aus der Schule gehet er in Andreä und Petri Haus / und errettet dieses Schwiegermutter zum erstenmal vom Fieber. | | 29.31. | 38.39 | |
| Am Abend aber bringen sie zu ihm allerley Krancke und Besessene / welchen er hilffet. | | 32.34. | 40.41 | |
| Des folgenden Tages / oder am Sonntage / gehet er zu erst in die wüste Städte zu beten. | | 35. | 42. | |

Da

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| | IV. | I. | IV. | |
| Da suchen ihn Petrus/Andreas/und die beyden Söhne Zebedäi/wie auch das Volck/welches ihn gerne zu Capernaum behalten wil. | | 36.37 | | |
| Aber er muß auch andern Städten das Evangelium predigen. | 23. | 38.39. | 43.44 | |
| Lehret aus dem Schiffe/und bestätiget drey Jünger durch einen wunderbarlichen Fisch-Zug in ihrem Amte. | | | V, 1. 11. | |
| Heilet in einer Stadt einen Mann voll Aussatzes. | | 40. | 12. | |
| Weichet wegen der Menge des Volcks zum andernmal in eine Wüste und betet. | | | 14. 15.16 | |
| Von dannen gehet er über etliche Tage verborgen gen Capernaum; nach dem aber seine Gegenwart kund wird/bringet man ihn einen Gichtbrüchtigen/der vom Dache herunter gelassen wird. | | II. 1.12. | 17 26 | |
| Er ruffet Matthäum zum siebenden Jünger/der darauf ein groß Mahl anrichtet. (d | | 13.16. | 27.29. | |
| Zu der Zeit fragē die Schrifftgelehrten und Pharisäer/warum Johannis und der | | | 32. | |

Pha-

| | Matth. | Marc. II. | Luc. V. | Joh. V. |
|---|---|---|---|---|
| Pharisäer Jünger so viel fasten und Christi Jünger nicht? | | 18.22. | 33.39 | |
| Der HErr verthädiget seine Jünger / wie sie am andern vornehmen Sabbat für Ostern durch die Saat gehen / Aehren ausrauffen und essen. | | 23.28. | VI. 1.5. | |
| Endlich gehet Christus aus Galiläa nach Judäa / das andere Oster-Fest zu halten. (e) | | | | 1. |

(a) Weil die drey ersten Evangelisten die weitläufftige Geschichte haben ausgelassen / so sich von der Versuchung Christi in der Wüsten / biß an das Gefängniß des Täuffers hat zugetragen: so ist sie von Johanne allein hinterlassen. Nach des Täuffers Gefängnis aber machen sie den Anfang der öffentlichen Predigten Christi.

(b) Es hat der HErr sonderlich Judäam verlassen / wegen der Undanckbarkeit / und daß er gesehen / er könne in Galiläa mehr Nutzen schaffen. Diese Ursache wird Joh. 4/ 43. 44. angewiesen / da der 3. v. mit dem 43. zu verbinden: daß also die Meynung ist: JEsus habe das Land Judäa verlassen / und sey wieder gezogen [durch Samariam] in Galiläam. Warum? Darum daß er in seinem Vaterlande Judäa / darinnen Bethlehem lag / so geringe geachtet wurde. Zum andern auch darum / daß er in Galiläa ferner predigen möchte / weil es dem Täuffer der listige Herodes durch das Gefängniß gewehret hatte.

(c) Die Geschichte der vier Monden/ biß zum andern Ostern / so Johannes ausgelassen/ wird aus den andern drey Evangelisten erfüllet: eben wie bißher aus dem Johanne ist erfüllet worden / was sich von der Versuchung in der Wüsten / biß zu dem Gefängniß des Täuffers hat zugetragen. Und weil bey dem Luca nach dem Ostern/ das auf den Affter-Sabbat folget / Cap. 6/1. 5. noch Cap. 9/12. sq. das drjtte Ostern gefunden wird: so muß die Ankunfft JEsu in Galiläam Cap. 4/ 14. 15. eben die seyn/ derer Johannes Cap. 4/ 43. gedacht hat.

(d) Hier ist Matthäus zum Jünger und Lehrer beruffen; denn nicht lange nach dieser Zeit ist er schon aus andern Jüngern mit den Eilffen zum Apostel erwehlet. So hat denn der HErr nunmehro sieben Jünger / von deren Beruff wir wissen: Andream und Johannem / Joh. 1/ 39. 40. Petrum / v. 42. Philippum / v. 43. und Nathanael / oder Bartholomäum / 47. Jacobum / Matth. 4. 21. und Matthäum. Wenn er die übrigen fünff Jünger beruffen habe/ ist unbekant; muß aber bald hierauf geschehen seyn/ weil über wenig Wochen die Apostel-Wahl vorgenommen worden/ Marc. 3/ 13. 19. und Luc. 6/12. 16.

(e) Nunmehr gehet der HErr zum vierdtenmal aus Galiläa nach Judäa hinauf. Zum [1] ging er im dreyzehenden Jahr seines Alters mit seinen Eltern aus Nazareth auffs Oster-Fest/ Luc. 2. Zum [2] da er aus Nazareth ging an den Jordan / da er von Johanne getauffet wurd/ und sich darauf vom Satan auf die Zinnen des Tempels führen ließ. Zum [3] da er aus Capernaum/ das in Galiläa lag/ zur Reformation des Tempels reisete/

wie

wie auch das erste Oster-Fest in seinem Amte zu halten. Zum [4] da er aus Galiläa abermal kam/das andere Oster-Fest zu halten/ Joh. 5. Zum [5] wie er zum dritten Oster-Fest ging: denn man kan von dem andern Ostern an biß zum dritten aus der Erzehlung der Evangelisten fast nicht mercken/daß JEsus in dem gantzen Jahre das Galiläa verlassen/und in Judäa geprediget habe: es wäre denn/ daß man Luc. 8/ 1. 2. 3. und Matth. 11/ 1. dahin ziehen könte/und daß die zwölff Apostel ihren Weg dahin genommen hätten/Matth. 10/ 6. Luc. 9/6. Zum [6] wie er zum Laubhütten-Feste eilete/Luc. 9. Zum [7] wie er auf die Kirchweihe ging/ Luc. 13/ 22. Zum [8] wie er sich zum Leiden einstellete / Matth. 19 / 1. Zum [9] wie er sich aus Galiläa/da er sich beym Meer/ Joh. 21. und auf dem Berge sehen lassen / Matth. 28/ 16. Marc. 16/ 15. 1. Cor. 15. wieder nach Jerusalem begab/ Luc. 24/ 50. Die übrigen Reisen sind uns unbekant.

## Die Geschichte Christi / vom andern Ostern biß zum dritten.

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| CHristus machet im Oster-Feste am Sabbat einen krancken Menschen gesund/ der schon sechs und ein halb Jahr für/ und ein und dreyssig und ein halb Jahr nach Christi Geburt / am Schaf-Thor bey dem Teich Bethesda gelegen / und Hülffe erwartet hat. | IV. | III. | VI. | V. 1. sq. |

Gehet

| | Matth. IV. | Marc. III. | Luc. VI. | Joh. VI. |
|---|---|---|---|---|
| Gehet nach Galiläa hinab/ und heilet am andern Sabbat zum erstenmahl einen Menschen mit der verdorreten Hand zu Capernaum. (a) | | 1. 5. | 6. 10. | |
| Weil ihn die Pharisäer und Herodis Diener darüber suchen zu tödten/ weichet er mit seinen Jüngern ans Meer/ dahin ihm viel Volckes folget/ davon er viel gesund machet. | 24. 25. | 6. 12. | 11. | |
| In der Zeit gehet er auff einen Berg/ betet/ und wehlet aus seinen Jüngern zwölff zu Aposteln. | | 13. 19. | 12. 16 | |
| Gehet von der Spitze des Berges herunter/ und hält die herrliche Berg-Predigt/ | | | 17. 19 | |
| Mat. 5. 6. 7. und Luc. 7. Darin er [1] einige geistliche Glückseligkeiten erhebet / | V. 1. 12. | | 20. 23 | |
| und dieselbe seinen Jüngern sonderlich anbefihlet/ als die das Saltz der Erden / | 13. | | | |
| das Licht der Welt seyn / und einer Stadt auf einem Berge zu vergleichen ; | 14. 15. | | | |
| darum insonderheit sie nach den gerühmeten Seligkeiten trach- | 16. | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| ten/und darin bestehen/ auch | | | | |
| nach derselben ihr Licht des | V. | | VI. | |
| Glaubens leuchten/ und den | 16 | | | |
| daraus erfolgenden Wan- | | | | |
| del und gute Wercke sehen | | | | |
| lassen müsten. Wie denn er/ | | | | |
| der HErr/nicht kommen/das | | | | |
| Gesetz [die Regul und Richt- | | | | |
| schnur der guten Wercke] | | | | |
| aufzulösen/ sondern zu er- | 17.18. | | | |
| füllen/ und also die Men- | 19. | | | |
| schen nicht loß zu machen | | | | |
| vom Gehorsam des Gesetzes/ | | | | |
| ob er sie wohl durch seine Er- | | | | |
| füllung von dem Fluch des- | | | | |
| selben frey mache/ nach dem | | | | |
| es nöthig/ daß ihre Gerech- | | | | |
| tigkeit besser sey als der | | | | |
| Schrifftgelehrten und Pha- | | | | |
| risäer. Gehet darauff [2] | 20. | | | |
| fort zur Erklärung des war- | 21.26. | | | |
| hafftigen Sinnes der zehen | | | | |
| Gebote/ [Mal.3/5.] in Vor- | 27.32. | | | |
| legung des fünfften/sechsten/ | 33.37. | | | |
| und andern Gebots/ in Er- | | | | |
| klärung des Gebots der eige- | 38.42. | | 27.31. | |
| nen Rache/ und des andern | | | | |
| grossen Gebots von der Liebe | | | | |
| gegen dem Nechsten ins ge- | | | | |
| mein. [3] kommet er an die | 43.48 | | 32.36 | |

Bestraf-

| Bestraffung der Pharisäi= | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| schen Untugenden und bösen | VI. | | VI. | |
| Sitten/ 1. im Allmosen ge= | 1.4. | | | |
| ben/ 2. im Beten/ 3. Fasten/ | 5. 15. | | | |
| 4. geitziger Sammlung der | 16. 23. | | | |
| irrdischen Schätze/ und hin= | | | | |
| gegen Geringachtung der | | | | |
| himmlischen/ 5. Splitter= | 24. 34. | | | |
| richten/ [Es. 5/ 20.] Womit | VII. | | | |
| er [4] eine Warnung hinzu | 1. 5. | | 37.41. | |
| thut/ daß sie diß Heiligthum | .. | | | |
| der vorgetragenen gesunden | | | | |
| Lehre nicht für Hunde werf= | 6. | | | |
| fen: und zugleich auf die Ein= | | | | |
| würffe / daß die gegebene | | | | |
| Lehre / wo nicht unmöglich / | | | | |
| doch sehr schwer sey/ antwor= | | | | |
| tet: sie sollen bitten/ so werde | | | | |
| GOtt mit seiner Gnade ih= | | | | |
| nen beystehen/ und sie sollen | 7. 12. | | | |
| sich bemühen / einzugehen | | | | |
| durch die enge Pforte. [5] | 13.14. | | | |
| Thut er noch eine Ermah= | | | | |
| nung hinzu / für falschen | | | | |
| Propheten sich zu hüten/ und | | | | |
| schleußt endlich [6] seine | 15.23. | | 42.45 | |
| Predigt mit nachdencklicher | | | | |
| Vermahnung. | 24. 27. | | 46. | |
| Wie er vom Berge gehet reini= | IIX. | | | |
| get er vor der Stadt einen | 1. 4. | | | |
| Aussätzigen. | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| In der Stadt Capernaum aber machet er des Hauptmanns Knecht gesund. | IIX. 5.13. | | VII. 1.10. | |
| Am folgenden Tage erwecket er der Wittwen Sohn zu Nain. | | | 11.17. | |
| Wie die That ausbricht/ sendet Johannes seiner Jünger zweyen zu Christo nach Nain. | | | 18.23. | |
| Nach derer Weggang gibt Christus Johañi ein herrlich Zeugniß/ und straffet die Pharisäer wegen der Verachtung des Evangelii. | | | 24:35 | |
| Wird vom Pharisäer Simon geladen/ mit ihm zu essen/ da er eine bußfertige Sünderinn loßspricht und verthädiget. | | | 36.47 | |
| Hernach reiset er zum drittenmahl von Stadt zu Stadt/ und folgen ihm etliche Weiber / (1) Luc. 4/15. (2) Matth. 4/23. Luc. 4/44.) | | | IIX. 1.3. | |
| Kommet wieder zu Hause nach Capernaum/ (Matth. 8/13.) und wie nach voriger Weise (Marc. 2/2.) viel Volck in sein Hauß kommt/ erlöset er | | | | |

| | Matth. IIX. | Marc III. | Luc. IIX. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| einen vom Teuffel: Und als ihn die Phariſåer darůber låſtern/ beweiſet er/er thue ſolches nicht durch den Beelzebub. | | 20.30. | | |
| Da er noch alſo redet/ kommet ſeine Mutter mit den Anverwandten darůber zu. | | 31. 35. | | |
| Fånget an am Meer aus dem Schiffe durch ein Gleichniß vom Samen/ der auff viererley Acker fållet/zu lehren/ und wie er allein iſt/ erklåret ers ſeinen Jůngern. | | IV. 1. 10.20. | 4. 15. | |
| Redet noch mehr Gleichniſſe vom Licht/Maß/Senffkorn. | | 21. 34. | 16. 18. | |
| Worůber die Mutter mit den Anverwandten abermahl zukömmt. | | | 19. 21. | |
| Um den Sonntag Mittag hilffet er Petri Schwiegermutter zum andernmahl vom Fieber. | 14. 15. | | | |
| Am Sonntag Abend aber erlöſet er viel Beſeſſene/ und hilffet allerley Krancken. | 16. 17. | | | |
| Låſſet ἐν μιᾷ τῶν ἡμερῶν denſelben Abend Anſtalt machen/ über das Galilåiſche Meer zu fahren. | 18. | 35. | 22. | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| | IIX. | IV. | IIX. | |
| Bey der Gelegenheit beut sich ein Schrifftgelehrter an / Jesu nachzufolgen. | 19. | | | |
| Ein ander Jünger aber wil erst seinen Vater begraben. | 21.22. | | | |
| Wie sie auf dem Meer sind / stillet JEsus dessen Ungestüm mit einem Worte. | 23. 27. | 36. 41. | 22. 25 | |
| Kommet in der Gergesener und Gadarener Land / und erlöset zweyen Besessene | 28. 34. | V. 1. 20. | 26. 39 | |
| In der öffentlichen Wiederkunfft nach Capernaum heilet er am Morgen einen Gichtbrüchtigen. | IX. 1. 8 | 21. | 40. | |
| Ἐκεῖθεν, aus eben dem Hause / darin er den Krancken gesund gemachet / gehet er ans Meer / und ruffet den Apostel Matthäum nicht erst zum Jünger / sondern nur von den alten Bekannten zu sich. | 9. | | | |
| Setzet sich in einem Hause zu Tische / und antwortet Johannis Jüngern / warum seine Jünger nicht fasten? | 10. 14. 17. | | | |
| Darüber kommt Jairus zu / und bittet um die Erweckung | | | | |

seiner

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| seiner vermuthlich todten Tochter. | IX. | V. | IIX. | |
| Wie er hingehet / heilet er ein blutflüßiges Weib / und erwecket darauff die Tochter. | 18.19. 20.26. | 22.24. 25.43. | 40.42. 43.56. | |
| Machet in seinem Hause denselben Nachmittag zweyen Blinde sehend. | 27.31. | | | |
| Wie diese waren weggegangen / treibet er alsbald einen Teuffel aus. | 32.34. | | | |
| Gehet ἐκεῖθεν, von Capernaum nach Nazareth / und wird zum andernmahl (Luc. 4/16.) verachtet. | | VI. 1.6. | | |
| Reiset zum viertenmahl durch Galiläam / und bittet um treue Arbeiter in die Aerndte | 35.38. | | | |
| Hierauff sendet er seine zwölff Apostel aus. | X. 1. | 7.13. | IX. 1.6. | |
| Wie die weggegangen / prediget er in Abwesenheit der Apostel in andern Städten / uud thut Wunder. | XI. 1. | | | |
| Worüber Johannes zweyen andere Jünger nach JEsu sendet / so der HErr unterrichtet. | 2.6. | | | |
| Nach deren Hingange erhebet JEsus Johannem abermal / | 7.15. | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| (Luc. 7/21.) und klaget über der Jüden Unahrt. | XI. 16.19. | | | |
| Insonderheit fänget er an zu schelten die Städte Chorazim/ Bethsaida und Capernaum/ als worin er nunmehro lange Zeit ohne Nutz geprediget. (Es. 42/18. sq.) | 20.24. | | | |
| Zu derselbigen Zeit dancket er aber gleichwol GOtt/ daß er den Kleinen sein Geheimniß habe offenbahret. | 25.30. | | | |
| Ἐν ἐκείνῳ καιρῷ, zu eben der Zeit verthädiget er andere Jünger/ die nicht lange für dem dritten Ostern die Aehren ausrauffen. | XII. 1.8. | | | |
| Und heilet nach der Verthädigung an eben denselbigen Sabbath einen Menschen mit der verdorreten Hand. | 9.13. | | | |
| Worüber die Phariśäer so entrüstet werden/ daß sie Rath halten/ Jesum umzubringen/ der ihnen aber entweichet/ und darauff viel Krancke heilet. | 14.21. | | | |
| Τότε, da wird ein Besessener/ der blind und stumm ist/ befreyet/ welches die Phari- | | | | |

säer

| | Matth | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| sager abermahl dahin deuten/ er thue es durch Beelzebub. (b) | XII. 22.37 | | | |
| Da begehren etliche von ihnen ein Zeichen/ welchen er antwortet/ es werde ihnen keines gegeben werden/ denn das Zeichen Jonä: | 38.42 | | | |
| Worauff er ihnen/ als zurück fallenden Leuten/ ihr Unglück fürleget. | 43.45 | | | |
| Da er noch also zum Volck redet/ kommen seine Mutter und Brüder hierüber zu/ er aber ziehet zum drittenmahl die Gläubigen seinen Bluts-Freunden für/ (Marc. 3. v. 31. Luc. 8/19.) | 46.50. | | | |
| Am selbigen Tage/ nach Mittage/ setzet sich JEsus ans Meer / und prediget dem Volcke in Abwesenheit seiner Apostel/ (1) vom Samen/ | XIII. 1.23. | | | |
| (2) vom Unkraut unter dem Weitzen/ (3) vom Senfkorn/ | 24.32. | | | |
| (4) vom Sauerteig/ | 33.46. | | | |
| (5) vom verborgenen Schatz im Acker/ (6) vom Kauffmann/ der eine Perl suchte/ und (7) vom Fischnetz. | 47.52. | | | |

| | Matth. XIII. | Marc. VI. | Luc. IX. | Joh. VI. |
|---|---|---|---|---|
| Da er diese Gleichnissen vollendet / kommet er zum drittenmahl in sein Vaterland / Luc.4/16. Marc.6/1.6.) und wird wiederum verachtet. | 53.58. | | | |
| Der Täuffer Johannes wird vom Herode getödtet / und von seinen Jüngern begraben. | XIV. | 14.29. | 7.8.9. | |
| Christi Wunder brechen durch / und kommen auch für Herodes. Der gibt sein Urtheil von ihm / und hätte ihn von dieser Zeit an gern gesehen / (Luc. 23. vers. 8.) | 6.11. 14. | | 7. | |
| Die Jünger Johannis komen zu Christo / und machen ihm ihres Lehrers Tod kund.(c) | 12. | | | |
| Die Apostel kommen von ihrer Reise zurück / worauff er mit ihnen in die Wüste Bethsaida weichet. | 13. | 30. | 10. | 1. |
| Viel Volckes folget ihm nach / welches er in der Wüsten am Abend speiset. | 14.21. | 31.44. | 11.17. | 2.15. |
| Nach der Speisung befiehlet Christus seinen Jüngern / sie sollen über das Meer nach Capernaum hin biß Bethsaida fahren. | 22. | 45. | | |

Er

| | Matth. XIV. | Marc. VI. | Luc. | Joh. VI. |
|---|---|---|---|---|
| Er aber gehet auff einen Berg zu beten / und seinem Vater für die Wolthat zu dancken. | 23. | 46. | | 16. |
| Die Jünger werden durch ein Ungestüm gehindert / dahin zu kommen / und wie ihnen Christus auffm Meer nachwandelt / und in der vierten Nachtwache zu ihnen ins Schiff kommet/kommen sie bald in den Hafen des Landes Genesareth (daran lag Capernaum / Joseph. l. 3. de bello, c. 18.) an. | 24.34. | 47.53. | | 17.21. |
| Daselbsten heilet er viel Krancke. (d) | 35.36. | 54.56 | | |
| Des andern Tages wird er jenseit des Meers vom Volck gefunden / und hält in der Schule zu Capernaum eine Predigt von der geistlichen Niessung seines Leibes und Blutes. | | | | 22.65 |
| Gehet darauff vermuthlich nach Jerusalem/zum dritten Osterfeste/ da ihn viel Jünger verlassen. | | | | 66. |

(a) Daß

(a) Daß es zu Capernaum geschehen / deutet fast Marcus / Cap. 3/1. an mit seinem Abermahl; denn damit beziehet er sich auff das/ was er schon erzehlet hat / daß der HERR in der Schule zu Capernaum gethan habe. So gehet er nun hier abermahl in die Schule / Cap, 1/21. 23. wie solches seine Gewohnheit gewesen / wenn er nach Capernaum gekommen ist / Luc. 4/ 31. 33. 38.

(b) Diese Geschichte hat hier ihre rechte Ordnung/ und muß weder mit der / davon Marcus Cap. 3/22. sq. redet / noch mit derselben / so Lucas Cap. 11 / 14. 28. erzehlet / vermenget werden ; denn beym Luca gehöret sie offenbahrlich in das Ende des letzten Jahres Christi. Weil es aber einen grossen Schein hat / es erzehle Marcus mit Matthäo einerley Geschichte / wofür mans auch halten könnte / wenn es nur der Unterscheid der Zeit / der Oerter / und der Personen wolte zugeben: so ist zu mercken / daß beym Matthäo die Pharisäer den Haß gefasset / da Christus am Sabbat den Menschen mit der verdorreten Hand gesund gemachet. Derer Boßheit zu entgehen / weichet er von dannen. Wie das geschehen / τότε, da wird ein Besessener zu ihm gebracht; allwo das Da die continuam consecutionem andeutet / v. 22. und an eben demselbigen Tage redet er die Gleichniße am Meer / Cap. 13. 1. warauff bald das dritte Ostern folget / Cap. 14/13. 19. Joh. 6/ 4. Nun heilet der HErr beym Marco zwar auch am Sabbat den Menschen / Cap. 3/1. worüber die Pharisäer entrüstet werden / v. 6. Aber es ist an einem der ersten Sabbater nach dem andern Ostern / und nicht an

eben

eben dem Tage/ da die Jünger durch die Saat gehen. Zu dem wird Rath gehalten mit Herodis Dienern/ v. 6. wovon Matthäus nichts hat. Endlich redet der HErr das Gleichniß von dem Samen beym Marco nicht am selbigen Tage/ sondern er erwehlet erst seiner Jünger zwölffe zu Aposteln/ worin Lucas mit einstimmet/ worauff das Gleichniß vom Samen lang hernach gefolget/ Luc. 8/ 4.

(c) Wie Johannes der Täuffer vom Herode getödtet / und von seinen Jüngern begraben worden/ sind die zu JEsu kommen/ ihm solches zu verkündigen. Weil nun der HErr darauff mit seinen Jüngern über das Meer gefahren/ und die fünff tausend Mann gespeiset; solches aber/ nach Johannis Aussage/ kurtz für dem dritten Ostern geschehen/ so folget/ es müsse der Täuffer über ein Jahr gefänglich gehalten seyn. Denn nach der Erzehlung Matthäi/ Cap. 4/ 12. uud Marci/ Cap. 1/ 14. zog unser HErr ins Galiläische Land/ wie er gehöret hatte/ daß Johannes über antwortet wäre; die Reise aber begab sich vier Mond/ und also mehr als ein Viertheil vom Jahre für dem andern Ostern/ Joh. 4. v. 1. 3. 35. 44. Woraus wir die Zeit des Gefängnisses deutlich haben können.

(d) In Bethlehem hat der HErr/ so viel man weiß/ kein Wunder gethan/ ausser dem/ daß er da gebohren. In Nazareth/ da er 26. Jahr erzogen/ hat er einigen Siechen die Hand auffgeleget/ und nicht viel andere Zeichen gethan/ ob er gleich anfänglich etliche Wochen da gewesen ist/ Luc. 4/ 16. Matth. 13/ 58. Aber Capernaum hat er gleichfalls mit Wundern gantz erfüllet.

Die

# Die Geschichte JEsu Christi/ von dem dritten Ostern biß zum letzten/ da er von dem Tode aufferstanden.

## §. 1.

## Die Geschichte von Ostern biß auffs Laub-Hütten-Fest.

| | Matth. XV. | Marc. VII. | Luc. | Joh. VII. |
|---|---|---|---|---|
| Nach dem der HErr das Osterfest gehalten / (a) wandelt er zum sechstenmahl (Matth. 11/ 1.) in Galiläa umher / und hält mit den Pharisäern / so von Jerusalem kommen waren / eine Unterredung vom Handwaschen / und andern Satzungen. | 1. 9. | 1. 13. | | 1. |
| Lehret/ was den Menschen verunreinige. | 10. 20. | 14. 23. | | |
| Kommet in die Gegend Tyri und Sidon/ und erlöset einer Cananäischen Frauen abwesende Tochter vom Satan. | 21. 28. | 24. 30. | | |
| Gehet aus der Gegend mitten durch die Gräntze der zehen Städte nach dem Galiläischen Meer/ und zwar auff | | | | |

| | Matth. XV. | Marc. VII. | Luc. IX. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| einen Berg/da er viel Krancke heilet/ und insonderheit einen Tauben/ der zugleich stumm war. | 29.31. | 31. 37. | | |
| Am dritten Tage speiset er daselbst vier tausend Mann/ ohne Weiber und Kinder/ mit sieben Broten und wenig Fischen. | 32.38. | IIX. 1.9. | | |
| Von dannen fähret er nach Magdala. | 39. | 10. | | |
| Daselbst kommen Pharisäer und Saducäer herfür/ welche ein Zeichen vom Himmel begehren. (Matth. 12/ 38.) | XVI. 1.3.4. | 11. 12. | | |
| Christus lässet sie/ fähret wieder herüber/ und warnet seine Jünger/ so kein Brot mitgenommen hatten/ für dem Sauerteige der Pharisäer und Saducäer. | 5.12. | 14. 21. | | |
| Bey Bethsaida machet er einen Blinden mit Speichel sehend. | | 22.26. | | |
| Aus der Gegend gehet er nach Cäsarea/ woselbst Petrus im Namen des Apostolischen Collegii ein schön Bekenntniß von Christo ableget. | 13. 19. | 27.29. | 18.20. | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Der HErr zeiget den Jüngern zu erst an / er werde leiden und aufferstehen. | XVI. 21.23. | IIX. 31.33. | IX. 22. | |
| Vermahnet sie auch/ ihr Creutz auff sich zu nehmen / und zu sehen/ daß sie die Seele nicht verlieren/ weil er in Herrlichkeit werde richten. | 24.28. | 34.38. | 23.27 | |
| Sechs gantzer Tage hernach / wird er auff einem Berge verkläret / und redet mit Mose und Elia. | XVII. 1.9. | IX. 2.10. | 28.36. | |
| Wie Elias mit Mose wieder gen Himmel fähret / fragen drey Jünger nach Eliä Wiederkunfft/ welchen Christus antwortet / Elias sey schon kommen. | 10.13. | 11.13. | | |
| Des andern Tages kommen sie wieder zum Volcke / da heilet JEsus einen monsüchtigen Knaben: | 14.18. | 14.27. | 37.43 | |
| Von welchem die Jünger den Teuffel nicht haben austreiben können. | 19.21. | 28.29. | | |
| Christus verkündiget in Galiläa den Jüngern zum andernmahl (Matth. 16/21.23.) sein Leiden und Aufferstehen. | 22.23. | 30.32. | 44.45 | |

| | Matth. | Marc. IX. | Luc. IX. | Joh. VII. |
|---|---|---|---|---|
| Christus fraget seine Jünger/ was sie auff dem Wege gehandelt/ und wie sie schweigen / mißbilliget er mit der That und Worten ihren erregten Streit über die Oberstelle. (b) | | 33.37. | 46.48 | |
| Johannes fället Christo in die Rede/ klaget über einen/ der Teufel austreibe/ und Christo nicht nachfolge. | | 38. | 49. | |
| Worauff der HErr antwortet. | | 39.41. | 50. | |
| Wie sich das Fest der Laub-Rüst nahet/ lässet er Anfangs viel seiner Verwandten voran gen Jerusalem gehen. | | | | 2.8. |
| Er aber gehet zum sechstenmahl aus Galiläa nach Judäa/ wiewol nicht so offenbarlich/ und wird ihm in Samaritanischen Flecken die Herberge versaget. | | | 51.56. | 9. 10. |
| Es gibt sich ein Gefährte an / so dem bey Matth. 8/ 19. 21. nicht ungleich ist/ welcher mit Christo in der Gergesener Land fahren wil. | | | 57.58 | |
| Jmgleichen noch zweyen andere / wovon einer vorher seinen Vater begraben / und | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| der andere von seinen Haußgenossen Abscheid machen wolte. | | | IX. 59.62 | |
| Der HERR sendet siebentzig Jünger aus. | | | X.1. | |
| Ruffet über Chorazim/ Bethsaida und Capernaum zum andern mahl (Matth.11/20.) das Wehe aus. (c) | | | 12. 13.16. | |

(a) Daß sich Christus zum dritten Oster-Feste verfüget habe/ mag daher erwiesen werden/ weil Joh. 7. v. 1. gelehret wird/ JEsus habe deßwegen nicht lange in Judäa wollen umher ziehen/ daß ihm die Juden nach dem Leben gestellet. Zu dem hat man zu bedencken/ wenn Joh. 6/ 66. gesaget wird/ es seyn viel seiner Jünger hinter sich gegangen/ und haben fort nicht mehr mit ihm gewandelt/ ob es nicht auch dahin zu deuten sey/ sie habē nicht nur seine Lehre/ sondern auch seine Gesellschafft verlassen/ in dem er die grosse Reise nach Jerusalem thun wolte.

(b) Die Geschichte/ so beym Marco/ Cap. 9/33. und Luca/ Cap. 9/ 46. gefunden wird/ haben wir von derselben/ welche Matth. 18/1. sq. erzehlet ist/ mit Bedacht unterschieden. Denn beym Matthäo treten die Jünger aus freyen Stücken zu JEsu/ und fragen/ wer doch der Grösseste sey im Himmelreich? aber beym Marco fraget Christus die Jünger: und weil sie still schweigen/ so zeiget er ihnen/ es sey ihm wol bewust/ was sie auff dem Wege mit einander gehandelt haben. 2. Beym Marco und Luca fället Johannes Christo in die Rede/ auff daß er ihn auff eine andere Materie bringen möchte: solches geschiehet

schiehet beym Matthäo nicht. 3. So die Geschichte beym Matthäo dieselbe wäre/ deren Lucas gedencket/ müste sie nothwendig kurtz für dem Laub-Hütten-Feste geschehen seyn/ nach welcher Zeit der HErr noch dreymahl nach Jerusalem hinauff gegangen ist/ Luc. 9/53. Cap. 13/22. Cap. 19/41. Nun aber saget Matthäus/ Cap. 19/1. da JEsus die Rede/ so er Cap. 18. gehalten/ vollendet/ habe er sich aus Galiläa erhoben/ und sey gekommen in die Gräntze des jüdischen Landes/ jenseit des Jordans/ welches eben dieselbige Reise ist/ deren Marcus/ Cap. 10/ 1. gedencket/ da sich Christus zu seinem Leiden eingestellet hat. Es ist aber die Geschichte Matthäi dahin zubringen/ wie Christus/ Joh. 10/40. aus Peräa ins Galiläische Land reisete/ Luc. 14/25. da er zu Capernaum abermahl muß angekommen seyn/ Matth. 17/24. Da sind denn die Jünger in **eben derselbigen Stunde** für ihn getreten/ und gefraget/ wer der Grösseste sey im Himmelreich? Endlich fället/ nach dieser Ordnung der Geschichte Matthäi/ die Zahlung der Zinß-Groschen nicht lange für Ostern/ Matth. 17/24. sq. um welche Zeit sie ordentlich gefordert wurden/ wie aus dem Tractat Schekalim cap. 1. misch. 3. zu sehen: Decimâ quintâ [die] ejusdem [mensis Adar] mensæ [trapezitarum] positæ sunt in urbe: at vigesimâ qvintâ [demum] collocatæ sunt in Sanctuario. Ex qvo collocatæ sunt in Sanctuario, ceperunt pignora capere. A quibus vero pignora capiebant? A Levitis, Israelitis, peregrinis & libertis [seu servis manumissis,] non autem à fœminis & servis & minorennibus Pro qvocunq; minorenni tamen pater ejus incepit dare siclum, is deinceps non omittit [dare.] A Sacerdotibus etiam, reverentiæ causa, pignora non capiunt. Man

lese/ was die beyden gelahrten Männer/ Lightfootus und Sebast. Schmidius, jener Tom. II. operum pag. 341. dieser aber Fasc. disp. pag. 797. darüber geschrieben/ und man wird sehen/ ob nicht die Schwiehrigkeit mit dieser unser Ordnung gehoben sey?

(c) Ob gleich gleiche Worte oder gleiche Geschichte zwey- oder mehrmahl fürkommen/ so sind sie doch gar selten von einem Evangelisten wiederholet worden/ sondern es hat GOtt gefallen/ daß sich die heiligen Männer gleichfalls darin theileten. So erzehlet Matthäus mit Marco den Beruff der vier Jünger zur Menschenfischerey/ Cap. 4/ 18. Marc. 1/ 19. aber die Bestätigung hat Lucas/ Cap. 5/ 1. Marcus und Lucas berichten die Gesundmachung der Schwieger Petri/ und überlassen die andere Genäsung dem Matthäo/ Cap. 8/ 14. Imgleichen erzehlen sie/ der HErr habe in der Stadt einen Mann voll Aussatzes gereiniget/ Marc. 1/ 40. Luc. 5/ 12/ und lassen dabey aus/ daß der HErr eine gantz gleiche That für Capernaum gethan habe/ Matth. 8/ 1. Daß einem Gichtbrüchtigen vom HErrn geholffen sey/ erzehlen Marcus Cap. 2/ 1. u. Luc. 5/ 17. daß abermals solches geschehen sey/ sagen sie nicht/ sondern Matthäus Cap. 9/ 1. Was der HErr wegen des Fastens den Schrifftgelehrten und Pharisäern für eine Antwort gegeben/ ist beym Marco und Luca zu lesen; aber was er Johannis Jüngern auf eben die Frage geantwortet/ beym Matthäo Cap. 9/ 14. 17. So erzehlen eben die beyden Evangelisten/ wie Christus seine Jünger verthädiget habe/ wie sie durch die Saat gangen; erinnern aber nicht/ daß ers ein Jahr hernach noch einmahl gethan habe/ Matth. Cap. 12. Sie sagen von der Heilung der verdorreten Hand/

Marc. 3/1. Luc. 6/6. und verschweigens/ daß der HErr am Ende desselben Jahrs ein gleiches Wunder gethan/ Matth. 12/9. Daß Johannes zum ersten zweyen Jünger zu Christo gesandt habe/ schreibet Lucas/ Cap. 7. und deß es noch einmahl geschehen sey/ hat Matthäus berichten müssen/ Cap. 11. Man besehe Marc. 3/31. Luc. 8/19. und Matth. 12/46. Daß Christus dreymahl in seinem Amte nach Nazareth gekommen/ ist unter den Evangelisten so getheilet/ daß die erste Ankunfft Lucas erzehlet/ Cap. 4/16. die andere Marcus/ Cap. 6/1. und die dritte Matthäus/ Cap. 13/53. Man vergleiche ferner Matth. 8/19. 22. und Luc. 9/57. sq. Matth. 12/22. 38. und Luc. 11/14. 29. Matth. 23/34. und Luc. 11/49. Cap. 13/34. und Matth. 23/37. Cap. 11/20. Luc. 10/13. Cap. 14/15. sq. und Matth. 22/1. sq. Indeß kan man dabey nicht läugnen/ es seyn gleichwohl auch von einem Evangelisten zwo Geschichte/ oder Predigten/ so einander sehr gleich sind/ erzehlet worden. So berichtet Matthäus/ es habe der HErr zweymahl einen Teuffel ausgetrieben/ worüber die Pharisäer gesaget haben/ er thue es durch der Teufel Obersten/ Cap. 9/32. und Cap. 12/22. 24. Imgleichen berichtet Matthäus/ Cap. 16/21. Cap. 17/22. 23. Cap. 20/17. es habe der HErr dreymahl seinen bevorstehenden Tod und Aufferstehung seinen Jüngern verkündiget. Lucas saget/ es sey der HErr zweymahl in die Wüste gegangen zu beten/ Cap. 4/42. Cap. 5/16. aber es geschiehet selten: daß man also deutlich mercket/ es habe dem heiligem Geist gefallen/ die Erzehlungen unter den Evangelisten zu theilen/ und daß man sie also alle lesen müsse/ so man das Leben Christi wolle inne haben.

## §. 2.
## Vom Laubhütten-Feste biß auff die Kirchweihe.

| | Matth | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Die Juden suchen Christum auff dem Laubhütten-Feste. | | | | VII. 11. 13. |
| Er prediget ohngefehr am vierten Tage desselbigen Festes im Tempel. | | | | 14-36 |
| Wie auch am letzten/ dadurch er die Knechte/ so ihn greiffen solten/ einnimmt/ die ihm/ gleich wie auch Nicodemus/ das Wort reden vor den Pharisäern. | | | | 37.44 |
| Nach dem Feste/ am folgenden Morgen/ kommet er wieder in den Tempel/ und spricht eine Ehebrecherinn loß. | | | | 45. 53 IIX. 1. 11. |
| Imgleichen bezeuget er im Vorhofe der Weiber/ (v. 20.) er sey das Licht der Welt/ und vertheidiget es wider die Pharisäer/ für welchen er sich endlich verbirget. | | | | 12. 59 |
| Wie er fürüber gehet/ machet er ausser dem Tempel einen Blindgebohrnen am Sab- | | | | |

hat

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| hat sehend/ und verthädiget solche That. | | | X. | IX. 1. sq. X. 1. 21. |
| Die siebentzig Jünger kommen wieder nach Jerusalem/ oder auch nahe bey/ und erzehlen ihre Verrichtung/ worüber sich der HERR freuet. | | | 17.22. | |
| Er wendet sich zu seinen Jüngern/ und preiset die Augen selig/ die da sehen/ was sie sehen. | | | 23.24 | |
| Wie ein Schrifftgelehrter da stehet/ und fraget/ wie er das ewige Leben erlangen könne/ so antwortet ihm der HErr. | | | 25.37 | |
| Als der HErr in Judäa fortgehet/ kehret er in Bethanien bey Martha und Maria ein/ da diese das beste Theil erwehlet/ (Joh. 11/ 1. Cap. 12. 1. 2.) | | | 38.42 | |
| Da sichs begibt daß er an einem Orte betet/ (vielleicht bey Bethanien am Oelberge/) bittet einer seiner Jünger/ er wolle sie solches Beten lehren. | | | XI. | |
| Treibet einen Teuffel aus/ der stumm war/ worüber sich | | | 1. 13. | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| das **Volck** verwundert / er aber widerleget der Feinde Lästerung mit solchen Gründen / womit er sie Matth. 12/22. sq. auch hat zu nicht gemachet. | | | XI. 14.28 | |
| Als sich das **Volck mehret** / klaget es / er fordere nach dem Exempel der Pharisäer (Matth. 12/38.) Zeichen / es solle ihm aber keines gegeben werden / als das Zeichen Jonä. | | | 29.36 | |
| **Da er noch in der Rede ist** / bittet ihn ein Pharisäer zum Mittag-Mahl / welcher / wie er sich verwundert / daß sich der HErr für dem Essen nicht gewaschen habe / straffet er der Pharisäer Heucheley / und verkündiget denselbigen das Wehe. | | | 37.54 | |
| Ἐν οἷς, unterdessen versam̃len **sich etliche viel tausend zu**sammen / uñ er warnet seine Jünger für der Heucheley / Tyranney / und für dem Geitz der Pharisäer / und muntert auff / die gegen- | | | XII. 1. 13.53. | |

| | Matth | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| wärtigen Dinge wol war-zunehmen. | | | XII. 54. 59 | |
| Zu derselbigen Zeit höret er / daß Pilatus etliche Galiläer im Tempel umbringen lassen / bey welcher Gelegenheit er andere zur Busse vermahnet. | | | XIII 1. 9. | |
| Wie er in einer Schule am Sabbat lehret / heilet er eine Frau / so achtzehen Jahr kranck gelegen / und verthädiget solche That wider den Obersten der Schule. | | | 10. 21. | |
| Christus gehet von Stadt zu Stadt / und von Flecken zu Flecken zu lehren / und nimt den Weg gen Jerusalem auf die bevorstehende Kirchweihe. | | | 22. | |

Es hat der Heyland etliche mahl mit den Juden wegen der Sabbat-Feyer streiten müssen / als (1) Marc. 2/ 23. Luc. 6/ 11. (2) Joh. 5/ 10. (3) Marc. 3/ 26. Luc. 6/ 6. (4) Matth. 12/ 2. (5) Cap. 12/ 10. (6) Joh. 7/ 23. (7) Cap. 9/ 14: (8) Luc. 13/ 14. (9) Cap. 14/ 3.

## §. 3.

## Von der Kirchweihe/ biß an den sechsten Tag für den letzten Ostern.

| | Matth | Marc. | Luc. XIII | Joh. X. |
|---|---|---|---|---|
| Auf dem Feste der Kirchweihe verthädiget Christus in der Halle Salomonis/ er sey der verheissene Meßias/ die Juden aber wollen ihn darüber zum andernmahl (Joh. 8/ 59.) steinigen. (a) | | | | 22.39. |
| Er entgehet aus ihren Händen/ und ziehet von Jerusalem nach Peräa/ jenseit des Jordans/ da vormahls Johannes getaufft. | | | | 40. |
| Viele kommen und gläuben daselbst an ihn. | | | | 41.42. |
| Wie einer fraget/ ob wenig selig werden/ antwortet der HErr/ man solle darnach ringen/ durch die enge Pforte einzugehen. [b] | | | 23.30. | |
| Am selbigen Tage sagen Christo die Pharisäer/ daß ihn Herodes wolle tödten lassen. [c] | | | 31.35. | |
| Am Sabbat wird er vom Obersten der Pharisäer zu Gaste geladen/ woselbst er einen | | | | |

Wasser-

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh |
|---|---|---|---|---|
| Wassersüchtigen heilet/ und die Heilung verthädiget. | | | XIV | |
| Hernach schärffet er die Demuth ein/ u. s. w. | | | 1. 6. 7. 14. | |
| Wie einer diese Rede gehöret/ und gesprochen/ selig sey/ der das Brot im Himmelreich esse/ so mahlet er im Gleichniß ab / wie die Juden die Gnade GOttes verwerffen/ [Matt. 22/ 1.] | | | 15. 24. | |
| Wie sich JEsus aus Peräa[d] nach Galiläa begibt / gehet viel Volcks mit ihm / er aber hält eine Predigt von den Eigenschafften seiner Jünger. | | | 25. 35 | |
| Es kommen zu ihm allerley Zöllner und Sünder / und wie die Pharisäer murren / daß Christus sie annehme / verthädiget ers durch ein Gleichniß vom verlohrnen Schafe/ Groschen / und verlohrnen Sohne. | | | XV. 4. 8. 11. 32. | |
| Er muntert seine Jünger in einem Gleichniß auff / zur Freygebigkeit / und strafft den Geitz der Pharisäer/ wie auch deren Hochmuth/ Ver- | | | XVI 1. 9. 10. 15. | |

achtung

| | Matth | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| achtung des Evangelii/ und Unwissenheit des Gesetzes. | XVII. | IX. | XVI. | |
| Stellet im Gleichniß einen dar/ der seine Güter übel angeleget. | | | 16. 17.18. 19.31. | |
| Christus kommet gen Capernaum/ und lässet für sich und Petrum die Zinßgroschen legen/ welche Petrus durch ein Wunder findet. | 24.27. | | | |
| Die Jünger treten zu JEsu/ und fragen nach dem Grössesten im Himmelreich. | XIIX 1.5. | | | |
| Christus unterrichtet seine Jünger wegen des Aergerniß. | 6.10. | 42. | XVII 1.2. | |
| Und daß man an den Aergernden Gütigkeit üben solle/ und ihnen vergeben. | 15.22. | | 3.4. | |
| Erkläret durch ein Gleichniß/ daß man zu der Vergebung willig sein soll. | 23.35. | | | |
| Wie die Jünger um Mehrung des Glaubens bitten/ redet er von des Glaubens Krafft/ und lehret/ daß man sich für geistlicher Hoffart hüten/ und sich ja nicht auff eigen Verdienst verlassen solle. | | | 5.10. | |
| Nimmt die letzte Haupt-Reise | | | | |

nach

| | Matth. XIIX. | Marc. X. | Luc. XVII. | Joh: |
|---|---|---|---|---|
| nach Jerusalem für/ sich zu seinem Leiden darzustellen: reiset aber durch Samariam und Galiläam nach Peräa wieder zu/ und reiniget auff dem Wege zehen Aussätzige. | | | 11.19. | |
| Er wird gefraget von den Pharisäern/ wenn das Reich komme/ davon er so viel geprediget? | | | 20.37 | |
| Muntert zum fleißigen Beten auff/ mit dem Exempel der Witwe/ so vom ungerechten Richter erhöret sey/ | | | XIIX 1.8. | |
| Und reitzet zur Andacht und Niedrigkeit im Gebet an. | | | 9.14. | |
| Komet mit vielem Volcke aus Galiläa in die Gräntze des jüdischen Landes/ jenseit des Jordans/ (Act. 13/31.) | XIX. 1. 2. | 1. | | |
| Da redet er mit den Pharisäern von der Ehescheidung/ und unterweiset seine fragende Jünger besonders. | 3. 11. | 2. 12. | | |
| Segnet die Kinder/ so zu ihm gebracht werden. | 13.15. | 13.16. | 15.17. | |
| Wie darüber eine Gerichtsperson zukomt/ so reich war/ und fraget/ was sie thun solle/ daß sie das ewige Leben | | | | |

ererbe/

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| ererbe / so unterrichtet er sie. | XIX. | X. | XIIX | XI. |
| Hält bey der Gelegenheit eine Rede vom Reichthum. | 16.22. 23.26. | 17.22. 23.27. | 18.23 24.27 | |
| τότε, eben zu der Zeit fraget Petrus/ was die Apostel für Belohnung haben sollen / daß sie alles verlassen? | 27.30. | 28.31. | 28.30 | |
| Hierauff vergleichet er das Himmelreich einem Haußvater / der Arbeiter in den Weinberg sendet. | XX. 1.16. | | | |
| Christus erfähret in Peräa / daß Lazarus kranck sey. | | | | 1.16. |
| Ist auff der Reise nach Jerusalem / und verkündiget auf dem Wege zum drittenmal (Matth:16/21. Cap.17/22. Luc.9/44.45.) sein Leiden. | 17.19. | 32.34. | 31.34 | |
| Da tritt zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi / der der HErr ihre Bitte abschläget/ | 20.23. | 35.40. | | |
| Und unterrichtet die murrende Jünger. | 24.28. | 41.45. | | |
| Wie er nahe bey Jericho kommet / machet er einen Blinden sehend. | | | 35.43. | |
| Bekehret den Zöllner Zachäum / und kehret bey demselben ein. | | | XIX 1.10. | |

Erzehlet

| | Matth. XX. | Marc. X. | Luc XIX | Joh. XI. |
|---|---|---|---|---|
| Erzehlet das Gleichniß von dem Herrn / der seinen Knechten ein gewiß Geld austheilete / damit zu handeln. | | | 11, 28. | |
| Wie er seine Reise aus Jericho nimmt / folget ihm viel Volckes nach / da machet er den Bartimäum sehend / und bald darauff zweyen andere. (e) | 29.34. | 46.52. | | |
| Kommet endlich nach Bethania / nach dem Lazarus schon vier Tage im Grabe gelegen / und erwecket ihn. | | | | 17.46 |
| Wie diß am folgenden Tage zu Jerusalem kund wird / versammlen sich die Hohenpriester mit den Pharisäern / und rathschlagen JEsum zu tödten. | | | | 47.48 |
| Bey der Gelegenheit weissaget Caiphas. | | | | 49.53 |
| Am selbigen Tage weichet der HErR nach Ephrem / und hält sich daselbsten auff / biß er sich wieder nach Bethanien verfüget. | | | | 54.56 |

(a) Ob gleich GOtt das Fest der Kirchweihe nicht eingesetzet hatte/ so verfüget sich doch der HErr in dem letzten Jahre seines Amts dahin/ Luc. 13/ 22. Joh. 10. 22. auff daß er den Feigenbaum noch in dem vierten Jahre möchte umgraben/ und wol bedüngen/ Luc. 13/ 8. 9. (2 Maccab. 10.)

(b) Es ist zu bedencken/ ob das Fest der Kirchweihe/ davon Joh. 10/ 21. geredet ist/ schon sey nach dem 22. v. Cap. 13. Lucä einzurücken/ oder ob mans biß zu dem 24. v. des 14. Capitels solle versparen. Das erste hat dem seligen Herrn D. Lysero cap. 113, 117, Harmon. gefallen/ das letzte aber gefället andern. Die der letzten Meynung sind beygethan/ werden schwehrlich zeigen können/ wenn der HErr durch Peräam nach Galiläa/ und aus Galiläa nach Jerusalem gekommen sey. Wenn aber diese Geschichte dem Feste der Kirchweihe nachgesetzet werden/ so gibt sichs/ daß dem HErrn/ Luc. 14. 25. das viele Volck nachgehe/ wie er aus Peräa/ dahin er/ Joh. 10/ 40. gekommen war/ weggehet nach Galiläa/ von wannen er nach Peräa/ in die Gräntze des jüdischen Landes/ jenseit des Jordans/ endlich wieder gekommen/ Matth. 19/ 1. Luc. 17/ 11. Zu dem/ daß die Worte vom 23. v. Cap. 13. schon nach der Kirchweihe zu ordnen/ erscheinet auch aus dem 35. Vers/ da Christus spricht/ sie würden ihn nicht sehen/ biß sie sagen würden: **Gelobet sey der da komt in dem Namen des HErrn.** Weil sie nun solches gesprochen/ wie Christus zu Jerusalem unter dem Frolocken des Volcks ist eingeritten/ Matth. 21/ 9. müssen sie für der Kirchweihe geredet seyn/ weil sie sonst Christum ehe gesehen hätten/ als sie ihm mit Freuden die Worte zugeruffen/ Joh. 10/ 22.

(c) Es

(c) Es müssen die Pharisäer in Herodis Gebiete zu Christo gesaget haben: **Er möge sich von hinnen machen.** Denn wenn sie auff dem Feste der Kirchweihe zu Jerusalem solches Christo erinnert hätten/ und Herodes eben da gewesen wäre/ wie dahin die Meynung des unbekannten Auctoris gehet/ der die Zusammenfügung der Evangelisten verfertiget/ so in des Herrn Ussers Biliothec gefunden worden; wie hätte Christus sagen können: **Es geschehe nicht/ daß ein Prophet umkomme ausserhalb Jerusalem?** Denn damit gibt er zu erkennen/ er werde in der Gegend/ da er itzt sey nicht getödtet werden/ sondern zu Jerusalem.

(d) Diß ist das achte mahl/ da der HErr bey den Evangelisten aus Judäa in Galiläam hinab gereiset. Zu erst/ wie er aus Egypten durch Judäam gen Nazareth gebracht wurd. (2) Wie er im dreyzehenden Jahre mit seinen Eltern hinab ging/ Luc. 2. (3) Wie er auff die Hochzeit nach Cana zog. (4) Als er aus Judäa durch Samarien nach Galiläa reisete/ und des Königischen Sohn gesund machte/ Joh. 4. (5) Wie er nach dem andern Ostern wider hinab ging/ Luc. 6/6. (6) Wie er nach dem dritten Ostern wieder zurück kam/ Joh. 7/1. Zum (7) wie er nach dem Laubhütten-Fest von Stadt zu Stadt ging; es sey denn/ daß der Ort/ Luc. 13. 22. nur von den Städten in Judäa anzunehmen sey/ und daß daher der HErr damahls nach Galiläa nicht gekommen wäre/ welches man in ferner Bedencken zu nehmen hat. (Conf. pag. 81. l. 29.) Zum (8) wie er sich von der Kirchweihe durch Peräam nach Galiläam begab/ Luc. 14/25. Matt. 17/18. 19. Endlich zum (9) wie er seine Jünger nach der

Aufferstehung nach Galiläa weisen ließ / und sich ihnen daselbst offenbahrete.

(e) Mir kommet es für / es seyn die Evangelisten so anzunehmen / daß vier Blinde um Jericho von Christo seyn sehend gemacht worden. Lucas beschreibet einen: Marcus auch einen: Matthäus endlich zweyen andere. Zwar ist eine grosse Gleichheit unter diesen Wundern; denn sie ruffen alle / JEsus / der Sohn David / möge sich ihrer erbarmen: bey allen wird ihnen das Ruffen vom Volcke verboten: bey allen schreyen sie nach dem Verbote noch vielmehr: bey allen fraget JEsus / was sie wollen / daß er ihnen thun solle. Ja wie sie bey allen ihr Gesicht wieder gekriegt / sind sie alle JEsu nachgefolget / und werden ihn biß an Bethanien / wo nicht gar biß nach Jerusalem / begleitet haben. Aber / wie gleich die Geschichte sind / so haben sie doch ihre deutliche Ungleichheit. Dem einen beym Luca hat der HErr geholffen / da er aus Peräa nach Jericho gegangen / und zwar ehe er die Stadt erreichet. Zum wenigsten ist es des vorigen Tages geschehen / ehe dem andern geholffen worden. Daß dieses Wunder von den andern zu unterscheiden sey / daran zweiffelt meines Wissens keiner mehr von den Gelahrten / so ihre Zusammenfügung der Evangelisten eröffnet haben. Der Zweifel wird nur über die Erzehlung Matthäi und Marci überbleiben / da sich aber auch ein mercklicher Unterscheid herfür thut. Marcus redet nur von einem / den er einẽ Sohn Timäi nennet / und der den Leuten zu Jericho muß sehr bekannt gewesen seyn / daß er ihn um des bessern Andenckens dieses Wunders mit Namen genennet: Matthäus

aber hat von zweyen geredet / und deren Namen nicht gedacht. Beym Marco bettelt Timäi Sohn / davon schweiget Matthäus. Beym Marco spricht das Volck zu dem Blinden / er solle getröst seyn / auffstehen / JEsus ruffe ihm: das findet sich beym Matthäo nicht. Beym Marco wirfft der Blinde sein Kleid weg / das thun die beyden nicht. Timäi Sohn wird geheilet / wie JEsus eben aus Jericho gehet: die beyden aber / als er von Jericho schon außgezogen / und ihm viel Volcks nachgefolget. Bartimäus wird nicht angerühret / beym Matthäo aber rühret JEsus der Blinden Augen an. Endlich vergrössert diese Meynung die Ehre Christi / und ist des Euthymii und anderer.

## §. 4.

## Die Geschichte vom Sonnabend für der Marter-Woche / biß ans Leiden.

| | Matth | Marc. | Luc. | Joh. XII. |
|---|---|---|---|---|
| AM Freytage Abend / oder am Anfange des Sabbats / sechs Tage für Ostern / kommt Christus nach Bethanien / da Lazarus war / und wird gesalbet. (a) | | | | 1. 01 |
| Viel Volckes kommt / Christum und Lazarum zu sehen. | | | | 11. |
| Am ersten Tage in der Marter-Woche reitet JEsus gen Jerusalem auff einem | | | | |

| | Matth. XXI. | Marc. XI. | Luc. XIX | Joh. XII. |
|---|---|---|---|---|
| Füllen der Eselin / seinen Königlichen Eintritt zu halten. | 1.9. | 1.10. | 29.40 | 12.19. |
| Wie er vom Oelberge herab ziehet/ weinet er über Jerusalem / und wünschet / daß es auch nur an eben diesem seinem Tage dasjenige betrachte / was zu seinem Friede diene. | 10. 11. | | 41.44 | |
| Kömmet durchs Schaf-Thor in den Tempel/ und treibet zum andernmal (Joh.2/14. 15.16.) die Verkäuffer heraus. (b) | 12.13. | 11. | 45.46 | |
| Heilet im Tempel Blinde und Lahme. | 14. | | | |
| Die Kinder jauchtzen daselbsten auch dem HErrn zu/ und werden vertreten. | 15.16. | | 47.48 | |
| Der HErr gehet zur Stadt hinaus/ und verfüget sich wieder nach Bethanien. | 17 | 11. | | |
| Am Montag Morgen/ oder am vierdten Tage für Ostern / wie JEsus in die Stadt gehet/ hungert ihn/ suchet derowegen Frucht auff einem Feigenbaum/ von welchem er meynete/ es | | | | |

sey

| | Matth XXI. | Marc. XI. | Luc. XIX. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| sey von den zweymahl tragenden. | | | | |
| Damit sich aber keiner über die Unwissenheit ärgere/ verfluchet er ihn/ zum Beweiß seiner Allmacht. | 18. 19. | 12. 13.14. | | |
| Treibet zum drittenmahl die Verkäuffer aus dem Tempel. | | 15.17. | | |
| Worauff ihn die Hohenpriester suchen zu tödten/ müssens aber aus Furcht unterlassen. | | 18. | 47.48 | |
| Gehet wieder zur Stadt hinaus/ nach Bethanien. | | 19. | | |
| Am dritten/ oder am Dienstage für Ostern/ gehet er mit den Jüngern wieder zur Stadt; die mercken auff dem Wege/ es sey der Feigenbaum schon verdorret. | 20. | 20.21. | | |
| Christus prediget auff dem Wege von der Krafft des Glaubens/ | 21.22. | 22.26. | | |
| Und als er zum Tempel kömt/ fragen ihn die Hohenpriester/ Schrifftgelehrten/ und Aeltesten zu erst nach dem Rechte/ das er habe/ den Tempel von den Käuffern | | | | |

| | Matth. XXI. | Marc. XI. | Luc. XX. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| und Verkäuffern zu reinigen; er fraget sie aber wieder/woher Johannis Tauffe gewesen? | 23.27. | 27.33 | 1.8. | |
| Darauff stellet er ihnen ein Gleichniß von zweyen Söhnen für / so in den Weinberg gesandt / und straffet durch den einen die Hohenpriester u. Schrifftgelehrten/so mit dem Munde viel verhiessen/und nichts thäten: in dem andern/der gesaget / er wolle es nicht thun / hernach es aber gethan/ zeiget er/ daß Zöllner und Huren seyn gläubig worden. | 28.32 | | | |
| Erzehlet noch ein ander Gleichniß vom Weinberge / der bösen Leuten ausgethan/ dadurch er der Juden Verwerffung / und der Heiden Annehmung abbildet. | 33.46. | 1.12. | 9.19. | |
| Wie auch das dritte von der Hochzeit / so ein König seinem Sohn machet / darinnen er der Juden Undanckbarkeit gegen das Evange- | | | | |

gelium

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| gelium vorleget (Luc.14.15. Prov. 9/ 1. sq.) | XXII. 1. 14. | XII. | XX. | |
| Zum andern kommen andere an den HErrn/ und fragen (1) ob man dem Käyser Zinse geben solle? | 15.22. | 13.17. | 20.26 | |
| Drittens/ versuchen ihn (2) die Sadducäer/ mit der Aufferstehung der Todten. | 23.33. | 18. 27. | 27.39 | |
| Viertens/ kommt ein Schriftgelehrter/ der fraget (3) nach dem grössesten Gebot im Gesetze. | 34.40. | 28. 34. | 40 | |
| Christus fraget sie endlich wieder/ weß Sohn Christus sey? | 41.46. | | | |
| Und redet etwa nach Mittage mit dem gantzen Volcke und seinen Jüngern/ wie er Davids Sohn sey. | | 35.37. | 41.44 | |
| Warnet seine Jünger und das Volck für der Schrifftgelehrten und Pharisäer Lehre/ und verkündiget ihnen ihre Verwüstuug. | XXIII 1. 39. | 38.40. | 45.47 | |
| Rühmet eine Witwe/ die ihr Vermögen in den Gotteskasten geleget. | | 41.44 | XXI 1. 4. | |
| Wandelt hiermit zum letztenmahl von dem Tempel hin- | | | | |

| | Matth. XXIV | Marc. XIII. | Luc. XXI | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| weg; in dem er aber die Tempelgasse (2. Par. 29/ 4.) herunter gehet / weissaget er von des Tempels Verstörung. | 1. 2. | 1. 2. | 5. 6. | |
| Auff dem Oelberge fragen ihn vier von den Jüngern/ wenn (1) der Tempel werde zerstöret werden/ (2) welches das Zeichen seiner letzten Zukunfft und (3) der Welt Ende seyn werde? | 3. | 3. 4. | 7. | |
| Der HErr antwortet auf die drey Fragen zu erst kurtz/ und weiset/ was für Dinge biß an das Ende auf einander erfolgen werden/ nemlich/ es werden sich (1) viel falsche Apostel finden / und man | 4. 5. | 5. 6. | 8. | |
| werde nicht nur hören vom Kriege/ | 6. | 7. | 9. | |
| sondern es werden sich auch die Juden zu ihrem Verderben wider die Römer empören; zu welcher | 7. 8. | 8. | 11. | |
| Zeit die Kirche (2) von allen Völckern werde verfolget werden / woraus viel Aergernissen entstehen würden. Darauff würden | 9. 10. | 9. 11. | 12. 19. | |
| viel falsche Propheten vom | | | | |

| | Matth. XXIV | Marc. XIII. | Luc. XXI | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Worte GOttes abweichen: nach derer langen Verfolgung endlich das Zeichen | 11.13. | | | |
| der Zukunfft Christi / und nach dem das Ende der Welt erfolgen würde. | 14. | 12.13. | | |
| Der HErr erkläret außführlicher / wenn Jerusalem verwüstet würde / solten die Christen suchen dem Unheil zu entgehen. Hernach wenn | 15.21. | 14.20. | 20.24 | |
| die Dinge geschehen / würde sich der Widerchrist oder die falschen Propheten (v. 11.) mit grossen Zeichen und Wundern wider die Gläubigen erheben / (Apoc. 13/ 13. 14.) und sagen / Christus sey bey den Eremiten; dessen Verfolgung solle aber endlich ein Ende nehmen / (Esa. 24/ 23. Cap: 34/ 4. Joel. 3/ 12. 15. 19. Apoc. 6/12.17.) | 22.29. | 21.25. | 25.26. | |
| Denn werde das Zeichen des Menschen Sohns erscheinen / und zwar zu solcher Zeit / da man es nicht ver- | 30. 31. | | | |
| muthete. | 32.51. | 27.33. | 27.36 | |
| Diese Sorglosigkeit der Chri- | | | | |

| | Matth. XXV. | Marc. XIII. | Luc. | Joh. XII |
|---|---|---|---|---|
| sten/ in denn Zeiten/ wenn Christus den Wider-Christ tilgen wird/ stellet er unter dem Gleichniß der zehen Jungfrauen/ | 1.13. | | | |
| und der Parabol (Luc. 19/ 12.) von den außgethanen Pfunden für/ | 14.30. | 34.37. | | |
| worauff endlich das Ende mit dem Gerichte erfolgen wird. | 31.45. | | | |
| Hie geben sich einige Griechen an/ so Christum gerne absonderlich sehen wollen. (c) | | | | 20.20 |
| Denen lässet JEsus zur Antwort wissen/ er müsse sterben/ daher sich seine Jünger nur zum Creutze schicken müsten. Seine Seele sey darüber betrübet; doch weil er deswegen in die Welt kommen sey/ so möge der Vater durch seinen Tod seinen Namen herrlich machen. | | | | 27.36 |
| Hiemit verbirget er sich vor ihnen/ gehet weg nach Bethanien/ und beschleußt damit seine öffentliche prophetische Amts-Verwaltung unter dem jüdischen Volcke. | - | | | 37. |

Darauff

| | Matth. XXV | Marc. XIV. | Luc. XXII | Joh. XII. |
|---|---|---|---|---|
| Darauff donnert Johannes hart wider der Juden Unglauben / als der aus dero muthwilligen Widerspenstigkeit / und nicht aus Ohnmacht des gepredigten Wortes sey hergekommen. | | | | 37.43 |
| Zumahl sie Christus in seinem gantzen Lehr-Amte zum Glauben habe auffgemuntert / und den Ungläubigen das Gerichte angekündiget. | | | | 44.50 |
| Nach dem JEsus am Dienstage Abend alle diese Rede vollendet hatte / verkündiget er abermahl an diesem Tage / (Joh. 12/ 32. 33.) daß er werde gecreutziget werden. | 1. 2. | | | |
| Eben zu der Zeit versamlen sich die Hohenpriester/Schriftgelehrten und Aeltesten/der harten Straffe Christi ungeachtet / in Caiphä Pallast/ und berathen sich / wie sie JEsum wollen tödten. | 3. 5. | 1. 2. | 1. 2. | |
| 67. JEsus kommet in Bethanien/ speiset in Simonis des Aus- | | | | |

Lundius ... p. 210. 211.

sätzigen

| sätzigen Hause/ u. wird von einem Weibe gesalbet. (d) | Matth XXVI | Marc. XIV. | Luc. XXII | Joh. XIII |
|---|---|---|---|---|
| Das Unvergnügen/ so insonderheit Judas darüber hat/ wird von Christo zum andernmahl gestraffet. | 6.7. | 3. | | |
| Welche Straffe er so übel annimt/ daß er sich darauf bey den Hohenpriestern angibt/ seinen Meister zu verrathen. | 8.13. | 4.9. | | |
| **Am Mitwochen**/ welcher der andere Tag vor Ostern/ bleibet der HErr in Bethania. | 14.16. | 10.11. | 3.6. | |
| **Am Abend** welcher war/ vor dem Fest der Ostern/ πρὸ τῆς ἑορτῆς τοῦ πάσχα, speiset er daselbst mit allen Aposteln/ stehet aber unter dem Essen vom Tische auf/ und wäschet denselben die Füsse. (e) | | | | 1.11. |
| Nach dem fußwaschen setzet er sich wider nieder/ leget dabey aus/ warum er das gethan/ | | | | 12.17. |
| Und klaget über seinen Verräther/ den er Johanni nur heimlich bekant machet. (f) | | | | 18.23. |
| Der HErr handelt selbst mit Juda/ worauff er bey ange- | | | | 26. |

hender

| | Matth. XXVI | Marc. XIV. | Luc XXII | Joh. XIII |
|---|---|---|---|---|
| hender Nacht alsoblad hinaus gehet. | | | | 27.30 |
| JEsus redet die zwölf Jünger an/ wobey Petrus Gelegenheit nimmt/ grosse Dinge zu versprechen/ welchem aber Christus seinen grossen Fall zum erstenmahl verkündiget/ | | | | 31.38. |
| Und muntert seine Jünger auf/ sich über seinem Hingange nicht zu entsetzen. | | | | XIV 1. 4. |
| Benimmt dem Thomä und Philippo den Zweifel/ so sie über der Rede haben. | | | | 5. 14. |
| Lehret die Jünger/ nach seinem Hingang seine Gebot zu halten. | | | | 15.31. |
| Wie an dem Donnerstage die Jünger fragen / wo das Osterlamm solle bereitet werden / wird Petrus und Johannes an einem Mann in Jerusalem verwiesen. | 17.19 | 12.16. | 7. 13 | |
| Er ermahnet sie endlich/ sich zur Reise nach Jerusalem zu bereiten. | | | | 31. |
| Gegen Abend folget Christus nach / und bezeuget / daß ihn nach dem Essen des | | | | |

Oster-

| | Matth. XXVI | Marc. XIV | Luc. XXII | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Osterlamms hertzlich verlanget habe. | | | | |
| Nimmt etwas vom Lamme / lässet damit das übrige seinen Jüngern / daß sie es unter sich theilen / (hiemit schließet er das alte Sacrament /) denn er werde nicht essen / biß daß er das Fürbild des Osterlamms erfüllet habe. | 20. | 17. | 14. 15.16. 17. 18 | |
| Wie sie essen / klaget der HErr zum andernmahl / (Joh. 13. v. 21.) daß ihn einer von den Aposteln verrathen werde. | 21. | 18. | | |
| Worüber die Jünger betrübt nach einander fragen / wers sey? | 22. | 19. | | |
| Christus machet den Verräther in etwas kund / nemlich / er sitze nicht weit von ihm / tauche mit ihm in die Schüssel. | 23.24. | 20.21. | 21.22. 23. | |
| Wie endlich Judas selbst nachfraget / ob ers sey? machet ihn der HErr deutlich für allen Jüngern kund. | 25. | | | |
| Hierauff setzet der HErr das Abendmahl ein / | 26.29. | 22.25. | 19.20. | |

Und

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Und leget der Jünger Streit wegen der Oberstelle bey. | | | XXII 24.30 | XV. |
| Entdecket des Satans Begehren/ und daß er für Petrum gebeten. | | | 31.32. | |
| Petrus verheisset abermahl mehr/ als er in der Nacht gehalten hat. | | | 33.34. | |
| Der HErr aber verkündiget zum andernmahl Petri schweren Fall/ erinnert seine Jünger zugleich der instehenden Gefahr/ | | | 35.38 | |
| Und ermuntert sie in einer sondern Predigt zur Beständigkeit im Glauben. | | | | 1.17. |
| Davon sie sich (1) nicht solten wenden lassen durch den Haß der Welt/ | | | | 18.27 XVI 1.4. |
| Noch daß er (2) zum Vater gehe/ und ihnen seine sichtbahre Gegenwart entziehe. | | | | 5.28. |
| Welches er nicht ohne Nutzen der Jünger prediget. | | | | 29.33. |
| Endlich folget das hohepriesterliche Gebet/ darinnen er bittet/ es möge (1) ihm der Vater im Leiden beystehen/ und endlich zur rechten setzen; (2) seine zwölff Apo- | | | | XVII 1.5. |

stel

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| stel aber erstlich bey seinem Namen erhalten: zum andern/ fürm Ubel in der Welt bewahren: und drittens/ in seiner Warheit heiligen: (3) den Gläubigen geben/ daß sie in Gott einig/ und endlich bey ihm in seinem herrlichen Reiche leben. | | | | XVII 6.11.<br>15.17<br>21.24. |

(a) Es muß der HErr am Freitage Abend/ und also sechs gantze volle Tage für Ostern zu Bethanien seyn angekommen: oder so er den Ort am Morgen des Sabbats erst erreichet hat/ wird er sich doch wegen des Sabbats nicht weit von Bethanien haben auffgehalten: so hat denn das Volck zu Jerusalem noch den Abend erfahren können/ es sey nunmehro der HErr zu Bethanien/ Joh. 12. vers. 9. und hat nach dem Sabbat zu ihm können hinaus kommen. Wil man nun die sechs Tage für Ostern rechnen/ so muß man wissen/ was es für ein Tag sey/ den Johannes daselbst Ostern heisse. Solches ist aber zu sehen (1) aus Matth. 26/2. da der HErr zu seinen Jüngern spricht/ sie wüsten/ daß nach zweyen Tagen Ostern wäre: und darauf nimt er Gelegenheit/ ihnen vorher zu verkündigen/ er werde zu derselben Zeit überliefert werden/ daß er gecreutziget werde. So nennet denn der HErr den Tag Ostern/ an welchem er gecreutziget worden/ welche Oster-Zeit sich damahls am Donnerstage Abend angehoben/ zumahl der Juden Sabbater und Feste von dem vorigen

vorigen Abend angingen. (2) Ist es zu schliessen aus dem 17. und 18. Vers des angezogenen Capitels Matthäi/ aus Marc. 14/1.13. und Luc. 22/1. 7. da der Donnerstag der erste Tag der süssen Brot genannt ist. Der Tag heisset so/ weil man den Nachmittag muste alles gesäuerte Brot ausgefeget haben/ und den Abend schon das ungesäuerte Brot beym Osterlamm essen. Weil denn Ostern mit dem Tage der süssen Brot verbunden/ Marc. 14/1. so muß der Creutzigungs-Tag der Ostertag seyn/ und ist daher der Sabbat der vorigen Woche von den sechsten der erste Tag: der Sonntag der andere/ Joh. 12/12: der Montag der dritte/ Marc. 11/12: der Dienstag der vierte/ v. 20: die Mittwoche der fünffte/ an dessen Abend der letzte Tag für Ostern angegangen/ Joh. 13/1. der zugleich der erste Tag der süssen Brot bey dem Evangelisten heisset/ an dessen folgendem Abend man Muste das Osterlam̃ schlachten/ Luc. 22/7. in welcher Nacht der HErr gefangen worden/ und war der funffzehende Tag des Monden Nisan/ an dessen zehenden Tag sich der HErr gantz solenn zu Jerusalem zum Opffer hat dargestellet.

(b) Es ist offenbar/ daß diese Reinigung des Tempels von der ersten zu unterscheiden sey. Die erste geschahe im Anfange des öffentlichen Lehr-Amts Christi: diese fast am Ende. Bey der ersten trieb er nur heraus die Verkäuffer: hier die Verkäuffer und Käuffer. Bey der ersten sprach er/ man solle kein Kauffhauß aus dem Tempel machen: hier/ sie hätten eine Mörder-Grube daraus gemacht. Bey der ersten sagte er den Taubenkrämern/ sie solten das von dannen tragen: hier stos-

set er die Stüle der Taubenkrämer um. Uber diesem ist noch in acht zu nehmen/ daß der HErr die Reinigung des folgenden Montages noch einmahl fürgenommen/ und daß solches Marcus gantz deutlich lehre/ Cap. 11/ 11. 12. 15. 16.

(c) Nach allem Vermuthen ist diß die letzte öffentliche Predigt des HErrn gewesen/ als worauff er weggegangen/ und sich verborgen hat/ v. 37. Das geschahe aber nicht/ wie er am Palm-Sonntage zum Tempel hinaus ging/ und kan daher diese Predigt zu der Zeit nicht gebracht werden.

(d) Die Salbung/ so von drey Evangelisten beschrieben/ hält man insgemein für eine. Bey allen dreyen geschiehet sie in Bethanien: bey dreyen ist die Person/ so salbet/ eine Frau: bey dreyen ist die Salbe eins/ der Preiß gleich/und geschiehet über der Mahlzeit. Nach der Salbung folget bey allen das Murren/und es wird das Unvergnügen mit gleichem Vorwand entschuldiget. Die grösseste Schwierigkeit entstehet nur wegen der Zeit/ in dem Johannes saget/ sie sey geschehen sechs Tage für Ostern. Matthäus und Marcus aber erzehlen sie/ als sey selbige zwey Tage vor Ostern fürgefallen. Solches ist einigen so widrig fürgekommen/ daß sie diese Geschichte deßwegen lieber haben wollen unterscheiden/ deren Meynung ich fast solte zustimmen/ auff daß die historische Erzehlung nicht verrücket werde. Johannes erzehlet es unter die Dinge/ so sich zu Bethanien zugetragen/ als Christus mit Lazaro zu Tische gesessen. Da hingegen hängen Matthäus und Marcus an einander die Verkündigung/ daß Christus nach zweyen Tagen

werde

werde gecreutziget werden/ Cap. 27/ 2. daß sich die Hohenpriester/ Schrifftgelehrten und Aeltesten versammlet/ JEsum zu tödten/ v. 3. 4. daß JEsus zu Bethanien im Hause Simonis gewesen/ v. 6. und daß darauff Judas nach den Hohenpriestern gegangen/ v. 14. Man kan fast nicht dencken/ daß hier eine Geschichte solte eingeführet seyn/ welche schon für etlichen Tagen geschehen wäre. Zwar ist Judas durch die erste Bestraffung Christi schon entrüstet; aber da er noch einmahl gestraffet wird/ kan er nicht länger warten: gehet derowegen zu den Hohenpriestern/ und führet seine Feindseligkeit aus. Denn wie Matthäus die Salbung erzehlet hatte/ so setzet er alsbald hinzu/ τότε; da sey der Zwölffen einer zu den Hohenpriestern gangen; da man das Zeit-Wort/ Da/ billig an das bindet/ was nechst fürher gegangen; das war aber die Bestraffung Christi/ v. 10/ 11. 12. 13. 14. Man vergleiche hiemit die Geschichte/ Luc. 7/ 45. woraus man auch sehen kan/ es haben die Juden ihre Gäste offt gesalbet.

(e) Man muß diese Mahlzeit von der/ an welcher der HErr mit den Zwölffen das Osterlamm gegessen/ unterscheiden/ daß also die Evangelisten in der grossen Woche dreyer Mahlzeiten gedacht: davon die eine am Dienstage Abend/ die andere am Mitwochen Abend zu Bethanien/ und die dritte am Donnerstage Abend in Jerusalem gehalten. Wegen der mittelsten führe ich an/ (1) daß Joh. 13/ 1. spricht/ sie sey geschehen vor dem Feste der Ostern. Was nun vor dem Feste der Ostern geschehen ist/ das kan am Donnerstage Abend nicht geschehen seyn/ zu welcher Zeit das Fest schon angegangen/

an welchem man das Osterlamm schlachten muste / Luc. 22/7. Und ob gleich gesaget wird/ πρὸ, vor dem Feste/ welches man von andern Tagen / so vor Ostern gewesen / auch annehmen könnte/ so ists doch nicht gläublich / daß/ da Johannes Cap. 12 / 1. der sechs Tage vor Ostern gedacht hat / er hierinn einen ungewissen Tag hätte benennen wollen. Hat also bedeutet / es sey des Tages vor Ostern geschehen / das ist / am Mittwochen Abend. (2) Als v. 27. der HErr zu Juda sprach/ was er thäte/ möchte er bald thun / so deuteten solches die Jünger dahin/ JEsus habe zu ihm gesprochen / er solle kauffen/ was ihnen auffs Fest noth wäre. So diß am Oster-Abend / und also am Oster-Feste gewesen wäre/ so hätten solche Gedancken in so vieler verständiger Jünger Hertz nicht kommen können: zumahl sie das Osterlamm itzo gegessen hätten / und nach dem Gesetze GOttes an dem Tage nichts hätten kauffen dürffen/ Exod. 12. vers. 16.

(f) Diese Entdeckung des Judä beym Johanne muß von der Entdeckung / davon Matthäus/Marcus und Lucas reden/ unterschieden werden. Denn wie bey diesen der HErr gesprochen hatte/ daß einer unter ihnen ihn verrathen würde/ sprach ein jeglicher: HErr / bin ichs? u. s. w. Allein beym Johanne sehen sich bloß die Jünger unter einander an/ und zweifeln / von wem er rede. Beym Matthäo / Marco und Luca kriegen die Jünger insgemein zur Antwort / es sey der / so mit ihm in die Schüssel tauche; aber beym Johanne wincket Petrus Johanni / daß er fragen solle/ wer es wäre / und kriegt zur Antwort: dem er den Bissen eintauche in

der

der Schüssel. Was Christus bey den andern Evangelisten öffentlich allen Jüngern sagte / das weiß beym Johanne der Liebe Schooß-Jünger allein. Beym Johanne wird nichts von Judä Frage gemeldet / daher es auch die andern Jünger nicht hatten verstanden: deren gedencken aber die andern Evangelisten.

## §. 5.

## Von dem / was der HErr für dem Gerichte GOttes im Garten erlitten.

| | Matth. XXVI | Marc. XIV. | Luc. XXII | Joh. XIIX |
|---|---|---|---|---|
| JEsus gehet nach dem gesprochenen Lobgesange zum Thor hinaus / über den Bach Kidron / nach dem Oelberge / und verkündiget unter Wegens / es werden sich seine Jünger in dieser Nacht an ihm ärgern. | 30.32. | 26. 28. | 39. | 1. |
| Wie Petrus dem HErrn entgegen redet / verkündiget er ihm zum drittenmahl (Joh. 13/35. 38. Luc. 22/31. 34.) daß er ihn gar verläugnen werde. | 33.35. | 29.31. | | |
| Nachdem er im Hofe Gethsemane angekommen / nimmt er drey Jünger mit sich (Matth. 17/1.) in den Garten / und fängt in derer Gegenwart | | | | |

| | Matth. XXVI | Marc XIV. | Luc. XXII | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| genwart an zu trauren / zittern / und Todes-Angst zu empfinden. | 36.38. | 32.34. | 40. | |
| Reiset sich von denselbigen ab / fället auff sein Angesicht / und betet zum erstenmahl / daß ihn der Vater stärcken / oder von ihm / als einem Unschuldigen / den Kelch nehmen wolle. | 39. | 35.36. | 41.42 | |
| Als er über eine Stunde zu den dreyen Jüngern komt / und sie schlaffen findet / ermahnet er sie zu wachen und zu beten (a) | 40.41. | 37.38. | | |
| Betet zum andernmahl / und zwar eben dasselbige. | 42. | 39. | | |
| Findet die Jünger zum andernmahl auch schlaffen. | 43. | 40. | | |
| Gehet zum drittenmahl hin zu beten. Da erscheinet ihm ein Engel vom Himmel / ihn mit göttlichen Trost zu stärcken. | 44. | | 43. | |
| Nach der Stärckung hat er einen schweren Kamf / worin er das Trauren / das Zittern / und die Todes-Angst suchet zu überwinden. In der Arbeit schwitzet er | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Blut / in solcher Menge / daß Blut-Klumpen daraus werden / und auff die Erde fallen. | | | XXII 44. | |
| Der blutige JEsus kommt zum drittenmahl zu den schlaffenden Jüngern / mit der Ermahnung / sie sollen auffstehen / weil der Verräther nahe. | | | | |

(a) Es ist glaublich / es habe der HERR drey Stunden im Garten zugebracht. Denn wie er nach dem ersten Gebet zu seinen drey Jüngern kömmt / hält er ihnen vor / ob sie nicht eine Stunde mit ihm hätten können wachen? Zum andernmahl betete er dieselbigen Worte. Zum dritten wurd er vom Engel mit göttlichem Troste gestärcket / worauff er mit dem Zorn Gottes und der Sünde so sehr kämpffet / daß er in der Arbeit Blut schwitzete / welches alles wol eine Stunde wird erfordert haben.

## §. 6.

## Die Geschichte von der Zeit / da JEsus von Juda den Hohenpriestern und Schrifftgelehrten überantwortet / biß daß sie ihn zum Tode verurtheilet / und den Heiden überliefert.

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| JUdas kommet mit einer Schaar / mit Hohenpriestern und deren Die- | | | | |

| nern / JEsum zu fangen. | Matth XXV | Marc. XIV | Luc. XXII | Joh. XIIX |
|---|---|---|---|---|
| JEsus gehet ihnen entgegen / und fraget / wen sie suchen? | 47 | 43. | 47 | 2.3. |
| Wie sie sagen / JEsum / antwortet er / er sey es: da fallen sie alle durch ein Wort zu Boden. | | | | 4.6. |
| Er saget abermahl / er sey es / und schaffet darauff durch sein Wort den Jüngern ein sicher Geleit. | | | | 7.9. |
| Judas zeiget mit einem Kuß JEsum an. | 48.50. | 44.45 | 47.48 | |
| Worauff man die Hände an ihn leget. | 50. | 46. | | |
| Petrus hauet Malcho das Ohr ab / welche That Christus sehr bestraffet. | 51.54. | 47. | 49.51 | 10.11 |
| Bald aber den Knecht wieder heilet. | | | 51 | |
| Hält den Hohenpriestern und der Schaar für / daß sie zu ihm / als zum Mörder hinaus gegangen / welches doch nicht nöthig gewesen wäre. | 55.56. | 48.49 | 52.53. | |
| Sie greiffen JEsum / und binden ihn. | | | | 12. |
| Worauf die Jünger die Flucht nehmen. | 56. | 50. | | |

Ein

| | Matth. XXVI | Marc. XIV | Luc. XXII | Joh. XIIX |
|---|---|---|---|---|
| Ein ander Jüngling / etwa vom Hofe Gethsemane/ lässet sein Leinwand fahren/ und fliehet. | | 51.52 | | |
| Der HErr wird im Vorbeygehen nach Hannas geführet. | | | | 13.14. |
| Darauf nach Caiphas. | 57. | 53. | 54. | |
| Petrus folget von ferne nach Caiphä Hause/ | 58. | 54. | 54. | 15. |
| Und wird durch einen Jünger/ (vielleicht Nicodemum oder Joseph) hinein geführet. | | | | 16. |
| Die Thür-hüterinn fänget alsobald an Petrum zu versuchen. | | | | 17. |
| Er aber gehet zum Feuer / dahin sie auch kommt / und ihn abermahl versuchet. (a) | 58. | 54. | 55.56. | |
| Caiphas fraget nach Christi Jüngern und Lehre / Christus aber beantwortet nur das Letzte. | | | | 19.21. |
| Worauf ihm der Diener einen Backenstreich gibt/ da er noch gebunden da stehet / wie er von Hanna gesandt war. | | | | 22.24 |
| Seine Richter suchen falsche Zeugen wider ihn. | 59.60. | 55.56. | | |

| | Matth XXVI | Marc. XIV. | Luc. XXII | Joh. XIIX |
|---|---|---|---|---|
| Endlich treten zweyen Zeugen auf/ so ihn beschuldigen/ daß er gesaget / er wolle den Tempel abbrechen/ und wieder auffrichten; aber es ist auch das nicht schwer oder wichtig genug/ JEsum zu tödten. | 60.63 | 57.61 | | |
| Petrus verläugnet seinen HErrn zum erstenmahl mit Worten. | 69.70. | 66.68 | 55.57 | 17.24 |
| Caiphas fraget Christum/ ob er GOttes Sohn sey? | 63. | 61. | | |
| JEsus bejahet es. | 64. | 62. | | |
| Der Hohepriester beschuldiget ihn daher der GOtteslästerung / und der gantze Rath verdammet ihn deßwegen zum Tode. | 65.66. | 63.64. | | |
| Nachdem sie Christum ins Angesicht gespien / wird er ihren Knechten übergeben/ und übel zugerichtet. | 67.68. | 65. | | |
| Eine andere Magd hält Petro für/ er sey mit JEsu umgangen/ worin ihr die Thürhüterinn mit den Knechten der Hohenpriester hilfft ; er aber läug- | | | | |

net

| | Matth. XXVI | Marc. XIV. | Luc. XXII | Joh. XIIX |
|---|---|---|---|---|
| net es zum andernmahl mit einem Eidschwur: | 71.72. | 69.70. | 58. | |
| Als Petrum auch viel Diener/ und insonderheit Malchi Gefreundter/ überführen/ daß er Christi Jünger sey/ so läugnet er solches zum drittenmal mit grosser Vermaledeiung | 73.74. | 70. 71. | 59.60 | 25.27 |
| Der HErr siehet Petrum an; worauff er an seine Worte dencket/ hinaus gehet/ sein Angesicht verhüllet/ und bitterlich weinet. | 75. | 72. | 61.62 | |
| Christus wird noch von den Knechten verspottet/ ins Angesicht geschlagen/ und gelästert. (Mich. 5/1.) | | | 63.65. | |
| Indessen halten die Hohenpriester und Aeltesten Rath/ wie sie ihn tödten möchten/ als welche endlich gegen Morgen alle versammlet sind. | XXVII. 1. | XV. 1. | | |
| JEsus wird am annahenden Morgen zum andernmahl verdammet/ daß er gesaget/ er sey Christus/ und Gottes Sohn. | | | 66.71. | |

(a) In

(a) In Caiphä Pallast wird (1) Christus verhöret/ (2) von Petro verläugnet/und (3) von den Knechten verspottet. Bey dieser Erzehlung hat ein jeder Evangelist sein Eigenes. Matthäus und Marcus fangen von dem Verhör Christi an/und fügen das alles an einander/was dabey vorgegangen. Darauff setzen sie die Verläugnung Petri/ ob gleich die erste unter dem Verhör geschehen. Lucas fänget von den Verläugnungẽ Petri an/welche er nach der Ordnung erzehlet/verschweiget aber dabey das Verhör/so mit Christo vorgenommen/ und schleust mit der Verspottung der Knechte. Johannes fängt endlich auch von der Verläugnung Petri an/ und erzehlet alsobald einen Theil des Verhörs/ darauff die zwo Verläugnungen Petri/ und verschweiget endlich die Verspottung der Knechte. Es ist fast schwer/ wie die Dinge zu ordnen seyn: doch scheinet es/ es habe die Magd angefangen/ Petrum zu versuchen/ als er herein gangen/ daher Lucas mit dem Johanne davon anhebet. Es hat aber Petrus den HErrn nicht alsobald verläugnet/ sondern ist vom Feuer gangen / dahin eben die Magd gekommen/ ihn genauer beschauet/und abermahl versuchet. Das verschweiget Johannes/u. füget die erste Verläugnung alsobald zu der ersten Versuchung. Nach der ersten Versuchung setzet Johannes in natürlicher Ordnung den Anfang des Verhörs/ welches Matthäus und Marcus ferner erzehlen. Unter dem Verhör verläugnet Petrus den HErrn zum erstenmal/ worauf er getrachtet hat hinaus zu gehen. Nach diesem ist er von einer andern Magd versuchet/ (Matth. 26/ 71.) welcher die vorige Thür-

hüterinn

hüterinn beygefallen / wie auch die Knechte beym Feuer: darauf ist die andere Verläugnung gefolget. Muß also Petrus öffters versuchet seyn / als er seinen HErrn verläugnet hat.

## §. 7.

## Die Geschichte von der Zeit / da Christus den Heiden überliefert / biß an die Zeit / da er mit dem Creutze zur Stadt hinaus gegangen.

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII | Joh. XIIX. |
|---|---|---|---|---|
| DEr grosse Rath führet den Freytag Morgen frühe Christum gebunden nach dem Pilato. | 2. | 1. | 1. | 28. |
| Wie das Judas sihet / gereuet ihn seine Verrätherey / | 3.4. | | | |
| Bringet das Geld wieder / und gehet darauff an seinen Ort. | 5. | | | |
| Vor das Geld ist vermuthlich erst nach dem Feste ein Acker gekaufft. | 7. | | | |
| Die Juden verklagen Christum insgemein / daß er sey ein Ubelthäter; und sonderlich / daß er (1) das Volck verführe / (2) Auffruhr erwecke / in dem er verbiete den Schoß zu geben / und daß er (3) der | | | | |

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII. | Joh. XIIX. |
|---|---|---|---|---|
| verletzten Majestät schuldig sey. | | | | |
| Pilatus fraget Christum im Richthause/ob er der Juden König sey? Solches bejahet der HErr/ und erkläret Pilato / sein Reich sey himmlisch / und locket ihn dadurch zum Glauben an: worüber Pilatus spottend hinaus gehet / aber dennoch Christum loß spricht. | 11. | 2. | 2. 3. 4. | 33. 34.36 37.38. |
| Die Juden beschuldigen Christum / er habe unter andern das Volck von Galiläa biß in Judäa erreget / worauff Christus aber schweiget. | 12. | 3.5. | 5. | |
| Pilatus ergreiffet das Wort Galiläa / und fraget / ob Christus aus Galiläa sey? | | | 6. | |
| Wie er das höret/sendet er ihn nach Herodes/ ( Matth. 17/12.) wohin die Hohenpriester und Schrifftgelehrten auch gehen/ (Act. 4/27.) | | | 7.12. | |
| Als er von da wieder kömmt / erkennet Pilatus dessen Unschuld zum andernmahl/ thut derowegen einen Vor- | | | | |

schlag/

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII | Joh. XIIX. |
|---|---|---|---|---|
| schlag/ er wolle ihn züchtigen/ und darauf loß lassen. | | | 13. 16 | |
| Schläget noch ein Mittel vor/ und fraget/ ob er JEsum oder Barrabam solle los geben? | 15.18. | 6.10. | 17. | 39. |
| Wird von seinem Weibe erinnert/ JEsum nicht zu verdammen. | 19. | | | |
| Die Hohenpriester reitzen das Volck/ um Barrabå Erlösung zu bitten/ Christum aber zu tödten/ (Act. 3/ 13.14.) | 20.22. | 11.13. | 18.19. | 40. |
| Pilatus zeuget zum drittenmahl von der Unschuld Christi: | | | 20.21 | |
| Die Juden aber suchen mit grossem Geschrey/ daß er gecreutziget werde/ (Act. 13/ 28.) | 23. | 14. | 22.23. | |
| Pilatus will mit Håndewaschen bezeugen/ er wolle an dem Blute unschuldig seyn. | 24.25. | | | |
| Låsset also Barrabam los. | 26. | | 24.25. | |
| Die Römischen Kriegesleute führen JEsum wieder in das Richthauß/ | 27. | 16. | | |
| Ziehen ihn aus/ geisseln ihn/ | | | | |

ziehen

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| ziehen ihm einen Purpurmantel an/flechten eine Crone von Dornen/ u. s. w. | 28. 30. | 17.19. | | 1.2.3. |
| Pilatus gehet mit dem übel zugerichteten JESU heraus/ und bezuget zum viertenmahl dessen Unschuld. Christus aber träget seine Crone und Purpur-kleid/und spricht/sie solten sehen/welch ein Mensch er sey? | | | | 4.5. |
| Dessen ungeachtet ruffen die Hohenpriester und Diener/ Pilatus möge JEsum creutzigen/ (Act. 13. v.28.) | | | | 6. |
| Pilatus bezeuget gleichwol zum fünfftenmahl Christi Unschuld: | | | | 6. |
| Und dennoch begehren die Hohenpriester/ daß er getödtet werde/ und zwar auch deßwegen/ daß er sich zu GOttes Sohn gemacht. | | | | 7. |
| Dadurch wird Pilatus noch furchtsamer/und fraget/von wannen JEsus sey? | | | | 8. 9. |
| Darauff verantwortet sich der HErr so/ daß ihn Pilatus | | | | |

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| mit grösserm Ernst suchet los zu machen. | | | | |
| Die Juden widersetzen sich Pilati Vornehmen / und schrecken ihn mit des Käysers Ungnade: | | | | 10.12. |
| Worauff er sich endlich auff den Richtstul setzet / und JEsum zum Creutze überantwortet. | | | | 12. 13.16 |

## §. 8.

## Die Ordnung der Geschichte von der Außführung JEsu zur Creutzigung / biß zu der Aufferweckung.

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| MAn ziehet JEsu seine eigene Kleider an / führet ihn zum Thor hinaus / und er träget sein Creutz. | 31. | 20. | | 16.17. |
| Simon von Kyrene muß Christi Creutz tragen. | 32. | 21. | 26. | |
| Es folget viel Volcks / und Weiber / die da weinen. Die unterrichtet Christus insonderheit / daß sie wegen der bevorstehenden Zerstörung sich und ihre Kinder nur beweinen mögen. | | | 27.31. | |
| Zweyen Ubelthäter werden mit Christo ausgeführet. | | | 32. | |

| | Matth XXVII | Marc. XV. | Luc. XXIII | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| Als er nach Golgatha kommt/ reichen sie ihm Eßig/ sauren Wein mit Gallen und Myrrhen/ so er nicht trincken will. | 33.34 | 22.23. | | |
| Wird um die dritte Stunde gecreutziget. | 35. | 24.25. | 33. | 18. |
| Pilatus schreibet eine Uberschrifft/ so aufs Creutz zu setzen: wie solche aber die Jüden sehen/ erinnern sie etwas dabey. | | | | 19.22. |
| Christus bittet für seine Creutziger. | | | 34. | |
| Wie er gecreutziget/ theilen die Kriegs-Knechte seine Kleider/ und hüten ihn. | 35.36. | 24.25. | 34. | 23.24. |
| Die Uberschrifft wird angehäfftet. | 37. | 26. | | |
| Die Mörder werden mit Christo gecreutziget. | 38. | 27.28. | 33. | 18. |
| Der HErr wird am Creutz 1. von den Vorübergehenden/ 2. von den Hohenpriestern/ Schrifftgelehrten und Aeltesten/ 3. von Soldaten verspottet. | 39.43. | 29.31. | 35. 36.38. | |
| Zu diesen gesellet sich der eine Mörder/ | 44. | 32. | 39. | |

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII. | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| Welchen der andere straffet / und bekehret wird. | | | 40.43 | |
| JEsus versorget seine Mutter. (a) | | | | 25.27 |
| Hierauf wird die Sonne drey Stunden verfinstert. | 45. | 33. | 44.45 | |
| Am Ende der Finsterniß klaget er über des Vaters Verlassung / welches etliche Umstehende mißdeuten. | 46.47. | 34.35. | | |
| Klaget über Durst / da man ihm Eßig gibt/den er nimt/ (Exod. 12/18. Psal. 69/22.) | 48.49. | 36. | | 28.29 |
| Spricht es sey vollenbracht. | | | | 30 |
| Ruffet laut / befihlet um die Zeit des Abend-Opfers am Freytage (Luc. 23/44.46. Act. 3/1.) dem Vater die Seele / und gibt also nach dem achtzehen stündigen Leiden den Geist auf. (b) | 50. | 37. | 46. | 30. |
| Eben zu der Zeit zerreisset der Vorhang im Tempel. (c) | 51. | 38. | 45. | |
| Darauf bebet die Erde / es zerreissen die Felssen / und die Gräber thun sich auff/ woraus nach Christi Aufferwekkung die Todten gehen. | 52.53. | | | |
| Der Hauptmann erschricket | | | | |

| | Matth. XXVII. | Marc. XV. | Luc. XXIII | Joh. XIX. |
|---|---|---|---|---|
| mit seinen Soldaten/ wird bekehret/ und hält JEsu die Leichpredigt. | 54. | 39. | 47. | |
| Das Volck schlägt an die Brust. | | | 48. | |
| Es stehen da viel Galiläische Weiber / so die ergangene Dinge angeschauet. | 55.56. | 40.41 | 49. | |
| Die Juden brechen den zweyen Gecreutzigten die Beine/ Christo aber nicht. | | | | 31.33. |
| Dem todten JEsu öffnet ein Krieges-Knecht die Seite/ woraus zu erst Blut/ hernach Wasser gehet. | | | | 34.37 |
| Joseph von Arimathia bittet üm JEsu Leichnam. | 57.58. | 42.45. | 50.52. | 38. |
| Nicodemus bringet Myrrhen und Aloen. | | | | 39. |
| Man wickelt den Leib JEsu in leinene Tücher/ leget ihn in Josephs Grab / und wältzet einen Stein dafür. | 59.60. | 46. | 53. | 40.42 |
| Dessen sind die Weiber auch Anschauerinnen/ kehren aber um / und bereiten für dem Sabbath Specerey und Salben. | 61. | 47. | 54.56 | |
| Am Sabbat oder Sonnabend bitten die Hohenprie- | | | | |

| | Matth | Marc | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| ster und Pharisäer den Pilatum/ das Grab zu verwahren. | XXVII. 62.64. | XV. | XXIII | |
| Sie versiegeln den Stein. | 65.66. | | | |
| Am Sonnabend Abend/ nach sechs Uhr/ kauffen Maria Magdalena/ Maria Jacobi und Salome die übrigen Speceregen/ JEsum zu salben. | | XVI. 1. | | |
| Maria Magdalena und Jacobi gehen den Abend hin/ das Grab zu besehen/ kommen aber nicht gantz hin: denn am Morgen wissen sie ja nichts von den Wächtern/ (Marc. 16/3.) | XXIIX. 1. | | | |
| Nach ihrer Wiederkunfft bereiten sie in der Nacht mit Salome und andern Weibern die Salbe. | | | 56. | |

(x) Wir haben die Worte des HErrn/ so er am Creutze zu seiner Mutter geredet/ nach der Bekehrung des Schächers gesetzet/ bekennen aber/ daß man aus den Evangelisten kaum wahrnehmen werde/ ob man sie für den andern oder den dritten Spruch/ so JEsus am Creutze geredet hat/ annehmen solle. Die fünff andern Worte/ so der HErr am Creutze gesprochen/ lassen sich

gewisser ordnen. Das erste Wort redet er / da er gecreutziget war / u. fings an mit dem süssen Vater Namen / womit er auch das letzte anhub. Beyde Worte erzehlet Lucas / Cap 23. das Erste v. 34. das Letzte v. 46. Er setzet hinzu ταῦτα εἰπὼν, als er eben dieses ausgesaget / sey er verschieden. So haben wir denn an der Ordnung des Ersten und Siebenden nicht zu zweifeln. Das Sechste erzehlet Johannes / Cap. 19 / 30. allein: und es ist aus demselben zu sehen / es sey unmittelbar dafür hergegangen das Wort: **Mich dürstet.** Deñ wie er so rief / sind die Soldaten alsobald gelauffen zu dem Gefäß voll Eßig haben daraus einen Schwamm gefüllet / und JEsu gereichet / welcher / wie er den Eßig genommen hatte / gesprochen: **Es ist vollenbracht.** Daß also die Klage über den Durst nothwendig mit dem Worte: **Es ist vollenbracht** / unmittelbar muß verbunden werden. Ferner / weil Christus um die neunte Stunde die grosse Bitte gethan / es möge ihn der Vater nicht verlassen / Matth. 27. Marc. 15 / 34. so hat man auch hiemit die Ordnung des vierten Wortes / und ist das Andere und Dritte nur übrig. Solte nun einer den Spruch / da der HErr seine Mutter Johanni befohlen hat / alsobald nach der Theilung der Kleider wollen ordnen / (Joh. 19 / 23. 25.) und nach dem erst die Verspottung der Hohenpriester uñ des einen Mörders setzen / u. darauf das trostreiche Wort / womit er den bußfertigẽ Schächer angeredet; so wüste ich nicht / was man demselben wolte gründlich entgegen setzen.

(b) Daß der HErr am Freytage / und nicht am Donnerstage / seinen Geist auffgegeben habe / das bekräfftigen viel Gründe. Lucas spricht (1) wie JEsus

ins

ins Grab geleget / so sey der Rüstag gewesen / und der Sabbat sey angebrochen. So muß denn auf den Abend des Begräbnißes alsobald der Sabbat folgen / Cap. 23/ 53. 54. Wenn Marcus / Cap. 15/ 42. von dieser Zeit redet / spricht er: es sey gewesen der Rüstag / und ein προσάββατον, Vorsabbat / womit kein ander Tag kan bedeutet seyn / als der sechste Tag in der Woche / der unmittelbahr für dem Sabbat hergehet. (2) Luc. 23/55/56. wird von den Weibern erzehlet / nach dem sie gesehen / wie Christi Leib geleget / seyn sie umgekehret / haben die Specerey bereitet / und seyn darauf am Sabbat über still gewesen. Daher folget auf den Tag der Begräbniß der Sabbat. (3) Beym Johanne / Cap. 19/ 31. bitten die Juden / daß der Gecreuzigten Beine zerbrochen / und sie abgenommen werden / und zwar aus der Ursach / weil alsobald der Sabbat würde angehen / der sehr groß sey. Endlich ist die Sache auch aus Matth. 27/ 62. aus Marc. 16/ 1. und aus Luc. 24/ 21. zu erweisen; aber die angeführten Zeugniße sind schon genug.

(c) Christi Tod und die Zerreissung des Vorhangs fallen in eine Zeit / und ist der Vorhang zerrissen / als Christus gestorben: zu bedeuten / es sey durch dessen Tod die Abbildung auff Christi Leib / (Hebr. 10/ 20.) geendiget. Erzehlet denn gleich Lucas die Zerreissung / Cap 23/ 45. 46. für dem Tode / und Matth. 27/ 50. 51. nach dem Tode / so streiten sie doch nicht; denn wenn Dinge zu einer Zeit geschehen / so gilt es gleich / welches zu erst erzehlet werde.

## §. 9.
## Von der Aufferweckung Christi biß zur Himmelfahrt, und sitzen zur rechten Hand GOttes.

Harmonie oder richtige Vergleichung der Histor. von der Auferstehung Jesu. Lösch. Unschuld. part. I. p. 275. seq.

| | Matth. XXIIX. | Marc XVI. | Luc. XXIV | Joh. XX. |
|---|---|---|---|---|
| DIe Weiber gehen mit den in der Nacht vorbereiteten Specereyen frühe nach dem Grabe / Christum zu salben. | | 2. | 1. | 1. |
| Auf dem Wege sind sie besorget gewesen des Steins. | | 3. | | |
| In der Frühe wird Christus lebendig gemachet/ (Marc: 16/9.) und im grossen Erdbeben komt ein Engel vom Himmel/wältzet den Stein von des Grabes Thür / und setzet sich darauff / worüber die Hüter erschrecken. | 2. 4 | | | |
| Als die Sonne aufgehet/kommen die Weiber allgemach zum Grabe/ und sehen / daß der Stein abgewältzet ist. | | 2. 4 | 2. | 1. |
| Wie Maria Magdalena das mercket / läufft sie zurück nach Jerusalem / und verkündiget Petro und Jo- | | | | |

hanni/

| | Matth. xIIX. | Marc. XVI. | Luc. XXIV. | Joh. XX. |
|---|---|---|---|---|
| hanni/ sie hätten den HErrn weggenommen. | | | | 1.2. |
| Wie die Weiber zum Grabe kommen / sehen sie in der Thür auf dem Steine einen Engel/ von dem sie die erste Oster-Predigt hören/ nemlich/ JEsus sey auferstanden. | 5.6.7. | 5.6.7. | | |
| Hierauf gehen sie ins Grab/ und sehen zweyen andere Engel/ welche die erste Predigt bekräfftigen. | | | 3.4.8. | |
| Gehen hiemit nach den Jüngern JEsu/ ihnen solches zu verkündigen. | 8. | 8. | 9. | |
| Petrus/ Johannes und Maria Magdalena gehen indeß zum Grabe/ zu sehen/ ob Christi Leib da sey/ oder nicht? | | | | 3.9. |
| Nach dem sie den nicht gefunden/ gehen sie wieder nach Hause. | | | | 10. |
| Maria aber bleibet für dem Grabe/ weinet/ kucket ins Grab / und siehet auch zweyen Engel / die sie anreden. | | | | 11.13. |
| Der HERR erscheinet ihr selbst/ | | | | |

[illegible] Lösch. [illegible] part. 1. p. 219. seqq.

| | Matth. IIX. | Marc. XVI. | Luc. XXIV | Joh. XX. |
|---|---|---|---|---|
| selbst/ und hält eine Oster-Predigt. | | | | |
| Solches verkündiget sie den Jüngern. | | 9. 10.11. | | 14.17. 18. |
| Wie die andern Weiber indeß noch auf dem Wege nach Jerusalem sind/ begegnet ihnen JEsus/ und hält ihnen die andere Oster-Predigt. | 8.9.10. | | 9. | |
| Die Hüter kom̃en zur Stadt/ und verkündigen/ was geschehen: darüber halten die Hohenpriester Rath. | 11.15. | | | |
| Die Weiber kom̃en zur Stadt/ und verkündigen den Eilffen und den andern/ was sie gesehen. | | | 9.11. | |
| Petrus läufft darauff zum andernmahl zu des HErrn Grabe/ wiewol gantz allein. In der Wiederkehr wird ihm der HErr erschienen seyn/ Luc. 24/ 34.) | | | 12. | |
| Des Nachmittages/ wie es bald will Abend werden/ erscheinet Christus zum viertenmahl zweyen nach Em̃aus gehenden Jüngern auf dem Wege unter einer | | | | |

andern

| | Matth. | Marc. XVI. | Luc. XXIV. | Joh. XX. |
|---|---|---|---|---|
| andern Gestalt/ und also auch in anderer Kleidung/ als worinn er der Maria erschienen. | | 12. | 13.27. | |
| Sie bitten/ daß er bey ihnen bleiben möchte; da sie ihn denn unter dem Essen erkennen. | | | 28.32. | |
| Sie eilen am Sonntage Abend wieder gen Jerusalem/ und erzehlen/ was sie auf dem Wege und zu Emaus gesehen. | | 13. | 33.35. | |
| Der HErr offenbahret sich zum fünftenmal/ zu letzt am Abend des Tages den zehen Aposteln/ der Mutter und andern/ als sie zu Tische sassen. | | 14 | 36.40 | 19.20. |
| Zur Bestätigung seiner Auferstehung isset er den Abend noch einmahl/ und öffnet ihnen das Verständniß der Schrifft (Act. 10/ 41.) | | | 41.43 | |
| Endlich bekräfftiget er sie in ihrem Amte. | | | | 21.23. |
| Wie die Jünger den Thomam ihrer Freude wollen theilhafftig machen/ lässet er sich nicht überreden. | | | | 24.25. |

Am

| | Matth. | Marc. | Luc. | Joh. |
|---|---|---|---|---|
| Am achten Tage nach der Auferstehung erscheinet JEsus zum sechstenmahl/ und bringet Thomam zum Glauben. | | | | XX. 26.29 |
| Wovon Johannes setzet/ er habe keine Wunder mehr wollen erzehlen/ weil uns das/ was geschrieben ist/ genug sey/ den Glauben einzupflantzen. | | | | 30.31. |
| Nach dem Oster-Feste/ wie die Jünger wieder in Galiläam reisen/ offenbahret sich JEsus zum siebendenmal sieben Jüngern am Meer/ und hält die dritte Mahlzeit nach der Aufferstehung mit ihnen/ (Luc: 24/ 30. 43.) (b) | | | | XXI 1.14. |
| Nach der Mahlzeit befihlet er Petro seine Schaafe/ und verkündiget ihm seinen Marter-Tod. | | | | 15.19. |
| Worüber dieser aus unnöthiger Sorgfalt fraget/ wie es Johanni dermaleins ergehen solle? worauf ihm der HErr antwortet. | | | | 20.24 |
| Die eilf Jünger gehen mit | | | | |

mehr

| | Matth. XXIIX. | Marc. XVI. | Luc. XXIV | Joh. XXI |
|---|---|---|---|---|
| mehr denn fünff hundert Brüdern auf einen Berg / da offenbahret sich der HErr zum achtenmahl / und befihlet seinen Aposteln zu gehen in die Welt / zu lehren und zu tauffen / und verheisset ihnen die Wunder-Gaben / zur Bestätigung des Evangelii. | 16.20. | 15. 18. | | |
| Nachdem er vom Jacobo zum neuntenmahl gesehen / (1. Corinth. 15/7.) reisen die Jünger wieder nach Jerusalem / woselbsten ihnen JEsus befihlet / auff den verheissenen Geist zu warten / Act. 1/ 4.) | | | 48. 49, | |
| Damit führet er sie von dannen hinaus nach Bethanien / segnet sie / und unter dem Segnen fähret er hinauff über alle Himmel. | | 19. | 50. 51. | |
| Die Jünger kehren wieder nach Jerusalem / sind im Tempel / und loben GOtt. | | | 52.53. | |
| Nachgehends gehen sie in die gantze Welt / predigen / und thun Wunder / | | 20. | | |
| Und damit beschleußt Johannes die evangel. Geschichte. | | | | 25. |

(a) Die rechte Zeit der Aufferweckung Christi hat Marcus allein am deutlichsten ausgedrücket/ Cap. 16/9. allwo er nicht nur lehret/ es sey Christus am ersten Tage der Woche aufferwecket; sondern auch hinzu setzet/ es sey πρωῒ, frühe geschehen/ und daher nicht alsobald nach Mitternacht. Die Stunde selbst wird kein Mensch eigentlich nennen können. Nach dieser Auferstehung hat sich erst begeben das zweyte grosse Erdbeben/ (Matth. 27/52. Cap. 28/2.) zu welcher Zeit der Engel vom Himmel herab kam/ und den Stein von der Thür wältzete/ sich darauff setzete/ und die Hüter erschreckete.

(b) Johannes nennet diese Offenbahrung die dritte/ Cap. 21/14. und sihet auff die/ da Christus erschienen ist/ wenn die meisten Jünger zusammen gewesen. Solches ist zum ersten geschehen/ wie der HErr am Tage der Aufferstehung zu letzt den zehen Aposteln erschienen/ am achten Tage hernach den Eilffen/ und nunmehr auch den sieben Jüngern. Zu dem ist es auch die dritte von denen/ welche GOtt durch Johannem hat wollen lassen auffzeichnen. Man kan aus der angewiesenen Ordnung schliessen/ es sey diese Offenbahrung für derjenigen zu setzen/ welche Matth. 28/10. beschrieben wird. Denn wenn diese fürher gegangen wäre/ könnte jene beym Johanne die dritte nicht seyn/ welche in grosser Gesellschafft geschehen ist/ sondern es wäre die vierte. Nach der Himmelfahrt hat sich der HErr offenbahret dem Stephano/ Act. 7/55. dem Paulo/ Cap. 9/4. seq. 1. Corinth. 15/8. Act. 18/9. Cap. 22/7. Cap. 27/23. und Johanni dem Evangelisten/ Apoc. 1/13.

# Die Reisen JEsu Christi/ Wie sie von den vier Heil. Evangelisten verzeichnet.

## Von seiner Empfängniß biß auff die empfangene Tauffe.

| JEsus ist im Mutterleibe zu | Wie offt? | Matth. cap. | v. | Marc. cap. | v | Luc. cap. | v. | Joh. cap. | v. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nazareth / | | | | | | 1/ | 26. | | |
| Zu Hebron/ | | | | | | | 39. | | |
| In Zachriä Hause / | | | | | | | 40. | | |
| Zu Nazareth: | | | | | | | 56. | | |
| Wird zu Bethlehem gebohren / | | 2/ | 1. | | | 2/ | 4. | | |
| In der Herberge / | | 2/ | 11. | | | | 7. | | |
| Ist zu Jerusalem / | 1. | | | | | | 22. | | |
| In dem Tempel/ | 1. | | | | | | 27. | | |
| In Egypten/ | | | 14. | | | | | | |
| In Galiläa/ | | | 22: | | | | 39. | | |
| Zu Nazareth/ | 1. | | 23. | | | | 39. | | |
| Zu Jerusalem/ | 2. | | | | | | 42. | | |
| Im Tempel/ | 2. | | | | | | 46. | | |
| Zu Nazareth. | 2. | | | | | | 51. | | |

Von

# Von der Tauffe/ biß zum ersten Ostern.

| | Wie offt? | Matth. cap. | v. | Marc. cap. | v. | Luc. cap. | v. | Joh. cap. | v. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ER gehet aus Galiläa an den Jordan nach Bethabara/ | 1. | 3/ | 13. | 1/ | 9. | 3/ | 21. | 1/ | 28. |
| Wird von dem heiligen Geiste in die Wüsten geführet/ | | 4/ | 1. | | 12 | 4/ | 1. | | |
| Auff einen hohen Berg/ | | | | | | | 5. | | |
| Nach Jerusalem/ | 3. | | | | | | 9. | | |
| Auff des Tempels Zinnen/ | | | 5. | | | | | | |
| Wieder auf einen hohen Berg. | | | 8. | | | | | | |
| Gehet gen Bethabara zu Johanne. | 2. | | | | | | | 1/ | 29. |
| Ist im Wirths-Hause/ | | | | | | | | | v.38.39 |
| In Galiläa/ | | | | | | | | | 43. |
| Zu Cana/ | 1. | | | | | | | 2/ | 1. 2. |
| Zu Capernaum/ | 1. | | | | | | | | 12. |
| Zu Jerusalem/ | 4. | | | | | | | | 13. |
| Im Tempel. | 3. | | | | | | | | 14. |

Vom

# Vom ersten Ostern biß zum andern.

| Der HErr ist im jüdischen | Wie offt? | Matth cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. 3/ 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Lande / | | | | | 3/ 22. |
| In Samaria / | 1. | | | | 4/ 4. |
| Zu Sichar / | 1. | | | | v. 5. 40 |
| Beym Jacobs-Brunn / | | | | | 6. |
| In Galiläa / | | | | | 43. |
| Zu Cana / | 2. | | | | 46. |
| In Galiläa / | | | | 4/ 14. | |
| In den Schulen / | | | | 15. | |
| Zu Capernaum / | 2. | | | 4/ 23. | |
| Zu Nazareth / | 3. | | | 16. | |
| In der Schule / | | | | 16. | |
| Auff einem Hügel des Berges / | | | | 29. | |
| Zu Capernaum / | 3. | 4/ 13. | | 31. | |
| Am Galiläischẽ Meer / | | 18. | 1/ 16. | | |
| Zu Capernaum / | 4. | | 21. | | |
| In der Schule daselbst | | | 21. | 33. | |
| In Petri Hause / | 1 | | 29. | 38. | |
| In einer wüsten Stäte | | | 35. | 42. | |
| In den Städten des gantzen Galiläa / | 2. | 23. | 39. | 44. | |
| Am See Genezareth / | | | | 5/ 1. | |
| Im Schiff / | | | | 3. | |
| In einer Stadt / | | | 40. | 12. | |
| In einer Wüsten / | | | 45. | 16. | |

| | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. |
|---|---|---|---|---|---|
| Zu Capernaum / | | | | | |
| Im Hause/ | | | | | |
| Am Meer / | 5. | | 2/ 1. | | |
| Beym Zollhause/ | | | 1. | | |
| In Matthäi Hause/ | | | 13. | | |
| Gehet durch die | | | 14. | 27. | |
| Saat. | | | 15. | 29. | |
| | | | 23. | 6/ 1. | |

## Vom andern Ostern biß zum dritten.

| | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. |
|---|---|---|---|---|---|
| Christus ist zu Jerusalem/ | | | | | 5/ 1. |
| Beym Teich Bethesda | 5. | | | | 6. |
| Im Tempel/ | 4. | | | | 14. |
| Zu Capernaum in der Schule/ | 6. | | 3/ 1. | 6/ 6. | |
| Am Meer / | | | 7/ | | |
| Auff einem Berge/ | | 5/ 1. | 13. | 12. | |
| Aufm Platz im Felde/ | | | | 17. | |
| Zu Capernaum/ | 7. | 8/ 5. | | 7/ 1. | |
| Zu Nain/ | | | | 7/ 11. | |
| In Simonis des Pharisäers Hause/ | | | | 36. | |
| Gehet durch Städte und Märckte. | 3. | | | 8/ 1. | |
| Ist zu Capernaum/ | 8. | | 3/ 20. | | |
| Am Meer / | | | 4/ 1. | | |
| Im Hause zu Capernaum/ | | | 10. | | |
| In Petri Hause: | 2. | 8/ 14. | | | |

Schiffet

| Schiffet übers Meer/ | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. |
|---|---|---|---|---|---|
| In der Gadarener Land/ | | 8.23. | 4/35.36 | 22. | |
| Kommet wieder her= | | 28. | 5/ 1. | 26/27 | |
| über/ | | 9/ 1. | 21. | 40. | |
| Nach Capernaum/ | 9. | 1. | | | |
| Ist beym Zollhause/ | | 9. | | | |
| Im Hause/ | | 10. | | | |
| In Jairi Hause/ | | 23.25. | 38. | 51. | |
| Daheim/ | | 28. | | | |
| Zu Nazareth/ | 4. | | 6/ 1. | | |
| In Galiläa/ | 4. | 35. | | | |
| Gehet durch Städte und Märckte/ und | | 35. | | | |
| lehret in den Schulen. | | 11/ 1. | 6. | | |
| Gehet durch die Saat/ | 2. | 12/ 1. | | | |
| Ist zu Capernaum in der Schule/ | 10. | 9. | | | |
| Entweichet den Pharisäern/ | | 15. | | | |
| Ist zu Capernaum im Hause/ | 11. | 13/ 1. | | | |
| Am Meer/ | | 1. | | | |
| Im Schiffe/ | | 2. | | | |
| Zu Hause/ | 12. | 36. | | | |
| Zu Nazareth/ | 5. | 53/54 | | | |
| In der Schule: | | 13/54 | | | |
| Weichet im Schiffe übers Meer/ | | 14/13 | 6/ 32. | | |

| Enthält sich in der Wüsten Bethsaida/ | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. cap. v. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 13. | 32. | 9/ 10. | |
| Gehet auf einen Berg/ | | | | | 6/ 3. |
| Kommet wieder herunter und speiset das Volck/ | | | | | 11/ 12 |
| Gehet abermahl auff den Berg/ | | | | | 15. |
| Fähret übers Meer/ | | | 51. | | 17. |
| Im Lande Genezareth/ | | | 53. | | |
| Gen Capernaum/ | 10. | | | | 17. |
| Ist in der Schul daselbst. | | | | | 59. |

## Vom dritten Ostern biß zum vierten.

| DEr HERR ist zu Jerusalem im Feste/ | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. | Joh. cap. v. |
|---|---|---|---|---|---|
| | 6. | | | | 7/ 1. |
| In Galiläa/ | | | | | 1 |
| In Märckten und Städten/ | | | 6/ 56. | | |
| Im Hause/ da das Brot gegessen wird/ | | 15/ 1: 2. | 7/ 2. | | |
| In einem andern Hause/ | | | 17. | | |
| In den Gräntzen Tyri und Sidon/ | | 21. | 24. | | |
| Im Hause/ | | | 24. | | |

| In den Gräntzen der zehen Städte am Galiläischen Meer/ | Wie offt. | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. cap. v. |
|---|---|---|---|---|---|
| | | 29. | 31. | | |
| Auff einem Berge/ | | 29. | | | |
| Fähret übers Meer/ | | 39. | | | |
| Kommt in Magdala und Dalmanutha/ | | 15/39 | 8/ 10. | | |
| Fähret wieder herüber/ | | | 13. | | |
| Kömt gen Bethsaida/ | | | 22. | | |
| In die Märckte Cäsareä Philippi/ | | 16/ 13 | 27. | | |
| Auff einen Berg/ da er verkläret wird/ | | 17/ 1.2. | 9/ 2. | 9/28.29 | |
| Gehet herunter vom Berge/ | | | | 37. | |
| Wandelt durch Galiläam/ nach | | | 30. | | |
| Capernaum/ | 11. | | 33. | | |
| Kommet ins Hauß daselbst/ | | | 33. | | |
| Ist in einem Marckt/ der Samariter/ | 2. | | | 52. | |
| In einen andern Marckt/ | | | | 56. | |
| Zu Jerusalem/ | 7. | | | | 7/ 10. |
| Im Tempel am Laubrüst-Fest/ | 5. | | | | 14. |
| An dem Oelberge/ | 1. | | | | 8/ 1 |
| Im Tempel/ | 6. | | | | 2. |
| Beym GOttes kasten/ | 1. | | | | 20. |

| | Wie offt: | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v | Joh. ap. v. |
|---|---|---|---|---|---|
| Gehet zum Tempel hinaus/ | | | | | 59. |
| Ist zu Bethanien/ in dem Flecken Martha/ | 1. | | | 10/38 | |
| In dero Hause/ | | | | 38. | |
| An einem Ort/ da er betet/ vermuthlich am Oelberge/ | 2. | | | 11/1. | |
| In eines Pharisäers Hause/ | | | | 37. | |
| In einer Schule/ | | | | 13/10 | |
| Reiset durch Städte und Märckte gen Jerusalem. | | | | 13.22 | |
| Ist in Jerusalem/ | 8. | | | | 10/22 |
| Im Tempel in der Halle Salomonis/ auf der Kirchweihe/ | 7. | | | | 23. |
| Gehet jenseit des Jordans/ da Johannes getauffet hatte/ | 2. | | | | 40. |
| Ist in eines Pharisäers Häuse/ | | | | 14/1. | |
| In Galiläa/ | | | | | |
| Zu Capernaum/ | 12. | 17/24 | | | |
| In Samaria/ | 3. | | | 17/11 | |
| In einem Marckte/ | | | | 12. | |
| Im jüdischen Lande/ jenseit des Jordans/ | 2. | 19/1. | 10/1. | | |

Auff

| Auff dem Wege gen Jerusalem/ | Wie offt? | Matth. cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. cap. v. |
|---|---|---|---|---|---|
| Gen Jericho/ | | | 32. | | |
| In Zachäi Hause/ | | | 46. | 19/ 1. | |
| Zu Bethanien/ | 2. | | | 9. | 11/30 |
| Ephrem/ | | | | | 54. |
| Bethanien/ | 3. | | | | 12/ 1. |
| Gehet gen Bethphage/ und Bethanien an dem Oelberge/ | 3. | 21/ 1. | 11/ 1. | 29. | |
| Ist zu Jerusalem/ | 9. | 10. | 11. | | 12. |
| Im Tempel/ | 8. | 12. | 11. | 45. | |
| Zu Bethanien/ | 4. | 17. | 11. | | |
| Beym Feigenbaum/ | | 19. | 13. | | |
| Zu Jerusalem/ | 10. | | 15. | | |
| Im Tempel/ | 9. | | 15. | | |
| Gehet gen Bethanien/ | 5. | | 19. | | |
| Nach Jerusalem/ | 11. | | 27. | | |
| Ist im Tempel/ | 10. | 23. | 27. | | |
| Gegen dem Gotteskasten über/ | 2. | | 12/41 | | |
| Auff dem Oelberge/ | 4. | | 13/ 3. | | |
| Ist in Bethanien/ | 6. | 26/ 6/ | 14/ 3. | | |
| In Simonis des Außsätzigen Hause/ | | 6. | 14/ 3. | | |
| Zu Jerusalem/ | 12. | | 16/17 | | |
| In einem Hause/ | | | 14. | | |
| Auff einem grossen Saal. | | | 15. | | |

# Von dem grossen Leiden/ biß zur Himmelfahrt Christi.

| | Wie offt? | Matth capv. | Marc. cap. v. | Luc. cap. v. | Joh. |
|---|---|---|---|---|---|
| JEsus gehet über den Bach Kidron/ | | | | | 18/ 1. |
| Ist am Oelberge/ | 5. | | 14/26 | 22/39 | |
| Im Hofe Gethsemane/ | | 26/36 | 32. | | |
| Wird nach Jerusalem geführet/ | 13. | | | | 13. |
| Nach Hannä | | | | | 13. |
| Und Cajaphä Hause/ | | 57. | 53. | 54 | |
| Nach dem Richthause vor Pontium Pilatum/ | | 27/ 2. | 15/ 1. | 23/ 1 | |
| Nach Herodes in Jerusalem/ | | | | 7 | |
| Wieder nach Pilato/ | | | | 11. | |
| Nach dem Berge Golgatha/ | | | | | 19/17 |
| Ans Creutz/ | | 35. | 24. | 33. | 18. |
| Ist in Josephs Garten/ | | 60. | | | |
| Im Grabe/ | | 60. | 46. | 53. | |
| Auf dem Wege nach Jerusalem/ | | 28/ 8.9.10. | | | |
| Auf dem Wege nach Emmahus/ | | | | 24/15 | |
| Zu Emmahus/ | | | | 24/29 | |
| Zu Jerusalem/ | 14. | | | 33/36 | |

Im

| Im Hause/ da die Apostel versammlet/ | Wie offt? | Matth cap. v. | Marc. cap. v. | Luc. 35/36 | Joh cap. v |
|---|---|---|---|---|---|
| Uber acht Tage wieder an dem Orte/ | | | | | 20/26 |
| Am Meer bey Tiberias/ | | | | | 21/ 1. |
| Auff einem Berge in Galiläa/ | | 28/16 | | | |
| Zu Jerusalem/ | 15. | | | 49/50 | |
| Bey Bethanien auf dem Oelberge/ | 6. | | | 50. | |
| Und fähret gen Himel. | | | | 51. | |

# Kurtze Verzeichniß der Geschichte/ von der Himmelfahrt Christi/ biß zum Tode des Apostels Pauli/ aus der Apostel-Geschichte und den Briefen Pauli zusammen gezogen.

§. 1.

## Die Kirchen-Geschichte/ von der Himmelfahrt Christi/ biß zur Bekehrung Pauli.

AM viertzigsten Tage nach der Auferstehung/ und also am Donnerstage/ erscheinet der HErr allen Aposteln zu Jerusalem/ führet sie hinaus nach Bethanien/ und fähret gen Himmel/ (Luc. 24/ 50. 51.) — Actor. I. … I. II.

Nach der Auffahrt des HERRN gehen sie über den Oelberg wieder nach Jerusalem / und sind mit vielen einmüthig zusammen/ zu beten. Actor. I. 12. 14.

Bald darauf wird aus den siebentzig Jüngern/ Matthias zum Apostel in Judä Stelle durchs Los erwehlet. 15.26.

Am zehenden Tage nach der Himmelfahrt / und funfftzigsten nach der Auferstehung/ wird nach Christi Verheissung der Geist ausgegossen / worauf die Apostel anfangen in allerley Sprachen die grossen Thaten GOttes zu reden. II. 1.12.

Wie etliche darüber spotten/ verthädiget es Petrus in einer Predigt / wodurch er bey drey tausend Seelen gewinnet. 13.41.

Die Apostel thun viel Zeichen und Wunder/und die Gläubigen verkauffen nach und nach ihre Häuser/ Weinberge und andere Habe so sie in und ausser Judäa (Act. 4/34.36.37. Cap. 6/1.) besitzen/ heben das Geld ein / und legen es zu der Apostel Füssen/welche es austheilen/ nach dem jederman noth ist. 42.47.

Petrus gehet um die neunte Stunde mit Johanne in den Tempel / heilet daselbst einen bekannten viertzig jährigen Menschen/der lahm von Mutterleibe/ und hält dem Volcke in der Halle Salomonis/so gegen Morgen lag/eine herrliche Predigt / wodurch er bey fünff tausend Menschen bekehret. III. 1. 12.26. IV. 4.

Wie

Wie darüber die Priester und der Hauptmann des Tempels um den Abend zukommen/ legen sie an Petrum und Johannem die Hände/ und setzen sie ein. Actor. IV. 1. 3.

Am folgenden Morgen werden sie für den Rath gezogen / und nach dem sie mit Freudigkeit ihre Sache verthädiget / lässet man sie gehen. 5.21.22

Sie kommen denselben Tag wieder zu den Ihrigen / welche ein Gebet zu GOtt thun / wodurch sich die Städte beweget / da sie versammlet sind. 23.31.

Die Menge der Gläubigen ist ein Hertz und Seele/ (diß ist eines der grössesten Wunder/) und fähret fort im Verkauffen und Gemeinschafft der Güter / welches alles seine Zeit erfordert hat. 32.35.

Barnabas aus Cypern folget den andern begüterten Christen in Verkauffung seiner Güter nach. 36.37.

Als aber Ananias und Sapphira hierin untreulich umgehen / so werden diese ersten Kirchen-Diebe gantz hart von GOTT gestraffet. V. 1. 11.

Die Apostel thun viel Zeichen und Wunder unter dem Volcke/ und durch deren Dienst werden mehr und mehr gläubig / und auch viel Fremde geheilet. 12.16.

Die Hohenpriester werden über diesem Wachsthum so voll Eifers / daß sie die Apostel las-

sen ins Gefängniß werffen. Wie sie aber ein Engel dieselbe Nacht daraus erlöset/ kommen sie am Morgen wieder in den Tempel/ lehren das Volck/ und verthädigen sich für dem Gerichte so gewaltig/ daß es die Richter verdreust/ und suchen die Apostel zu tödten Actor. V. 17.33.

Doch werden sie endlich auf Einrathen des Gamalielis los gelassen/ nach dem sie vorher gestäupet. 34.41.

Sie aber hören dennoch nicht auff/ alle Tage im Tempel und in den Häusern zu lehren/ 42.

Die bekehrten Juden aus Griechenland murren/ daß ihre Wittwen übersehen werden. Solches zu verhüten/ werden von der Menge der Gläubigen sieben Armen-Vorsteher erwehlet/ welchen die Apostel die Hände aufflegen. VI. 1. 6.

Das Wort nimmt zu/ und die Zahl der Jünger wird sehr groß: ja es werden auch Priester dem Glauben gehorsam. 7.

Einer unter denen/ so den Armen Vorstehen/ Namens Stephanus/ thut eine gute Zeit viel Wunder und Zeichen/ und bestreitet mit grossem Geist der Juden Unglauben/ welche ihn aber endlich für den Rath führen/ mit der Beschuldigung/ er habe Läster-Worte wider die heilige Ståte und das Gesetz geredet. 8.15.

Nach dem Stephanus erwiesen/ GOtt sey

nicht an den Tempel gebunden/ wie auch/ dz die Actor.
Mosaischen Gesetze werden unterlassen werdē/ VI.
und daß sich die Juden von langer Zeit dem
heiligen Geist widersetzet/ wird er zur Stadt
hinaus gestossen/ und gesteiniget/ worüber
Paulus einen Gefallen hat/ (Cap. 7/ 58. 8/ 1. VII.
22. 20.) 1. 51. 60

Nach Stephani Tode erhebet sich durch Sauli
Schuld eine grosse Verfolgung (1 Tim. 1/ 13.)
in der Kirche zu Jerusalem/ wodurch die Jün-
ger/ ohne die Apostel/ in Judäa und Samaria
zerstreuet werden: bey der Gelegenheit predi- VIII.
gen sie das Wort. 1. 4.

Uber der Zerstörung kommet der andere Diaco-
nus Philippus in Samarien/ und prediget
von Christo/ dadurch Auch der Zauberer Si-
mon gläubig wird. 5. 13.

Petrus und Johannes werden von den Aposteln
nach Samarien gesandt/ da beten sie über die
Bekehrten/ daß sie den Wunder-Geist em-
pfangen/ und straffen des Simons Abfall. 14. 24.

Kehren wieder gen Jerusalem/ und predigen
auff der Rückreise das Evangelium in den
Samaritischen Flecken. 25.

Philippus der Diaconus muß sich an den Wagen
des Moren machen/ den er nach geschehenem
Unterricht und Bekenntniß des Glaubens
tauffet. 26. 39

Der Geist des HErrn rücket Philippum hin-
weg/ er wird aber funden zu Asdod/ von da er

umher

umher wandelt / und in allen Städten das Actor.
Evangelium prediget / biß er sich endlich zu VIII.
Cäsareen nieder gelassen: (Act. 21/ 8/) 40.

§. 2.

## Von der Bekehrung Pauli / biß zu der grossen Reise / so er mit Barnaba zu den Juden und Heyden nach Cypern und dem kleineren Asien gethan.

Saul verfolget die Kirche in Judäa / Actor. Gal.
Samaria / und Syrien / und als er IX. I.
nach Damascon verreiset / umleuchtet
ihn noch auf dem Wege ein Licht vom 1.22.
Himmel / und darauf wird er vom A- XXII.
nania zu Damasco getaufft / und fän- 1.16.
get daselbst an / in den Schulen JE- XXVI
sum zu verkündigen. 9.20. 13.16.
Nach seiner Bekehrung gehet er zum **er-
stenmahl** (a) nach Jerusalem / und be-
tet daselbst im Tempel. Als ihm aber
GOtt befihlet / behende von dannen
hinaus zu gehen / kommet er nicht ein-
mahl zu den Aposteln / sondern gehet XXII.
alsobald nach Arabien / (Esa. 42/11.) 17.21. 17.
Nach dreyen Jahren kommet er zum **an-
dernmahl** nach Damascum / und reiset
zum **andernmahl** nach Jerusalem /
Petrum zu schauen. (a) 18.19.

| | Actor. | Gal. |
|---|---|---|
| Gehet aus Jerusalem zum drittenmahl nach Damascum/ und weil ihn die Juden tödten wollen/ lassen ihn die Gläubigen im Korbe herab/ worauf er zum drittenmahl nach Jerusalem gehet/ da ihn Barnabas zu den Aposteln und der Gemeine führet. | IX. 23.27. 28. | I. 2. Cor. XI. 32.33. |
| Wie ihm daselbst von denen griechischen Juden nachgestellet wird / geleiten ihn die Brüder gen Cäsareen / und schicken ihn nach seinem Vaterlande Tarsen. | 29.30. | 21. |
| Unterdessen / da die Kirchen nach seiner Bekehrung in Canaan Friede haben/ besuchet Petrus dieselben / gehet hinab nach Lidda / und heilet den Eneas. (b) | 31.35. | |
| Gehet nach Joppe / erwecket die Tabeam vom Tode / und bleibet etwas daselbst. | 36.43. | |
| Von Joppe wird er gefordert nach Cäsareen/ zum Hauptmann Cornelio. In dessen Hause hält er eine Predigt/ und täuffet die/ so gläubig worden. | X. 1. 48. | |
| Kommet wieder nach Jerusalem / und erzehlet/ warum er zu den Heiden sey eingegangen. | XI. 1. 18. | |
| Die nach Stephani Tode der Verfolgung zu Jerusalem entgangen / fahren fort/ das Evangelium zu predigen/ in Phö- | | |

| | Actor. | Gal. |
|---|---|---|
| nicen / Cypern und Antiochien / und wird eine grosse Zahl zu Antiochia gläubig. | XI. 19.21. | I. |
| Wie solches zu Jerusalem den Aposteln kund wird/ senden sie Barnabam zu der gepflantzeten Kirche. | 22.24 | |
| Der ziehet nach Tarsen/ (Cap. 9/30.) Saulum zu suchen / und da er ihn findet/ führet er ihn gen Antiochien. | 25.26. | 21. |
| Da werden die Jünger am ersten Christen genennet. | 26. | |
| In diesen Tagen verkündiget Agabus/ daß sich die Theurung auch werde über Judäa erstrecken/ (Esa. 3/ 1.) | 27. 28. | |
| Deßwegen kommet die Kirche zu Antiochia der Kirche in Jerusalem mit einer Steur zu Hülffe / und sendet sie durch die Hand Barnabä und Sauli / der also zum viertenmahl gen Jerusalem reiset. | 29. 30. | |
| Zu dieser Zeit tödtet Herodes das Donner-Kind Jacobum / Johannis Bruder. | XII. 2. | |
| Er leget auch in den Ostern Petrum ins Gefängniß/ welches sein drittemahl ist/ (Cap. 4/3. Cap. 5/ 18.) der aber durch einen Engel erlöset wird / nach Marci Mutter Hause kommt / und darauff an einen andern Ort (vielleicht Antiochien) ziehet. | 4. 12. 27. | |

Hero-

| | |
|---|---|
| Herodes wil die von Tyro und Sidon bekriegen. | Actor. XII |
| Bald hernach wird er zu Cäsareen durch Einen Engel getödtet. | 19.20. 23. |
| Barnabas und Saulus kommen von Jerusalem nach Antiochien wieder / und nehmen Marcum mit sich. | 24.25. |

(a) Actor. 22. v. 17. 18. da Paulus auf der Stuffe / so vom Tempel nach der Antonia gehet / die Rede an das Volck hält / gedencket er der ersten Reise / die er nach seiner Bekehrung nach Jerusalem gethan; aber hier im 9. Capitel ist sie vom Luca übergangen. Jmgleichen ist die verschwiegen / da sich der Apostel zum andernmahl nach Jerusalem verfüget hat / Petrum zu schauen / sind aber doch Cap. 9/23. verdecket unter den vielen Tagen begriffen / nach welchen erst Paulus der Gefahr zu Damasco entrunnen / und gen Jerusalem zum drittenmahl gekommen / da er zugleich in der Apostel und der gantzen Christlichen Gemeine Kundschafft durch den Barnabam gerathen / v. 26. 27. 28.

(b) Es wird Petri Besuchung der Gemeinen / insonderheit deren zu Lidda / zu Sarona / zu Joppen / nebenst seiner Verrichtung zu Cäsareen / Cap. 9/32. 35. Cap. 10/1. seq. nach des Apostels Pauli Abzuge nach Tarsen gesetzet / und ist die Kirchen-visitation des Petri durch den Frieden / so die Kirche in Judäa / und Galiläa und Samaria gehabt / veranlasset / und erwachsen aus der Bekehrung Pauli. So hangen denn Petri Thaten / da er von Jerusalem Auch biß nach Lidda

hinab gegangen / Act. 9/32. und von Lidda nach Joppen / von Joppen biß nach Cäsareen/und von Cäsareen nach Jerusalem wieder gekehret/ (Cap. 11/2. Cap. 12/3.) in einer Ordnung an einander / und muß der liebe Petrus biß hieher das jüdische Land noch nicht verlassen haben.

§. 3.

## Von der andern Abreise Pauli von Antiochien / durch Cypern und das kleinere Asien/biß zu der Wiederkunfft nach Antiochien.

| | Actor. XIII. | 1. Cor. XII. |
|---|---|---|
| NAch dem Paulus und Barnabas von Jerusalem wieder nach Antiochien gekommen / werden sie aus Befehl des heiligen Geistes abgesondert / auch unter den entlegenen Heiden das Evangelium zu predigen. | 1. 2. 3. | |
| Der Apostel wird entzücket biß in den dritten Himmel / und höret Worte / so zum Reiche der Herrlichkeit gehören. (a) | | 1. 4. |
| Er und Barnabas/ sammt dem Diener Marco/ (Cap. 12/12.) kommen nach Seleucia / und schiffen von dannen nach Cypern. | 4. | |
| Sie durchreisen die Insul von Salamis/ biß Paphos/ und bekehren unter an- | | |

dern

| | Actor. | 2 Tim. |
|---|---|---|
| dern Sergium Paulum. Als ihnen darin der Zauberer Elymas widerstehen will/ thut Paulus an ihm sein erstes Wunder. | XIII. 5.12. | III. |
| Sie schiffen nach Pergen/ woselbst Marcus von ihnen weichet. | 13. | |
| Gehen nach Antiochien in Pisidien / da Paulus in der Juden-Schule eine Predigt (diß ist die erste / so von ihm in der Schrifft außdrücklich erzehlet ist) hält / dadurch er viele Seelen gewinnet. | 14. 43. | |
| Wie am folgenden Sabbat fast die gantze Stadt zusammen kommet/ Paulum zu hören/ werden die Juden voll Neids: worauff er mit Barnaba zur Schulen hinaus gehet / und das von den Juden verachtete Evangelium zu den Heiden redet / welche sich darüber freuen. | 44.48. | |
| Nach dem das Wort durch die gantze Gegend ausgebreitet / erwecken die Juden durch Hülffe etlicher abergläubigen Weiber / eine Verfolgung / wodurch Paulus mit Barnaba zur Stadt hinaus gestossen wird/ und nach Iconien kömmt. | 49.51. | 11. |
| Daselbst wird durch das lange Wesen/ so sie daselbst haben/ eine grosse Menge der Juden und Griechen gläubig. | XIV. 1.3. | |
| Wie sie aus Iconien vertrieben werden/ | | |

| | Actor. XIV. | 2 Tim. III. |
|---|---|---|
| fliehen sie fort / und erleuchten unter andern Lystram / Derben / und die umliegende Gegend mit dem Evangelio. | 4. 6. | |
| Als Paulus zu Lystra einen Lahmen von Mutterleibe gesund gemachet / das Volck aber ihn und Barnabam deßwegen vor GOtt halten will / springen sie unter dasselbe/und suchen es zum Erkenntniß des wahren GOttes zu bringen. | 7. 18. | |
| Die Lystraner / nach dem sie von etlichen Juden überredet werden / steinigen Paulum/ und schleiffen ihn zur Stadt hinaus. | 19. | 11. 2. Cor. XI. 25. |
| Nach dem er seine Kräffte wieder gesamlet/ gehet er des folgenden Tages mit Barnaba nach Derben/ worin er Christo viele zuführet. | 20. 21. | |
| Ziehet wieder durch Lystram/ Iconien und Antiochien / und bestellet Prediger in den Gemeinen. | 21. 23. | |
| Nach dem sie in Pisidien/ in Pamphylien/ zu Pergen/ und Attalien das Wort geprediget/ kommen sie ( Act. 11/ 26. Cap. 12/ 25.) zum drittenmahl nach Antiochien / woselbst sie ihr Wesen nicht eine kleine Zeit haben. | 24. 28. | |

(a) Man muß die Entzückung ins Paradieß nicht mit der für eine halten / da Paulus alsobald nach seiner Bekehrung gen Jerusalem gekommen / und im Tempel in einer Entzückung den HERRN gesehen / (Act. 22/17.) Denn es wills (1) die Zeit nicht zu geben / wie das hernach soll deutlich gemachet werden / und sie sind (2) auch hierin unterschieden / daß Act. 22/17. Paulus die Worte erzehlet / so der HERR zu ihm gesaget / daß er sich nemlich solle behende von Jerusalem hinaus machen / denn sie würden sein Zeugniß noch nicht annehmen; und daß er bekennet / was er in der andern Entzückung gehöret habe / gebühre ihm nicht außzureden.

## §. 4.

## Von Pauli und Barnabä dritten Abreise von Antiochien / biß zur Wiederkunfft nach derselben Stadt.

IN dem Paulus und Barnabas zu Antiochien sind / und von etlichen gelehret wird / daß die bekehrten Heiden die Beschneidung müsten übernehmen / dadurch / als durch ein gutes Werck / selig zu werden / wird Paulus mit Barnaba und einigen andern nach Jerusalem abgeordnet / diese Sache zu besehen. (a) Actor. XV. 1. 2.

Als sie durch Phönicen und Samarien

ziehen/ erzehlen sie/ was sie in Cypern/ Actor.
und dem kleinern Asien haben ausge- XV.
richtet/ (Act. 13/14.) worüber sich
die Gläubigen freuen: 3.

Paulus kommet zum fünfftenmahl nach
Jerusalem / und wird sammt allen sei-
nen Gefährten von der Gemeine / von
den Aposteln / und Aeltesten liebreich
empfangen. (a) 4

Als der erste Synodus nunmehro von
den Aposteln und Aeltesten gehalten
wird/ so urtheilet Petrus/ man müsse
den Gläubigen das Joch des Gesetzes
nicht aufflegen. 5.11.

Paulus und Barnabas erzehlen auch die
grossen Wercke/ so GOtt unter den
Heiden / die gleichwohl das Joch
nicht übernommen hätten/ gethan
habe. 12.

Jacobus der Apostel / urtheilet end-
lich auch/ und beschliesset: auff daß
die bekehrten Juden den Schluß so
viel lieber möchten annehmen / hätten
sich die Bekehrten aus den Heiden nicht
nur des Götzen-Opffers und der Hu-
rerey/ (1. Corinth. 6/ 12. 20. 1. Theß. 4/
3. sq.) sondern auch des Erstickten und
Bluts/ um des Aergernisses willen/ zu
enthalten. 13. 21.

Nach dem solches beliebet/ wirds schrifft-

sich

| | |
|---|---|
| lich verfasset / Paulo / Barnabä / Judä / und Silä gegeben / solches der Gemeine zu Antiochien kund zu machen. | Actor. XV. 22.29. |
| Paulus kommet zum viertenmahl nach Antiochien / leget darauff mit den Gefährten die entstandene Streitigkeit nieder / und lehret mit andern die Gemeine eine Zeitlang / ohne das Judas wieder gen Jerusalem reiset. | 30. 35. |

(a) Diese Reise übernimmt Paulus aus Verordnung der Gemeine zu Antiochia / den öffentlichen Streit beyzulegen / der in derselben von denen / so von Judäa herab kommen waren / erreget war / und es wird die Sache von Petro und Jacobo / in Gegenwart der gantzen Gemeine in Jerusalem / entschieden / Cap. 15 / 1. 2. 13. 22.

§. 5.

## Von der Reise Pauli / so er zum erstenmahl mit Sila von Antiochien nach dem kleinern Asien und Griechenland gethan hat / biß er wieder zurück gekommen.

| | |
|---|---|
| PAulus ermuntert Barnabam / die Städte zu besuchen / da sie Cap. 13. und 14. das Evangelium geprediget hatten. Da aber Barnabas Marcum mit nehmen wil / ist ihm Paulus | Actor. XV. |

| | Actor. | Gal. |
|---|---|---|
| zuwider/ (Cap. 13/13.) und kommen die beyden alten getreuen Gefährten so scharff an einander/ daß Barnabas mit Marco nach Cypern (a) (Cap. 4/36. Col. 4/10.) ziehet/ Paulus aber Silam/ oder Silvanum/ zu sich nim̃t/ und durch Syrien und Cilicien reiset/ (da der Apostel vielleicht in seinem Amte zum andernmahl (Act. 9/30.) in sein Vaterland gekommen. | XV. 36. 41. | IV. |
| Paulus und Silas kom̃en nach Derben/ und von dannen nach Lystram. | XVI. 1 | |
| Zu Lystra nimmt der Apostel den Timotheum zum Evangelisten an / und beschneidet ihn / um der Juden willen. (b) | 1. 3. | |
| Kommet zum erstenmahl nach Phrygien und Galatien/ und es wird ihm gewehret nach dem Asien / worin Ephesus die Hauptstadt ist / zu kommen. | 6. | 13 15. III. 1. 4 |
| Kommet in Mysien/ und als er nach Bithynien (1 Pet. 1/1.) reisen will/ lässet es ihm der Geist auch nicht zu: gehet deßwegen zum erstenmahl nach Troada/ da er durch ein Gesicht nach Macedonien geruffen wird. | 7. 9. | |
| Darauf fähret er mit Sila/ Timotheo/ und Luca (c) von Troada gen Samothracen/ des andern Tages nach Nea- | | |

| | | |
|---|---|---|
| polis/ und gehet von dannen nach Phi= | Actor. | Gal. |
| lippis. | XVI. | IV. |
| Daselbst gehet er an den Sabbaten für | 10.12. | |
| die Stadt in der Juden Bet=Haus/ | | |
| und bekehret die Purpurkrämerinn | | |
| Lydiam/ eine Thyatirerinn/ (Apoc. | | |
| 2/18.) so ihn mit seinen Gefährten al= | | |
| sobald in ihr Haus nimmt. | 13.15. | |
| Weil Paulus eine Magd vom Wahrsa= | | |
| ger=Geist befreyet/ wird er mit Sila | | |
| für die Obersten gezogen / gestäupet | | 2.Cor. |
| und ins Gefängniß geworffen. | 16.24. | XI. 25. |
| Nach dem sie von GOtt erlöset werden/ | | |
| bekehren sie den Kärckermeister/ gehen | | |
| mit demselben zu Hause/und gewinnen | | |
| dessen Hausgenossen. | 25.34. | |
| Des folgenden Tages/nach dem sie in der | | |
| Lydiä Hause die Gläubigen gestärcket/ | | |
| reisen sie mit Ehren von Philippis/ | | 1 Thes. |
| durch Amphipolin und Apolloniam | 35. 40. | II. |
| nach Thessalonich. | XVII. | 1. 2. |
| Daselbst empfinden viele den süssen Ge= | 1. | 3. 12. |
| ruch des Evangelii / und die werden | | I. 3. 7. |
| auch andern ein süsser Geruch. | 2.4. | |
| Hier senden die Philipper Paulo nach | | Phil. |
| Thessalonich eine Beysteuer. | | IV. 16. |
| Die ungläubigen Juden erwecken einen | | |
| Auffruhr/ wodurch Jason und andere | | 1 Thes. |
| Brüder verunruhiget werden: | 5.9. | III. 4. |
| Paulus und Silas aber werden bey der | | |

| | | |
|---|---|---|
| Nacht nach Berrhoen abgefertiget / | Actor. | 1 Thes. |
| woselbst viele das Wort annehmen. | XVII. | II. |
| Die Juden von Thessalonich erwecken | 10.12. | |
| auch zu Berrhoen eine Auffruhr/daher | | |
| die Brůder Paulum nach Athen můs- | | |
| sen abfertigen; Silas aber und Timo- | | |
| theus bleiben noch daselbst. | 13.14. | |
| Paulus wil gern nach Thessalonich reisen/ | | 1 Thes. |
| wird aber verhindert. | | II. 18. |
| Die folgen dem Apostel nach Athen/ und | | |
| weil er für die Thessalonicher sorget / | | 1 Thes. |
| sendet er Silam (Cap.18/5.) und Ti- | | III. |
| motheum wieder zurůck. | 15. | 1. 2.5. |
| Indeß prediget der Apostel zu Athen in | | |
| der Juden Schule/auf dem Marckte/ | | |
| und endlich auff dem Richt-Platze/ da | | |
| er beweiset/es sey ihre Unwissenheit ver- | | |
| dammlich/ solten sich deßwegen bekeh- | | |
| ren: welchem einige wenige nachkom- | | |
| men/unter welchen Dyonisius/Dama- | 16. 22. | |
| ris/ und andere. | 34. | |
| Hierauff kommet er nach Corinthen/und | | |
| gehet zu Aqvila und Priscilla ein / wel- | | |
| che dahin kommen waren / weil Clau- | | |
| dius/der Kåyser/die Juden ohn Unter- | | |
| scheid hatte aus Rom weichen heissen/ | | |
| lehret alle Sabbater in den Schulen/ | | 2. Cor. |
| beredet Juden und Griechen/und thut | XVIII. | XII. |
| viel Wunder. | 1.4. | 12. |
| Silas und Thimothus kommen wieder | | |

aus

| | | |
|---|---|---|
| aus Macedonien von Thessalonich/ und verkündigen dero Glauben dem Apostel. | Actor. XVIII. 5. | 1 Thes. III. 6. |
| Darüber erfreuet er sich/ und schreibet an die Thessalonicher den ersten Brieff. (e) | | 7.8. |
| Paulus bezeuget mit Eifer/ daß JEsus der Christ sey/ und gewinnet etliche/ worunter Crispus und sein Haus. | 6. 8. | 1. Cor. I. 14. |
| Nach dem er durch ein göttlich Gesicht ermahnet worden/ prediget er anderthalb Jahr das Evangelium zu Corintho. | 9.11. | Cap. II. 1. 5. |
| Die Juden und sonderlich Sosthenes/ der Nachfolger Crispi/ verklagen ihn für Senecä Bruder/ dem Gallion/ der sie aber vom Stul wegtreibet/ und sich um Religions-Sachen nichts bekümmert. | 12.17 | |
| Nach dem Paulus den Thessalonichern wegen seiner Wiederkunfft Hofnung gemachet/ aber verhindert wird/ schreibet er den andern Brieff an sie. (f)(d) | | 1 Thes. III. 10. 2 Thes. I. 1. II. 2 |
| Machet nunmehro seinen Abschied mit den Brüdern/ weil er ein Gelübde hat nach Syrien zu schiffen/ und also nach Jerusalem auffs Fest zu reisen. | 18. | |
| Kommet darauf zum erstenmahl nach Ephesus/ mit Aqvila und Priscilla/ | | |

lässet

| | Actor. XVIII. | Gal. II. |
|---|---|---|
| lässet sie daselbst/ und gehet zum sechsstenmahl hinauf nach Jerusalem/ (g) da er Barnabam und Titum bey sich hat/ und bespricht sich mit Petro/ dem Jüngern Jacobo/ (denn Johannis Bruder war todt/ (Actor. 12. vers. 2.) und Johanne. | 19.22. | 1. |
| Gehet zum fünfftenmahl nach Antiochien/ ((1) Cap. 11/26. (2) Cap. 12/25. (3) Cap. 14. 26. (4) Cap. 15. 30.) von wannen er/ Cap. 15/35. 40. mit Sila gereiset war/ und verziehet da etliche Zeit. | 23. | |
| Petrus kommet auch dahin/ und hält sich frey zu den Heyden: als aber Jacobus etliche hinab sendet/ entzeucht er sich/ worüber ihn Paulus zur Rede setzet. | | 11.21. |

(a) Hiemit schweiget Lucas von Barnaba zwar still; wir sehen aber aus Gal. 2. es sey Paulus wiederum mit ihm versöhnet.

(b) Hie wird Timotheus nicht erst gewonnen/ sondern nur zum Gefährten des Apostels angenommen. Denn der ungefärbete Glaube/ so in ihm war/ hatte vorher schon in seiner Großmutter Loide/ und in seiner Mutter Eunike (den Vater verschweiget er) gewohnet/ welchen sie/ ausser Zweiffel/ aus der Schrifft diesem ihrem Sohne wieder eingepflantzet haben/ 2. Timoth. 1/5. Cap. 3/15. Zu dem spricht Paulus/ v. 11. Timotheus

habe

habe die Leiden/ so er Actor. 13. und 14. ertragen / sehr wol bemercket / zu welcher Zeit er aber noch nicht Pauli Gefährte war.

(c) Lucas wird auch Pauli Gefährte. Denn da er bißher geredet hatte / er kam / sie zogen durch die Städte/ so ändert er seine Manier zu reden/ und spricht/ Act. 16/ 10, da traten WIR/ und schleust sich also mit ein. Wie sie zu Philippis waren/ spricht er/ v. 16. Es geschahe daß WIR zum Gebet gingen. Weil er aber im folgenden Capitel abermahls seine Rede biß ans 20. Capitel/ v. 5. ändert / so muß er entweder zu Philippis geblieben/ oder anderswo hingesandt seyn. Von da an begleitet er den Apostel biß gen Jerusalem/ Cap. 21/ 15. und Rom. Cap. 27. v. 1. Cap. 28. v. 16. woselbst er auch in dem letzten Gefängniß / kurtz für des Apostels Tode/ bey ihm ist / 2. Tim. 4/ 11.

(d) Biß hieher hat Silas nach dem Abscheide des Barnabä Paulum begleitet. Wo er der Kirche ferner gedienet habe/ das saget die Schrifft nicht ausdrücklich. Doch mag er wol erst Petrum entweder zu Jerusalem oder Antiochien/ gesprochen / dessen ersten Brieff empfangen/ 1. Pet. 5/ 12. und sich darauf mit Paulo nach dem kleinern Asien wieder begeben haben/ Act. 18/ 19. 23. den zerstreueten Juden Petri Brief zu überantworten. Denn diese Zeit möchte ich lieber dem Wercke widmen/ als mit andern sagen: er habe ihn überliefert/ wie er Act. 16. zum erstenmahl mit ins kleinere Asien gereiset. Denn ich sehe nicht / wenn der Brief zu der Zeit geschrieben wäre/ wie Petrus den Marcum damahls v. 13. so sehr hätte erheben können/ da über dessen Person Paulus und

Barnabas

Barnabas so hart an einander gerathen / daß sie auch von ein ander scheiden; aber Cap. 19 kan Marcus von der Reise/ so er Cap. 15/39. mit seinem Vettern Barnabathate / schon wieder gekommen seyn / und sich mit Barnaba bey Petro und Paulo zu Jer usalem gefunden haben. Zu der Zeit haben auch die gläubigen Juden im kleinern Asien schon viel Proben von des Silä Treue / Act. 16. sehen können/ daß ihn dahero Petrus Cap. 5/ 12. gegen sie so gerühmet hat.

(e) Zu dieser Zeit hat der Apostel den ersten Brief an die Thessalonicher geschrieben. Denn er ist (1) geschrieben/ wie Paulus/ Silvanus/ und Timotheus sind zusammen gewesen/ 1. Thess. 1/ 1. (2) Nach dem die Gemeine zu Thessalonich ist ein Fürbild worden den Gläubigen in Macedonien und Achaja v. 7. (3) Nach dem der Apostel zu Philippis geschmähet gewesen/ Cap. 2/ 2. (4) Nach dem er zu Thessalonich gearbeitet / daß er niemand unter ihnen beschwerlich wäre / v. 9. (5) Nach dem die Juden den Apostel von Thessalonich verjaget/ v. 15. 16. (6) Nach dem er von Athen Timotheum nach Thessalonich gesandt / Cap. 3/ 1. 2. und nach dem er endlich (7) zu dem Apostel wieder kommen ist / v. 6. Vergleichet man nun damit die Apostolische Geschichte / so findet sichs / es seyn die drey zu Corintho versammlet gewesen / Act. 18/ 5. nach dem die Gemeine zu Thessalonich gesammlet / Cap. 17/ 1. nach dem der Apostel von Philippis verjaget/ Cap. 16. nach dem er den Timotheum nach Thessalonich gesandt / Cap. 17/ 14. 15. 16. und das alles kan nur in die Zeit fallen/ da Paulus zu Corintho gelehret hat.

(f) Die andere Epistel ist nach der ersten gefolget/ und zwar zu der Zeit / da (1) Paulus/ Silas/ und Timotheus noch bey einander waren/ 2. Theſſ. 1. 1. da er (2) nicht nur ihren Glauben / wie 1. Theſſ. 1. sondern auch den Wachsthum im Glauben und der Liebe hat können preisen / v. 3. und sich bey andern Gemeinen deßwegen rühmen/ v. 4. (3) Da andere schon seinen ersten Brief/ darin er Cap. 4. von der Zukunfft Christi geredet/ mißbrauchet hatten/ Cap. 1. 2. (4) da er schon eine Epistel muste geschrieben haben Cap. 2/ 15. Cap. 3/ 17. welches alles sich zu keiner Zeit schicken will / als wie sie zu Corintho unter des Claudii Regierung waren. Daraus ist ferner zu schliessen/ es sey damahls der Käyser Caligula schon todt gewesen / (Act. 11/ 28. Cap. 18/ 1.) Dahero der berühmte Grotius vergeblich Caligulam hat wollen zum Widerchrist machen / davon der Apostel 2. Theſſ. 2. solte geweissaget haben/ weil ja der Wider-Christ/ als Paulus den andern Brief an die Theſſal. schrieb/ noch kommen solte/ Caligula aber damahls schon längst an seinem Ort gegangen war. Diesen Irrthum hat noch für einiger Zeit der Lincollnsche Bischoff Thomas widerleget/ in the observations on the Popes Bull against Qveen Elisabeth, pag. 137. und für ihm der Herr D. Hülsemann / Brev. Theol. c. 22.

(g) Die sechste Reise nach Jerusalem hat Lucas mit kurtzen Worten berühret / aber der Apostel hat davon außführlich geredet in der Epistel an die Galater / Cap. 2. da er lehret/ er sey dahin gezogen aus einer göttlichen Offenbahrung / und habe sich mit Petro/ (1) Galat. 1/ 18. (2) Act. 15/ 4. 7.) Johanne / und dem

Jüngern

Jüngern Jacobo/ aus besonderm Trieb/ besprochen über die Beschneidung Titi.

## §. 6.

# Von Pauli seiner Reise von Antiochien/ biß daß er zum siebenden mahl gen Jerusalem kömmt/ und gefangen wird.

| | Actor. XVIII. | 1. Cor. XVI. |
|---|---|---|
| Paulus reiset zum fünfftenmahl ((1) Act. 11/29. 30. (2) Cap. 13/1. 4. (3) Cap. 14/26. 28. Cap. 15/2. (4) Cap. 15/35. 40. (5) Cap. 18/22. 23.) von Antiochien/ kommet zum andernmal (Cap. 16/6.) in das Galatische Land und Phrygien / und stärcket alle Jünger. | 23. | 1. 2. 2. Cor. VIII. 10 |
| Apollo/ der beredete und mächtige Mann in der Schrift/ kommet nach Ephesum/ uud es wird ihm von Aqvila und Priscilla (a) der Weg GOttes noch fleissiger ausgeleget. | 24. 26. | 1 Cor. III. 6. |
| Reiset darauff von Epheso nach Achaja/ und insonderheit nach Corinthen/ da er begeust/ was Paulus (Act. 18/1. sq.) vorher daselbst hatte gepflantzet. | 27. | |
| Paulus durchwandert die Oberländer im kleinern Asien/ und kommet wieder gen Ephesum/ (Act. 18/21.) Als er zwölf Jünger aus des Täuffers Johannis | | |

| | Actor. | 1. Cor. |
|---|---|---|
| Schule daselbst antrifft/ theilet er denselben den Wunder-Geist mit. | XIX. | XV. |
| Gehet daselbst in die Juden-Schule/ und prediget darin drey Monden. | 1. 7. 8. | |
| Als etliche nicht gläuben/ und die Warheit dazu lästern/ sondert er die Gläubigen ab / und lehret unter vieler Trübsal zwey Jahr in der Christen-Schule Tyranni/ wobey er grosse Wunder thut. | 9. 12. | 32. |
| Wie des Scevæ sieben Söhne einen unreinen Geist im Namen JEsu wollen außtreiben/ werden sie vom Teufel übel zugerichtet. | 13. 17. | |
| Durch welche Gelegenheit auch andere zum Evangelio gebracht werden/ welches/ GOtt Lob! daselbst Uberhand nimmt. | 18. 20. | |
| Apollo kommt von Corinthen wieder nach Ephesus. Der Apostel nimmt ihm wol für/ durch Macedoniam und Achajam zu reisen / weil er sich aber noch neun Monden um Ephesus (Act. 20/ 31.) auffhält / so sendet er Timotheum und Erastum fürhin / und schreibet in der Zeit den ersten Brief an die Corinther. (b) | 21. 22. | XVI. 12. IV. 17. |
| Wie er nach Ephesus wiederkommet / erreget Demetrius wider die Kirche eine Empörung / bey welcher Gajus | | |

| | | |
|---|---|---|
| und Aristarchus in Lebens-Gefahr gerathen. | Actor. XIX. 23.29. | 2. Co… I. 8. 1… |
| Timotheus kommet vielleicht von Corinthen wieder. | | 1. Co… XVI… 11. 8… |
| Da die Empörung gestillet/ gehet der Apostel um Pfingsten zum andernmahl (Act. 16/8. nach Troada/ woselbst er den nach Corinthen gesandten Titum sehnlich erwartet. | XX. 1. | 2 Cor… II. 12.13… VII. 5.1… IIX. 1. 11… |
| Als er ihn nicht findet/ gehet er zum andernmahl (Act. 16/12.) nach Macedonien/ wird aber daselbst durch Titi Zukunfft sehr erfreuet/ und gedencket daselbst mit Fleiß der Armen. (Gal. 2/10.) | | 6. 18… |
| Sendet Titum nebst einem andern Bruder wieder nach Corinthen. | | 24… IX. 5… |
| Timotheus kommet zu Paulo in Macedonien. | | 2 Cor… I. 1… |
| Paulus schreibet den andern Brief an die Corinther/ (c) durchreiset ferner etliche Zeit die Länder/ und erfüllet alles mit dem Evangelio biß an Illyricum oder Sclavonien. | 2. | Rom… XV. 19… |
| Kommet nach Griechenland/ und unter andern auch nach Corinthen/ da er den Brief an die Römer schreibet. (d) | 3. | XVI… 1. 2. 23… |
| Gedencket rechtes Weges nach Jerusalem zu reisen; aber wegen der Juden | | |

wird

| | | |
|---|---|---|
| wird er Raths wiederum durch Macedoniam zu gehen. | Actor. XX. | Rom. XV. |
| Kommet zum andernmahl nach Philippis (Act. 16/12.) von wannen er am Mittwochen nach den Oster-Tagen wegschiffet / und am Sonntag Abend zum drittenmahl nach Troas kommet. | 3. 6. | 23.25. |
| Am folgenden Sonntage ἐν τῇ μιᾷ τῶν σαββάτων, hält Paulus der versamleten Gemeine eine Predigt biß zur Mitternacht; und wie dabey Eutychus zu Tode fällt/so erwecket er ihn. | 7.9.12. | |
| Schiffet mit den Gefährten biß Mileto / so doch/ daß er zu Asson erst zu Schiffe gehet. | 13.15. | |
| Zu Mileto lässet er die Bischöffe von Epheso zu sich fordern/ und nimmt in einer beweglichen Rede von ihnen Abschied / sonderlich/ weil sie nach menschlichem Urtheil sein Angesicht nicht alle würden wieder sehen. | 17.38. | |
| Von Mileto schiffet er nach Co/ nach Rhodis/nach Patara/ und lässet Cypern zur lincken Hand liegen. | XXI. 1. 3. | |
| Kommet nach Tyrus / Ptolemais/Cäsareen/spricht Agabum/(Act. 11/28.)und ziehet darauff zum siebendenmahl nach Jerusalem. | 3.7.8. 15. | |

(a) Hiebey hat man sich zu erinnern/ was die Schrifft von Aqvila und Priscilla für Nachricht gibt. Zu erst kommen diese Eheleute aus Rom / wegen der Verjagung Claudii / nach Corinthen/ Act. 18/1. Von dannen begleiten sie Paulum nach Ephesum/ v. 18. und bleiben daselbst nicht nur biß zu des Apostels Wiederkunfft/ Cap. 19/1. sondern auch biß zu der Zeit/ da er von Epheso den ersten Brief an die Corinther geschrieben hat/ daher der Apostel die Corinther von ihnen / als Leuten so bey ihm sind / grüssen kan/ 1. Cor. 16/ 19. Nach der Zeit sind sie wider gen Rom gereiset/ weil sie der Apostel in dem Briefe/ so er Act. 20/2. an die Römer geschrieben hat/ grüsset/ und ihrer mit grossem Ruhm gedencket/ daß sie ihm zu Corintho u. Epheso gar mit Lebens Gefahr gedienet/ Rom. 16/3. 4. Endlich haben sie Wälschland wieder verlassen/ u. sind zum andernmahl wieder nach dem kleinern Asien gegangen/ 2. Timoth. 4/19.

(b) Zu dieser Zeit muß der erste Brief an die Corinther geschrieben seyn/ nemlich/ da Paulus und Sosthenes als Freunde bey einander / 1. Cor. 1/1. Nachdem nicht nur Paulus und Petrus / sondern auch Apollo bey der Gemeine ein Ansehen gehabt / v. 12. Nachdem er Crispum und Gajum getauffet / v. 14. Nachdem er Timotheum zu ihnen gesandt/ Cap. 16/10. Nachdem er mit den wilden Thieren oder Leuten zu Epheso gekämpffet / Cap. 15/32. ehe er von dannen seinen Abschied genommen/ Cap. 16/8. Da Aqvila und Priscilla noch bey ihm sind / v. 19. Dieses alles kan sich nur auf die Zeit schicken / da er das Evangelium in Asia bey und in Epheso geprediget. Zu der Zeit konte Sosthenes/ Act. 18. der

18. der für Gallions Richterstul Pauli Feind war / gewonnen seyn. Nun hatten sie schon den beredeten Apollo gehöret Act. 19/ 1. Nun waren Crispus und Gajus schon getaufft / Cap. 18/ 8. und der Apostel war von Epheso noch nicht gezogen. Zu dieser Zeit ist nach einiger Meynung der **Brief an die Galater** auch geschrieben. Man hat davon keine deutliche Merckmahle/ ohne daß er muß gesandt seyn / nach dem sich die Galater hatten lassen abwenden von dem / der sie in die Gnade beruffen hatte/ auff eine andere Lehre. (2) Nach dem der Apostel mit Barnaba und Tito zu Jerusalem gewesen war/ Cap. 2/ 1. 3. (3) Nach dem er mit allem Fleiß der Armen schon gedacht hatte / v. 10. (4) Nach dem er zu Antiochien Petro wiederstanden/ und solches den Galatern zu ihrer Bekräfftigung hat können kund thun / v. 11/ 21. (5) Da er nicht im Gefängniß gewesen / denn er gedencket keiner Bande. Ob nun diese Kennzeichen in keine andere Zeit / als die/ so itzt berühret ist/ fallen können / kan ich nicht für gewiß sagen.

(c) Der andere Brief an die Corinther ist geschrieben/ wie Paulus und Timotheus bey einander / 2. Cor. 1/ 1. da er in Asien die grössesten Gefahren überstanden/ v. 8. nach dem er den Titum vergeblich zu Troas gesuchet / Cap. 2/ 13. aber in Macedonien gefunden/ Cap. 7/ 6. Ein Jahr/ nach dem er den ersten Brief geschrieben/ 2. Cor. 8/ 10. Cap. 9/ 2. darinnen die Corinther / 1. Cor. 16/ 1. 2. waren ermahnet worden/ für die Armen in Judäa zu sorgen / wie sie denn auch gethan hatten/ und ehe Paulus zum andernmahl nach Corintho gekommen/

men/Cap.9/4. Dieses alles fället nun in die Zeit/ da der Apostel in Macedonien zum andernmal gewesen ist. Es ist die Zeit/ da dieser Brief geschrieben/ wol in acht zu nehmen/ weil wir aus dessen 11. Cap. sehen/ es habe Lucas sehr viel Leiden/ so Paulo in seinem Amte begegnet/ verschwiegen. Denn er erzehlet nicht/ daß Paulus fünffmahl die neun und dreißig Streiche von den Juden empfangen/ oder daß er über die Stäupung/ so ihm zu Philippis angethan worden/ noch zwo andere erlidten habe. Imgleichen übergehet er den dreymahlichen Schiffbruch/ und andere Schwachheiten oder Trübseligkeiten mehr/ welche wir hie finden.

(d) Hieher gehöret der Brief an die Römer/ als der geschrieben ist/ ehe Paulus Rom gesehen hatte/ Rom. 1/11.12.13. (2) Nach dem er alles von Jerusalem biß an Illyricum mit dem Evangelio Christi erfüllet/ Cap. 15/19. (3) Nach dem er nach Jerusalem den Heiligen die gesammlete Almose bringen wolte/ v. 25. (4) Nach dem er die Phöben/ eine Diaconißin/ bey der Gemeine zu Cenchrea/ dem Hafen der Stadt Corinthus/ gesprochen/ Cap. 16/1.2. (5) Nach dem Aqvila und Priscilla ihre Hälse für des Apostels Leben dargegeben/ und nunmehro wieder zu Rom waren/ v. 3.4. (6) Da Timotheus und Sosipater bey ihm sind/ v. 21. und Gajus sein und der Gemeine Wirth ist/ vers. 23. 1. Cor. 1/14. Dieses kan nur in die Zeit fallen/ da Paulus in den drey Monden in Griechenland/ und auch zu Corintho gewesen ist/ Act. 20/2.4.

§. 7. Vom

§. 7.

## Vom Anfange der Bande Pauli / biß zu dessen erster Erledigung.

NAch dem der Apostel zu Jerusalem Actor
um Pfingsten (Act. 20/16. ankom- XXI
men / Jacobo und den Aeltesten erzeh-
let / was Gott unter den Heyden durch
ihn gethan habe / rahten sie / er möge
auff vier Männer / so ein Gelübde
hätten / die Kosten wagen / und
helffen / daß sie ihres Gelübdes loß
würden. 17.26.

Wie er ihm Friedens halben diesen Rath
gefallen lässet / und im Tempel von
den Juden aus Asien gesehen wird /
geräht er darüber in Lebens-Gefahr /
woraus er durch den Ober-Haupt-
mann der Festung Antoniä erret-
tet wird. 27.33.

Und erlanget / daß er zu dem Volcke mag
eine Rede halten. 34.40.

Wie er dieselbe hält / wird er verhin-
dert / daß er sie nicht zu Ende brin- XXII.
gen kan. 1.21.

Das Volck begehret ihn zum Tode / wor-
über ihn der Lysias will stäupen las-
sen ; als er sich aber auff sein Recht
beruffet / wird er von der Gefahr be-
freyet. 21.29.

Des andern Tages stellet der Ober-Hauptmann den Apostel dem Synedrio dar. | Actor. XXII. 30.
Wie er sich daselbst verantworten will / lässet ihn Ananias schlagen. | XXIII. 1.5.
Als er aber bekennet / er sey ein Pharisäer/und daß er wegen der Auferstehung angeklaget werde/ entstehet darüber im Synedrio ein solcher Streit/ daß Lysias den Apostel wieder in die Antoniam führet. | 6. 10.
Am folgenden Tage stellen mehr denn viertzig Eiferer des Apostels Leben nach / und wie solches dem Ober-Hauptmann durch Pauli Schwester-Sohn ist angesaget / wird er bey der Nacht nach Cäsareem zu dem Felix gesandt. | 11. 35.
Fünff Tage hernach kommt der Hohepriester Ananias / die Aeltesten/ samt dem Redner Tertullo hinab / und wie sie daselbst den Apostel angeklaget/dieser aber sich kräfftig verantwortet/verschiebet Felix das Urtheil biß zu des Lysiä Zukunfft/und befiehlet/Paulum gelinde zu halten. | XXIV 1.22.23.
Nach etlichen Tagen wird er zu Felix und seinem Weibe / des Agrippä Schwester/gefordert / da er so prediget / daß Felix erschrickt / und ihn für

dißmahl

dißmahl gehen lässet / lässet ihn aber Actor.
hernach offt wieder fordern/ in Hoff- XXIV
nung/ daß er sich mit Gelde aus den
Banden lösen solte. 24. 26.
Als solches nicht geschehen / hat er zwey
Jahr zu Cäsareen bleiben müssen / da
er denn/ seinem Beruff gemäß/ für die
Gemeinen wird gesorget haben. (2 Co-
rinth. 11. vers. 28.) 27.
Festus wird Landpfleger/ und ziehet von
Cäsareen gen Jerusalem / da ihn die
Juden bitten / daß er Paulum dahin
fordern lasse; er will aber / sie sollen XXV.
nach Cäsareen hinab kommen. 1:5.
Nach zehen Tagen ziehet er hinab / setzet
sich des andern Tages auff den Richt-
stul / höret der Juden Anklage / und
Pauli verthädigung. 6.8.
Als Festus Paulum mit guten Worten
nach Jerusalem will locken/ beruffet er
sich auff den Käyser. (Cap. 23/11) 9.12.
Nach etlichen Tagen kommet Agrippa
mit seiner Schwester nach Cäsareen /
dem Festo wegen der Regierung Glück
zu wünschen. Dieser erzehlet dem A-
grippä den Handel von Paulo; und
als Agrippas begierig / den Apostel
zu hören / wird er des andern Tages
gefordert / und hält auff Agrippä
Vergünstigung eine durchdringende 13. 27.

| | |
|---|---|
| Rede/ deren Krafft Festus zwar verlachet/ aber Agrippas wohl fühlet. | Actor. XXVI 1.24.28 |
| Paulus wird vom Festo nach dem Käyser Nero gesandt/ und einem Unterhauptmanne Julio übergeben/ fahren also von Cäsareen nach Sidon/ da er von Freunden versorget wird. | XXVII. 1.3. |
| Von Sidon fahren sie ab/ lassen Cypern zur Rechten liegen/ und kommen nach Myra. | 4.5. |
| Hie treten sie in ein ander Schiff/ und kommen endlich nach Lasäa in Candia. | 6.8. |
| Fahren wieder Pauli Erinnerung fort/ und kommen endlich nach überstandener vieler Gefahr in der Insul Malta an. | 9.44. |
| Da empfangen die Einwohner diese Leute freundlich. | XXIIX 1.2 |
| Wie Paulo eine Otter oder viper (Luc. 3/7.) an seine Hand fähret/ schlenckert er dieselbe wieder ins Feuer/ und als ihm nichts ungeheures begegnet/ meynen die Leute/ er sey ein GOTT/ da sie ihn für dem für einen Mörder hielten. | 3.6. |
| Sie bleiben bey Publio drey Tage/ dessen Vater machet Paulus/ nebenst andern Krancken/ gesund/ und breitet also das Evangelium aus. | 7.10. |

Sie

| | | |
|---|---|---|
| Sie gehen mit dem dritten Schiffe nach drey Monden in Sicilien/ und kommen gen Syracusa. | Actor. XXIIX. 11. 12. | |
| Von Syracusa nach Regium/ und des andern Tages gen Puteolen in Italien/ itzt im Königreich Neapolis gelegen/ da sie sieben Tage bleiben. | 13. 14. | |
| Wie sich Paulus Rom nähert/ gehen ihm die Brüder biß an Appii Marckt entgegen. | 15. | Actor. XXIII. 11. |
| Zu Rom wird er dem Ober-Hauptmann überliefert/ und wird ihm zugelassen/ mit einem Krieges-Knechte zu bleiben wo er will. | 16. | XXV. 12. |
| Nach dreyen Tagen ruffet er die vornehmsten Juden zusammen/ zeiget ihnen an die Ursache seiner Bande/ und prediget ihnen das Evangelium mit unterschiedenem Außgange. | 17. 29. | |
| Prediget noch zwey Jahr in seinem Gedinge von Christo mit grosser Freudigkeit unverboten/ und gewinnet etliche von des Käysers Gesinde/ wie auch den Onesimum/ Philemonis Knecht/ und andere mehr. | 30. 31. | Phil. IV. 22. I. 13. Philẽ. v. 10. |
| Hier hat er viel Gehülffen bey sich/ nemlich (1) Timotheum/ Phil. 1/1. Col. 1/1. Hebr. 13/23. (2) Lucam/ Act. 27. und 28. Col. 4/14. (3) Aristarchum/ Col. 4/10. (4) Tychicum/ Coloss. 4/7. (5) | | |

Marcum/

| | | |
|---|---|---|
| Marcum/ Coloss. 4/10. (6) Epaphroditum/Phil. 2/25. (7) Epaphram/Coloss. 1/7. 8. Cap. 4/12. | Actor. XXIIX. | |
| Lehret nicht nur mündlich/ sondern auch schrifftlich; denn er schreibet an die Philipper/ (a) an Philemon/ (b) an die Colosser / (c) und endlich an die Hebräer. (d) | | |
| Wird aus dem ersten Gefängniß wieder befreyet. | | Hebr. XIII. 23. |

(a) Aus diesem Gefängniß schreibet der Apostel an die Philipper; denn er sendet diesen Brief zu der Zeit/ da er Timotheum bey sich hat/ Cap. 1/ 1. Cap. 2/ 19. Da seine Bande schon offenbahr sind im gantzen Richthause/ Cap. 1/ 13. Da die Philipper aus Liebe den Epaphroditum gesandt/ daß er dem Apostel an ihrer statt dienete / Cap. 2/ 25. 30. Da sie ihm zum drittenmahl eine Beysteuer gesandt / Cap. 4/ 10. 16. 18. Da er in des Käysers Hause Freunde hat / v. 22. Da er Hofnung hat / daß er noch einmahl nach Philippis kommen werde / Cap. 2/ 24. Dieses alles schicket sich nur zu dieser Zeit.

(b) Der Brief an den Philemon ist geschrieben/ als Timotheus noch bey Paulo war / v. 1. Wie der Apostel schon alt / und ein Gebundener / v. 9. Nach dem er Onesimum in den Banden gezeuget / v. 10. 13. und der erst mit seinem Herrn zu versöhnen ist/ v. 17. Nach dem er schon von der Herberge sagen kan / so man ihm bereiten solle / v. 22. Nach dem Epaphras

sein

sein Mitgefangener in Christo JEsu / v. 23. und Aristarchus frey ist / v. 24.

(c) Nach dieser Zeit ist der Brief an die Colosser geschrieben / da Timotheus noch bey Paulo / Cap. 1. vers. 1. wie auch Tychicus / Cap. 4/7. Nach dem Onesimus sich schon so erwiesen / daß ihn Paulus kan einen getreuen und lieben Bruder heissen / und vielleicht von seinem Herrn schon frey gelassen / und nach Rom wieder kommen ist / v. 9. Wie Aristarchus gefangen / der im Briefe an den Philemon noch frey ist / v. 10. aber Epaphras frey / v. 12. der jenesmahl gefangen war / v. 23. Nach dem endlich Archippus zu Colossen ein Amt im HErrn empfangen hat / Col. 4/17. und vermuthlich dem Epaphra nachgefolget / Cap. 1/7. 8. der im Briefe an den Philemon noch bey diesem Manne ist. Er ist aber von Tychico und Onesimo überbracht / Cap. 4/7. 8. 9. welches alles sich nur zu dieser Zeit hat können zutragen.

(d) Der Brief an die Hebräer ist geschrieben wie Timotheus schon wieder ledig war / Cap. 13/23. und Paulus die gewisse Zusage thun kunte / er wolte die Hebräer im Lande Canaan sehen / wenn Timotheus würde wiederkommen seyn / v. 23. welches nach dem / da die Briefe an die Philipper und Philemon geschrieben sind / nur kan geschehen seyn / als worin er ihm zwar die Hoffnung zur Erlösung machet / aber doch mit gantzer Gewißheit seine Uberkunfft noch nicht verheissen kan.

§. 8. Von

§. 8.

## Von Pauli Erlösung aus dem ersten Gefängniß / biß zu dessen Tode.

NAch dem der Apostel aus den Ban- Hebr.
den befreyet/ verweilet er noch etwas XIII.
in Italien. 23. 24.
Darauf gehet er/seiner gethanen Vertrö- Phil.
stung gemäß/nach Philippen/ (a) und II. 24.
Nach dem kleinern Asien zu Philemon;
auch endlich zum achtenmahl nach Je- Philē.
rusalem. v. 22. 23.
Kehret wieder um/ kommet nach Creta
oder Candia/und lässet daselbst Titum/
daß er die Städte hin und her mit Ael- Tit. I.
testen besetze.(b) 5.
Reiset nach Ephesum/ und lässet daselbst 1 Tim.
Timotheum. I. 3.
Gehet in Macedonien / und schreibet den
ersten Brief an den Timotheum/ wie
auch einen an Titum. (c) 3.
Uberwintert zu Nicopoli/da Titus zu ihm
kommet/ nach dem Paulus in dessen
Stelle Arteman oder Tychicum ge- Tit.
sandt hatte. III. 12.
Kommet im Frülinge wieder nach Ephe- 1 Tim.
sus zu dem Timotheo. III. 14
Reiset nach Troas/ lässet seinen Mantel

| | | |
|---|---|---|
| da/ und gehet nach Corinthen/woselbst | 2 Tim. | |
| Erastus bleibet. | IV.20. | |
| Endlich kommet Paulus zu Rom ins an= | | |
| dere Gefängniß/ da sich Onesiphorus | I. 8. | |
| seiner Ketten nicht schämet/ | 16.17. | |
| Hie hat er bey sich den Tychicum/ der aus | | |
| Epheso bürthig/ (Act. 21/29.) und sen= | | Ephes. |
| det durch den seinen Brief an die Ephe= | | VI.21. |
| ser. (d) | IV.12. | 22. |
| Sendet Crescens in Galatien/und Titum | | |
| in Dalmatien. | 10. | |
| Im Anfange des Herbsts schreibet er den | | |
| andern Brief an den Timotheum/wel= | | |
| chen man für des Apostels Testament | | |
| achten mag/und ermahnet ihn/ bald zu | 2 Tim. | |
| ihm zu kommen/weil die Zeit seines Ab= | IV. 9. | |
| scheides verhanden/und er wenig Leute | 6. | |
| bey sich habe. | 10.12. | |

(a) Ich habe diese Reise so gut geordnet / als ich gekonnt/ als welche uns Lucas nicht erzehlet hat/ sondern die aus den angezogenen Orten der Briefe Pauli hat müssen gesammlet und geordnet werden; will es daher mit Danck annehmen / so mir einer nicht nur in diesem/ sondern auch in andern eine gewissere Ordnung anweisen kan. Das ist aber auch aus den angeführten Oertern zu nehmen/es habe der Apostel nach der Befreyung seinen Weg wieder in die Morgen = und nicht in die Abend=Länder genommen. Zwar wie er zum siebenden=mahl nach Jerusalem reisete / hatte er für/ in Hispanien

zu

zu ziehen/ Rom. 15/24. aber man sihet es klar / daß er verhindert sey. Zu dem / machet er ja den Philippern in seinem Gefängniß/ Cap. 1/25. Cap. 2/24. die Hofnung/ sie zu sehen;; schreibet dem Philemoni von der Bereitung der Herberge/ v. 22. Und verheisset den Hebräern gar / er wolle sie sehen. Endlich lässet er ja den Trophimum zu Mileto / den Timotheum zu Epheso / 1. Tim. 1/3. 2. Tim. 4/20. seinen Mantel zu Troas bey dem Carpo/ v. 13. uud den Erastum zu Corintho / welches nur nach der Befreyung aus dem ersten Gefängniß zu Rom kan geschehen seyn; denn solches schicket sich keines Weges zu der Reise / da Paulus Act. 20/ 2. von Corinthen nach Troas / v. 5. 6. und von dannen nach Mileto reisete/ v. 15. da er von Epheso die Aeltesten forderte/ v. 17. 18. Es schicket sich auch nicht zu der / da er von Sidon nach Myra / Act. 27/ 5. Malta / Syracusa/ und Rom kam. Bey jener hätte Timotheus wol wissen können/ weil er in Pauli Geleit war/ Act. 20/ 4. daß Erastus zu Corintho geblieben wäre. Es konte auch Trophimus damahls zu Mileto nicht kranck bleiben/ weil er mit nach Jerusalem ging/ Act. 21/ 29. Zu dem konnte er auch auff der Reise nach Rom dahin nicht gebracht werden. Weil sich denn diese Dinge nach des Apostels seiner ersten Erlösung nur können zugetragen haben / so muß er nothwendig seinen Weg nach Griechenland/ Asien/ und Palästina genommen haben.

(b) Wenn Paulus nach Creta gangen sey / wird vom Luca nicht berühret; daher es die Forscher dieser Dinge in Zweifel setzet / zu welcher Zeit sie es bringen sollen. Lud. Capell. coll. 3891. Hist. Apost. Tom. 9.

Bibl.

Bibl. Crit. meynet/ es sey der Apostel / Act. 15/ 41. aus Cilicien nach Creta geschiffet/ und von dannen nach Derben und Lystram / Cap. 16/ 1. Aber es wird schwer fallen/ zu erweisen/ daß Titus zu der Zeit schon sey bekehret gewesen. Und da Capellus auch col. 3916. die Zeit verwirfft/ so Baronius diesem Wercke zugeeignet/ so finde ich noch nicht / daß man dazu einen beqvemern Ort finde/ als wie der Apostel aus seinem ersten Gefängniß erlediget worden. Diese Zeit hat vorlängst dem seligen Herrn Dornkrell / gewesenem Prediger allhie / Chron. Evang. Apost. und dem gelahrten Herrn Usserio gefallen / deren Meynung ich hie billige.

(c) Der erste Brief an den Timotheum ist geschrieben/ als ihn (1) Paulus kurtz vorher ermahnet/ er möge zu Epheso bleiben/ als er in Macedonien gezogen/ 1 Tim. 1/ 3. (2) Als Hymenäus und Alexander schon am Glauben Schiffbruch erlidten/ v. 20. Act. 19/ 33. (3) da er hoffet auffs schierste nach Ephesum zu kommen/ doch dabey noch ungewiß war/ ob er nicht etwa verziehen möchte / und daß Timotheus unterdessen aus diesem Briefe möge wissen / wie er im Hause GOttes solle wandeln / Cap. 3/15. wie (4) der Apostel ausser den Banden/ als deren er nicht gedencket. Weil nun Paulus in der Apostel Geschichte nur zweymahl zu Epheso gewesen/ (1) Act. 18/ 19. (2) Cap. 19/ 1. und in seiner ersten Abreise nicht nach Macedonien/ sondern gen Jerusalem gereiset; bey der andern aber man nicht einmahl weiß / ob Timotheus da gewesen/ als er vom Apostel mit Erasto nach Macedonien vorher gesandt war / Act. 19/ 22. und so er da gewesen / er daselbst nicht blieben / sondern sich zum

Apostel in Macedonien gefüget / 2. Cor. 1/ 1. hernach von Corintho nach Asien gezogen/ Act. 20/ 4. da er der Vermahnung Pauli biß zu seiner Zukunfft zu Epheso zu bleiben übel würde nachgekommen seyn: so ist nur dieses übrig / daß der Brief nach dem ersten Gefängniß zu ordnen sey / und daß er etwa aus Macedonien oder Griechenland zurücke gesandt worden. Zu dieser Zeit schicket sich auch der Brief an den Titum / der geschrieben / wie der Apostel frey war/ und sagen konnte/daß er zu Nicopoli den Winter zu bleiben beschlossen hätte/wohin Titus kommen möchte.

(d) Hieher ist der Brief an die Epheser zu bringen/ der geschrieben ist / wie Paulus ein Gefangener JEsu Christi/Cap.3/1. ein Gefangener in dem HErrn/Cap.4/ 1. ein Bote in der Ketten / Cap. 6/20. wie er den Tychicum bey sich hat/ v.21. welchen er zu den Ephesern sendet/ v. 22. wie Timotheus nicht bey ihm ist / Cap. 1/1. Ob er nun gleich den Tychicum in dem ersten Gefängniß auch bey sich gehabt / und denselben nach Colossus verschicket/ Cap. 4/ 25. so ist doch nicht gewiß / daß er nach Ephesus kommen sey; in dem letzten Briefe an den Timotheum aber schreibet Paulus an den abwesenden Timotheum/ er habe den Epheser Tychicum (Act. 21/29.) nach Ephesus gesandt.

(e) Endlich haben wir auch diesen Brief aus den letzten Banden Pauli/ 2. Tim. 1/ 8. Cap. 2. 9. wie die Zeit seines Abscheides verhanden war/Cap. 4/6. da er Marcum nicht bey sich hatte / Cap. 4/ 11. der im ersten Gefängniß bey ihm war/Col. 4/10. da er schon einmahl von dem Nero gehöret/aber nicht verdammet/Cap. 4/16.

# Daß man von der Zeit der Apostolischen Geschichte so viel deutlicher möge urtheilen/ ist folgende Tafel hinzugefüget.

| Tiber. / Anni Josephi. | Claudii. | Jahr der Bekehrung Pauli. | | |
|---|---|---|---|---|
| 15. | | | | Christus wird getaufft/ Luc. 3/1.21. Act. 1/21.22. |
| 16. | | | | |
| 17. | | | | |
| 18. | | | | Fähret gen Him̃el/ davon die Apostel-Geschicht anfängt/ Act. 1/ |
| 19. | | | | |
| 20. | | | | |
| 21. | | | | |
| 22. | | | | |
| 1. | )7.1 | | | Caligula folget in der Regierung/ und der Geschicht-Schreiber Josephus wird gebohren. |
| 2. | 2. | | | |
| 3. | 3. | | | |
| 4. | )10 | 1. | | Paulus wird bekehret/ (a) Act. 9. und reiset durch Jerusalem nach Arabien/ Cap. 22/ 17. 18. Galat. 1/ 17: |
| 5. | 1. | 2. | | Titus Claudius wird Käyser. |
| 6. | 2. | 3. | | |
| 7. | 3. | 4. | | Paulus und Barnabas lehren die Gemeine zu Antiochiē ein Jahr/ Act. 11/26. |
| 8. | 4. | 5. | | Bringen nach Jerusalem eine Almose/ Cap. 11/30. Cap. 12/25. |
| 9. | 5. | 6. | 1. | Paulus wird entzücket ins Paradis/ 2. Cor. 12/ 2.4. |
| 10. | 6. | 7. | 2. | |
| 11. | 7 | 8. | 3. | |
| 12. | 8 | 9. | 4: | Hier wird ohngefähr zu Jerusalem das |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | | Concilium gehalten/worauf nebenst Paulo Petrus (b) und Jacobus ist/ Act. 15. |
| 13. | 9. | 10. | 5. | Paulus bekehret die Galater / Cap. 16/ 16. |
| 14. | 10 | 11. | 6. | |
| 15. | 11 | 12. | 7. | |
| 16. | 12 | 13. | 8. | Kommet nach Corinthen/ Act. 18/1. |
| 17. | 13 | 14. c | 9. | Schreibet den ersten u. andern Brief an die Thessalonicher. |
| 18. | )9 | | 10. | Gehet vierzehen Jahr nach seiner Bekehrung mit Barnaba und Tito nach Jerusalem/ Act. 18/22. Gal. 2/1. |
| Jose. | Ner. | | | |
| 19. | 1. | | 11. | Nero kömt zum Regiment/ und Paulus reiset zum andernmahl nach Ephesus/ Act. 19. woselbst er drey Jahr lebet/ Cap. 20/31. |
| 20. | 2. | | 12. | |
| 21. | 3. | | 13. | Schreibet den ersten Brief an die Corinther. |
| 22. | 4. | | 14. | Reiset nach Pfingsten zum andernmal nach Macedonien/ Act. 20/ 1. |
| 23. | 5. | | | Schreibet den andern Brief an die Corinther/ vierzehen Jahr nach dem er ins Paradis entzücket. |
| 24. | 6. | | | Schreibet an die Römer/ und bringet nach Jerusalem die Almose/ Act. 21/ 15. Cap. 24/ 17. |
| 25. | 7. | | | Ist zu Cäsareen zwey Jahr gefangen/ Cap. 24/ 27. |
| 26. | 8. | | | |
| Josephus | 9 | | | Festus folget dem Felici in der Regierung/ Act. 26. und der Apostel ver- |

reiset

| | | | |
|---|---|---|---|
| reiset | | | reiset im Frühlinge nach Rom/ |
| nach | | | Cap. 27. da er zwey Jahr gefangen |
| Rom | | | sitzet. (d) In der Zeit schreibet er den |
| 10. | | | Brief an die Philipper / an Phile- |
| 11. | | | mon/ an die Colosser / und an die |
| 12. | | | Hebräer. Nach der Erlösung aus |
| 13. | | | dem Gefängniß reiset er wieder in |
| D 9. | | | die Morgen-Länder. |

(a) Die Zeit der Bekehrung Pauli/ die sonst dunckel zu seyn scheinet/ fället in das letzte Jahr des Käysers Caligulä. Zum Beweiß will ich anführen/ daß der Apostel mit Barnaba nach Jerusalem die Almose der Antiochenischen Kirche gebracht hat / im letzten Jahr Herodis/ der von dem Engel des HErrn geschlagen/ ehe sie von Jerusalem wiederkommen/ oder den Dienst verrichtet hatten/ und wie in Judäa die grosse Theurung gewesen. Es erhellet solches aus dem 11. Cap. v. 27/ 28. 30. und Cap. 12/ 23. 25. der Apostel-Geschichte. Nun aber ist aus dem Josepho / einem Manne / der zu der Zeit schon gelebet / bekannt / daß Herodes im Anfange des vierten Jahres Claudii sey umgekommen / und daß die Hungers-Noth zu der Zeit im Jüdischen Lande gewesen sey. Denn er erzehlet im zwantzigsten Buche der jüdischen Altheiten/ Cap. 1. des Claudii Schreiben an die Leute zu Jerusalem / so im vierten Jahre seiner Regierung abgangen / und saget / Cap. 2. es sey zu der Zeit die Königinn Helena nach Jerusalem gekommen / und habe von andern Oertern dem Volcke Korn herbringen lassen. So wird denn Paulus mit Barnaba im vierten

Jahre Claudii die Handreichung nach Jerusalem gebracht haben/ und also fället ins vierte und dritte Jahr des Käysers die Zeit / da Paulus zu Antiochien viel Volcks ein Jahr gelehret/Cap. 11/26. in welchem er auch von Jerusalem nach Tarsen kan gereiset seyn / Act. 9/26. 30. Cap. 11/25. Nun sind noch drey Jahr übrig/ da der Apostel nach seiner Bekehrung zu Damasco und in Arabien gelehret hat/ Gal. 1/28. welche fallen müssen in das andere und erste Jahr Claudii / und in das letzte Caligulä/ welches daher das Jahr der Bekehrung ist. Daraus folget von sich selbst / daß in den acht Capituln der Apostolischen Geschichte / als worin erzehlet wird/ was für des Apostels Bekehrung sey hergegangen / eine Geschichte von acht Jahren enthalten sey. Man lese hiebey des Herrn Spanhemii disqvis. de anno convers. Pauli, pag. 157. 225.

(b) Wo Petrus nach der Zeit / als er Act. 12/17. vom Engel aus dem Gefängniß ist erlöset worden/ gelehret habe/ ist unbekannt. Noch zur Zeit kan er nach Rom nicht gezogen seyn; denn da er bißher seinen Fuß aus dem Lande Canaan nicht gesetzet/ wie das die Beschreibung Lucä ausweiset/ Act. 1/ 12. so muß man ihn denn eher zu Antiochien/ im kleinern Asien (1. Pet. 1/ 1.) und zu Corintho suchen / als zu Rom / und er wird auch an den berührten Orten genug zu thun gefunden haben / biß er sich zum Concilio erhoben / daselbst sein zuletzt in der Apostel-Geschichte / gedacht wird. Und weil er nach Bellarmini Zeugniß / lib. 2. de Rom. Pont. c. 6. §. 3. nach dem Concilio für des Käysers Claudii Tode nicht soll wieder nach Rom gekommen seyn: so muß auch Petrus

Petrus unter Claudii Regierung zu Rom nicht gewesen seyn. Es stünde auch zu erweisen / daß er unter der Regierung Neronis dahin nicht kommen sey / es wäre denn / daß er daselbst sein Leben geendiget hätte / weil im letzten Jahre Claudii sich Petrus u. Paulus dahin vereinigten / daß er unter die Heyden / und Petrus unter die Beschneidung predigte / Galat. 2/9. und daß Paulus weder im Briefe an die Römer / noch auch in den andern / so er von Rom geschrieben / des Petri gedacht hat / da er doch vieler andern Christen gedencket; aber es ist itzo meines Vornehmens nicht / davon zu handeln.

(c) Diese vierzehen Jahre sind anzurechnen von dem ersten Jahre der Bekehrung Pauli / und weil er mit keinem einigen Buchstaben andeutet / er wolle nicht volle vierzehen Jahre verstanden haben / so lässet man den Worten billig ihre natürliche Deutung; daher der Apostel im letzten Jahre Claudii nach Jerusalem mit Barnaba und Tito muß gereiset seyn / Galat. 2/1. Weil denn das fäst stehet / so muß man diese vierzehen Jahre brauchen / wie ein Schwert / das an beyden Seiten schneidet. Denn weil der Apostel / ehe er nach Jerusalem zum sechstenmahl (Act. 18/22.) reisete / anderthalb Jahr fürher nach Corintho kommen ist / so muß (1) solches im zwölfften Jahre Claudii geschehen seyn: zu welcher Zeit er auch hat müssen die Juden aus Rom heissen gehen. Es ist (2) daher zu schliessen / es müsse der Apostel im ersten Jahre Neronis nach Ephesus kommen seyn / und im vierten Jahre zum andernmahl nach Macedonien / Act. 20. (3) Weil sich die vierzehen

Jahre mit dem dreyzehenden des Claudii endigen / kan die Reise des Apostels nicht die seyn / welche Act. 15/ beschrieben wird; weil sonst Claudius nach seinem Tode müste den Juden geboten haben aus Rom zu weichen/ Act. 18. Denn man müste ja alsdenn die Geschichte/ Act. 16/ 17. 18. schon zu Neronis Regierung bringen. Man besehe in der Vorrede/p. 54. seq. Es folget (4) es müsse der erste Brief an die Corinther im dritten Jahre Neronis geschrieben seyn/ und (5) ein Jahr hernach der andere. Und da diese Zeit gewiß ist / so kan man ferner die vierzehen Jahre zurücke rechnen / und so wird die Zeit der Entzückung fallen in das fünffte Jahr Claudii / da der Apostel mit Barnaba ist ausgesandt worden/ Act. 13.

(d) Wenn Paulus sey nach Rom gesandt worden / das ist nicht besser zu schliessen/ als aus der Zeit / da Festus dem Felici gefolget. Solches aber wissen wir aus dem Josepho / der in seinem Lebens-Lauffe erzehlet/daß wie er sechs und zwantzig Jahr seines Alters erreichet/sey er beym Abzuge Felicis gen Rom gezogen / etliche vornehme Leute zu retten / welchen Felix Unrecht gethan hatte. Weil nun Josephus/nach seinem eigenen Zeugniß / im ersten Jahre Caligulå gebohren/ so muß er im neunten Neronis dahin gekommen seyn / in welches Jahr denn auch Pauli Schiffarth fallen muß. Und weil er zwey Jahr vorher zu Cåsareen gefangen / so muß er im sechsten oder Anfange des siebenden zu Jerusalem gefangen seyn / für welcher Reise er kurtz vorher den Brief an die Römer geschrieben hat. So wäre denn

denn zwischen der sechsten und siebenden Ankunfft nach Jerusalem eine Zeit von sechs Jahren / von welcher der Apostel für Felice/ Act. 24/ 17. sagen mag/ er sey nach vielen Jahren kommen/ und habe eine Almose seinem Volcke gebracht. Wie die / so die Zeit zwischen der sechsten und siebenden Reise nach Jerusalem / in so gar wenig Jahre einspannen/ mit diesen Worten ihre Meynung vergleichen wollen/ das mögen sie sehen. Daß man aber die vielen Jahre von Pauli Bekehrung mit Vedelio solle anrechnen/ kan ich nicht sehen. Hieraus ist endlich zu schliessen/ es begreiffe die Apostel-Geschichte eine Historie von drey und dreyßig Jahren/ und beschreibe/ was Paulus in fünff und zwantzig Jahren verrichtet habe.

---

## Auf Begehrung einiger Freunde ist eine kurtze Tafel über die Offenbahrung St. Johannis beygefüget / woraus die Harmonie der Gesichter / und der Dinge/ so einerley sind/ und nur unter andern Sinn-Bildern vorgestellet werden/ oder die zwar unterschieden/ aber dennoch in eine Zeit fallen/ und gegen einander zu halten sind/ kan wargenommen werden.

7. Siegel. 7. Pos. 2. Zeugen. &c. &c. &c.

| C. VI. | IIX. | XI. | XII. | XIV. | XV. | XVI | XVII | XIIX | XIX. | XX. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2. 5. | | 1. 5. | | | | | | | |
| I. Das Evangelium wird durch die Apostel gepredigt. | | | | | | | | | | |
| v. 1. 2. | 6. 7. | 7. | 6. 7. | | | | | | | |
| II. Die Kirche leidet unter den Heidnischen Verfolgungen. | | | | | | | | | | |
| A. 70. 3. 4. | 8. 9. | | 9. 12. 13 14 17. | | | | | | | |
| III. Die Hierarchie wird erarbeitet/ nach dem das weggethan/ was es auffhielt/ 2. Theß. 2. | | | | | | | | | | |
| 300. 5. 6. | 10. 11. | 1.7. | XIII 1. 2.11. 12. 13. | 1. | 5. | | | | | 1. 4. |
| IV. Die Kirche ist in Egypten/oder Babel. | | | | | | | | | | |
| 600. 7. 8. | 12. 13 | 7:10 | 2.14 3. 4.15 5.16 6.17 | 2. 3. | 8. | 1.3. 4. | 3. 6.12 | | 11. | 4. 5. |

Cap.

| E. VI. | IIX. | XI. | XIII | XIV | XV. | XVI. | XVII | XIIX | XIX. | XX. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | 4. 5. | | 8. | 14. 15 | | | |
| V. Gehet durch Lutheri Dienst aus / und Babel fällt zum erstenmahl. 1517. | | | | | | | | | | |
| 9. | IX.1 | 10. | 18. | 6. | | 10.11. | 16 | 1.3. | | 7. |
| 10. 11 | | 11. | | | | | | 4.5. | | |
| | | 12. | 0.18 | 7. 8 | | | | | | |
| VI. Die Hand des heiligen Volcks wird zerstreuet. | | | | | | | | | | |
| 1600. 12. | 12. | 13. | | 9. | | 12. | | | 17 | 8. |
| | 21. | 14. | | 12. | | 16. | | | | |
| | | X.1 | | 17. | | | | | | |
| 17. | 12. | 11. | | 20. | | 17.19 | | 8.9. | 19 | 9. |
| VII. Babel fällt zum andernmahl / und die Kirche wird ausgebreitet. | | | | | | | | | | |
| C.IIX v. 1. | XI. | 14 | | | 8. | 19.21 | 16.17 | 21.24 | 20.21 | 10. |
| | 15. 19. | | | | 1.2. | | | | 1. | 11. |
| | | | | | 3.4. | | | | 10. | 15. XXI XXII |

Nach

Nach dem man aus dieser Tafel wird gesehen haben/ welche Gesichter gegen einander zu ordnen seyn: so muß man/ehe man dero Erfüllung suchet/sich erst um die Maniren zu reden/so in diesem Buche fürfallen/ wol bekümmern. Und weil ich im Jahr 1667. an die weiland Durchl. Abtißinn zu Hervord / Elisabeth/ein Schreiben gesandt/ das dem Ungeübten zu dero Untersuchung einige Anlaß geben kan/ so wil ich solches hieher bringen. Es lautet aber also:

## Durchläuchtigste Princeßinn/ gnädigste Frau.

Ihre Durchl. haben aus dem gnädigen Gespräche/ so Sie neulich auf der Festung Sparenberg aus der Offenbahrung St. Johannis mit mir hielten/Anlaß genommen/ mehr von mir zu hoffen/als ich in der That leisten kan. Muß zwar gestehen / daß ich schon im Jahr 1656. und 57/ da ich unter dem itzo seligen Herrn M. Jacobo Dürfeld/ in Oßnabrück/ dem Studiren oblag/ ermuntert sey/ das Prophetische Buch zu lesen / weil der öffters seine Reden daraus zu würtzen pflegte / und daß ich hernach angefangen / auf das Buch etwas Zeit zu wenden/sintemal ich sonderlich durch den 3. V. cap. 1. V. 7. 11. 17. 29. cap. 2. V. 6. 13. 22. cap. 3. V. 5. 9. cap. 5. V. 1. 3. 5. 7. cap. 6. V. 9. 10. cap. 10. V. 9. 18. cap. 13. V. 9. cap. 17. und v. 7. 10. 18. cap. 22. gerühret / darin wir zur fleißigen Betrachtung dieses Buchs angemahnet werden/welche Worte öffters in meiner Seele wie ein Spieß und Nagel waren / und mit dero göttlichen Krafft mein Marck

und Bein durchdrungen; muß aber dennoch beklagen/ daß ich das/ so Ihre Durchl. gnädigst vermuthen/ lange noch nicht erreichet. Indeß kan ichs nicht genug erheben/ daß Ihre Durchl. ein ernstliches Verlangen haben/ dergleichen Weissagungen/ so viel möglich zu erkennen/und solche nicht nach dem Exempel vieler andern in der Welt/als eine Sache/ die dunckel/und woran wenig gelegen/ von der Hand abweisen; wodurch man im Grunde die grosse Sorge GOttes/ welche er insonderheit für die abendländische Kirche des neuen Testaments gehabt/ verachtet/ der er doch in diesem Buche ihren Zustand und äusserliche Veränderungen/welche ihr biß ans Ende der Welt begegnen werden / vorher verkündiget. GOtt hat der Kirche hiedurch ein **Fern-Glaß** in die Hand gegeben/dadurch sie die Zukünfftigen Dinge könne beschauen/oder/ so ichs unter einem andern Gleichniß darff fürstellen/einen **Compaß**/ wornach sie sich zu richten habe/unter den Fluthen der heidnischen Verfolgung/ wenn sie unter Michael/ Apoc. 12. würde mit dem Drachen streiten; wie auch zur Zeit des grausamen Abfalls vom Glauben/ 2. Theß. 2/3. wenn sie mit dem zehenhörnigen und zweyhörnigen Thiere würde kriegen/ Cap. 13. oder wenn sie nach dem Ausgange aus Babel mit den Königen der Erde in Harmageddon/ mit Gog und Magog/ Cap. 20/ 9. Cap. 9/ 14. würde kämffen. Wie würde es GOtt gefallen haben/ wenn die Israeliten die Weissagung verachtet hätten/ daß sie vierhundert Jahr nach Isaacs Gebuhrt solten aus Egypten erlöset werden/ Genes. 15/13? oder wenn sie einen Schertz damit getrieben hätten / daß sie solten Canaan besitzen/ und

darin

darin ihre Könige haben/ Cap. 13/14. 15. Cap. 15/18. Cap. 17/6. 8. Cap. 49/10? oder wenn sie verspottet hätten/ daß sie zwar wegen ihrer Sünde würden nach Babel kommen / doch nach siebentzig Jahren wieder errettet werden/ Jer. 25/12. Dan. 9/2. in ihr Land kommen/ Jer. 30/16. seq. und am Ende der siebentzig Jahr-Wochen den Meßiam am Holtze / um ihrer Sünde willen/ sehen sterben? Dan. 9/26. Es ist fürwahr ein recht Freund-Stück/ daß Christus seiner Braut ihren Zustand entdecket/ Joh. 15/15. Wer sich daher um den Sinn dieser Weissagung aus Nachläßigkeit nicht bekümmert/ oder sie gering achtet/ der versündiget sich nicht wenig. **Ihre Durchl.** sind hierin anders gesinnet/ und da Sie ein gnädiges Verlangen tragen / Deroselben schrifftlich kund zu machen/ was ich an andern / so diß Buch mit gelahrten Außlegungen erläutert/ (wie sie mir denn eine/ so Deroselben hohem Namen war zugeschrieben/ reichen liessen) billige/ oder was ich selbsten darüber bemercket; so will der gehorsame respect, so ich gegen eine so gepriesene/ verständige / und mir gnädigste Princeßinn trage / nicht anders zulassen / als dem gehorsamst/ nach meinem wenigen Vermögen / nachzukommen.

So meine ich denn / es werde die Schwehrigkeit dieses Buchs vergeringert / so man anfänglich dessen Redens-Ahrten ünterforschet: welches so viel mehr nöthig/ weil man mit vollen Augen sihet / es habe dem HErrn JEsu nicht gefallen/ in diesem Buche auf die Art mit uns zu sprechen/ wie er gethan hat in den Predigten/ darin er ohne Gleichniß geredet/ oder wie er durch Lucam in

in der Apostel-Geschichte/ oder in den Briefen durch Paulum/Petrum/ Johannem/ Jacobum/ und Judam gemeiniglich gesprochen/ als worin er seinen heiligen Willen meist mit natürlichen eigentlichen Worten fürleget. Denn weil er uns Menschen dadurch hat wollen zum seligen Glauben bringen/auch lehren/ was die/ so selig werden wollen/thun müssen/ so hat er die Dinge meist mit eigentlichen Worten fürgestellet/ auf daß die Meynung so viel mehr gefasset würde; wie denn in der Deutlichkeit/ausser allem Zweifel/ der Buchstabe die allererste Stelle hat/ bey dessen eigentlicher und natürlichen Bedeutung/ welche alle Menschen/ wenn sie ein Wort hören/ zu erst/ ohne Absehen auf eine andere vorhergehende Bedeutung/ begreiffen/ man daher billig bleiben muß/ Gal. 3/16. Hebr. 2/8. es sey denn/ daß man durch die Umstände des Textes/ oder durch andere Oerter der Schrifft/darin GOtt seine Meynung deutlicher erkläret/ von der eigentlichen natürlichen Bedeutung abgeführet werde. Wie aber die eigentliche Ahrt zu reden in den oben berührten Schrifften die Uberhand hat/ so hat es GOtt gefallen/in der Offenbahrung/ worin er vornemlich den Glauben stärcken will/ meist durch gewisse Bilder seine Meynung kund zu thun/ welche fast zu der Ahrt komen/ deren sich der HErr Christus/Matt. 13. Cap. 20. Cap. 22/1. 14. Cap. 25/1. 14. gebrauchet hat. Solte man bey Erklärung der Bilder auff den Buchstab dringen/ würde es seyn/ als wenn man bey denen Gleichnissen vom Samen von nichts als Pflügen und Säen/ von Weitzen und Gersten hören wolte/ welches sehr unförmlich wäre. Der Buchstab ist hier nicht zu

treiben/ als wenn man deutlich sihet/ es seyn die Worte nicht anderswoher entlehnet. Wie der HErr beym Marco/ Cap. 4/1. seq. am Meer bey Capernaum das Gleichniß vom Samen/ der auff viererley Acker fiel/ fürlegte/ merecktens die Jünger alsobald/ daß man den Buchstab darin verlassen/etwas anders unter den Worten begreiffen/und also den Kern suchen müste/ der unter der Schale verborgen sey; fragten deßwegen zu Hause/ v. 10. Luc. 8/ 9. was dis wäre? Eben das thaten auch andere Jünger/ Matth. 13/ 10. welcher Eifer zu lernen dem HErrn so wol gefiel/daß er für Freuden sagte: Ihnen sey es gegeben/ das Geheimniß des Reiches Gottes zu wissen; und da keiner vom Volck um eine weitere Erklärung gebeten/so wüste es nur das Gleichniß/und nicht die Deutung. Den begierigen Jüngern aber zeigete er/ der Same sey das Wort/der Säemann ein Lehrer/ die Dornen der Reichthum/die Sorgen und Wollüste dieses Lebens/ u.s.w. Das sind die Sachen/ so dadurch abgebildet worden. Wie aber der HErr beym Marco und Luca das Gleichniß denen/so um ihn waren/ sammt den Zwölffen/ erklärete/ so hat er auch in diesem Buche unserer Schwachheit wollen zu Hülffe kommen/ und von vielen Dingen die Deutung geben/welche man insonderheit muß fleißig bemercken/ und sorgfältig im Gedächtniß/ als unser Vorraths-Camer/bewahren. So wird/ Cap. 1/20. von den Sternen gesaget/ sie bilden ab die Engel der Gemeinen: die sieben Leuchter/die sieben Gemeinen/ welche leuchten durchs Wort/ und Cap. 4/ 5. von den sieben Lampen/ für dem Thron/ sie seyn die sieben Geister Gottes/Cap. 5/6. sind die 7. Augen des Lams

die

die 7. Geister Gottes/ und v. 8. die goldenen Schalen voll Räuchwercks die Gebete der Heiligen. Cap. 11/ 4. 3. sind ... zweyen Oelbäume und zwo Fackeln zweyen Zeugen/ n... he die Kirche erleuchten: die 42. Monden sind 1260. ... ze/ v. 2. 3. und die grosse Stadt/ auf dero Gassen die ... gen liegen/ heisset der Geist in der Schrifft altes ... taments offt Sodom und Egypten/ (Deut. 32/ 32. E... ... 9. 16/ 55. Esa. 11/ 15. Cap. 19/ 23. Cap. 27/ 13. Hos. 11/ 11. Joel. 3/ 19. Zach. 10/ 10. 11. Cap. 14/ 18.) und ist eine Stadt/ in welcher unser HErr gecreutziget worden/ v. 8. ob er gleich gelidten hat aussen für dem Thor/ Hebr. 13/ 12. Apoc. 12/ 9. ist der Drache der Teuffel und Satanas/ der die gantze Welt verführet. Cap. 14. überwindet das Lamm/ v. 6. durch den Engel/ der durch den Himmel flieget/ die beyden Thiere/ Cap. 13/ 1. 11. und weil der folgende Engel/ v. 8. ruffet/ es sey die grosse Stadt Babylon dadurch gefallen/ so müssen die beyden Thiere Babylon machen. Cap. 17/ 5. ist die grosse Babylon die Mutter der Hurerey/ und Greuel der Erden. Vers. 9. sind sieben Häupter sieben Könige/ mit ihren Königreichen. Vers. 12. sind die zehen Hörner zehen Könige/ welche zu Johannis Zeiten noch nicht regierten/ aber hernach zu einer Zeit Macht empfingen mit dem zweyhörnigen Thiere/ die daher nicht nach einander/ sondern zugleich regieret haben. So zeuget eben der 12. v. daß die Cronen auf den zehen Hörnern/ Cap. 13/ 1. die höchste Gewalt bedeuten; denn die zehen Könige empfangen ein Reich/ und empfangen wie Könige Macht/ mit dem Thiere. Die Wasser sind Völcker und Schaaren/ v. 15. und die Hure ist eine grosse Stadt/ Societät oder Reich/ so über

die Könige auf Erden regieret/ v. 18. denn Kalch/ Steine/ Häuser/ Mauren und Graben können über andere Könige auf Erden kein Königreich haben. Ja es lehren diese Worte zugleich/ was das Sitzen der Hure/ v. 1. 7. 15. auf dem zehenhörnigen Thiere bedeute/ nemlich/ daß sie das Thier/ die Könige mit den Unterthanen regiere/ und beherrsche/ wie auch Paulus das Sitzen des Sohnes GOttes zur Rechten/ Psalm 110/ 1. ebenfalls durch herrschen außleget/ 1. Cor. 15/25. Apoc. 18/21. wird vom starcken Engel ein Mühlenstein auffgehoben/ und ins Meer geworffen/ und alsobald hinzu gesetzet/ es sey ein Bild von Babel/ das soll auch auffgehoben/ unter die Völcker zerstreuet/ und nicht mehr gefunden werden. Vers 23. werden Babels Kauffleute eingeführet/ daß sie auch deßwegen sollen gestraffet werden/ weil sie durch ihre Zauberey alle Völcker verleitet haben. Diese Zauberey wird v. 2. Cap. 19. durch geistliche Hurerey außgeleget/ womit sie die Erde verderbet haben/ und die Menschen vom rechten Seelen-Bräutigam abgezogen (Cap. 11/ 18.) Vers. 8. ist das reine und gläntzende Linwand die Gerechtigkeit der Heiligen/ Vers. 20. werden die beyden Thiere eingeführet/ deren öffters in diesem Buche gedacht wird/ nemlich/ Cap. 11/7. Cap. 13/1. 11. Cap. 14/9. 11. Cap. 15/2. Cap. 16/2. 10. Cap. 17/3. 7. 8. und es wird das zweyhörnige Thier also erkläret/ es sey ein falscher Prophet; denn da der heilige Geist daselbst seine Rede so hätte führen können: Es sey das (zehenhörnige) Thier gegriffen/ und mit ihm das zweyhörnige/ welches von der Erden auffgestiegen: so nennet ers den falschen Propheten/ der die Zeichen für dem

ersten Thiere gethan habe/ welche Gauckeley/ Cap. 13/14. eben dem zweyhörnigen Thiere offenbar zugelegt wird. Cap. 16/13. ist diesem der Titul eines falschen Propheten auch gegeben/ da aus dessen Munde ein Geist gehet/ gleich einem Frosche; und da Cap. 20/10. der Teufel zum andernmahl (v. 3. 10.) in den Pfuhl geworffen wird/ heisset es: Es sey das Thier und der falsche Prophet schon da gewesen. Dieser falsche Prophet/ oder das zweyhörnige Thier heisset/ Cap. 17. die Hure. Denn v. 12. wird von den zehen Hörnern/ welche ohne Zweifel zu dem ersten Thiere gehören/ gesaget/ sie würden zu einer Zeit Macht empfangen mit dem Thier/ das ist/ mit der Hure/ als welcher sie v. 13. ihre Krafft und Macht geben/ und wider das Lamm und dessen Anhänger biß zu der Zeit streiten würden/ v. 14. da sie die Hure/ (das Thier/ dem sie bißher die Macht gegeben/) würden wieder hassen/ v. 16. und derselben ihr Reich nicht länger geben/ v. 17. Man mercke sonderlich den 16. und 17. Vers; denn v. 16. wird verkündiget/ es werden die zehen Könige die Hure hassen/ wüste und bloß machen. Nun wird v. 17. hinzu gethan/ GOtt werde es zu seiner Zeit den Königen in ihr Hertz geben/ daß sie ihr Reich dem zweyhörnigen Thiere oder der Hure entziehen/ oder nicht länger geben/ und also die Hure wüst und bloß machen. Hier ist es klar/ es werde das Wort Hure und Thier verwechselt/ welches nicht geschehen könnte/ wenn nicht eine Sache dadurch bedeutet würde. Vers. 18. wird die Hure genannt eine grosse Stadt/ oder eine grosse Societät/ und wird von den Königen auf Erden/ welche mit ihren Unterthanen das erste Thier machen/ unterschieden/ als über welche sie

 herrschet/

herrschet/ und die sich dero Gebiet unterworffen haben. So ist denn das andere Thier/ der falsche Prophet/ oder die Hure/ eine Societät solcher Menschen/ welche die Könige und Unterthanen mit falscher Lehre und mit Zeichen/ so ihnen gegeben sind/ für dem zehenhörnigen Thiere zu thun/ verführet/ und der sich die Könige mit aller ihrer Macht unterworffen/ welche auch sie nicht anders als ein Reuter sein Pferd regieret/ v. 7. Diese Hure nennet Salomo/ Prov. 9/13. ein Weib/ so die Fürübergehende mit solchen Worten einlade/ so sie Christo abborge/ v. 7/16. Denn den hatte er fürher beschrieben/ daß er sein Hauß auf sieben Seulen habe gebauet/ Vieh geschlachtet/ seinen Tisch bereitet/ und seine Dirnen außgesandt/ die Albern zu laden/ v. 1. seq. Matth. 22/1. seq. Diese Manier zu reden/ daß durch ein Thier nicht ein Mann/ sondern eine gantze Menge Menschen/ so ein Reich/ oder eine grosse Stadt machen/ zu verstehen/ kommet ahrtig mit dem Styl Daniels/ Cap. 7. überein/ der von den vier Thieren/ v. 17. saget: **Diese vier grosse Thiere sind vier Reiche/** wovon hernach noch etwas wird zu reden seyn. Woraus nunmehro zuerkennen ist/ es sey das zweyhörnige Thier/ oder die Hure gar nicht von einer Person/ oder von einem weltlichen Herrn anzunehmen/ sondern/ wie gesaget/ es sey eine gantze Menge falscher Propheten/ unter welchen einer das Haupt ist/ der sich zwar für ein Bild Christi hält/ aber im Grunde ein Bild des Thiers ist/ Cap. 13/ 15. Und wie wolte auch das andere Thier von einer Person können ausgeleget werden/ weil es ja länger sein Werck treiben wird/ als ein Mensch leben kan. Das that es für dem ersten Thiere/ welchem

gegeben

gegeben war zu streiten mit den Heiligen / und sie 1260. Jahr zu überwinden / v. 5. 8. worin die tausend Jahre / Apoc. 20. enthalten sind. Es steiget auff von der Erden / nach dem der Drache hat müssen weichen / v. 2. 11. und ist fürhanden / wie die Schalen ausgegossen werden / Cap. 16. Die fünffte Schale wird ausgegossen auf dessen Stuhl / v. 10. Bey der sechsten gehet aus dessen Munde etwas / gleich einem Frosch / v. 13. und bey der siebenden wird Babylons / worunter das Thier sonderlich gehöret / gedacht für GOtt / v. 19. Cap. 13. und 14 / 8. Cap. 19 / 20. Cap. 20 / 10. welches alles eines Menschen Leben übersteiget. Cap. 21. wird v. 3. das neue Jerusalem so außgeleget / es sey eine Hütte Gottes bey den Menschen / und der werde bey ihnen wohnen / u. s. w. Conf. B. Cluv. diluc. Apoc. p. 51. seq. Diese Dinge sind zu erst fäst / weil sie der heilige Geist selber außgeleget: und es kan uns niemand sicherer leiten / als der Geist der Warheit.

Auf den fästen und unwandelbaren Grund muß nun gebauet werden. Uñ wie man durch die Vernunft-Kunst aus dem / was bekannt ist / etwas unbekanntes schliesset / oder in der Rechen-Kunst aus bekannten Dingen das unbekannte sammlet / oder wie uns in den verborgenen Schrifften zwey oder drey bekannte Buchstaben den Schlüssel zu den übrigen geben: so muß man nach der gegebenen Handleitung des Geistes weiter gehen / der unerklärten Bilder Deutung zu finden. Solches erinnert der Kirchen-Lehrer *Augustinus*, wenn er im 17. Capitel seines 20. Buchs von der Stadt Gottes spricht: **Es sind in der Offenbahrung viel Dinge dunckel**

gesaget/ auff daß dadurch des Lesers Verstand geübet werde. Aber uns einen Muth zu geben/ setzet er alsobald hinzu: Es seyn etliche Dinge darin/ aus deren Offenbahrung man das übrige mit der Arbeit erforschen könne. Sind denn die Sternen Sinnen-Bilder eines Lehrers/so muß man aus dem Zusatze vernehmen/ ob dadurch gemeynet sey ein guter/ der die Kirche erleuchte/ oder ein böser/ der mit einem betrüglichen Scheine seines eigenwilligen Gottesdienstes und äusserlicher Heiligkeit die Menschen wie ein Irrlicht ins Verderben leite/ und wenn er redet/ nicht rede als Gottes Wort. Judas vergleichet böse Lehrer mit Sternen/ aber er setzet hinzu/ irrige/ welchen behalten sey das Dunckel der Finsterniß in Ewigkeit. Im sechsten Siegel werden Sterne eingeführet/ aber mit welchen das Lamm zürnet/ welche daher durch Gewalt ihr Ansehen verlieren/ (Esa. 14/2.) oder vom Himmel auff die Erde fallen/(Thren. 2/1.) wie ein Feigenbaum seine unzeitige Feigen abwirfft/ wenn er von einem grossen Winde geschüttelt wird/ Cap. 6/ 13. Esa. 34/ 4. Bey dem Blasen der dritten Posaune findet sich ein Stern/ der vom Himmel fällt/Cap. 8/10. Bey der fünfften ist ein Stern/ aber der vom Himmel auff die Erde fällt/ und den Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes hat/ Cap. 9/ 1. Sind die Lehrer Sterne/so folget; es sey die Sonne/als der vornehmste Stern/ der mit denselben einer Natur/ ein Sinnen-Bild von Christo/ dem grossen Propheten/ so der Vater auf dem Berge Sinai verheissen/ und den Moses fürgebildet/ Deut. 18/ 15. Diese Ahrt zu reden kommet mit der Sprache der Propheten und Apostel

wol

wol überein. Malach. 4/2. ist Christus die Sonne der Gerechtigkeit. Der Priester Zacharias rühmet/ es habe uns besuchet der Auffgang aus der Höhe / und wolle (als eine Sonne) erscheinen denen/ so da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/ Luc. 1/ 78. 79. Joh. 8/ 12/ Ephes. 4/ 14. Apoc. 10/ 1. kommet Johanni Christi Angesicht für als die Sonne/ und Cap. 22/ 16. ist Christus nicht nur Davids Schöpffer und Sohn / sondern auch ein heller **Morgenstern.** Aus dem berührten Grunde folget/ es sey die Sonne/ wenn sie entweder der Sonnen der Gerechtigkeit entgegen gesetzet/ wie Esa. 24/ 23. geschiehet / oder wenn sie wegen des Zorns des Lams einen Sack ankriegt/ u. s. w. eine nachdenckliche Abbildung dessen/ der da saget/ er bekleide die Stelle der Sonnen der Gerechtigkeit / sey ein ἀντίχριστος oder ἀντιβασιλεύς, ein Vice-Roy des Königs aller Könige / der vermeynet zu seyn ein sichtbahr Haupt der Kirche/ derselben unfehlbahrer Lehrer/ widerspricht indessen Christo/ und verwandelt dessen geistliches Reich in ein fleischliches/ das Evangelium von der Gerechtigkeit in eine Ungerechtigkeit/ die Freyheit in eine Knechtschafft/ die rechte Gottseligkeit in einen Aberglauben / und verdirbt endlich Christi Wort mit dem Gifft der Menschen-Gebote. Ist die Sonne Christus / so ist das Licht der Sonnen dessen Lehre/ welche in der Schrifft öffters ein Licht genennet wird/ als Prov. 6/ 23. Rom. 13/ 12. Wenn man von dessen Personen und Aemter nicht sauber und rein lehret/ sondern die Lehre durch Aberglauben verfälschet/ so wird die Sonne verfinstert/ Apoc. 8/ 12. Es kan wei-

ler geschlossen werden/ daß der Mond/ der von der Sonnen erleuchtet wird/ eine ahrtige Abbildung sey/ eines grossen Hauptes einer Policey/ so von der Sonnen erleuchtet wird. Denn von was Ahrt die Sonne/ von der Ahrt muß auch der Himmel/ der Mond und die Sternen seyn. Kan also wol verstanden werden/ was es sey/ daß der Himmel/ wovon im sechsten Siegel geredet wird/ sey entwichen/ wie ein eingewickelt Buch/ Apoc. 6. Man besehe Esa. 24/23. Cap. 34/4. Joel. 3/15. Matth. 24/29. und man wird sich über die ahrtige Ubereinstimmung und Ordnung sehr erfreuen. Der weiland in Egypten berühmte Medicus und Jüde Maimon/ wenn er über den Ort/ Esa. 34. kommet/ spricht in seinem Lehrer schwerer Dinge hievon: Gebet hie acht auf/ die ihr Augen habet/ und sehet/ ob in dem Ort/ (Esa. 34. und also Apoc. 6. der daher genommen) etwas sey/ das uns Gelegenheit gebe zu zweifeln/ oder zu muthmassen/ daß von einer Sache gehandelt werde/ welche sich warhafftig am Himmel begeben werde? oder ob es blosse Gleichnissen seyn/ von einer Verstörung des Reichs/ von der Weggehung der Vorsorge Gottes von ihnen/ und von der geschwinden und schleunigen Unterdruckung und Erniedrigung ihrer Herrlichkeit? Denn es ist so viel/ als wenn er sagte: Die Männer/ welche ihres Standes und Würde halben den Sternen gleich gewesen/ und ausser der Gefahr der Aenderung schienen gesetzet zu seyn/ sind schleunig/ als ein Blat vom Weinstocke und Feigenbaum/ herunter gefallen. Wenn Apoc. 5/8. 9. die streitende Kirche für die Wolthat der Erlösung GOtt dancket/ wird dero Gebete in Räuchwerck

genannt/

genannt/ welches Cap. 8/ 4. 5. mit dem Feuer vom Altar angezündet wird. Diese Ahrt zu reden ist aus dem Tempel-Dienste des alten Testaments genommen/ dahin in diesem Buche öffters gesehen ist/ als wenn gedacht wird/ der sieben Leuchter/ Cap. 1/ 12. der Harffen/ Cap. 5/ 8. des Altars/ des Feuers vom Altar/ Cap. 8/3. des Tempels/ Cap. 11/ 1. Cap. 15/ 5. 6. 8. des äussern Chors des Tempels/ welcher den Heiden gegeben/ daß sie denselben zutreten/ Cap. 11/ 2. der Arche des Testaments/ v. 19. der Harffenspieler/ Cap. 14/2. Da nun das Räuchwerck uneigentlich muß verstanden werden/ so muß man auch die berührten Dinge/ welche eben so wol vom Tempel genommen sind/ uneigentlich auffnehmen/ es wäre denn/ daß offenbahre Umstände das Gegentheil lehreten/ oder es wird das eine Ubel zum andern kommen/ und nicht zusammen stimmen. So ist denn der Tempel die Gemeine des lebendigen Gottes/ 1 Tim. 3/ 15. Apoc. 3/ 12. der Altar Christus/ auff welchen wir unser Lob-Opffer legen/ Hebr. 13/ 10. 15. in dessen Gemeinschafft die Seelen sind/ so um des Wortes Gottes vom Tode und Hölle erwürget/ Apoc. 6/ 8. 9. Ist ferner die grosse Stadt die/ welche/ wegen der Unterdrückung des Volcks GOttes/ der heilige Geist Egypten nennet/ worin der HErr gecreutziget; sind darin Völcker/ Geschlechte/ Zungen/ Heiden/ Cap. 11/ 8. 9. ist sie der heiligen Stadt/ dem Tempel GOttes/ dem Altar/ und denen/ so darin anbeten/ entgegen gesetzet/ v. 1. 2. Cap. 20/ 9. und daher mit keinen Mauren beschlossen; so muß man auch schliessen/ es seyn keine eigentliche Gassen/ auff welchen die Leichnam der beyden Zeugen liegen/ v. 8.

und also auch keine eigentliche menschliche Leiber. Von dieser Stadt wird sonst gehandelt / Cap. 11/13. Cap. 14/8. Cap. 16/19. Cap. 17/5. 18. Cap. 18/2. 10. 16. 18. 19. 22. Cap. 19/2. 3. und heisset auch Babylon / und bestehet aus dem zehen- und zweyhörnigen Thiere / wiewol Cap. 17/5. das andere Thier / so von der Erden auffgestiegen / Cap. 13/11. und die Hure heist / durch eine excellentz die Stadt genannt wird / als welche die Oberkeit darin ist / und die gantze Versammlung repræsentiret. Ist diese Stadt Babylon die Mutter / so im neuen Testamente die geistliche Hurerey in die Kirche geführet / und unter dem Christen-Namen gelehret / von Christo zu dem Gehorsam der Menschen abzufallen; so muß man aus dem Grunde schliessen / es könne der grosse Wasser-Strom Euphrat / Cap. 9/14. der auff dieses geistliche Babylon eine Absicht hat / eben so wenig eigentlich genommen werden / als in diesem gantzen Buche das Wort Babel nach dem Buchstaben genommen worden; sondern wie unter andern des alten Babels Macht in diesem Flusse bestand / so bedeuten diese Wasser die Macht des geistlichen Babels / denn der heilige Geist gibt keine Namen ohne Ursach. Die Deutung muß er auch haben in der sechsten Schale / Cap. 16/12. welche auff den grossen Wasser-Strom Euphrates außgegossen wurd / wodurch das Wasser vertrocknete / oder die Macht der Völcker / (Cap. 17/15.) des geistlichen Babels vergeringert wurd / eben wie der HErr gesaget / daß er den Strom des Meers im geistlichen Egypten verbannen werde / daß man mit Schuhen dadurch gehen möge / Esa. 11/15. Bedeute das Sitzen der Hure auf dem

zehen-

zehenhörnigen Thiere (p. 195.) die Herrschafft haben über die Könige auf Erden / und dero Unterthanen; so folget / wegen der Gleichheit des Sinnen-Bildes / es bilden die sitzende Reuter auff dem weissen / feuer-rothen / schwartzen und bleichgrünen Pferde / wovon Cap. 6 / 2. 4. 5. 8. gehandelt wird / die Regierer ab; die Pferde aber die / so regieret werden / worin man sehr gestärcket wird / wenn man mit Bedacht vergleichet den 14. v. des 20. Cap. da die Reuter des vierten Pferdes in den feurigen Pfuhl geworffen werden / welches Persohnen wiederfähret / so im 10. v. das Thier und der falsche Prophet genennet worden / und ist hieraus klar / welcher Dinge Sinnen-Bilder Reuter und Pferde seyn / welches nirgends deutlicher / als in diesen Orten / an die Hand gegeben wird: und es wird auch einen leicht erinnern / man habe beym dritten und vierten Siegel auff leibliche Theurung / und auf den leiblichen Tod nicht zu gedencken / worüber die Seelen im fünfften Siegel keine Rache würden geruffen haben / welche doch GOtt endlich darüber außüben will / v. 16. Sind die sieben Häupter sieben Berge / Apoc. 17 / 3. 9. und die sieben Berge sieben Königreiche / so lässet sichs schliessen / es seyn die Hügel kleinere menschliche Gesellschafften. Denn wie viel Felsen Klippen und Erd-Klumpen mit einander vereiniget endlich einen Berg machen; so machen viel Menschen / Städte / Flecken / Dörffer / Häuser / so zusammen vereiniget endlich ein Königreich / und die Versammlung weniger Städte / ein Fürstenthum oder Grafschafft. So fähret / Apoc. 8 / 8. ein grosser Berg mit Feuer brennend ins Meer. So wil sich GOtt / Jer. 51 / 25. an Babel

bel den schädlichen Berg machen. Man vergleiche Amos 9/13. Joel. 3/18. da die Berge sollen mit süssem Wein trieffen / und die Hügel mit Milch fliessen/ v. 18. wenn der Araber den Tyrern bezahlet hat/ v. 8. wenn der HErr den Starcken danieder geleget / v. 11. wenn sich die Völcker auffgemacht / und nach dem Thal / da der HErr richten will/ auffgezogen/ v. 12. wenn Sonn und Mond verfinstert/ v. 15. und das geistliche Egypten zur Verwüstung geworden/ v. 19. Apoc. 17/15. sind die Wasser die Menge der Völcker/ und es ist fast kein Ort in der Offenbahrung / der nicht von der Menge der Völcker könne auffgenommen werden. Cap. 8/8. fähret der brennende Berg ins Meer. Man betrachte / Cap. 9/ 14. Cap. 10/2. 5. Cap. 11/7. Cap. 12/12. 15. Cap. 13/1. Cap. 15/2. Cap. 16/ 3. 4. Aus gemeldetem Grunde muß man suchen/ was Wasser-Brunnen und Wasser-Ströme seyn. Die Brunnen sind Bilder der Grossen/ welche Väter des Volcks seyn sollen/ wie Christus/ das Haupt seiner Kirchen / heisset der Brunn Jsraels / Ps. 68/ 27. und die Ströme der Völcker (Ezech. 32/2.) welche den Ursprung ihrer Bewegung von den Königen und Fürsten haben. Jn der dritten Posaune fällt der Stern vom Himmel / der Wermuth heisset / auff den dritten Theil der Wasser-Ströme/ und über die Wasser-Brunnen/ Cap. 8/10. Ps. 93/3. 4. Doch hat man dabey noch zu bedencken/ wenn das Wasser der Erden entgegen gesetzet wird / es alsdenn zwar eine Menge Menschen bedeute/ doch mit dem Zusatze/ daß darunter der Same des Worts nicht werde außgestreuet/ Cap. 10/5. Cap: 12/12. So kam Cap. 13/1. das Thier aus dem Meer/ wie es

das Heidenthum verließ/ und das Meer wurd zur Erde/ v. 11. wie der Same des Worts darunter gesäet ward/ wovon das zweyhörnige Thier auffgestiegen. Cap. 8/ 8. ward ein Berg ins Meer geworffen/ nemlich/ eine Republic ward unter die Heyden zerstreuet/ daß sie keine Policey mehr sey. Wenns die Noht erforderte/ wäre die Sache weiter zu erbreiten; aber aus diesem wenigen sehen Ihre Durchl. die Spuren/ so man betreten muß/ wo man in diesem Buche die Warheit/ als ein köstlich Wildbret erjagen wil.

Sind aber der Bilder-Deutung weder durch des heiligen Geistes Außlegung/ noch durch die bißher berührte Folge zu finden/ so muß man III. wol überlegen/ was von den Dingen in heiliger Schrifft gesaget werde. Wenn sich nun alle die Warheit/ so von einem Dinge kan gesaget werden/ in einem subject findet/ so ist es eben so viel/ als wenns mit Namen genennet wäre. Zum Exempel/ Cap. 13. wird eingeführet ein Bild des Thiers. Von demselben wird gesaget/ die Menge der falschen Propheten habe demselben (1) den Geist gegeben/ und es habe (2) geredet. Wem kan das zukommen/ als dem vermeynten allgemeinen Bischoff/ dem die Clerisey die Gabe der Unfehlbarkeit zugeschrieben/ welche er durch GOttes Geist haben soll/ und dem man die Macht gegeben/ mit einem Ansehen zu reden/ und sein eigen Gesetz/ als Christi Stathalter/ fürzuschreiben. Ja es ist ihm die Macht auffgetragen/ daß wer ihn nicht als einen GOtt auf Erden erkannt/ hat müssen getödtet werden. Und wie schön schicket sich/ auf die Person der Name/ Bild des Thiers/ weil sie die gantze Kirche will fürstellen.

Dieses Bild ist daher vom ersten und andern Thiere unterschieden: und wie das andere ist der gantze Leib des Cleri, wie erwiesen ist / also ist das erste Thier der gantze Leib der Läien/ der sich der Regierung des Cleri unterworffen hat. Das Bild des Thiers aber ist das vermeynte allgemeine Haupt / nemlich / der Römische Papst; denn diese Thiere und diß Bild muß man in dem Königreich nur suchen / worinn Christus gecreutziget / und zwar nach dem der Drache gewichen ist: der ist aber im Römischen Gebiete getödtet worden / wie solches bekannt ist: daher diese Thiere und Bild weder in Sina / Persien/in den äussersten Ecken von Africa/noch in America zu suchen sind / als welche Völcker der Römer sieghaffte Waffen nicht unter sich gebracht haben / sondern sonderlich in Europa/ Ap.11/ 8. Aus dem/was von der grossen Stadt/deren öffters in der Offenbarung Meldung geschiehet/gesaget ist/ kan auch geurtheilet werden/ was es für eine Stadt sey/wiewol vorher schon davon Erinnerung geschehen ist. Es ist eine Stadt / welche der heiligen Stadt entgegen gesetzet ist / so die Heiden 42. Monden zertreten werden/ Cap. 11/2; es ist eine Stadt so im alten Testamente offt Sodom und Egypten heisset/ darin Christus gecreutziget/v.8; es ist eine Stadt/in welcher Völcker/Geschlechte und Sprachen sind/v.9. Cap. 14/9. ist es eine Stadt/ welche zur Zeit der Reformation gefallen; es ist eine Stadt/ woraus ein jeder Gläubiger außgehen soll / auf daß er nicht ihrer Sünde und Plage theilhafftig werde/ Cap. 18/4. welches alles von keiner Stadt kan angenommen werden / so mit Wällen umgeben ist/ sondern bedeutet das gantze Babylonische

oder

oder Antichristische Reich/ so aus zweyen Theilen bestehet/ aus Oberkeit und Unterthanen. Darin herrschet die Hure/ Cap. 17/7. 18. oder das zweyhörnige Thier/ und das Bild des Thiers; das erste Thier aber wird darin beherrschet. Beyde Theile machen die Stadt/ und zu der gehöret Rom als ein Theil. Es wäre dieses mit mehr Exempeln zu erweisen/ allein diß mag für dißmahl genug seyn.

Endlich IV. nehme man die Propheten des alten Testaments zu Hülffe/ und stelle unter denselben und der Offenbahrung Johannis eine sorgfältige Vergleichung an/ zu sehen/ ob nicht in denen die Außlegung der Red-Ahrten und Sinnen-Bilder angezeiget werde. Man muß sich sonderlich dazu lassen auffmuntern/ weil gewiß ist/ es reden die heiligen Propheten öffters von den Dingen/ davon Johannes hat geweissaget. Denn sie haben nicht nur ihrem gegenwärtigen Volcke/ dero Kindern oder Neffen verkündiget/ was sie mit Augen sehen würden/ als die Zerstörung des Hauses Jehu/ das Gefängniß der zehen Stämme/ den Einfall des Senacheribs/ die Errettung Hiskiå/ den Untergang Ninive/ die Verwüstung Jerusalems/ die Abführung nach Babel/ die Zerstörung des Babylonischen Reichs/ die Vergünstigung des Cores nach Canaan wieder zu kehren/ die Zerstörung des Persischen Reichs/ die Macht des Griechischen/ die grausamen Thaten des Antiochi/ die Errettung der Jüden durch die Maccabäer/ und dero Siege über die angräntzenden Völcker: haben auch in ihren Weissagungen nicht nur verkündiget JEsum/ den Kern aller Dinge/ dessen Gebuhrt/ Leiden/ Auferstehen/ Himmelfahrt/

melfahrt/ Außgiessung des Geistes/die Bekehrung der Juden und Heiden/ so durch die Apostel geschehen/ und endlich die Zerstörung Jerusalems durch die Römer: sondern sie sind weiter hinab gangen / und haben eben wie Johannes verkündiget die Verfolgung unter den Heiden/ die Erarbeitung des Kirchen-Regiments von Constantini Zeiten an/ der Gläubigen Gefängniß in dem geistlichen Egypten oder Babel/dieErlösung durch den Mann GOttes Lutherum/und dessen treue Gehülffen/ den Drangsal der Kirche/ darunter sie wegen der Undanckbarkeit noch stecket/ den andern Fall Babels/ oder die Verwüstung des geistlichen Egypten/ und die Außbreitung der Kirche/ so nach der Zeit zu erwarten/ und also Christi gantzes Reich/ das er biß ans Ende der Welt im Fleische regieret / ja endlich die Aufferstehung und das ewigeGericht. Wenn dem nicht so wäre/ so hätte der Sohn GOttes/ Apoc. 10/6.7. Deut. 32/ 40. Dan. 12/7. nicht können mit auffgehabener Hand schweren/ daß in den **Tagen der** Stimme des **sieben- den Engels** das Geheimniß solle vollendet werden/**das Gott verkündiget habe seinen Propheten.** Weil dem aber so ist / so müssen sie uns in ihren Schrifften das hinterlassen haben / was in der siebenden oder letzten Posaune seine Erfüllung erst haben wird. Apoc. 18/20. werden die **Propheten**/ so von den Aposteln geschieden sind/ zur Freude daher auffgemuntert/daß Gott ihr Urtheil an Babel der grossen/ der Mutter der geistlichen Hurerey gerichtet; das würde nicht geschehen / wenn sie es nicht verkündiget / und in ihren Schrifften genau beschrieben hätten. Wie hätte Paulus/ Act. 26/ 22. kön-

nen

nen sprechen/ er sage nichts/ ausser dem/ daß die Propheten gesaget haben und Moses / wenn sie nicht den gantzen Verfolg der Kirchen neues Testaments hätten fürgestellet? Denn deren gantzen Verlauff hat uns der Apostel verkündiget/ und er verkündiget doch Nichts/ ausser den Propheten. So redet er von der Verstossung der Juden/von dem Berufe der Heiden/ Rom. 11. von der Verfolgung der Kirche durch Nero/ 1.Cor.7/ 28.29. welche Zeit damahls kurtz war/ weswegen die Männer ihre Weiber so lieben solten/daß sie sie um Christi willen könnten fahren lassen/ denn das schema der Welt/und der äusserliche Friedens-Zustand/ den sie nun hätten/ würde bald vorbey gehen. So verkündiget er/ 2.Thess.2. es solle etwas seyn/ daß des Antichrists Reich solle auffhalten / nemlich/ das Reich / so dem Drachen würde dienen/ die Kinder GOttes zu plagen. Wenn das weggethan/würde sich der Boßhafftige offenbahren/ welchen der HErr würde zu erst umbringen durch den Geist seines Mundes/ hernach durch den Glantz seiner Zukunfft. Es erzehlet Paulus auch des Antichrists Künste/ als allerley Krafft / Zeichen / Wunder der Lügen / Verleitung zur Ungerechtigkeit / welche würden kommen aus des Satans Wirckung/Lügen/Verleitung und Ungerechtigkeit. Der werde durch die Verführer/ Zeichen und Wunder wircken/ andere in seine Gemeinschafft zu ziehen/ vers. 10. weil sie die Warheit / die sie unter sich hatten/ nicht hätten angenommen / sondern verachtet und verfolget / womit sie sich das göttliche Gericht auf den Halß gezogen / u. s. w. Er verkündiget den Eingang der Fülle der Heyden / nach welchem dem

M gantzen

gantzen Israel die Verhärtung nicht mehr werde wiederfahren. Denn Rom. 11/23. lehret er / und zwar im sechsten Jahr Neronis, da die Apostel schon unter aller Creatur / die unter dem Himmel ist / das Evangelium geprediget hatten/ Coloss. 1/23? so die Juden nicht blieben im Unglauben/würden sie eingepfropffet werden / GOtt könne sie (a) wieder einpfropffen. Daß es Gott könne/ beweiset er v. 24. daher: denn so der Heide aus dem Oelbaum/ der von Natur wild war / sey ausgehauen/ und wider die Natur in den guten Oelbaum gepfropffet; wie vielmehr(so hätte der Apostel sagen können) könnten die natürlichen Zweige in ihren eigenen Oelbaum eingepfropffet werden; aber da steiget er in der Rede/ und spricht (b) es würden die natürlichen Zweige eingepfropffet werden / und das beweiset Paulus/ v. 25. denn / γὰρ, er wolle ihnen nicht verhalten das Geheimniß: Blindheit sey Israel eines Theils wiederfahren/ biß die Fülle der Heyden sey eingangen / und also nach dem Eingange das gantze Israel von seiner Blindheit befreyet werde / wie geschrieben sey beym Esaia/ Cap. 59. da der HErr v. 18. seinem Widersacher vergelten/ und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will/ ja den Insulen bezahlen/ Apoc. 6/14. Cap. 18/9. seq. und zwar mit solchem Nachdruck / daß man v. 19. den Namen des HErrn werde fürchten vom Niedergang / und hernach seine Herrlichkeit vom Auffgange der Sonnen/ worauff v. 20. Sion der Erlöser kommen werde / Apoc. 17/1.10. welche Ordnung des Propheten der Apostel auch hält. Diß Geheimniß bekräfftiget er noch mehr/ Cap.

11/30.

11/30. 31. da er lehret/ wie es mit den Heiden bewandt gewesen/ also werde es auch mit den Juden bewandt seyn. Gleichwie jene (1) lange Jahre nicht hätten gegläubet an GOtt/ nun aber (2) hätten sie Barmhertzigkeit überkommen/ wozu (3) der Juden Unglaube Gelegenheit gegeben hätte: also wären (1) itzo die Juden ungläubig/ würden aber (2) wieder Barmhertzigkeit überkomen/ doch (3) nicht nur der Heyden Unglauben/ sondern Glauben/ oder durch die Barmhertzigkeit/ so ihnen erwiesen sey. Und da man dencken solte/ es rede der Apostel v. 25. vom geistlichen Israel/ nemlich von den Gläubigen aus Juden und Heiden; so hat man zu überlegen/ daß in diesem Capitul das Wort Israel das jüdische Volck bedeute. Denn das Volck ists/ woraus der Apostel herstammet/ so Gott nicht gantz verworffen hat/ v. 1. Das Volck ists/ wider welches Elias gebetet hat/ v. 2. welches das nicht erlanget hat/ was es aus dem Wercken gesuchet/ v. 7. (Cap. 9/30. 33.) wider welches Esaias und David geweissaget haben/ v. 8. 9. Zu dem wird der Gegensatz zwischen den Juden und Heyden deutlich vom 11. Vers anbemercket. Endlich wil der Apostel/ v. 25. es sollen die Römer die Sache/ als eine grosse Verborgenheit wissen. Nun war denen nicht unbekannt/ daß das geistliche Israel selig werde; und sie soltens zu dem Ende wissen/ daß sie nicht stoltz würden wider die Israeliten/ welche er/ v. 26. Jacob nennet/ welches deutlich von dem jüdischen Volcke anzunehmen ist. Aber genug hievon. Und daß ich wieder zu unser Sache komme/ so sage ich/ da gleichwol Paulus bekennet/ er verkündige Nichts ausser Mose und den Propheten/ und also auch die Stücke nicht/ daß Chri-

stus solte leiden/ und der Erste seyn aus der Aufferstehung von den Todten; so müssen sie vorher davon geredet haben: wie er denn auch am andern Orte spricht/ Moses habe geredet/ zum Zeugniß deß/ das von den Propheten/Christo/und den Aposteln solte gesaget werden/ Hebr.3/5. Nunmehr kan es einem nicht anders als sehr bedencklich vorkommen/ daß Johannes so offt der Propheten Worte gebrauchet hat. Denn damit wil er den Leser bey der Hand zurücke führen/ deren Weissagungen zu durchsuchen/ und sie als die Brunnen der seinen anzusehen. Zum Exempel/wer das 13. Cap. der Offenbahrung mit dem 7. Danielis vergleichet/ der sihet/ es sey das erste Thier daher genommen; wiewol mit diesem Unterschride/ daß beym Johanne aus den vier Thieren Danielis eines gemachet sey/ eben wie aus dem einem Cherub Ezechielis vom Johanne vier Thiere gebildet sind Cap.4/7. Wie aber Daniel saget/ es seyn die vier Thiere vier Könige mit ihren Reichen/und es sey das vierte Thier das **vierte Reich**/so sehen wir abermahl/ es sey Johannis **erstes Thier** eine Abbildung eines Reichs; daher muß das andere Thier/Apoc.13/11. eben so wol ein Reich bedeuten/welche beyde Reiche in der Stadt/darin Christus gecreutziget ist/ zu suchen sind/ und zwar wenn der Drache gewichen/ Cap.13/2. oder gebunden ist/ **daß er nicht mehr verführe die Heyden**/ Cap.20/2. Eben das ist in dem Bilde/so Nebucadnezar gesehen hat/ zu mercken/ worin Daniel die eiserne Schienbeine und Füsse/ die theils Eisen/theils Thon waren/unterscheidet/ Cap.2/33. und solches selbst so ausleget/ es werde zu erst ein einfach Reich seyn/ hernach aber ein getheiltes

oder

oder ein zweyfaches Reich / v. 41. und wie die zehen Zee an den Füssen auch aus Eisen und Thon zusammen gesetzet / und die doppelte Herrschafft zugelassen / so geben Apoc. 17/12. die zehen Hörner dem zweyhörnigen Thiere ihre Macht. Es wäre fast eine Blindheit / wenn man nicht sehen wolte / wie hie eines dem andern die Hand biete. Endlich / weils zuweilen geschiehet / daß Johannes auch die Manieren zu reden von den alten Fürbildern / als dem Untergange des alten Babels / Tyri / oder Edoms / Joel. 3/4. Esa. 34/5. 6. entlehnet / eben wie es auch sonst in der Schrifft gebräuchlich ist / daß öffters unter dem Namen Jacob / Israel / Juda / Jerusalem / die Kirche neues Testaments genennet werde; oder daß unter dem Namen / so von dem alten Ceremonialen Gottesdienst genommen / der Gottesdienst neues Testaments beschrieben werde / wie also auch der Täufer Elias heisset / Matt. 17/11. so muß man mit Bedacht verfahren / daß mans mit einer Gewißheit in den Propheten finden möge / wenn sie mit Johanne unmittelbahr von einer Sache reden: welches so viel eher wird zu mercken seyn / wenn man nebenst den Manieren zu reden auch eben dieselbe **Ordnung der Dinge** antrifft / die uns die Offenbahrung verkündiget. So man alsdenn der Weissagung Erfüllung anderswo / als im neuen Testament / wil suchen / wird man befinden / es kome dero Ordnung mit der Ordnung und dem Gefolge der Geschichte altes Testaments gleichwol nicht überein; so mans aber dahin ziehen wolte / würde man die Begebenheiten gantz verrücken müssen: und es würde die Außlegung so schwer fallen / als wenn einer das Contrafey Ihrer Majestät von Engelland / Ihrer

rer Durchl. Weiland hochgeliebten nechsten Vettern/ das auff Ihrer Durchl. Audientz-Stube hänget / für eine Abbildung eines andern grossen Herrn halten wolte/ von dem es doch der Schatte oder die Abbildung nicht wäre. Ist gleich ein Glied einem andern Herrn ähnlich / so werden doch Mund/ Nase/ Wangen/ Augen/ Stirn und Haar nicht zutreffen / und es wird einem Verständigen die gewaltsame Vergleichung nur beschwerlich seyn. Da nun so viel heilige Männer GOttes von einer Sache zu uns geredet/ so folget: es müsse nothwendig einer dem andern ein Licht geben/ oder der eine des andern dunckelere Rede erklären; gleich wie wir noch heutiges Tages aus unterschiedener klugen und warhafftigen Männer Erzehlung eine Sache besser können einnehmen/ als wenn sie uns nur von einem erzehlet wird. So wäre es denn wol der Mühe werth / daß man die Offenbahrung mit den Propheten vergliche; und weil die Sache von grosser Weite/ wil ich nur zum Exempel das 18. 19. 20. 21. 22. Capitel gegen die Propheten halten/ woraus man sehen wird / was für ein Licht daraus erwachse. So vergleiche man den 20. Vers des 18. Capitels mit Esa. 13/ 21. 22. Cap. 21/9. Cap. 34/ 11. 15: Jer. 50/39. Cap. 51/37. Zeph. 2/14. 15. Den 3. v. mit Jer. 51/7. Nah. 3/4. Den 4. mit Esa. 48/20. Jer. 50/8. Cap. 51/6. 45. Den 5. 6. 7. und 8. v. mit Jer. 51/9. Cap. 50/29. Esa. 47/ 7. 8. 9. 10. 11. Den 12. 13. mit Ezech. 27/12. 13. 22. Den 17. 18. 19. mit Ezech. 27/27. 33. Den 20. 21. 22. 23. mit Jer. 51/ 48. 63. 64. Ezech. 26/13. Jer. 16/9. Cap. 25/ 10. Esa. 23/ 8. Den 3. v. Cap. 19. vergleiche man mit Esa. 34/ 10. Den 6. v. mit Esa. 35/6. 7. 8. 10. Den 13. 14. 15. v. mit Es-

63/3.

63/3. 6. Den 17.18.v. mit Ezech.39/17.18.19.20. Den 19.20.21. v. mit Esa. 30/33. Dan. 7/11. 26. Joel. 3/11. 12. 14. Den 8. 9. v. Cap. 20. mit Ezech. 38/8. 9. 16. 22. Cap. 39/6. Den 1. v. des 21. Cap. vergleiche man mit Esa. 65/17. Cap. 66/22. den 3. v. mit Lev. 16/11. 12. Den 4. v. mit Esa. 25/7. 8. Den 10. v. mit Ezech. 40. Den. 12. 13. v. mit Ezech. 48/31.32.33.34. Esa. 60/11. Den 19. v. mit Esa. 54/11. 12. Den 23. 26. mit Esa. 60/19. 3. 11. Den 1. und 2. Cap. 22. mit Ezech. 47/1. 12. Den. 3. v. mit Zach. 14/11. u. s. w. Wenn diß alles wol überwogen wird/ so ists nicht wol anders möglich/ man muß zu einem bessern Verstande so wol der Red-Ahrten als der Sachen kommen. Conf. Erasm. Schmid. Annot. in Apoc.

Nach dem man die Ahrten zu reden entweder (1) aus der Erklärung/ so Johañes selbst gegeben/ oder (2) aus der angewiesenen Folge/ oder (3) aus den Dingen/ die von einem subject gesaget sind/ oder (4) aus der Vergleichung mit den Propheten wargenommen/ so ist es Zeit/ daß man der Gesichter Erfüllung selbst suche/ und in deren Sinn hinein dringe. Da ist aber zuforderst die fürtreffliche Erinnerung/ so der selige Herr Lutherus in seiner Vorrede über die Offenbahrung Johannis gethan/ wol in acht zu nehmen/ die so lautet: **Weil es soll eine Offenbahrung seyn/ künfftiger Geschichte/ und sonderlich künfftiger Trübsal und Unfall der Christenheit/ achten wir/ das solte der nechste und gewisseste Griff seyn/ die Außlegung zu finden/ so man die ergangene Geschichte und Unfälle der Christenheit bißher ergangen/ aus den Historien**

 **nähme/**

nähme / und dieselbigen gegen diese Bilder hielte / und also auff die Worte vergliche. Wo sichs alsdenn fein würde mit einander reimen und eintreffen / so kännte man darauff fussen / als auff eine gewisse / oder zum wenigsten / als auf eine unverwerffliche Außlegung. Nun auff diesen Fuß zu bauen / so bedencke man / was sich finden würde / wenn man die Kirchen-Geschichte des neuen Testaments ordentlich verzeichnen müste / und was sich sonderlich von der Himmelfahrt Christi an in der Kirche / so im Römischen Reiche ihre Wohnung gehabt / habe zugetragen / ( denn das ist das sonderliche theatrum, worauf der Drache wider Michael / und nach dem Drachen die beyden Thiere / und des Thiers Bild wider das Lamm und seine Anhänger ihre Wercke / davon Johannes weissaget / verrichten werden / Apoc. 11/3 8.) Man wolle oder wolle nicht / man wird die Beschreibung der Kirchen-Geschichte müssen anheben von den Wercken / so Christus durch die heiligen Apostel verrichtet / wie sie nemlich die Kirche durch dessen Krafft haben gepflantzet und ausgebreitet. Im andern Capitel wird man müssen reden / wie die Kirche Christi unter die grausame Verfolgunge sey gerathen / und wie sie gequälet sey von Nerone Domitiano, Trajano, &c. und andern. Wenn das zu Ende gebracht / wird der Geschichtschreiber nothwendig ein neu Capitel müssen anheben / und anzeigen / wie es der Kirche von Constantini Zeiten her ergangen sey / weil sie wahrlich zu der Zeit eine neue äusserliche Gestalt gekriegt hat. Es werden solches alle die bekennen / so in den Kirchen-Geschichten

schichten erfahren sind; und weil zu der Zeit der Heiden Reichthum in die Kirche geflossen ist/ so hat sich die Eitelkeit der Lehrer dadurch vermehret. Ja man hat auff dem allgemeinen Concilio / so zu Nicea in Bithynien zu Constantini des grossen Zeit gehalten schon weitlich dazu geholffen / in dem man daselbst eine überherrschende Macht und Wirde eingeführet; so doch/ daß die Patriarchalen Sitze von gleicher Macht seyn solten / und hat man an diese die andern Kirchen gewiesen/ und geordnet/ dafern jemand ohne Vorwissen und Bewilligung des Metropoliten zum Bischoffe gemachet würde / so habe der grosse Synodus beschlossen/ daß derselbe nicht solle Bischoff seyn. Man besehe Can. 6. Conc. Nic. Nach solcher Oberherrschafft hat man darauf so getrachtet/ daß es auch den Heiden zum Aergerniß gerathen/ wie sie solches in ihren Schrifften hinterlassen haben. Ammianus Marcellinus, ein Heide/ der uns eine Römische Historie von dem Tode Domitiani biß an des Valentis Tod/ unter welchem er gelebet/ hinterlassen hat/ schreibet: Wenn ich bedencke die Pracht der Stadt Rom/ so kan ich selbst nicht in Abrede seyn/ daß die jenigen/ welche dieses Dinges (des Römischen Bischoffthums) begierig sind/ mit aller Macht sich durchzancken müssen/ dasselbe zu erlangen: weil sie/ wenn sie dasselbe erlanget haben/ also sicher seyn können/ daß sie von Verehrungen der ehrsamen Frauen reich werden/ und stattlich bekleidet in Carossen sich umher führen lassen / auch kostbahre Mahlzeiten anstellen / also daß offt ihre Gästereyen die königliche Tafeln übertreffen. Es haben

öffters etliche der weltlichen Ehren und Güter halben dergestalt um das Römische Bischoffthum gestritten / daß die Bet-Häuser von Menschen-Blut erfüllet worden / in dem ein jeder von dem Volcke einen Anhang gehabt. Der Streit zwischen Damaso und Ursicino ist bekannt / da man dergestalt über dem Bischoffthum gestritten / daß in der Auffruhr 137. Personen in der Kirche todt geblieben / wie Marcellinus abermahl bezeuget. Dannenhero Prætexatus, Römischer Stadtvogt / zum Damaso zu sagen pflegen: **Macht mich zum Bischoff zu Rom / und ich wil alsobald ein Christ werden.** Wie es um die Zeit mit den andern Römischen Lehrern sey beschaffen gewesen / davon zeuget Hieronymus (Conf. Flacii Catal. Test. verit. p. 184. 85.) also: Nach dem die Kirche an Gütern zugenommen / hat sie an Tugenden abgenommen. Und abermahl: Es sind etliche / die deßwegen einen Priester-Dienst oder Diaconat begehren / daß sie desto freyer die Weiber besehen / (oder mit Weibern umgehen) können. Diese bekümmern sich nur bloß darum / daß ihre Kleider mögen wol sitzen / und wol riechen / daß ihre Haare fein gekrauset / und ihre Finger wol beringet sein mögen. Andere trachten nach einem Prediger-Dienste / daß sie sich der Armuth erwehren können; weil sie selbst nichts haben / und weder Arbeiten noch betteln mögen. Etliche auch wol deßwegen / daß sie Rabbi und HErrn genennet / grosse Ehre und Reichthum erlangen / und ihre Blut-Freunde / die veracht und unahrtig sind / zu grossen Ansehen bringen mögen. Ziehen alsdenn den Nacken in die

Höhe /

Höhe/ wollen gerne oben ansitzen/ fordern Ehrerbietigkeit von den Leuten/ als eine Schuldigkeit/ dringen ihnen Almosen/ Gelübde und Geschencke ab/ durch Heucheley/ List/ Gewalt/ Betrug/ und auff was Weise sie immer können. Das sind rechte Baals-Priester. Zu des Hieronymi Zeiten hat auch gelebet Augustinus, der schreibet an Januar. ep. 119. noch von andern Mißbräuchen: Die Christliche Religion/ welche die Barmhertzigkeit GOttes gewollt/ mit gar wenigen Ceremonien vergnüget zu seyn/ sey (zu der Zeit) also mit Ceremonien und Menschen-Satzungen überhäuffet und beschwehret/ daß die Gelegenheit der Juden (im alten Testament) die doch die Zeit der Freyheit nicht erreichet hätten/ leichter und erträglicher wäre/ als der Christen/ und daß er viel dergleichen/ wegen Aergerniß etlicher heiligen Personen/ und auch wegen Zanckzüchtigkeit etlicher unruhiger Köpffe/ nicht dürffte anfechten. Er bedauret es/ daß (schon zu der Zeit) die Menschen-Satzungen so hoch gehalten worden/ daß sie den göttlichen Geboten verzogen/ und saget/ man solle solches alles/ wo man Gelegenheit und Vermögen dazu kriegen könne/ abschaffen. Daher muß man nicht meynen/ es sey in der Kirche/ nach dem sie unter dem Constantin den Frieden erlanget/ nichts in Gebräuchen/ in Erklärung der Schrifft/ im Kirchen-Regiment gesehen und gehöret worden/ als was von den Aposteln hergerühret. Micha weissaget/ Cap. 7/ 11. von eben den Zeiten/ es werde das Wort Gottes/ dessen wahrer Verstand und rechte Lehre der Warheit mehr und mehr ferne weggehen/ oder

ferne

ferne Abseyn / elongabitur statutum. Denn daß er daselbst von Tagen des neuen Testaments rede / ist offenbahr. Er redet von der Zeit/da nicht die Stimme eines Propheten / sondern des HErrn gehöret wird / der die Stadt ruffet / Cap. 6/9. da alle Stämme Israels sich mit einem Namen nennen lassen / und Juden genannt werden/daher der Prophet spricht: Höre/ o du Stam̃/ und nicht/höre/du Königreich. Da der Tag der Seher/ und der Tag der Heimsuchung / oder da GOTT im Fleische in seinem Eigenthum erschienen/ gekommen ist/ den die Juden verachtet / und daher nicht gewust / wo aus/ Cap. 7/ 4. da der Sohn den Vater verachtet/welches Christus insonderheit auff seine Zeit ziehet/ Matth. 10/34.35. Und nach dem hierauf der Kirchen Angst beschrieben wird / welche sie unter den heidnischen Käysern ertragen/v.7.10. so weissaget der Prophet/Gottes Wort werde ferne weggethan werden / weßwegen GOtt endlich einen mächtigen Feind / den Türcken über sie schicken wolle/v.12. Hierauf bittet die Kirche/GOtt möge sie mit seinem Stabe weiden/ v.14. Und nach dem sie der Messias tröstet/ v.15. spricht er unter andern/ v. 17. die Feinde würden sich fürchten für dem HErrn unserm GOtt/ welches er nach der menschlichen Natur nur sagen kan; womit abermahl bestätiget wird/es rede die Weissagung von den Zeiten neues Testaments. Wie sehr aber auch das Unkraut schon angefangen hat zu wachsen / so hat man doch der Lehre / welche die Erqvickung und rechte Nahrung der Kirche ist / noch kein Leid gethan / sondern GOtt hat gesorget/ daß die Grund-Warheit nicht unterdrucket

terdrucket würde; wie denn dieselbige von Athanasio, Hilario, Optato, Basilio, Gregorio, Nazianzeno, Epiphanio, Ambrosio, Gregorio Nysseno, Hieronymo, Chrysostomo, Augustino, und andern verthädiget ist. Wil aber ein Geschicht-Schreiber zu den folgenden Zeiten weiter hinab gehen / so wird er mit Entsetzen fürzustellen haben / wie sich nicht nur nach des Gregorii Magni Zeiten der Aberglaube vermehret / sondern wie auch die Articul des Glaubens unreiner ausgeleget und verfasset/und wie endlich eine Abgötterey mit der andern verwechselt sey. Ja er wird befinden / wie die Kirche unter dem Antichristischen Reiche / wie in einem andern Egypten oder Babel beschlossen gewesen sey; biß daß sich GOtt derselben erbarmet durch Lutherum und dessen Mitgehülffen aus Egypten geführet / und nach dem Exempel Mosis die Thorheit derer/ so sich unterwunden Lehrer zu seyn / jederman offenbahret/ 2.Tim.3/7.8. worauf der äusserliche Zustand der Kirchen abermahl so verändert / daß man nothwendig den Unterscheid dieser und vorigen Zeit deutlich erkennen muß. Was die Kirche/ so von Babel ausgegangen/nach dem er lebet habe / das ist bekannt. Gott hat sie/weil sie ihre geistliche Glückseligkeit nicht danckbahrlich erkannt / gezüchtiget/ und sie hat unter dem vielen Drangsal / so ihr von Babel angethan worden/ müssen seufftzen. Ihre Kinder sind beraubet/verjaget/getödtet/ wie davon die dreyßigjährige Krieges-Unruhe / so sie von Anno 1618. biß 1648. erlidten/ein groß Exempel ausliefern kan. Mag davon nicht sagen/ was Juda dem Jerusalem selbst öffters für Hertzeleid

tzeleid habe zugefüget/ (Zach. 14/14.) Daniel hat Cap. 12/7. geweissaget/ es werde nach den 42. Monden/ (Apoc. 12/14. Cap. 13/5. 6.) in welchen das Thier seine Herrschafft geführet/ die Hand des heiligen Volcks/ das von dem Widerchrist als ein besonder Volck abgesondert/ auffs neue zerstreuet werden. Wenn sich im fünfften Siegel die Seelen beklagen/ daß sie der Widerchrist mit oberkeitlichen Machten um des Wortes Gottes/ und um des Zeugniß willen/ das sie hatten/ erwürget habe/ und daß deßwegen der HErr ihr Blut an Babel rächen wolle; so werden sie von GOtt getröstet: sie mögten noch eine kleine Zeit ruhen/ es müsten ihre Mitknechte und Brüder noch vollend herzu kommen/ die auch solten tyrannisch ertödtet werden/ gleich wie sie. Woraus erfolget/ es habe die Kirche nicht nur müssen leiden/ wenn sie unter dem Widerchrist gestanden/ sondern auch hernach/ wenn sie aus dessen Reiche schon entgangen. Diese Dinge würde der Geschicht-Schreiber in solcher Ordnung/ und mit solchem Unterscheide fürzustellen haben. Und diese Abtheilung der Zeiten ist nicht gesuchet/ sondern sie hat ihren Grund in den Dingen selbst/ so für den Augen der Welt geschehen sind: sind auch so bewandt/ daß die Geschichtschreiber auf diese Ordnung/ so natürlich fallen/ als ein Anatomicus darauf fällt/ er müsse den Arm in die Stücke zertheilen/ worin er seine rechte Fugen hat. Wo nun die Dinge/ so sich von der Außgiessung des heiligen Geistes biß auf unsere Zeit haben zugetragen/ können gegen die sechs Siegel und sechs Posaunen nach der Ordnung gehalten/

und auf die Worte verglichen werden / und zwar also/ daß sich das Bild des ersten Siegels reime auf die Zeiten der Apostel / die andere Posaune zu Sachen/so nach der Zeit der Apostel erfolget sind; und so im dritten Siegel und der vierten Posaune solche Dinge abgebildet / so mit den Dingen/so nach Constantini und dessen Nachfolger Zeiten ergangen / überein kommen; und so endlich im fünfften Siegel Bilder sind/ so sich zu der Reformation schicken / so kan man darauf fussen / als auf eine gewisse / oder zum wenigsten als auf eine unverwerffliche Außlegung / und man wird daraus können urtheilen/es können weder den Siegeln noch den Posaunen gleichwährende Jahre zugeschrieben werden; weil alsdenn die Kirchen-Geschichte nicht würde in die Theile getheilet werden / worin sie sich selbst scheidet. Und da einem jeden Geschicht-Schreiber die sonderbahre äusserliche Veränderung in die Augen fällt/ so sich von Constantini Magni und des seligen HErrn Lutheri Zeiten in der Kirche zugetragen hat / so kan ich keine Abtheilung der Periodorum billigen / als welche auch unter andern von diesen grossen Veränderungen ihren Anfang nimt: denn da die Weissagung eine vorherverkündigte Geschichte ist/ so muß die Erfüllung mit der Weissagung allerdings einstimmen. Endlich mögen die auch zusehen / welche meynen / es haben die Siegel und Posaunen gleichdaurende Jahre/ wie sie gründlich wollen anweisen / wenn die Heiden in den äussersten Vorhof des Tempels gekommen seyn/ und angefangen haben denselben zu zertreten/ Cap. 11/ 2; zu welcher Zeit der Drache dem zehen-

hörnigen

hörnigen Thiere / so aus dem Abgrunde auffgestiegen / seine Krafft und seinen Stuhl und grosse Macht habe gegeben? Cap. 13/2. wie auch / wenn eben der Drache / Cap. 20/3. gebunden sey / daß er nicht mehr die Heiden verführen solle / wie er unter dem heidnischen Käyserthum gethan hatte? Denn weil sie diesen Dingen / damit sie die gantze Weissagung unter einander mögen verbinden / einen spätern Anfang geben müssen / als es die Natur der Sache leidet; so sind weder die Zeugen auff ihre Füsse getreten / noch eine grosse Furcht auf die / so es sahen / gefallen / als welches nach den 42. Monden erst geschehen soll / Cap. 11. So muß das zehenhörnige Thier noch über die Kirche herrschen / und es müssen die 42. Monden ihr Ende noch nicht erreichet haben / Cap. 13/5. Ist das wahr / so kan die Kirche noch nicht von Babel gesondert seyn / sondern muß darin noch genehret werden / Apoc. 12/6: so werden denn alle die Drangsalen / so der Kirche nach dem Ausgange aus Babel wiederfahren sind / noch nicht gehören zu der Zerstreuung des heiligen Volcks / als welcher erst nach den 1260. Jahren / oder nach der Zeit / Zeiten / und einer halben Zeit anheben muß / Dan. 12/7. wovon uns aber die Erfahrung schon ein anders gelehret hat.

Kurtzer

# Kurtzer Entwurf.
# Des Landes Canaan.

WEil die Zeit- und Erd-Beschreibung gleichsam einer Historie Augen sind/ so ist von einigen Liebhabern diensam geachtet/ daß man etliche Anmerckungen von dem Lande Canaan hinzu thäte/ welches unser lieber Heiland mit seiner Gegenwart/ Predigten/ und Wunderthun verherrlichet. Diß Land wird ins gemein (1) genannt Canaan/ Gen. 12/5. Num. 13/3. von Canaan/ dem ersten Besitzer desselben/ Gen. 10/15. 18. (2) das Land der Hebräer/ Cap. 40/15. (3.) das verheissene oder gelobte Land/ Act. 7/4. 5. Hebr. 11/13. weil es Gott dem Abraham u. seinem Samen verheissen hatte/ Gen. 50/24. (4) heisset es das Land Israel/ weil Israels Kinder/ (Gen. 32/28.) darin wohneten/ Ezech. 11/17. Mat. 2/20. (5) das Land Juda oder Judäa/ von Juda/ dem fürnehmsten Stamm/ Ps. 75/2. Act. 2/9. (6) das heilige Land/ Zach. 2/12. Sap. 12/3. weil heilige Dinge darin verrichtet sind. Es heisset endlich Palæstina, von den Philistern/ welche auch Einwohner des Landes vormahls waren. Gegen Abend hatte es das Mittelländische Meer/ so Europam von Africa abscheidet/ Jos. 15/5. Gegen **Mitternacht** den Berg Libanum/ Jos. 12/7 Gegen **Morgen** die Berge Hermonim/ und den Fluß Arnon/ v. 1. Gegen **Mittag** das Gebirge Seir/ so sich fast ans grosse Meer erstreckt. Wil mans nach den angräntzenden Völckern beschreiben/ so hatte es gegen **Mitternacht** die Syrer; nach dem **Morgen** die Ammoniter/ Deut. 3/16. und Moabiter/ Jud. 11/18. Nach **Mitta**-

ge die Amalekiter/ Num. 13/30. und Edomiter/ Cap. 34/3. nach dem Abend aber die Philister und Phönicier. Sonsten ist das Land gewesen von vielen Beqvemheiten/ Deut. 8/7. 9. Es hatte Saltz/ Jos. 15/ 62. köstliche Steine/ 1 Reg. 5/17. 18. Eisen und Ertz/ Deut. 33/25. Von andern Orten aber ist überflüßig das Gold dahin gekommen/ 1 Reg. 10/27. Es hatte Balsam/ Gen. 43/ 11. Oelbäume/ Honig/ Weitzen/ Gersten/ Weinstöcke/ Deut. 8/8. Num. 13/23. Flachs/ Jos. 2/ 6. Hos. 2/ 9. Myrrhen / Datteln / Mandeln/ Gen. 43/11. gute Weide/ Num. 32/1. Zu dem hatte es Caninichen/ Lev. 11/5. Hasen/ v. 6. Schweine/ v. 7. Matth. 8. Fische ohne Floßfedern und Schuppen / v. 10. welche/ weil sie zu essen verboten waren/ so zeiget das Verbot/ man habe daran keinen Mangel gehabt. Sie hatten zur Speise Böcklein/ Gen. 27/9. Rinder/ Kälber/ Cap. 18/ 7. Ochsen/ Prov. 15/17. Kühe/ Schafe/ Deut. 32/15. Ziegen/ Prov. 27/27. und also Milch/ Butter und Käse/ Tauben/ Turteltauben/ Lev. 14/22. Hüner/ Küchlein/ Matth. 23/37. Wachteln/ Num. 11/31. Heuschrecken/ Matth. 3/ 4. Zu Abrahams Zeiten war es getheilet unter sieben Völcker/ deren GOtt insonderheit mit einem grossen Nachdruck gedencket/ und spricht/ Deut. 7/ 1. **die grösser und stärcker sind denn du.** An andern Oertern der Schrifft wird zu Zeiten weniger/ zu Zeiten mehrer gedacht. Wenn wenigere erzehlet werden / so muß man durch eine synecdochen die andern mit einschliessen. So erzehlet sie ein Volck/ Gen. 15/16. **zwey** Völcker/ Gen. 13/7. **drey**/ Exod. 23/28. **fünff**/ Exod. 15/5. 1 Par. 8/7. **sechs**/ Exod. 3/ 8. 17. Jos. 12/8. **sieben**/ Jos. 3/10. Deut. 7/1. **zehen**/ Gen. 15/19. **eilfe**/ Cap. 10/15. ja sie gehet gar biß zu **siebenzehen**. Da

waren

waren (1) Hethiter/welche auf dem Gebirge mit den Jebusitern und Amoritern um Hebron und Bersaba wohneten/ Num.13/30. da hernach Juda und Simeon sein Erbe hatte/ Gen.23/3. (2) Girgositer/deren Nachkommen an jenseit des Jordans/nahe am Galiläischen Meer gewohnet/ Matth.8/28. (3) Amoriter / so theils in den Oertern / so hernach Dan zu gefallen / sich auffhielten/ Jud.1/34. theils aber an der West-Seite des Stamms Ephraim/v.35.theils auf dem Gebirge/worüber man aus der Wüsten zum Lande Canaan reisete/ Deut.1/7.19.44. wovon aber die meisten über den Jordan gezogen / und den Moabitern und Ammonitern das Stück Landes genommen/so hernach Ruben und Gad erlangten/Jos. 2/10. Jud.11/21.22. (4) Cananiter/so am grossen Meer und um den Jordan gewohnet/Num.13/30. (5) Phere-siter/so nicht weit von Bethel wohneten/ Gen.34/30. wo hernach die Ephraimiten ihren Sitz gehabt/ Jos.17/ 15. (6) Heviter/ so theils zu Gibeon / Jos.11/19. theils aber am Berge Libano / an jenseit des Jordans und am Fuß des Berges Hermon/ Jos.11/3. wohneten/ Jud.3/3. (7) Jebusiter/ so den Berg Sion biß zu Davids Zeit behauptet habē/2.Sam.5. Hernacher gedencket die Schrifft noch (1) der Keniter / Gen. 15. welche von denen/ so von Jethro hergestammet/zu unterscheiden/ Jud.4/11.(2) der Kinisiter/ welche mit den Kenitern zu Josuä Zeiten im Finstern müssen gelegen seyn/ (3) der Kadmoniter / so eben so unbekannt/(4) der Rephaim/oder Riesen/Gen. 14/5. 2 Samuel.5/18. Jos.17/15. Endlich werden/Gen. 10/15. noch sechs Völcker hinzu gethan / als (1) die Zidonier/von welchen die Tyrer kommen/ Jud. 18/7. (2)

die Arkiter / (3) Siniter / (4) Arvaditer / so nicht weit von Tyro wohneten / Ezech. 27/8. (5) Zemariter / (6) Hamathiter / von welchen itzt nicht zu reden insonderheit. Diese alle sind Nachkommen von Canaan / dem Sohn Hams / wozu die Philister nicht gerechnet sind / weil die nicht von Canaan / sondern dessen ältern Bruder / Mizraim / hergestammet / Gen. 10/13.14. Hernach ist diß Land getheilet in ein und dreyßig kleine Königreiche / Jos. 12/24. Unter denen / so nach Süden wohneten / scheinet Adoni-Zedeck / der König zu Jerusalem / das Haupt gewesen zu seyn / Jos. 10/1.3. Unter denen aber / so die Nordertheile bewohneten / der Jabin / Cap. 11/1. Zu Josuä Zeiten sind die ein und dryßig Königreiche unter die neun und einem halben Stamm der Kinder Jacob zertheilet; denn das Königreich Sihons und Ogs / so hierzu nicht gerechnet ist / fiel schon an Ruben / Gad / und den halben Stamm Manasse / bey Mosis Lebzeiten / Deut. 3/12. sq. Conf. Jos. 1.12. Und diß war die erste Theilung. Die andere aber geschahe durch Josua / Cap. 13/7. unter die zehendhalbe Stämme / Cap. 14/2. so doch / daß er erst Judä / Ephraim / und dem halben Stamme Manasse ihr Erbtheil anwies / Cap. 15/16.17. Worauf endlich die letzte folgete / Cap. 18/2. welche theils wegen der Trägheit des Volcks / v. 3. theils / daß das Land genauer hat müssen beschrieben werden / v. 4. etwas außgesetzt blieb.

So war denn Ruben sein Erbtheil heimgefallen über dem Jordan. Den Fluß hatte es an der Westseite: der unterschiede es von Benjamins und Ephraims Erbe. Den Fluß Arnon / der aus Hermon entspringet / und sich ins todte Meer ergeusset / hatte es an der Süd- und Ost-

Seite /

Seite/und sonderte es zugleich von Moab / Num.21/13. Deut.2/36. Cap.3/16. Gegen Mitternacht hatte es das Erbtheil Gads/ Jos.13/9.16. Das Land hat vorher zu Einwohnern gehabt die Moabiter/ Deut.29/1. Hernach die Amoriter/ Num.21/26. Drittens die Rubeniter; und nach dem diese durch Thiglath Pilneser weggeführet/ 1 Chron.6/26. so sind etliche ledige Städte wieder von den Moabitern eingenom̃en und bewohnet worden. Es ist solches aus der Weissagung Esaiä/ Cap.16. zu sehen/ da Moab etlicher Städte Untergang/ so sie bewohnten/ gedräuet wird/ und daß sie würden heulen über Nebo und Medba; es würden auch Heßbon u. Eleale schreyen/ daß mans zu Jahza höre/ v. 2. 4. Nun ist Nebo belegen gewesen im Stam̃ Ruben/ Num.32/37.38. nebst Medba/ Cap.21/30. Jos.13/15.16. 1 Chron.20/7. wie auch Heßbon/ Eleale/ (Num.32/37.) und Jahza/ wo Sihon umkommen ist/ Num.21/23.24. welche Moab daher muß bewohnet haben. In diesem Stam̃e lieget der Ort Bethabara/ da Johannes getauffet hat/ Joh.1/28. Cap.10/40. Gideon/ der Richter Jsrael/ wie er die Midianiten schlug/ befahl er denen auf dem Gebirge Ephraim/ sie solten jenen das Wasser verlauffen/ welche ein Fuhrt hätten/ biß gen Bethbarah/ sonderlich den Jordan/ da eine Fuhrt/ oder auch Brücke über denselben gewesen; daß also der HErr an einem Ort getauffet ist/ da sich ordentlich eine Menge Menschen finden müssen. In diesem Stam̃ ist das Gefilde Moab/ so von den alten Einwohnern noch den Namen hatte Num.21/25. nemlich an der Ostseiten des Jordans/ welches war der zwey und viertzigste Lager-Platz/ Cap.22.1. Hieher ist Bileam gefordert/ der lieb

hatte den Lohn der Ungerechtigkeit/ 2 Petr. 2/15. Judä v. 11. und da er dem Volck Israel hat sollen fluchen/ hat ers gesegnet/ und von ihm geweissaget/ Num. 23. Indessen richtet er hie ein Aergerniß an für die Kinder Israel/ Apoc. 2/14. Num. 31/16. daher von ihnen auf einen Tag/ drey und zwantzig tausend fielen/ 1 Cor. 10/8. Nach der Zeit hat in diesem Orte Moses/ kurtz vor seinem Tode/ das fünffte Buch geschrieben; denn Israel kam im viertzigsten Jahr/ im ersten Monden seiner Wallfahrt in die Wüste Zin/ da Mirjam starb. Von da zog es nach dem Berge Hor/ an der Gräntze der Edomiter/ da Aaron starb im fünfften Mond/ Num. 20. und weil ihn Israel dreißig Tage beweinete/ ist damit der fünffte Mond verlauffen. Im sechsten verbanneten sie den König Arad/ Cap. 21/1. 3. Etwan im siebenden und achten Mond umzogen sie das gantze Land Edom/ Cap. 21/4. auf welchem Wege viel umbracht wurden von den Schlangen/ 1 Cor. 10/9. Im neunten und zehenden überwunden sie den König Sihon und Og; und darauf schrieb Moses im eilften Mond das fünffte Buch/ Deuter. 1/3. Eben in diesem Stam̃ ist das Gebirge Abarim/ und der Berg Nebo/ auf dessen höchste Spitze Moses zweymahl das Land beschauet hat/ (a) Deut. 3/27. 29. (b) Cap. 32/49. Cap. 34. und darauf im zwölfften Mond/ oder siebenden nach seinem Bruder Aaron/ gestorben ist. Hier wird Michael und der Teufel gezancket haben/ ob der Leichnam Mosis mit Ehren zu begraben sey oder nicht/ Judä v. 9. An der äussersten Mittags Ecke dieses Stam̃es war gebauet das feste Schloß Macherus, worauf Johannes gefänglich gehalten/ und endlich getödtet worden. Joseph.

Hierauf

Hierauf folget der Stam̃ Gad/ von dem der alte Jacob weissaget/ Gen. 49/19. ihn würde zwar ein Tropp Soldaten anfallen/ aber er/ der Gad/ werde sie auch endlich wieder anfallen / und ihnen nachsetzen/ (1 Chron. 6/ 18.) Dessen Erbtheil hatte die Ammoniter gegen **Morgen:** den Jordan / biß ans äusserste des Meers Genezareth / (Jos. 13/27.) gegen **Abend:** den halben Stamm Manasse gegen **Mitternacht:** und Ruben gegen **Mittag.** In diesem Lande wohneten vorher Moabiter und Ammoniter/ welchen es Sihon der König der Amoriter nahm/ Num. 21/26. wie diesem die Israeliter/ Jud. 11/13. 23. Wie aber der Stam̃ Gad nach Assyrien geführet wurde/ bewohneten es wieder die Ammoniter/ Jer. 49/1. Dieses Land hatte viele herrliche Oerter/ welche wir übergehen/ da unser Absehen nur auf die sonderlich gerichtet ist/ welche zum deutlichern Verstande der Bücher N. T. etwas beytragen. In diesem Lande hat auch Jacob empfunden die Krafft des Segens seines Vaters Isaac/ Hebr. 11/20; denn darin lieget Mahanaim/ woselbsten er Gottes Heere sahe/ Genes. 32/2. wie er aus Mesopotamien wieder kam. Nachgehends war hier eine Levitische Stadt/ Jos. 21/39. so Isboseths Residentz ward/ 2 Sam. 2/8. 12. auch nahm David dahin seine Zuflucht / wie er für Absalom flohe/ Cap. 17/24. Von diesem Orte reisete Jacob über den Fluß Jabok/ Gen. 33/22. der die Gräntze war der Kinder Ammon/ Deut. 3/16. da Pniel liegt / und darauf gen Suchoth/ Gen. 33/17. von wannen er über den Jordan nach Sichem/ ging/ v. 18. Gideon/ der durch den Glauben Königreiche bezwungen / (Hebr. 11/ 32. 33.) nahm den Weg durch Suchoth/ Jud. 8/5. und Pniel/ v. 8. zurücke / wie

er die Midianiten verfolgete. Hierin lieget der Wald Ephraim/ in welchen der gläubige Jephthah (Heb. 11/32.) die Ephraimiten schlug/ Jud. 12. von welcher Niederlage er vielleicht seinen Namen hatte. Darin hat Absalom sein Leben geendiget/ 2 Sam. 18/8.17. Hierin ist belegen gewesen Jabes in Gilead/ Jos. 20/8. Cap. 13/31. so reich von Balsam war/ Jer. 8. Darin wurden die Gebeine Sauls begraben/ wie ihn GOtt weggethan hatte/ Act. 13/22. 2. Samuel. 21/12. welches vielleicht eine Erkenntlichkeit war für die alte erwiesene/ Wolthat/ 1 Sam. 11/11. Diß Land der zweyen Stämme Ruben und Gad ist hernach Peräa genannt worden/ welches Herodes der Grosse nebst Galiläa seinem Sohn Herodi Antipæ im Testament gab. Hier lehrete Christus/ Joh. 1/29. sq. Joh. 10/40. Luc. 13/31. Matth. 19/1.

Wir gehen über zum halben Stam Manasse. Der hatte gegen Morgen das Gebirge Hermon und Gilead/ (Gen. 31/25.) Jos. 18/11. wodurch er von den Ammonitern geschieden wurd: gegen Westen das Galiläische Meer/ und den Jordan: gegen Mittag das Erbtheil Gads: endlich gegen Mitternacht den Libanum/ und das Damasceenische Syrien/ Jos. 13/24. sq. Deut. 3/13.19. Diß Land besaß für den Israeliten der König Og/ ein Mann/ der noch einmahl so lang gewesen/ als einer unter uns/ Cap. 3/11. Den haben sie getödtet mit seinem Volck vers. 3. und was auch erschrecklich zu hören ist/ mit allen Weibern und allen Kindern/ v. 6. Sie eroberten sechtzig Städte/ so fest waren mit hohen Mauren/ ohne andere sehr viel Flecken; wobey man sich fast über die Menge der Städte verwundern muß/ sonderlich wenn man beden-

cket

...et/ daß Simeon nur habe siebenzehen gehabt/ Jos. 19/
v. 7. Sebulon nur zwölff/ v. 15. Jsaschar nur sechszehen/
v. 22. Aser nur zwey uud zwantzig/ v. 30. und Naphthali
nur neunzehen/ v. 38. Vielleicht ist in der Außtheilung
auch auf die Feinde gesehen/ so gegen Mitternacht und
Morgen dieses Landes wohneten/ wider welche ihnen die
Fästungen nöthig waren. Jn diesem Stamme lag die
Landschafft Basan/ Jos. 13/11. welche eine sehr frucht-
bahre Weide hatte/ und stattliche Höltzung: daher geden-
cket Ezech. 27/6. der Eichen Basan/ woraus die Tyrer
Ruder gemachet. Moses gedencket in seinem Liede/ Deut.
32/15. der Böcke von Basan/ so der Meßias den Jsrae-
liten gegeben hätte/ so wegen ihrer Fettigkeit gepriesen
werden. Wenn David den Grimm der Hohenpriester
beschreiben wil/ so sie gegen den HErrn außgeübet/ zur
Zeit seines Leidens/ so nennet er sie **Ochsen Basans**/ als
welche wegen der Weide starck und grimmig/ Ps. 22/13.
Nahum verkündiget dem jüdischen Volcke/ daß es zuletzt
GOtt wegen ihres Ungehorsams werde hart straffen/
und saget unter andern/ **Basan werde verschmachten**/
Cap. 1/4. Denn daß hie von der letzten Verstörung der
Juden geredet werde/ ist aus der Benennung des Ba-
san und Carmels zu sehen/ und aus dem 12. uud 13. vers/
da GOtt verheisset/ ועתה aber **Nun** wolle er das Joch/
das der Assyrer Juda aufgeleget/ zerbrechen/ 2 Reg. 19/
35. und dessen Bande zureissen/ Esa. 37/38. Hie deutet das
Wort **Nun** (a) an/ es werde die Straffe vom 2. biß 12.
v. auf diese Erlösung folgen/ eben als wenn GOtt sagte:
Uber so viel Jahren wil ich dich jämmerlich zurichten; aber
**Nun** wil ich dir noch helffen. (b) Von welchem Volcke

v.13. gesaget werde/ GOtt wolle es retten/ davon sey auch im vorigen geredet. Weil denn diese Hülffe den Juden versprochen wird/so muß sie eben dem Volcke/v.2.11/ abgesaget werden. Gehöret daher das Verschmachten des Basans/ des Carmels/ des Libani mit zu dem Unglück/worüber Christus geweinet hat/ Luc. 19/41. 44. In diesem Stamme findet sich Dalmanutha/ wohin Christus kam/nach dem er über das Galiläische Meer gefahren war/ Marc.8/10. Nahe bey war der Gergesener Land/ woselbst Christus ankam/und den Teufeln zuließ/ in die Heerde Schweine zu fahren/ Matth.8. Dieses Land/ nebst Ituräa/daß ausser den Gräntzen Israels lag/ hat Herodes der grosse seinem Sohn Philippo/ der ein Bruder Herodis des Vierfürsten in Galiläa und Peräa war/im Testament vermacht/ daher er ein Vierfürst in Ituräa und der Gegend Trachonitis, das ist/ des Landes Gilead oder Basan genennet wird/ Luc.3/1.

Ich gehe zum Stamm Juda/ denn ich wil der Ordnung nachgehen/so Josua bey der Außtheilung des Landes gehalten hat. Der hatte an der **Ostseite** das todte Meer: nach **Norden** den Stamm Benjamin: nach **Suden** das Land Edom/ die Wüste Zin/ und Cadesch Barnea. Die **Westseite** ist etwas schwehr zu setzen; denn es sind Simeon/ Dan und Ephraim nicht zu verbinden/ daß kein Weg für den Stamm Juda übrig sey/ durch denselben biß zu den Philistern ans Meer zu gehen: denn in der außführlichen Beschreibung der Gräntze Judä/so Jos.15/1.sq.gelesen wird/sihet man/es seyn die Gräntzen gangen vom Ende des Jordans/ da er ins todte Meer fällt/durch Jerusalem biß ins Land der Philister/und fer-

ner

[n]er biß ans mittelländische Meer/ v. 4. 11. 12. 45-47. Es [i]st solches wol außgedrucket in der Tafel des Landes Canaan / so Leitfuts Wercken/ pag. 1. beygefüget ist/ da es mag nachgesehen werden. Dieser Stamm hat hundert und zwölf Städte gehabt. Nach der Edomiter Seite sind belegen gewesen neun und zwantzig / v. 21. In den Gründen (1) vierzehen/ v. 36. (2) sechszehen / v. 41. (3) neun/ v. 44. An dem mittelländischen Meer zwey/ Ekron und Asdod/ v. 46. Auf den Bergen (a) eilf / v. 51. (b) neun/ v. 54. (c) zehen/ v. 57. (d) sechs/ v. 59. In der Wüsten aber sind gewesen sechs/ v. 61. Daß also in dem Stam̃ Juda mehr Städte gewesen/ als vor dem in dem berühmten Candia/ welches wegen seiner hundert Städte Hecatompolis genennet worden. Unter allen diesen ist Bethlehem / wegen der Geringheit / nicht mit gezehlet worden/ unangesehen/ daß es zu Jacobs Zeiten schon erbauet gewesen/ Gen. 35/16. und daß der Meßias/ der Richter Israels/ daselbst solte gebohren werden/ Mich. 5/ 1. 2. Diese kleine Stadt nennet Lucas/ Cap. 2/4. die Stadt David/ weil er daher bürtig war/ und eine Zeitlang daselbst gewohnet/ Joh. 7/42. Sie war sehr fruchtbahr/ und hatte frische gute Wasser/ welche David einsmals zu trincken wünschet / als derer er von Jugend auff gewohnet war/ als ihm die Philister beym Anfang seiner allgemeinen Regierung über das gantze Israel/ ohne Ansage einfielen/ 1 Chron. 12/17. 2 Sam. 5/17. Cap. 23/15. und Bethlehem mit Volck beleget hatten / v. 14; welches auch dem Könige drey Helden/ so nach angetretener Regierung erst zu ihm kom̃en waren/ (1 Chron. 12/10. 11. 15. Cap. 13/1.) mit Gefahr ihres Lebens holeten. In diesem Stamm/

und zwar auf dem Gebirge Juda/ Jos. 21/ 11. ist Hebron belegen gewesen; und weil sie auch den Priestern eingegeben/ v. 13. so wird daher gemuthmasset/ hier habe Zacharias der Priester gewohnet/ Johannem den Täffer gezeuget/ und daselbst erzogen/ Luc. 1/ 39. Zu Josuä Zeiten war sie schon von Caleb eingenommen/ Jos. 14/ 6. sq. Cap. 15/ 13. und da man wegen Jud. 1/ 10. meynen solte/ sie sey erst nach Josuä Tode eingenommen/ so ist zu mercken/ das erste Capitel Jud. habe diesen Sinn: Und es ist geschehen nach dem Tode Josuä (das was folget:) Es hatten die Kinder Israel (zu Josuä Zeiten) den HErrn gefraget/ und gesprochen: wer soll unter uns erst auffziehen/ wider die Cananiter zu kriegen? v. 1. Es haben hernach (zu Josuä Zeiten) die Kinder Juda wider Jerusalem gestritten/ v. 8. und es war der HErr mit Juda (zu Josuä Zeiten) gewesen/ daß er das Gebirge einnahm/ ob er gleich (damahls) die Einwohner im Grunde nicht vertreiben konnte/ v. 19. Sie haben aber damahls Caleb Hebron gegeben/ v. 20; aber (nach dem Tode Josuä) haben die Kinder Benjamin die Jebusiter nicht vertrieben. Desselben gleichen waren (bey Josuä Leben/) die Kinder Josephs hinauf gezogen gen Bethel/ v. 22. aber sie vertrieben (nach dem Tode Josuä/ v. 27.) Beth-Sean nicht/ wie sie bey dessen Leben angefangen hatten. Diese Stadt ist erst Davids Residentz geworden/ wie ihn GOtt nach Sauls Tode zum Könige richtete/ 2 Sam. 2. Act. 13/ 22. und er herrschete darin sieben Jahr und sechs Monden/ biß er den Jebusiten Sion abgewann/ 2. Sam. 5/ 5. aber nach dem Tode Isboseths/ des Sohns Sauls/ sind alle Stämme Israels nach Hebron kommen/ und haben ihn

zum

um Könige über gantz Israel daselbst gesalbet/ 2 Sam. 5/ 1. 1 Chron. 13/23. nach dem er zum erstenmahl von Samuel (1 Sam. 16/12. 13.) und zum andernmahl von den Männern Juda zu Hebron gesalbet war/ 2 Samuel. 2/4. Nahe an Hebron hat Abraham seine Wohnung gehabt/ denn nach dem er zu erst in Ur/ (2) in Haran / Gen. 12/4. (3) in Sichem in Gebüsch More / vers. 6. 7. darauff (4) im Mittage/ v. 9. und (5) in Egypten/ v. 10. abermahl (6) im Mittage/ Cap. 13/1. und wiederum (7) zu Bethel/ v. 3. seine Hütte aufgeschlagen; so wohnete er zum (8) im Hain Mamre/ der bey Hebron ist/ v. 18. Hebr. 11/9. An diesem Orte ist Ismael gebohren / nach dem Abraham zehen Jahr in Canaan gewohnet hatte/ Gen. 16/3. 11. 15. Hier setzte GOtt die Beschneidung ein / Cap. 17/ 1. 10. Hier erschienen Abraham die drey Männer/ Cap. 18. und ob er sich gleich von hieraus (9) ins Land gegen Mittage nach Berseba verfüget/ Cap. 20/1. wo ihm Isaac gebohren ist/ Cap. 21/1. 3. worin er eine lange Zeit ein Frembdling gewesen/ Cap. 21/34. so hat er sich doch nach dem Sara gestorben/ Cap. 23/3. und in der Höle/ so bey Hebron im Lande Machpela war/ begraben. v. 9. wieder dahin (10) begeben/ und ist daselbst gestorben/ Cap. 25/ 19. Nach dem Isaac (1) im Lande gegen Mittag/ Cap. 24/62. gewohnet/ (2) zu Abimelech/ (3) nach Gerar/ und (4) nach Berseba gezogen/ Cap. 26/1. 17. 23. hat er auch endlich diesen Ort bey Hebron beliebet/ Cap. 35/27. worin ihm sein Sohn Jacob gefolget ist/ welcher nach dem er zu Sichem/ Cap. 33/18. zu Bethel/ Cap. 35/1. zu Bethlehem/ v. 19. beym Thurm Eder gewesen/ auch nach Mamre kommen ist/ vers. 27. Cap. 37/ 14. von wannen er zwar nach Egypten gezogen/ aber seinen

Cörper

Cörper wiederum dahin bringen lassen/Cap. 50/13. In diesem Stamm liegen viel Oerter/worin sich David hat aufgehalten/wie er für Saul fliehen müssen/ daß er dessen Schwertes Schärffe entrünne/ Hebr. 11/32.34. Man wird so viel deutlicher davon urtheilen / wenn man die gantze Flucht Davids kürtzlich durchgeht. Er ward verfolget (1) in Sauls Pallast/1 Sam. 18/11. (2) unter dem Schein der Ehre/vers 13. (3) v. 17. (4) in Sauls Pallast/ Cap. 19/1.9.10. (5) in seinem Hause/v. 11. (6) zu Rama in Najoth/v. 18. (7) wie Saul ihn durch Jonathan wolte tödten/Cap. 20/31. Ja nachdem er hierauf von Jonathan Abscheid genommen/ v. 34/ 42. muß er recht ins Elend gehen/fliehet also (8) nach Nob/ im Stam Benjamin/nicht weit von Jerusalem/ 1 Sam. 21/1. Esa. 10.32. Neh. 11/31.32. (9) nach Gath in der Philister Land/1 Sam. 21/10. von wannen er in die Höle Adullam kommt/Cap. 22/1. so im Stamme Juda lag/ 1 Chron. 12/15. welche zu Josuä Zeiten schon ein Fürstlicher Sitz gewesen/Jos. 12/15. woher David (11) nach den Moabitern flohe//so Sauls Feinde waren/1 Sam. 14/47. bald aber (12) wieder nach Juda in den Wald Hareth ging/Cap. 22/5. In eben dem Stamme liegt Regila / Jos. 15/ 44. da (13) Saul David suchen ließ/1 Sam. 23/8. von wannen er sich aufgemacht/und (14) in die Wüste Siph geflohen/v. 14. und von da (15) in die Wüste Maon/ so beyde in Juda lagen/ Jos. 15/24.55. worin zwischen Saul und David nur ein Berg war. Nechst diesem verbarg er sich für Sauls Angesicht (16) zu Engedi/ 1 Sam. 24/2. so sonst Hazezon Thamar hieß/2 Chron. 20/2. und an der äussersten Ecken nach Suden lag/Ezech. 47/19. Und da er bisher

her von Sauls Schwert erlöset war / so wird er nun bewahret für seinem eigenen / daß er nicht wider Blut kome / 1 Sam. 25. Wie ihn nach diesem die Siphiten zum andern mahl verrathen (Cap. 23/19.) so erträget er / vor der Wüsten / von Saul auf dem Hügel Hachila / nicht weit von Maon / die (17) Verfolgung / in welcher er den König Saul zu letzt sihet / Cap. 26. Weil er aber darauf zum andernmahl nach den Philistern gehet / so verfolget ihn der erbitterte Saul nicht mehr / Cap. 27/1.4. sondern komt endlich durch sein eigen Schwert jämmerlich um. Nach andern Städten und Oertern / so in Juda belegen gewesen / wollen wir uns itzo nicht mehr umsehen / sondern wollen uns nur um Jerusalem bekümmern. Diese Stadt gehöret theils zum Erbtheil Judä / theils zu Benjamin / wie aus unterschiedenen Oertern der Schrifft zu sehen ist. Jos. 18/28. und Jer. 6/1. wird sie gerechnet unter Benjamin; Jud. 1/8. Psal. 78/69. zu Juda / weil sie unter beyden getheilet war. Darum wohneten zu Jerusalem so wol die Kinder Juda / als die Kinder Benjamin / Neh. 11/4. Wer von dieser Stadt was gründliches wissen will / der mache ihm für allen des gelahrten Villalpandi Abriß bekannt / der bey der Weimarischen Bibel zu finden ist: und lasse sich durch des Adrichomii Gemählde / ob es gleich einem bessern äusserlichen Anschein haben mögte / nicht irre machen. Muß sonst wol bekennen / ich könne es nicht begreiffen / wie bemeldter Adrichomius, nach dem er die Oerter der Schrifft / und des Geschichtschreibers Josephi, so von dieser Stadt reden / gelesen hat / habe meynen können / er habe dero Sinn in seinem Abriß erreichet. Und daß ich dem Liebhaber solches deutlich mache / wil ich davon ein

Exempel

Exempel geben aus der Schrift/und ein anders aus dem Josepho. Aus der Schrifft nehme ich das 12. Capitel Nehemiä. Daselbst wird erzehlet/ nach dem die Juden die durch die Babylonier zerstörete Stadt und Mauren wieder aufgebauet/so sey Esdras und Nehemias darauf bedacht gewesen/die aufgebauete Thore und Mauren wiederum einzuweihen; habe derowegen Nehemias die Fürsten lassen oben auf die Mauren steigen/ und nach dem sie daselbst in zweyen grosse Chöre getheilet/ und ihr Angesicht nach dem Morgen zum Tempel gerichtet/so sey v.31. der eine Chor dem Esrä nachgangen (1) zum Mist-Thor/ (2) nach dem Brunn-Thor/v.37. (3) zu den Stuffen zur Residentz Davids/(4) zu dem Wasser-Thor gegen Morgen/uñ also(5)entweder über die Brücke/oder auch durch das Schaf-Thor zum Tempel; dahingegen sey der andere Danck-Chor an der andern Seite nach Mitternacht hingegangen/ auf daß sie endlich im Tempel zusammen kämen/ (1)nach dem Ofen-Thurm/ (2) nach der breiten Mauer/(3)nach dem Thor Ephraim/(4) nach dem alten Thor/ (5) nach dem Fisch-Thor/ (6) nach dem Thurm Hananeel/ (7) nach dem Thurm Mea/ (8) nach dem Schaf-Thor/und sey (9) stehen blieben im Wacht-Thor/ worauf die beyden Danck-Chöre im Hause GOttes gestanden seyn/ v.39/40. Es wird kein Mensch mit Recht daran zweifeln können/ es müssen diese Thore allerdings in benañter Ordnung auf ein ander gefolget seyn/wie sie denn Neh.3. auch eben so fürgestellet ist. Aber wie erbärmlich wirfft Adrichomius alles unter einander? Er setzet (1) den Ofen-Thurm gegen Mitternacht; darauff (2)das Eck-Thor an die Nord-Oster Ecke/(3)den Thurm Hana-

Hananeel/ (4) das Mist-Thor/ (5) das Thal-Thor/ (6) den Thurm Mea/ (7) das Brunn-Thor/ (8) das Thor ans Königs Garten. Nach dem Abend setzet er (9) das Fisch-Thor/ (10) das alte Thor/ (11) das Thor Gennath; endlich nach Mitternacht das Thor Ephraim. Der gesehen hat/ was Nehemias von der Ordnung gesaget hat/ der vergleiche doch einmal dessen Ordnung und Adrichomii, und sehe/ ob ihm nicht der unfehlbare Weg/ welchen die beyden Chöre auf der Mauer genommen/ werde ein Irrgang werden/ wobey man kein Außkommen finden wird? Lieget der Ofen-Thurm gegen Mitternacht; so haben die beyden Danck-Chöre die Mauren übel getheilet/ und der andere Chor der nach Westen ging/ hat gantz spät müssen zum Tempel kommen/ dieser aber würde seinen Weg bald haben können zu Ende bringen/ weil der Tempel in der Mitte gegen Morgen lag. So das Mist-Thor gegen Morgen liegt/ wie kan der andere Chor/ so zur Rechten ging/ alsbald zum Mist-Thor kommen/ Neh. 12/31? Folget das Thal-Thor auf das Mist-Thor/ wie kan der Chor vom Mist-Thor zum Brunn-Thor gehen? v. 31. 37. und wie kan denn das Thal-Thor nach Neh. 3/ 13. 14. 15. für dem Mist-Thor und Brunn-Thor hergehen? Aber wer mag alle die Irrungen berühren/ so sich angeben werden/ so man nur des Nehemiä Ordnung nicht ausser der Acht lässet. Nach Adrichomii Anweisung müsten die zweyen Chöre Flügel gehabt haben/ daß sie über die Stadt von einem Thor hätten können zu dem fliegen/ das davon weit entlegen gewesen ist. Das andere Exempel wil ich aus dem Josepho entlehnen/ der spricht/ als ein lebendiger Augen-Zeugen/ die Stadt Jerusalem habe zu seiner Zeit drey Mauren gehabt/ und wie sie die Stadt

umringet haben / das beschreibet er folgender Gestalt im fünfften Buche von den jüdischen Kriegen / Cap. 13. Die erste nemlich habe auf der einen Seiten angefangen bey dem Thurm Hippico, und habe sich (vom Abend gegen Morgen) gezogen an Xystum; darnach habe sie gestossen ans Rahthaus / und sich weiter erstrecket an des Tempels Wester-Vorhof. Darauf fänget er von Hippico wieder an / und lehret / sie habe sich auf der andern Seite gegen dem Niedergange gezogen biß an der Essener Thor / oder Mist-Thor. Lange hernach habe er sich gekrümmet nach dem Suden / und von dannen wiederum nach dem Ausgang / an den Ort Ophlas genannt / und sey gangen nach dem Vorhofe des Tempels gegen der Sonnen Aufgang. Lasset uns auch Josephum hören / wie er von der andern Mauer rede. Er saget [a] sie habe angefangen bey dem Thor Gennath / welches gehöre in die fordere Mauer / [die er bißher beschrieben hatte] und umringe [b] allein die Nordseite / und reiche [c] biß an die Vestung Antoniam. Von der dritten Mauer saget er / sie habe vom Hippico ihren Anfang genommen / und sich von dannen gegen Mitternacht gezogen / zu dem Thurm Psephina / und habe sich geendet im Thal Cedron mit der alten Mauer / und es habe sie Agrippa um das Thal der Stadt geführet. Wer dieses gelesen hat / besehe zu erst in Villalp. Abriß die Mauer um Zion / welche Josephus allhie die erste heisset: er besehe die andere; nebst dem die dritte / so vom Hippico angehet / und die Unterstadt umgibt. Zum wenigsten wird er das meiste aus dem Josepho fassen. Sihet er aber an / wie Adrichomius den Josephum angenommen habe / und die drey Mauren nach Norden geordnet / so werden ihm gewiß Josephi Worte zum dunckelen Rätzel werden /

und

und er wird anfangen/das nicht zu wissen/was er vorher schon in etwas gefasset hatte; denn da ist keine Mauer/ so den Tempel nach Norden liegen hat / und die Mittags Seite der Stadt umgibt. Da gehet die andere nicht nach der Vestung Antonia: da ist keine/ so die unterste Stadt umgibt/welche von der obern durch das tieffe Thal Tyropæum abgeschieden war; daß man gar meynen solte/ es habe Adrichomius niemahls Josephi Worte mit Nachsinnen gelesen. Aber wie wil er endlich das mit seiner Meynung überein bringen/was Josephus von den Thürmen erzehlet/welche über den Mauren gestanden. Er saget/ein Thurm sey vom andern 200 Ellen gestanden/u. sey 20 Ellen breit gewesen. Er gibt der ersten Mauer im Suden sechtzig/welche in ihrem Begriff drey und dreyßig Stadien gehabt habe; der Mittelmauer vierzehen/ und der gantzen Aussenmauer/ so in die dritte Mauer läufft/ neuntzig Thürme: aber hieran gedencket bemeldter Adrichomius nicht / sondern mahlet nur blinderlings etliche Thürme daher / und bedencket dabey weder Zahl noch Ort/so aber mit Recht von Villalpando beachtet ist. Wobey ich dennoch nicht in Abrede seyn kan/es finden sich darin noch unterschiedene Dinge/so eine verbesserung erfordern. Zum Exempel/ wie Nehemias Cap.3. der Erbauung des Thal-Thors / so im Thal am Fusse des Berges Sion beym Hippico lag/gedacht/so redet Nehemias von tausend Ellen an der Mauer/ und gehet zum Brunthor/ bey dem Teich Siloah / beym Garten des Königs her/ nach den Stuffen / so nach der Burg Davids führten/ und gedencket ferner der Gräber Davids des Hauses der Helden/und des Winckels gegen dem Harnisch Hause/ v.19. Abermals gedencket er eines neuen Winckels/v.24.

Hieraus kan man nicht wol einen andern Begrif haben/ als diesen/ es mache der erste Winckel die Sud-Wester Ecke/ wie der andere die Sud-Oster; daß also Villalp. zu früh die Mauer nach dem Suden gebeuget / und den Winckel übel biß in die Mitte der Mittags-Seite gebracht hat. Der Irrthum so bey der andern Mauer vorgehet/ ist etwas grösser. Die führet er vom Thurm Mea/ der gegen Morgen lag/ wol biß zur Antonia. Man lese aber nur Josephi Worte/ und sehe/ ob sie bemeldter Villalp. habe wol angenommen. Denn nach dem Josephus die Mauer um Sion beschrieben / und dieselbe die erste genannt/ saget er/ die andere habe ihren Anfang von der Pforte/ die man Gennath genannt/ welche zu der ersten Mauer gehöre. So das wahr ist/ so muß nothwendig die andere Mauer aus Sions Mauer ihren Anfang nehmen/ die Norder Seite umgeben/ und nach der Antonia hinauf klimmen; das geschiehet nun keines Weges nach Villalp. Abriß. Wo man aber nach dem Thurm Mariamne/ nach welchem Herodes seine grüne Gärten hatte/ wobey das Garten-Thor [Gennath] war/ den Anfang der Mauer nimt/ und führet sie hernach biß zur Antonia; so trifft alles/ was Josephus davon gesagt hat/ richtig zu. Andere Gründe/ so Villalp. Meynung entgegen/ kan man finden in meines Bruders Johann Gabriel Sandhagen Diss. de portis veteris Hierosol. so er zu Helmstädt unter dem berühmten Herrn Heigelio, meinem günstigen Freunde/ anno 1681. gehalten hat/ und zwar p. 6. 7. 8. Wegen der dritten Mauer ist zu bedencken/ daß ob gleich der Villalp. sehr wol thut/ daß er die Ornung/ so Nehemias / Cap. 3. und 12. angewiesen hat/ genau beobachtet/ und vom Schaf-Thor gehet [2] nach dem Thurm Mea/ [3] nach dem Thor

Ben-

Benjamin/oder Thurm Hananeel/von da [4] nach dem Fischthor/v.3. [5] nach dem alten Thor/v.6.[6] nach der breiten Mauren/ v.8. u. s. w. so thut er doch übel/ daß er meynet/ lib.2. part. 1. de urbe Jer. cap.17, 18. p. 105. seq. edit. Rom. Agrippa habe Jerusalem nach Nord-Osten nicht weiter gemachet/ als es gewesen ist/ sondern habe nur die Mauren nach Norden breiter und höher gebauet. Denn so man Josephi Worten nicht wil Gewalt anlegen/ so wollen sie offenbahr: nach dem des Volckes Anzahl je länger und mehr zugenommen/ und ausser der Stadt Ringmauer mehr Häuser gebauet/ so habe dieselbe Agrippa mit einer neuen Mauer umzogen. Muß daher diese Mauer / welche die andere Neustadt/ so von Bezetha zu unterscheiden ist/ (*) umgibt/ nicht die seyn/so zu erst Bezetham umgeben hat: und es kan seyn/ daß die/ worin das Fisch-Thor und der Thurm Hananeel gewesen ist/zu der Zeit Agrippä zergangen ist; wie die Mauer/ so die neu- und alte Stadt in Hamburg geschieden hat/ zergangen ist/ nach dem die Neustadt mit neuen Wällen und Mauren ist umgeben worden. Wenn nun nach Josephi Zeugniß das Volck aus der alten Ringmauer Jerusalems gegangen ist/und hat neue Wohnungen gesuchet/ so ist die Weissagung Zachariä/ Cap.2/14. erfüllet worden/die da saget: Jerusalem werde bewohnet werden ohne Mauren/für grosser Menge der Menschen/ und Viehes/so darin seyn würden. Der Grund-Text saget / es werde dorffweise bewohnet werden. Denn es war die



[*] Doctè omnino Celeb. Villalpand. p. 97. part.1. de urbe Jer. l.2. cap. 12. observat, aliam novæ civitati Bezethæ posteriorem superadditam civitatem,& hanc dictam fuisse Cænopolin.

Cænopolis oder die andere Neustadt für des Agrippæ Zeit wie ein Dorf/ so mit einer Mauer umgeben war. Endlich wolle man sich auch nicht verleiten lassen durch den Abriß des Hn. Lightfooti, so nunmehro bey dessen Wercken/ Tom. II. pag. 185. zu finden ist. Denn weil er hin und wieder in seinen Schrifften dahin gehet/ es sey der Berg Zion nicht nach Mittage/ sondern nach Norden belegen gewesen; so hat er folgends vielen Oertern der Schrifft und Josephi eine grosse Gewalt müssen anthun/ daß sie sich zu dessen Meynung etwas reimen möchten. Aber so viel sey gesaget von den Mauren Jerusalems. Und weil oben schon erinnert ist/ sie seyn mit schönen Thürmen gezieret gewesen/ welche in gleicher weite von einander gestanden/ und daß die gantze Aussenmauer neuntzig gehabt/ so findet sichs/ es habe die gantze Stadt Jerusalem im Umkreis funfftzig Feldweges weniger ein halb gehabt. Ja so ich noch deutlicher reden soll/ so haben den Umkreis 4950. Mäñer mit außgestreckten Armen umfassen können/ weil nach Josephi Zeugniß ein Feldweges 400 Ellen/ und eine Klafter vier Ellen hat. Sion aber/ weil es 60 Thürme im Umkreiß gehabt/ (Ps. 48/13.) hats 33. Feldweges/ oder 13200 Ellen/ welche 3300 Menschen mit ausgereckten Armen beschliessen mögen. Dieser Stadt Zierde war der Tempel/ und so ein Liebhaber davon einen Grund-Riß verlanget/ so lasse er ihm zeigen des Herrn Dappers Beschreibung des heiligen Landes/ worin er pag. 439. zu finden. Er ist aber erst mit unglaublichem Fleiße in die Form gebracht von dem berühmten Ludovico Cappello, gewesenem Profess. zu Saumur in Franckreich/ und seiner Historiæ Apost. beygefüget. Daher hat ihn entliehen der Herr Thomas Fuller/ und in sein angenehmes Buch/ so

er

er nennet A Pisgah-Sight of Palestine and the confines thereof, vvith the Historie of the old and neu Testam. acted thereon, so anno 1650. zu Londen gedruckt ist / pag. 404. eingerücket/davon ich offt wünsche/daß es den Teutschen zu gut/an stat anderer unnützer Bücher/ möchte übersetzet/und danebst von einem/so solcher Dinge kundig/ mit einigen Anmerckungen gezieret werden. Ehe man aber den Grund-Riß fäst ins Gedächtniß drücket/so wolle man sich vorher für etlichen Fehlern fürsehen/ nemlich/ (1) müssen gegen Abend zwey Thore seyn/ so gleich weit von der Ecke abstehen: [2] sind die vier Reihen Seulen nicht wol außgedrücket/ welche Nachmittage stunden/ von welchen Josephus l. 15. Antiq. cap. 14. saget / daß die gantze Zahl sey gewesen 162. Theilet man nun 160. in vier Theile/so komen in jeder Reihe nur viertzig; so doch/ daß die übrigen zwo gehören zu dem grossen Thor / woraus man nach Sion ging/ welches nicht hätte können tractiret werden/ wenn diese zwo Seulen nicht dazu gebraucht wären. Diese 40. Seulen in ieder Reihe haben denn 39. intercolumnia, oder Plätze zwischen den Seulen/und nicht mehr. Weil [3] nach voriger proportion drey Reyhe Seulen nach Mitternacht gebauet sind; so könen daselbst nicht mehr als 120. Seulen und 117 intercolumnia seyn/ deren aber in Dappers Abriß mehr sind; daher [4] gegen Morgen nur 87. Seulen übrig bleiben/ und gegen Abend eben so viel/welche Zahl abermahl weder in Fulleri noch Dapperi Nachrisse beachtet worden. [5] Werden die Hallen nach Mittage übel für die Halle Salomonis gehalten/davon Joh. 10. und Act. 3. solle gesaget seyn; denn der Herr Lightfoot beweiset Tom. II. pag. 590. aus Josepho, daß die Halle Salomonis in den Vorhöfen nach

Morgen zu suchen sey / welches aber auch Herr Fuller lib.3.cap 10.§.13. pag.433. erkennet/und spricht: Capellus placeth Salomons-Porch on the south side of the Temple; mistaking it, as vve believe, vvith στοᾷ βασιλικῇ. Denn daß der Vorhof nach Mittage der königliche vom Josepho genannt wird/hat nicht auf Salomon/sondern auf Herodem den Grossen / sein Absehen. [6] ist das γεῖσος nicht zwischen die Seulen der dritten Halle gegen Mittag/oder der andern/ gegen Morgen / Mitternacht und Abend/sondern nach den funfzehen Stuffen/worauf man vom Mittage / Morgen und Mitternacht zum Tempel ging / zu setzen / wie Josephus l.15. Ant. cap. 14. lehret/ und saget: der andere[Umgang]war inwendig nicht weit von diesem/dazu man durch wenig [funffzehen] Staffeln hinauf stiege/ hatte umher eine steinerne Mauer/daran geschrieben stund/daß bey Leibesstraffe kein Fremder hinein gehen solte. Diese Mauer hatte beydes gegen Mittag und Mitternacht drey Pforten/welche gleich weit von einander stunden. Vom Aufgang aber hatte sie eine ziemliche grosse Pforte/ dadurch die unbefleckten und Keuschen mit ihren Weibern hinein gingen: aber in den innersten Tempel durfften die Weiber gar nicht kommen. So weit Josephus. Aus welchen Worten deutlich ist; es sey die steinerne Brustwehre/wie sie der Herr Dapper nennet/in der letzten Reihe Seulen nicht zu suchen. Denn nach dem Josephus die drey Mittags-Hallen schon beschrieben hatte / so redet er von dem neuen Umgange / der daher von den dreyen unterschieden ist. Er redet von solchem/wozu man durch wenig Stuffen hinauf gestiegen; von solchem/aus welchem man alsobald in den innersten Tempel hat gehen können/u.s.w. welche Umstände nur dem Orte

können

können zukommen/wozu man durch die funffzehen Stuffen gangen ist / nach welchen man deßwegen das γεῖσος suchen muß/un̄ so weit hat auch ein Heide kommen dürffen. (7) Nach dem Umgange muste man durch vier Thore gegen Mittag und Mitternacht durch fünff Stuffen zum Tempel gehen. Wie nun die fünff Stuffen wol ausgedrucket sind/so ist doch keine Ursache/warum man sie auch da/als zum Exempel / bey die grossen Cammern habe setzen wollen/die doch von aussen keinen Zugang hatten.[8] Habe ich einen Zweiffel : weil nach Josephi Zeugniß die Pforten und Cam̄ern von gleicher Breite / nemlich von dreißig Ellen gewesen sind / warum man die Cam̄er sub lit. M. so der Weiber Vorhof berühret hat/habe kleiner machen wollen? Endlich zum (9) sehe ich keine Ursache / warum sich die Käuffer und Verkäuffer solten in dem Vorhofe der Heiden/so nach Abend ligt/mit ihrem Vieh haben aufgehalten/da doch das Vieh die grosse Tempel-Strasse/(2 Par. 29/4. Esdr. 10/9.) hat müssen hinan getrieben/und durch die Pforte Susan in den Tempel/und folgends durch die schöne Pforte zum Schlacht-Orte gebracht werden. Wenn diese kleine Anstösse erst aus dem Wege gethan sind/so wolle man den köstlichen Grundriß so lange beschauen / biß man denselben ins Gedächtniß gedrucket hat. Man überlege in demselben eine jede Seite/die Seulen/die Hallen von Morgen/von Abend/von Mittag und Mitternacht; den Ort nach den Seulen/ so ohne Dach gewesen ist. Man besehe die funffzehen Stuffen/das γεῖσος, den Raum zwischen dem Tempel und der steinern Brustwehr/die vier Pforten gegen Mittag und Mitternacht. Man gehe in die Vorhöfe der Weiber und Männer/ja auch in der Leviten Vorhof/ und besehe den

Schlacht-Ort und Brandopfers-Altar. Endlich lasse man sich nicht abhalten/durch zwölff Stuffen in den Vor-Tempel/und folgends ins Heilige und Allerheiligste zu gehen: denn was ihm im A. Test. bey dem rechten Tempel würde versaget seyn/das ist ihm hie vergönnet. Daß man aber so viel deutlichere begriffe davon haben möge/so sehe man die Grösse so an/daß eine jede Seite des Tempels so lang gewesen/als 125. Männer mit außgestreckten Armen abspannen mögen. Die Wirdigkeit der Sache erforderte wol mehr Worte/ aber diß sey genug. Wenn man nun die Gelegenheit der Stadt und des Tempels wol inne hat/so fange man an die Thaten Christi und der Apostel/ so sie daselbst verrichtet/mit den Orten zu verbinden/und wende sein Gemüht nach dem Garten gegen Morgen/ und beschaue Christi Seelen-Angst; man begleite ihn durchs Wasser- oder Pferde-Thor nach dem Hause des Hohenpriesters/das an der Ecke Sions lag/ Neh. 3/19. 20. Man dencke an den Hohn und Spott/so er in Herodis Pallast/so auf Sions Norderseite lag/ertragen; man dencke an Golgatha/ wohin Christus von Gabbatha durch das Thal-Thor geführet worden. Man wird alsdenn befinden/ es habe der HErr fast die Stadt nach der Breite und Länge müssen durchwandeln/ und also fast allen/ so in Jerusalem gewesen/ ein Schauspiel werden. Auf Sion beschaue man die Gräber der Könige/als Davids des Heiligen/Act. 2/ 29. Neh. 3/ 13. Salomons des Weisen/Rehabeams des Unklugen/Abiå des Gottlosen/ Assa des Auffrichtigen/Josaphats des Gerechten/Ahasiå des Abgöttischen/Joå des Abfälligen/2 Chron. 24/2. Amaziå des Unvorsichtigen/Cap. 25/21. seq. Jothams des Friedliebenden/2 Reg. 15/35. Achas des Gottlosen/Hiskiå

des

des Frommen/ Josiä des Weichhertzigen/ 2 Chron. 34. 27. Doch muß man den Cörper des grausamen Jorams/ des Außsätzigen Usiä/ und gottlosen Amons daselbst nicht suchen/ 2 Chron. 21/20. Cap. 26/23. Cap. 33/20. 24. An der Ecke **Morija** besehe man die Stuffen zur Antonia/ worauf Paulus/ Act. 21/40. predigte. Fullerus, welcher lib. 3. cap. 7. §. 2. diese Stuffen von denen annimmt/ so zur Burg Sion geführt/ worauf David vormahls gewohnet/ 2 Sam. 5/11. 1 Chron. 14/1. versihet sich. Denn wenn der Hauptmann Lysias daselbst seine Besatzung gehabt hätte/ würde er später zum Tempel komen seyn/ als daß er Paulum hätte retten können. Nach dieser Anleitung wird man die letzte Eroberung Jerusalems besser verstehen: denn man gehe nach dem Thurm Psephina/ der in der Nord-Wester-Ecke stehet; dagegen hatte Titus sein Lager im April aufgeschlagen/ und nahm zu erst ein den Unter-Theil der Stadt/ so David/ Psal. 48. nennet die Theile nach Norden/ nemlich/ die Stadt biß an den Tempel/ Antoniam, und die andere Mauer. Da sich hierauf die Juden auf die andere Mauer/ nach der Antonia/ und in den Norder-Vorhof des Tempels begaben/ (das wäre nicht nöthig gewesen/ so die andere Mauer nach Villalp. Anzeige wäre gebauet gewest/) sich davon zu vertheidigen; so nam Titus zu erst die andere Mauer/ folgends die Antoniam, und darauf den Tempel ein/ und äscherte denselbigen den 5. Augusti ein. Endlich ist am 8. Septemb. desselbigen Jahres auch Sion erobert/ uñ aus der Stadt ein eben Feld gemachet/ ohne daß Titus die drey Thürme/ so gegen des grossen Herodis (nicht des Agrippä/ wie Villalp. saget/) Pallast überstunden/ geschonet.

Es folget beym Josua/ Cap. 16. das Los der Kinder Josephs/

sephs/und zwar zu erst des Ephraims. Dieser beyder Erbtheil wurde nachgehends Samaria geheissen. Jenes hatte gegen Morgen den Jordan/ nach Mittage den Stamm Benjamin/und zum Theil Juda/gegen Abend das Meer/ und gegen Norden den halben Stam̃ Manasse. Beym Josua werden die Gräntzen genauer erzehlet/wiewol nicht so weitläufftig als Judä. Es gehet einem aber dabey/ als wenn man einen todten Cörper zertheilen soll/worin viel Sehnen/Adern/und Gänge gleichsam unsichtbar worden/die man gleich würde gesehen haben/weñ man den lebendigen Cörper hätte durchschauen können. Alle benannte Oerter hätten zu Josuå Zeiten können lebendig gezeiget werden / so itzo aber nach langer Verwüstung gleichsam todt sind. Hierin/ wo sich das Erbtheil Ephraims und Judå berühret/ ist Rama belegen gewesen/ 1 Samuel. 19/22. da Samuel/ der letzte Richter in Jsrael (Act.13/20.) gebohren / Cap.1/1. unsträfflich gewandelt/Cap.12/3. im Friede gestorben/und ehrlich begraben/Cap.25/1. Er ist aber nicht ein Ephraimit/von Gebuhrt gewesen/ sondern nur von Wohnung; denn er war aus Levi Geschlecht/ 1. Chron. 7/22. dessen Nachkommen in allen Städten wohneten. Vielleicht ist aus dieser Stadt Joseph bühtig/der unserm HErrn sein Grab überließ/ Matth.27/57. Jn eben diesem Erbtheil ist Silo gewesen/wo zu Josuå Zeiten die Hütte des Stifts aufgerichtet wurde/nach dem sie bißher zu Gilgal gestanden/ Jos. 18. Daß einige Silo zu Benjamin bringen wollen / ist ohne Grund / wie Ps. 78/68.69. zu sehen ist. Von dannen wurde die Hütte gebracht nach Nobe / 1. Samuel. 21. von Nobe nach Gibeon / 1. Par. 17/39. woher sie Salomo holen lassen / und im

Tempel

Tempel beygesetzet. In Silo hat Eli sein Leben geendiget/nachdem er von der Zeit der Philistischen und Ammonitischen Dienstbarkeit Israel an disseit des Jordans viertzig Jahr regieret hatte/ Jud. 10/7. 1 Sam 2. Zu diesem Erbtheil gehörete Sichem/ Jos. 20/7. wobey vormahls Abraham gewohnet/ Gen. 12/6. imgleichen Jacob/ wie er aus Mesopotamia wieder kam. Der kauffte hier ein Stück Ackers/ Gen. 33/18. 19. in welchem hernach die Cörper Josephs/ und der andern Kinder Jacobs begraben sind/ Act. 7/16. Hebr. 11/12. Jos 24/32 Zu Christi Zeiten hieß der Ort Sichar/ woselbst er Joh 4/15 mit dem Weibe das Gespräch hielt. Hiebey sind belegen gewesen die Berge Ebal und Grisim/ Deut. 11/ 29. auf welchen der Segen und Fluch/ (Gal. 3/10.) außgesprochen worden. Endlich lieget hie Samaria/ 1 Reg. 16/24. so der zehen Stämme Hauptstadt gewesen/ nach Tirzah/ so auf dem Gebirge Ephraim lag/ Cap. 14/17. In dieser Stadt hat insonderheit Philippus/ der armen Vorsteher/ mit grossem Nutzen geprediget/ Act. 8/5. Aber hiemit gehe ich zum halben Stamm Manasse/ der an disseit des Jordans lag/ und hatte gegen Mitternacht das Erbe Isaschar/ das Erbe Ephraim gegen Mittag/ das Mittel-Meer gegen Abend/ und den Jordan gegen Morgen. Diß Erbtheil wurde getheilet unter sechs männliche Familien/ und fünff Töchter Zelaphehad/ Jos. 17/2/3. Aus diesem Lande war Gideon bührtig/ Jud. 6/15. Hebr. 11. den der Sohn GOttes zum Retter Israels rieff. Nachgehends ist in diesem Erbtheil vom Herode magno erbauet Cäsareen/ da ein Herodes Gottes Rach-Hand gespühret hat/ Act. 12/23. da gelebet hat der fromme Hauptmann Cornelius/ Cap. 10. Philippus mit seinen Töchtern/ Cap. 21/8 da sich vormals Paulus wider den Schwätzer Tertullum vertheidiget/ Cap. 24. da er für Festo/ Agrippa/ und Bernice geredet/ Cap. 25.

Es sind noch sieben Stämme übrig/ deren Erbtheil auch anzuweisen ist; und zwar folget beym Josua das Erbtheil der Kinder Benjamin. Es sind deren 45600. ins gelobte Land gangen/ Num. 26/41. allein/ Jud 21. v. 16. sind sie durch einen unglücklichen Krieg in den Stand gebracht/ daß nur 600 Männer übrig waren/ welche gleichsam unsichtbar wurden/ und versteckten sich auf einem Felsen. Die Gräntze ihres Loses ging aus zwischen den Kindern Juda und Joseph/ Jos. 18/11. Gegen Morgen hatte es den

Jor-

Jordan/ v.20. Gegen Abend ging es biß Kiriath-Jearim/ v. 15. Juda hatte es gegen Suden / und Ephraim gegen Norden. In diesem Erbtheil lag Jericho/ so Josua wunderlich einnahm/ Jos. 6. Hebr. 11/30. Hier wohnete Rahab/ deren Hauß bestehen blieb/ ob gleich die Mauren fielen/ Jos. 2/15. Hebr. 11/31. Bey dieser Stadt machte Christus die Blinden sehend/ Luc 18/35. und lud sich selbst bey Zachäo ein/ Cap. 19. Hier an der Gräntze Ephraims/ Jos. 16/1. lag Bethel/ Cap. 18/22. welcher Ort berühmet war. Da sahe Jacob die Leiter/ Gen. 28 worauf Christus sihet/ Joh. 1/51. Hier haben Abraham und Jacob gewohnet/ Gen. 12/8. Cap. 35/1. Hebr. 11/19. Sie muß in zwey Theile seyn getheilet gewesen/ daß sie zu zweyen Stämmen hat gehören können/ Jud 1/22. 1 Par 8/20. 27. 28. 1 Reg. 12/29. Lydda oder Lod war auch darinnen/ Neh. 11/35 worin Petrus Wunder that/ Act. 9.

Der Stamm Simeon wurde meist unter Juda gerechnet/ Gen. 49/7. Jos. 19/9. Seine Mittagsseite hatte Bersaba/ Jos. 19/2. wobey Abraham und Isaac gewohnet/ Gen 21/33. Cap. 24. 62. Hie lag Gerar/ Cap. 20/1. Cap. 26/1. Auf dessen Acker säete Isaac/ und er trug ihm so viel/ als ein guter Grund tragen kan/ Marc. 13/8. Aus diesem Stam̃ ist weder ein Richter noch Prophet entsprossen; aber es war daraus entstanden der frevele Ehebrecher Zimri/ Num. 25/14. 1 Cor. 10/8.

Das Erbtheil Sebulons war nach Jacobs Weissagung an beyden Seiten nach dem Meer außgestrecket/ Gen. 49. Jud 19/13. Das Galiläische hatte es gegen Morgen/ und das grosse gegen Abend. Gegen Norden hatte es Asser und Naphthali/ wie gegen Suden Isaschar. Auf dem Galiläischen Meer hat unser HErr allein geschiffet. Er trat/ Luc 5/3. in ein Schiff/ so auf diesem Meer war. Uber diß Meer schiffete er/ wie er nach der Gergesener Lande wolte/ Cap. 8/22. Auf diesem Meer lidten die Jünger Noht von den Wellen/ worüber Christus zukam/ da sie aus der Wüsten Bethsaida/ so im halben Stamm Manasse lag/ wieder zurück kamen/ Matth 14/24. 25. In diesem Stamm war Nazareth/ worinnen Christus empfangen und erzogen/ Luc. 1/ Marc. 6/3. Zu diesem Erbtheil gehöret Capernaum/ am Meer Tiberias/ an der Gräntze Naphthali/ Matth 4/13.

Nun folget Isaschar/ welches Zabulon gegen Norden hatte/

Manasse nach Suden/ nach Morgen den Jordan/ da er aus dem Galiläischen Meer kömmt/ und am Abend Tabor. Genauere Gräntzen setzet Josua/ Cap. 19/ 17. seq. welche so wol hier/ als in den andern Stämmen/ schwerer zu beschreiben sind/ als vielleicht einige meynen mögen. Hier sind wenig Oerter/ so in den Büchern des neuen Testaments berühmet sind; doch lag gegen Suden Jesreel/ Jos. 19/19 darin Ahab einen trefflichen Pallast hatte/ davon Naboths Weingarte nicht weit entfernet war/ 1 Reg. 21/ 1. seq. und weil er dem Könige diesen Garten nicht überlassen konte/ so ließ Jesabel/ des Königes Gemahlin/ diesen Naboth unschuldig steinigen. Diese Jesabel wird als ein Bild der Hure zu Babel angegeben/ Apoc. 2/20. Cap. 17/5 6. so sich für Christi Braut ausgibt/ unterdessen geistliche Hurerey treibet. Wie es aber der Jesabel vergolten/ 2. Reg 9/30. seq. so wirds der Hure zu Babel auch vergolten werden/ Apoc 18/7. In diesem Erbtheil ligt das Gebirge Gilboa/ worauf GOtt Saul weggethan hat/ daß er nicht mehr König sey/ Act. 13. Da hat man eine vierfache Zertheilung angestellet/ dessen/ was von ihm übrig blieb. Sein Haupt/ sammt den Waffen/ wurde gesandt in das Land der Philister/ sein Leib nach Bethsan/ 1 Sam. 31/ 9. 10. und seine Crone nach David/ 2 Sam. 1/10. Es lag auch in diesem Lande Megiddo/ wiewol es Manasse zugehörete/ Jos. 17/ 11. Jud 1/27. Im Thal Megiddo fiel der König Josias/ wie er ein Treffen hielte wider Pharao Necho/ den König in Egypten/ 2 Chron. 35/21. Dahin wird gesehen/ Apoc. 16/16 mit dem Worte Harmageddon/ der Berg Megiddo/ (denn ist da nicht natürlich ein Berg/ wo ein Thal ist?) darin Josias umkommen ist/ der wider Pharao/ den König im geistlichen Egypten/ zog. Man besehe des weiland hochgelahrten Pommerschen Theologi, Schulteti, part. 3. Cor. feral. pag. 11. seq. Endlich liegt an der Nord-Gräntze der Berg Thabor/ Jos. 19/22. worauf nach etlicher Meynung unser Herr soll verkläret seyn.

Das fünffte Loß ist gefallen auf den Stamm Aser. Gegen Norden hatte es den Antilibanum: gegen Osten gräntzete es an Naphthali: gegen Suden an Zebulon/ und den schönen Berg Carmel; gegen Westen hatte es die Gräntze Tyri und Sidon. Im N. Test ist eine alte Witwe berühmet/ so aus diesem Volcke herkommen/ wiewol sie nicht in Asers Erbtheil/ sondern zu Jerusalem

lem wohnete/ Luc. 2/36. Wie unser HErr im Stamm Aser/ in den Gräntzen Tyri und Sidon/ lehrete/ bat ihn ein Cananäisch Weib um Hülffe vor ihre Tochter/ Matth. 15/21. Sie wird aus dem Lande der Phönicier kommen seyn / welches sich erstrecket vom Berge Carmel biß zum Libano. Dieses Landes wird gedacht/ Act. 11/19. Cap. 15/3. und dessen Hauptstadt war Tyrus/ Ezech. 27/2. seq welche Nebucadnezar verwüstet hat/ Ezech 29/18. Wie sie nachgehends an eine andere Stelle wieder erbauet/ ist sie durch Alexandrum verstöret worden/ nach welcher Zeit sie nicht sehr hat wieder zu Kräfften kommen können. Act. 12/20. Cap. 21/4. kam Paulus daselbst an/ und reisete gen Jerusalem.

Naphthali hatte Libanum gegen Norden / Zebulon gegen Mittag/ und Aser gegen Abend; die Morgen-Seite wird Jos. 19/34. schwehrer gemacht/ als daß sie hier kan beschrieben werden. Hier lag Lais/ so die Daniter einnahmen/ Jud. 18/27. seq. welche Stadt zu Christi Zeiten Cäsarea Philippi hieß / Matth. 16/13. wobey Petrus bekannte/ der Mensch Christus sey des lebendigen GOttes Sohn. In diesem Erbtheil hielt Christus die Berg-Predigt/ Matth. 5/6.7. und wurde die Weissagung/ Gen. 49. erfüllet. Hier lag die Stadt Bethsaida/ woraus Petrus/ Andreas/ und Philippus bührtig waren/ Joh. 1/44.

Endlich ist Dans Erbtheil noch übrig/ welches nach Norden gräntzete an Benjamin/ nach Osten und Suden an Juda / nach dem Westen biß zum Meer nach Japho oder Joppe/ Jos. 19/46. Act. 9/36. Hierin lag der Ort Joppe / da Jonas zu Schiffe ging/ und dem HErrn entlauffen wolte. Daselbst lebete die Frau Tabea / welche Petrus / der beym Gerber zur Herberge war/ Act. 9/43. wieder aufferweckte/ v. 36 seq. Wir beschliessen hiemit / und sagen GOTT für seine Gnade Danck!

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sandhagen, Caspar Herrmann

Sel. Hn. Caspar Hermann Sandhagens ... Kurtze Einleitung Die Geschichte unsers Herrn Jesu Christi, Der heiligen Apostel, Wie auch den Faden der Weissagung des N. Testaments, nach der Zeit-Ordnung, aus den Vier Evangelisten, der Apostel-Geschichte, den Briefen der Apostel und der

Berlin 1702

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th S 2394#(Beibd. 1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11296432-4
VD18 12317071-001